



GESCHÄFTSBERICHT
RHEINMETALL AG

2009

Rheinmetall in Zahlen

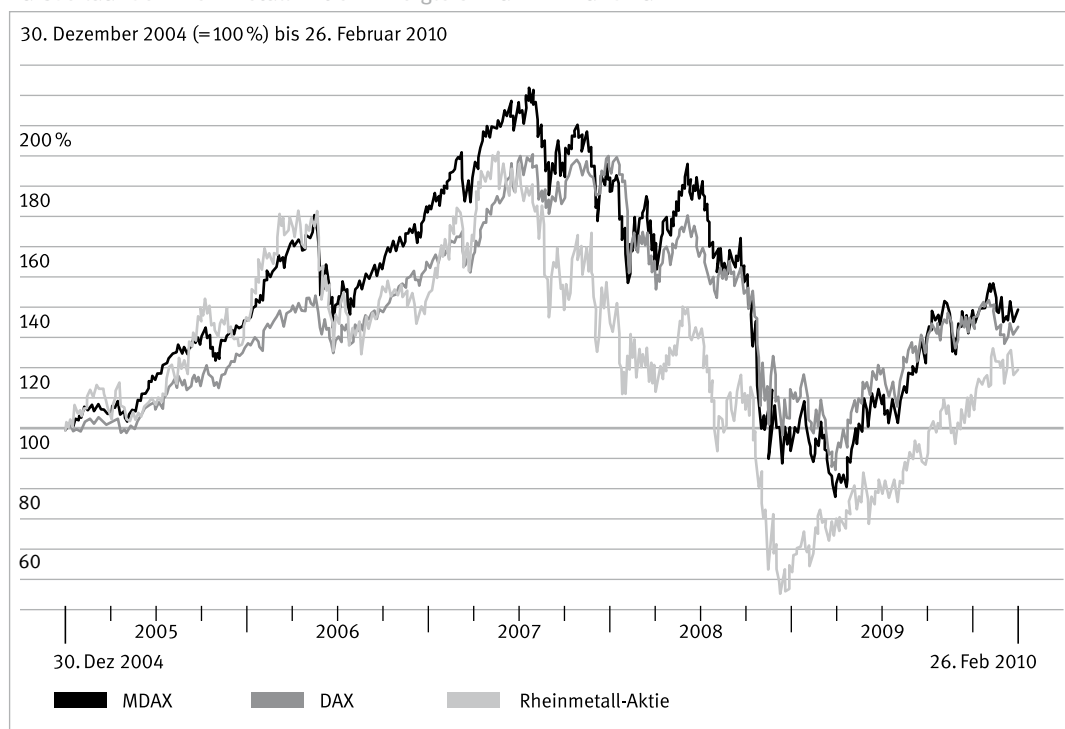
Kennzahlen Rheinmetall-Konzern

		2005	2006	2007	2008	2009
Umsatz	MioEUR	3.454	3.626	4.005	3.869	3.420
Auftragseingang	MioEUR	3.625	3.899	4.040	3.780	4.649
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	2.907	3.183	3.239	3.683	4.940
EBITDA	MioEUR	382	366	438	411	180
EBIT ¹⁾	MioEUR	225	215	270	245	15
EBT ²⁾	MioEUR	170	164	213	193	-46
Jahresergebnis ²⁾	MioEUR	118	123	150	142	-52
Cash Flow	MioEUR	277	308	352	308	120
Investitionen	MioEUR	198	186	202	200	145
Abschreibungen	MioEUR	157	151	168	166	165
Bilanzielles Eigenkapital ²⁾	MioEUR	875	937	1.059	1.080	1.134
Bilanzsumme ²⁾	MioEUR	3.423	3.389	3.448	3.612	3.835
EBIT-Rendite	in %	6,5	5,9	6,7	6,3	0,4
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) ¹⁾²⁾	in %	15,2	12,5	14,5	12,5	0,8
Höchstkurs der Aktie	EUR	55,00	66,41	74,12	53,81	44,74
Jahresendkurs der Aktie	EUR	53,26	57,48	54,38	22,90	44,74
Tiefstkurs der Aktie	EUR	38,40	47,80	48,04	16,82	20,41
Ergebnis je Aktie ²⁾	EUR	3,19	3,41	4,15	4,09	-1,60
Dividende je Aktie	EUR	0,90	1,00	1,30	1,30	0,30
Mitarbeiter (31.12.) nach Kapazitäten		18.548	18.799	19.185	21.020	19.766

¹⁾ Ab 2006 Capital Employed einschließlich aufgelaufener Firmenwertabschreibungen

²⁾ Ab 2008 erfolgsneutrale Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zum DAX und zum MDAX



Der Rheinmetall-Konzern im Überblick

Unternehmensbereich Defence – Rheinmetall Defence



Fahrzeugsysteme

Waffentragende Fahrzeuge
Türme und Waffenstationen
Unterstützungsfahrzeuge
Führungs- und Funktionsfahrzeuge
Service

Standorte

Deutschland
Niederlande



Waffe und Munition

Direktes Feuer
Indirektes Feuer
Infanterie
Schutzsysteme
Anlagenprojekte

Standorte

Deutschland
Schweiz
Österreich
USA
Südafrika



Antriebe

Antriebssysteme
Zivile Chemie

Standorte

Deutschland
Schweiz



Flugabwehr

Flugabwehrsysteme

Standorte

Schweiz
Italien
Singapur



Verteidigungselektronik

Aufklärung
Führung
Feuerleitung
Flugsysteme

Standorte

Deutschland



Simulation und Ausbildung

Flugsimulation
Landsimulation
Maritime und
Prozesssimulation

Standorte

Deutschland

Weitere Standorte: Griechenland, Großbritannien, Kanada, Malaysia, Vereinigte Arabische Emirate

Unternehmensbereich Automotive – Kolbenschmidt Pierburg

KS Kolbenschmidt

Kolben für Pkw-Motoren
 Kolben für Nkw-Motoren
 Großkolben
 Kolbensysteme

Standorte

Deutschland	Brasilien
Frankreich	Japan
Tschechien	Indien (assoziiert)
USA	China (Joint Venture)
Mexiko	



Pierburg

Luftversorgung
 Aktuatoren
 Schadstoffreduzierung
 Magnetventile
 Nutzfahrzeug-Systeme

Standorte

Deutschland
 Spanien
 Tschechien
 USA
 Indien
 China



Pierburg Pump Technology

Ölpumpen
 Vakuumpumpen
 Wasserumwälz- und
 Kühlmittelpumpen

Standorte

Deutschland
 Frankreich
 Italien
 Mexiko
 Brasilien
 Indien



KS Aluminium-Technologie

Zylinderkurbelgehäuse aus
 Aluminium-Legierungen
 Zylinderköpfe
 Fertigbearbeitung

Standorte

Deutschland
 China (Joint Venture)



KS Gleitlager

Metallische Gleitlager
 Permaglide®
 Strangguss
 Großlager

Standorte

Deutschland
 USA
 Brasilien



Motor Service

Komponenten für den
 Ersatzteilmarkt

Standorte

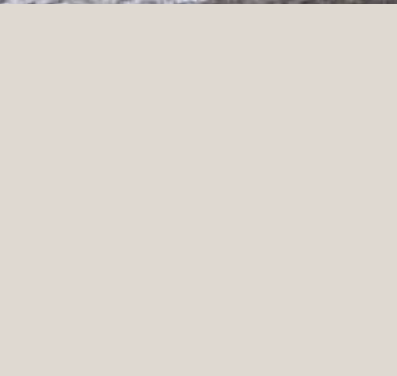
Deutschland	Brasilien
Frankreich	China
Spanien	
Türkei	
USA	



- **Der Puma setzt zum Sprung an**
Größter Einzelauftrag in der Unternehmensgeschichte
- **100 Jahre Kolbenschmidt Pierburg**
Im Jubiläumsjahr massiv gegen Branchenkrise gestemmt
- **Aktienkurs 2009 fast verdoppelt**
Rheinmetall schlägt DAX und MDAX
- **0,30 EUR Dividende trotz Automobilkrise**
Vertrauen in die weitere Ertragskraft

Rheinmetall Retrospective 09





Inhalt

STABIL AUF ZWEI BEINEN

Rheinmetall und die Weltwirtschaftskrise

4

DER PUMA SETZT ZUM SPRUNG AN

Serienauftrag für den weltweit modernsten Schützenpanzer

8

IN DEN BOOM-MÄRKTEN ZU HAUSE

Kolbenschmidt Pierburg baut Engagement in China und Indien weiter aus

10

ALLES IM GRÜNEN BEREICH?

Der ständige Kampf für besseren Wirkungsgrad

11

EIN „OUTPERFORMER“ SCHLÄGT DAX UND MDAX

Rheinmetall-Kurs in 2009 fast verdoppelt

12

KÜNFTIGE ABGASNORMEN SCHON IN REICHWEITE

Kolbenschmidt Pierburg auf der IAA 2009

14

HIGHTECH GEGEN HINTERHALT

Intelligente Raketenabwehr für die Bundeswehr in Afghanistan

15

STREITKRÄFTE IM EINSATZ

Neue Bedrohungen erfordern neue Technik

16

SPORTLER IM MASSANZUG

Neuer Porsche Panamera sprintet mit Motortechnik von Kolbenschmidt Pierburg

18

DER BOXER AUS DEM BAUKASTEN

Ein neuer Radpanzer, der (fast) alles sein kann

19

EIN LEUCHTTURM IN DÜSSELDORF

Der Grundstein für das „Lighthouse“ wurde gelegt

20

FINANZIERUNGSSTRATEGIE BEWÄHRT SICH IM KRISENJAHR 2009

Frisches Geld für neue Herausforderungen – erfolgreiche Platzierung von Kapitalerhöhung

21

100 JAHRE KOLBENSCHMIDT PIERBURG

Ein Zulieferer, der sich immer wieder neu erfindet

22

Stabil auf zwei Beinen

RHEINMETALL UND DIE WELTWIRTSCHAFTSKRISE

Rückblick: In den Wintermonaten 2008/2009 rutschte die Weltwirtschaft in die tiefste Rezession der Nachkriegsgeschichte. Konjunkturforscher kamen kaum nach, ihre Prognosen nach unten zu revidieren. Die Finanzmärkte – scheinbar im freien Fall – fanden keinen Halt, während in der Automobilindustrie rund um den Globus die Bänder stillstanden. Unzählige Unternehmen gerieten in eine existenzbedrohende Schieflage. Anders Rheinmetall: Zwar wurde auch der Automotive-Bereich hart von der Krise getroffen, die Defence-Sparte zeigte sich jedoch ausgesprochen robust und setzte ihren Wachstumskurs gegen den allgemeinen Abwärtstrend fort. Mit seiner Zwei-Säulen-Strategie stand Rheinmetall deutlich stabiler da als viele andere Industrieunternehmen. Die Krisenfestigkeit und das nachhaltige Wachstumspotenzial des Konzerns wurden 2009 mit einem kontinuierlich steigenden Aktienkurs und einer erfolgreich platzierten Kapitalerhöhung honoriert.

Großaufträge wie für den Schützenpanzer Puma, aber auch das umfassende Restrukturierungsprogramm bei Kolbenschmidt Pierburg stützten die Erwartung der Anleger, dass Rheinmetall in beiden Unternehmensbereichen gestärkt aus der weltweiten Rezession hervorgehen wird. Im Gespräch blickt der Vorstandsvorsitzende der Rheinmetall AG, Klaus Eberhardt, noch einmal auf das Geschäftsjahr 2009 zurück und gibt einen Ausblick auf die anstehenden Herausforderungen.

Herr Eberhardt, 2009 wird weltweit als ein extrem schwieriges Krisenjahr in die Geschichtsbücher eingehen. Wenn Sie für Rheinmetall rückblickend Bilanz ziehen, welche Herausforderung oder welche Leistung hat das Jahr aus Ihrer Sicht besonders geprägt?

Ganz zweifellos die dramatische Krise der gesamten Automobilindustrie mit zuvor ungeahnten Produktionsrückgängen und das ebenso massive Gegensteuern unseres Automotive-Bereichs. Die Führungsmannschaft von Kolbenschmidt Pierburg hat sich zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer beeindruckenden Art und Weise gegen die Krise gestemmt und das Steuer im vierten Quartal 2009 mit einem positiven operativen Ergebnis wieder herumgerissen. Dieser Kraftakt bleibt für mich die herausragende Leistung im Geschäftsjahr 2009. Mit Beginn der Krise haben wir unverzüglich einschneidende Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme auf den Weg gebracht, die den Grundstein für eine nachhaltige Erholung gelegt haben. Wir haben Restrukturierungskosten in Höhe von 138 MioEUR geschultert, gleichzeitig aber auch die Fixkosten deutlich gesenkt. Bei den Investitionen sind wir auf die Bremse getreten. Mit all dem haben wir unsere Liquidität geschont. Wir haben rund um den Globus vier Werke geschlossen und haben uns seit Mitte 2008 leider auch von etwa 3.000 Mitarbeitern trennen müssen. Die Einschnitte sind schmerzhaft, aber für die langfristige Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft unumgänglich.

Gegenüber anderen Automobilzulieferern hatten Sie aber einen entscheidenden Vorteil: Die Krisenfestigkeit des Defence-Geschäfts hat doch den ganzen Konzern vergleichsweise stabil durch die Krise kommen lassen.

Auftrags-
eingang
4.649
Mio

Zweifellos hat sich unser Defence-Geschäft erneut als krisenfest erwiesen und einen entscheidenden Beitrag zur Stabilität im Konzern geleistet. Doch die Rekordumsätze und -ergebnisse im Defence-Bereich

waren alles andere als ein Selbstläufer. Auch dort haben wir hart gearbeitet; wir haben Kosten gesenkt und sind bei der Reduzierung unseres Working-Capital ein gutes Stück vorangekommen. Deshalb ist es gelungen, die EBIT-Marge bei Defence von 10,7% auf 11,3% zu steigern. Und insofern gilt auch unserer gesamten Defence-Mannschaft mein ausdrücklicher Dank für den erstklassigen Job, den sie 2009 gemacht haben.

Ist die Krise im Automotive-Geschäft bereits überstanden?

Wir haben die Talsohle im Sommer 2009 durchschritten und spüren, dass der Markt sich erholt.

Dennoch bewegen wir uns weiter in einem noch recht unsicheren Marktumfeld und stehen erst am Anfang des Erholungsprozesses. Was unsere Marktposition allerdings bereits heute nachhaltig stärkt, sind die neuen, zusätzlich gewonnenen Aufträge, die durch Markttrends getrieben werden. Insbesondere mit der Kompetenz und den Produkten von Pierburg zur

Umsatz
3.420
Mio

Kraftstoff- und Emissionsreduzierung sind wir so gut aufgestellt, dass wir durch die Forderungen zur CO₂-Minderung und aus den EU-5- und EU-6-Normen von einer Art Sonderkonjunktur profitieren.

Ein weiterer Trend, der unser Geschäft in der gesamten Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe befeuert, ist das Downsizing von Motoren – gerade auch auf dem wieder anziehenden US-Markt. Auf einen Nenner gebracht bedeutet Downsizing: Verbrauchsreduktion durch Verminderung des Hubraums und entsprechend leichtere Bauweise unter Beibehaltung der Motorleistung. Auch bei diesem Thema sind wir ein Treiber der technologischen Entwicklung. Deshalb sind wir zuversichtlich, dass wir bei Automotive bereits 2012 wieder das Umsatzniveau der Zeit vor der Krise erreicht haben – also die bisherige Bestmarke von über 2,2 MrdEUR, die wir im Geschäftsjahr 2007 hatten.

Das schon atemberaubende Wachstum der Automobilmärkte in China und Indien hat die klassischen Industrienationen im Krisenjahr 2009 ins Staunen versetzt. Wie reagieren Sie auf die enorme Wachstumsdynamik der asiatischen Märkte?

Auch hier müssen wir keinem Trend hinterherjagen. Wir sind längst vor Ort und fester Bestandteil der Entwicklung. Im chinesischen Markt ist Kolbenschmidt Pierburg bereits seit 1997 verwurzelt. In Shanghai verfügen wir inzwischen über drei Standorte. Seit 2006 sind wir zudem in Indien mit einer eigenen Gesellschaft präsent und haben seit 2008 ein Werk in Pune aufgebaut, dem Zentrum der indischen Automobilindustrie. Die Internationalisierung der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe ist aber über China und Indien hinaus weit fortgeschritten. Wir sind in allen Zentren der weltweiten Automobilproduktion vertreten. Unser Auslandsanteil im Automobilgeschäft lag 2009 bei 67,5 %.



**2012 WIRD RHEINMETALL
AUTOMOTIVE VORAUSSICHT-
LICH DAS UMSATZNIVEAU
IN DER ZEIT VOR DER KRISE
ERREICHT HABEN**

ZWEI DRITTEL UNSERES DEFENCE-UMSATZES ERZIELEN WIR INZWISCHEN AUSSERHALB DEUTSCHLANDS – MIT NATO-PARTNERN ODER ANDEREN BEFREUNDETEN STAATEN

Zum Defence-Bereich: Der Verteidigungssektor gilt als weitgehend immun gegen Konjunkturreinbrüche. Durch die Rekordverschuldung sind die Sparzwänge aber inzwischen so groß, dass die Verteidigungshaushalte in Deutschland und vielen Nato-Staaten unter Druck geraten dürften. Droht Rheinmetall zumindest in den Stammmärkten eine Phase der Stagnation?

Ich kann und will nicht ausschließen, dass die Verteidigungshaushalte in einzelnen Staaten tatsächlich unter Druck geraten. Aber vergessen Sie nicht: Wir haben unseren Auftragsbestand auf über 4,5 MrdEUR erhöht. Dahinter stecken viele Aufträge, die uns langfristig absichern. Und wir erwarten auch in den kommenden Monaten einen ordentlichen Auftragseingang. Außerdem sehe ich Rheinmetall Defence aufgrund seiner spezifischen Marktpositionierung weiter auf einem stabilen Wachstumspfad.

Dafür sind drei Gründe ausschlaggebend. Erstens haben wir uns strategisch schon vor Jahren intensiv mit dem Thema Schutz im Einsatz beschäftigt – mit neuen Produkten und durch gezielte Akquisitionen. Heute verfügen wir in diesem Wachstumssegment über ein besonders gefragtes Know-how. In Deutschland und den anderen Nato-Staaten herrscht weitgehend Konsens darüber, dass wir unsere Soldaten nur mit der besten militärischen Ausrüstung und dem bestmöglichen Schutz in gefährliche Einsätze schicken dürfen.

An dieser sensiblen Stelle rechne ich nicht mit grundsätzlichen Veränderungen der Beschaffungspolitik. Ein zweites Argument ist, dass die Last der Auslandseinsätze primär von den Landstreitkräften getragen wird. Dort wird in Zukunft der Schwerpunkt der Neubeschaffung liegen. Davon profitieren wir als ein führendes europäisches Systemhaus für Landstreitkräfte. Und drittens gibt es auf internationaler Ebene eine Vielzahl befreundeter Staaten, die ihre Verteidigungsbudgets weiter aufstocken.

An dieser Stelle zahlt sich aus, dass wir uns im Defence-Bereich in den vergangenen Jahren deutlich internationaler aufgestellt und die Abhängigkeit vom deutschen Verteidigungshaushalt stark reduziert haben. Zwei Drittel unseres Defence-Umsatzes erzielen wir heute mit Nato-Staaten und anderen befreundeten Partnern. Die aktuellen Beispiele

für unsere Internationalisierung sind der Ausbau unserer Geschäftsaktivitäten in den USA, unser Joint Venture in den Vereinigten Arabischen Emiraten und die Übernahme von Denel Munitions in Südafrika.

Wie hat sich denn die junge südafrikanische Tochter entwickelt?

Wir haben bei Denel Munitions innerhalb eines Jahres einen beachtlichen Turnaround geschafft. Die Zusammenarbeit mit den südafrikanischen Kollegen funktioniert bestens. Wir ergänzen uns in vielerlei Hinsicht bei den Produkten und bei den jeweiligen regionalen Marktschwerpunkten, und wir lernen voneinander.

Sie haben Anfang 2010 eine Firmenhochzeit gefeiert, die für viel Aufsehen gesorgt hat: das Gemeinschaftsunternehmen von Rheinmetall und MAN für militärische Radfahrzeuge. Die industrielle Führung liegt bei Rheinmetall. Handelt es sich dabei um den strategisch wichtigsten Konsolidierungserfolg der jüngeren Rheinmetall-Geschichte?

Wir führen hier zwei Fahrzeugsegmente zusammen, die sich aufgrund der Bedrohungslagen bei Auslandseinsätzen technisch immer stärker annähern: nämlich die taktischen Fahrzeuge von Rheinmetall und die auf Logistik ausgerichteten Military Trucks von MAN Nutzfahrzeuge. Wir bringen in diesem Joint Venture das militärische Know-how von Rheinmetall, etwa beim Schutz, und das Nutzfahrzeug-Know-how von MAN zusammen und können Synergiepotenziale heben. Es handelt sich insofern um einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung bei militärischen Fahrzeugen. Wir schaffen zusammen mit unserem Partner einen international bedeutenden Anbieter im Markt für militärische Radfahrzeuge, der die vollständige Palette der Transport-, Führungs- und Funktionsfahrzeuge abdeckt.

Bildlich gesprochen steigen wir in die Champions League der Ausrüster für Landstreitkräfte auf. Über die neue Partnerschaft mit MAN sollte allerdings nicht in Vergessenheit geraten, dass wir schon in den vergangenen 20 Jahren große Anstrengungen zur Konsolidierung der deutschen und europäischen Wehrtechnikindustrie vollzogen haben. Beispielsweise mit der Übernahme von MaK, von Henschel und KUKA Wehrtechnik, von STN ATLAS Elektronik und Oerlikon Contraves in der Schweiz oder durch die Übernahme des niederländischen Panzerbauers Stork.



RHEINMETALL AG



Wie und wo wollen Sie sich im Defence-Bereich darüber hinaus verstärken, um weiter Phantasie in die Entwicklung der Rheinmetall-Aktie zu bringen?

Wir phantasieren nicht, sondern lassen Taten und Fakten sprechen. Im Defence-Bereich prüfen wir auch nach den jüngsten Konsolidierungsschritten weiter mögliche Partnerschaften und Übernahmen – national wie international. Aufgrund unserer soliden Geschäftspolitik der vergangenen Jahre, können wir uns das leisten.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Rheinmetall-Aktienkurses im Jahr 2009?

Ein Blick auf die blanken Zahlen zeigt: Die Rheinmetall-Aktie hat sich 2009 hervorragend entwickelt und den MDAX deutlich geschlagen. Ende 2009 lag der Rheinmetall-Kurs bei rund 45 EUR und damit um 95% über dem Vorjahreswert. Der Kapitalmarkt hat damit Vertrauen in unser Krisenmanagement gezeigt; außerdem hat er unsere nachhaltige Wachstumsstrategie im Defence-Geschäft honoriert. Damit das so bleibt, setzen wir auch auf Kontinuität in unserer Dividendenpolitik. Orientiert an unserer

operativen Ertragskraft schlagen wir der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 30 Cent je Aktie vor.

Wenn Sie den Blick nach vorn richten, wie fällt Ihre Prognose für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 aus?

Wir sehen für das Jahr 2010 wieder eine gute Perspektive für Rheinmetall. Es war immer unser festes Ziel, schnell und gestärkt aus der Krise zu kommen. Bei Automotive werden wir beim Umsatz wieder zulegen und den Turnaround schaffen. Und das Defence-Geschäft sehen wir weiter auf einem stabilen profitablen Wachstumspfad.

Für den Konzern insgesamt rechnen wir mit einem Umsatzanstieg von zuletzt 3,4 MrdEUR auf rund 3,7 MrdEUR. Und was das Ergebnis vor Zinsen und Steuern angeht, trauen wir uns zu, die 15 MioEUR aus dem vergangenen Krisenjahr vergessen zu machen und eine Größenordnung zwischen 220 MioEUR und 250 MioEUR anzusteuern. Damit wären wir schon wieder annähernd auf dem alten Niveau •

WIR SETZEN AUF KONTINUITÄT IN DER DIVIDENDENPOLITIK UND SCHLAGEN VOR, 30 CENT JE AKTIE AUSZUSCHÜTTE

Auftragsbestand
4.940
Mio



Der Puma setzt zum Sprung an

Serienauftrag für den weltweit modernsten Schützenpanzer

Dieser Puma kommt nicht auf leisen Sohlen, sein Anblick ist aber ebenso kraftvoll und Respekt einflößend wie der einer Raubkatze: Mit 1088 PS jagt der bis zu 43 Tonnen schwere Schützenpanzer Puma scheinbar leichtfüßig durch extrem unwegsames Gelände. Sein 10-Zylinder-motor brüllt auf, wenn sich die Panzerketten durch tiefen Schlamm, Schotter und Sand graben. Auch im Innenraum herrscht mit 95 Dezibel ein Lärmpegel, der in herkömmlichen Autotests als wenig komfortabel kritisiert würde. Dabei wertet Dr. Peter Hellmeister, einer der Geschäftsführer der für den Puma verantwortlichen Projekt System & Management GmbH (PSM), die massive Geräuschreduktion als einen wichtigen Entwicklungserfolg: „Gegenüber vergleichbaren Panzern haben wir Lärm und Vibrationen um 90% gesenkt“, erläutert Hellmeister, der seit 2002 an der Spitze der PSM steht, einem Joint Venture von Rheinmetall und Krauss-Maffei Wegmann. Doch das ist nur eine von zahlreichen technischen Innovationen, die den Puma zum modernsten Schützenpanzer der Welt machen und mit dem Rheinmetall 2009 den größten Einzelauftrag der neueren Unternehmensgeschichte realisiert hat.

Insgesamt 405 Puma Schützenpanzer mit einem Gesamtwert von mehr als 3 MrdEUR sind im Juli 2009 für die Bundeswehr geordert worden. Ab 2010 werden die ersten Seriensysteme geliefert; der Puma löst dann sukzessive den seit fast 40 Jahren im Einsatz befindlichen Vorgänger Marder ab. Der Puma, der sein Revier bei Auslandsmissionen, aber auch in der Landesverteidigung behauptet, schützt seine neunköpfige Besatzung besser als es jeder andere Schützenpanzer kann. „Unsere Tests haben ergeben, dass der Puma gegen nahezu alle der weltweit bekannten Landminentypen geschützt ist. Neben der starken Panzerung sorgt die quasi frei schwebende Aufhängung der Sitze dafür, dass bei Detonation einer Mine die Mannschaft von schweren Verletzungen verschont bleibt“, so Peter Hellmeister, der den Puma maßgeblich mitentwickelt hat.

Ohnehin gehört das integrierte Schutzkonzept zu den herausragenden Stärken des Pumas. Vorgängermodelle verfügen nur im vorderen Fahrzeugbereich über eine besonders effektive Panzerung, weil sie für Einsätze mit einer klaren Frontlinie und Ausrichtung nach vorne konzipiert und erst nachträglich mit zusätzlichem Seiten- und Minenschutz ausgerüstet wurden. Der Puma bietet von vorn herein einen zuverlässigen Rundumschutz, zum Beispiel auch gegen Sprengfallen oder Panzerfaustbeschuss aus dem Hinterhalt. Doch Panzerung bedeutet Gewicht, und das steht zunächst einmal im Gegensatz zu der Anforderung der Luftverladbarkeit und der schnellen Verlegung in Krisenregionen. Die Gewichtsproblematik wurde letztlich mit einem speziellen Kunstgriff gelöst: Der Schutz ist modular aufgebaut, d.h. die schweren Seitenelemente können abmontiert und separat befördert werden.

Auftrag
3,1
Mrd

So reduziert sich das Gewicht von knapp 43 auf rund 32 Tonnen. Ein weiteres technisches Highlight ist der ferngesteuerte Turm, der die Hauptwaffe trägt und es ermöglicht, den Panzer komplett vom geschützten Innenraum heraus zu führen. Kommandant und Richtschütze verfügen jeder über Zugriff auf ein 360° Periskop, Kamera und Wärmebildgerät, die eine perfekte Rundumsicht bei Tag und bei Nacht ermöglichen. Und auch die sechs Schützen an Bord erhalten über Monitore ein detailliertes Lagebild. So wissen sie jederzeit, ob und wo bei einem bevorstehenden abgesetzten Infanterieeinsatz mit direkter Feindberührung zu rechnen ist. Für diesen Fall kann der Puma auch mächtig die Zähne fletschen: Seine 30-Millimeter-Kanone kann bis zu 200 Schuss pro Minute abfeuern. Durch den Einsatz modernster Feuerleittechnik ist der Puma auch bei Fahrten in schwerstem Gelände stets schussbereit, weil die Kanone selbst bei ständigem Auf und Ab auf das Ziel ausgerichtet bleibt. „Das sieht ein wenig so aus, als würde der Puma an einer Schnur, die durch sein Rohr läuft, durch das Gelände gezogen“, beschreibt es Hellmeister.

Und was passiert, wenn der Puma auf ein größeres „Raubtier“ stößt? Selbst die Begegnung mit einem schweren Kampfpanzer muss der Puma nicht scheuen.



Er verfügt über eine schnelle und weitreichende, computergestützte Zielerfassung und kann mit gezielten Schüssen auch einen Kampfpanzer außer Gefecht setzen. Außerdem ist der Puma mit zwei Lenkflugkörpern ausgestattet, die Kampfpanzer, aber zum Beispiel auch Hubschrauber in einer Entfernung von bis zu vier Kilometern bekämpfen können. Doch in den meisten Fällen wird der Puma seine schwere Bewaffnung gar nicht zum Einsatz bringen müssen. „Oft ist es so, dass schon die Anwesenheit eines modernen Panzers und das Wissen um seine exzellenten Fähigkeiten Respekt einflößen und einen entscheidenden Beitrag zur Befriedung von Konfliktsituationen leisten können“, so das Fazit von PSM-Geschäftsführer Hellmeister.

+ + E-MAILS AUS + +



Indien wird für die deutsche Automobilindustrie und ihre Zulieferer als Produktionsstandort und als Markt immer wichtiger. Pierburg beliefert bereits seit Jahren indische Kunden mit Abgasrückführsystemen. Die indische Abgasgesetzgebung sowie die Subventionierung des Dieselmotors schaffen zudem sehr gute Absatzmöglichkeiten für pneumatische und elektromotorische Abgasrückführsysteme. Die Gründung der Pierburg India Private Ltd. war die logische Konsequenz, um an diesem florierenden Markt zu partizipieren. Pierburg baute zunächst die Bereiche Applikation, Lieferantenqualitätssicherung, Einkauf und Vertrieb auf. Pierburg produziert bereits im Werk Village Takwe Budruk, 60 km von Pune City entfernt, Abgasrückführventile sowie im Bereich Pierburg Pump Technology Öl-, Wasser- und Vakuumpumpen. Generell spürt man den wirtschaftlichen Aufschwung. Durch das steigende Einkommensniveau interessieren sich immer mehr private Haushalte für den Kauf eines Fahrzeugs, ein Trend, von dem auch Pierburg weiter profitiert.

+ + Günter Maassen, Pierburg Senior Business Development Manager Asia Pacific + +



Es ist geschafft, der Turnaround wurde wie geplant im Jahr 2009 erreicht. Die im Rahmen der Integration von Rheinmetall Denel Munition in den Geschäftsbereich Waffe und Munition eingeleiteten Maßnahmen zur Modernisierung von Werks- und Produktionsstrukturen sowie zur Verbesserung von Organisationsabläufen sichern die gute operative Performance der Gesellschaft ab. Technologische Kompetenz, operative Stärke und Erfahrung sowie ein hoher Auftragsbestand sind gute Voraussetzungen dafür, auch weiter erfolgreich zu sein.

+ + Norbert Schulze, Geschäftsführer Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd. + +



Rheinmetall Defence nutzte das Finale des Dunlop SportMaxx Clio Cup auf der Rennstrecke im niederländischen Zandvoort, um für zwei Varianten des hochmodernen Boxer-Fahrzeugsystems zu werben. Der Rennstall der niederländischen Streitkräfte nahm mit zwei Fahrzeugen teil: Der Boxer-Kommandoposten wurde als Pace Car für die Aufwärmphase vor dem eigentlichen Rennen eingesetzt; das Boxer-Sanitätsfahrzeug wurde in der Ausstellung gezeigt und fand großes Interesse. Die Veranstaltung bot Rheinmetall Defence die Gelegenheit, für sich als Hersteller des für die niederländischen und deutschen Streitkräfte in den kommenden Jahren vorgesehenen Fahrzeugsystems zu werben.

+ + André M.V. Vieleers, Geschäftsführer Rheinmetall Nederland B.V. + +

IN DEN BOOM- MÄRKTEN ZU HAUSE

KOLBENSCHMIDT PIERBURG BAUT ENGAGEMENT IN CHINA UND INDIEN WEITER AUS

Beim Blick auf die boomende Automobilproduktion in China und Indien rieben sich 2009 viele Marktbeobachter ungläubig die Augen: Mitten in der größten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg schossen die chinesischen Produktionszahlen mit einem Plus von fast 45% quasi durch die Decke und auch der indische Markt glänzte mit einem satten Zuwachs von über 16%. Wer sich in diesem Boom nicht in einer Zuschauerrolle wiederfinden wollte, musste die Weichen rechtzeitig gestellt haben. So wie Kolbenschmidt Pierburg. Der Zulieferer ist seit Ende der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts im „Reich der Mitte“ aktiv: zunächst mit Kooperationsabkommen, seit 1997 sukzessive auch mit mehreren Joint Ventures und eigenen Gesellschaften. Als Kolbenschmidt Pierburg 1988 die ersten Schritte in den chinesischen Markt wagte, gab es in dem bevölkerungsreichsten Land der Erde gerade einmal drei Millionen Autos. Heute sind es rund 60 Millionen, Tendenz weiter steigend. Die Zahlen sprechen für sich. Eine ähnlich dynamische Entwicklung zeichnet sich in Indien ab. Pierburg bearbeitet den indischen Markt bereits seit 10 Jahren. Seit 2006 ist der Zulieferer mit einer eigenen Gesellschaft vor Ort und hat seit 2008 ein Werk in Pune aufgebaut, einem der größten Zentren der indischen Automobilindustrie. Noch wichtiger als der Blick zurück ist allerdings der Ausblick nach vorn. Denn in beiden asiatischen Wachstumsmärkten hat Kolbenschmidt Pierburg sein Engagement im vergangenen Jahr weiter ausgebaut.

Marktführer für Zylinderköpfe in China

In China hat Kolbenschmidt Pierburg 2009 mit insgesamt 1.221 Mitarbeitern einen Umsatz von 155 MioEUR erzielt. Davon erwirtschaftete das Joint Venture Kolben-

schmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components (KPSNC) einen Anteil von 70%, während die Schwestergesellschaft KS Shanghai Pistons 30% beisteuerte. Mit rund zwei Millionen Stück pro Jahr ist die KPSNC heute der größte Hersteller von Zylinderköpfen im chinesischen Markt. Die Erfahrungen der deutschen Manager mit dem chinesischen Joint-Venture-Partner SAIC sind dabei durchweg positiv: „Die Zusammenarbeit hat sich absolut bewährt“, berichtet Lothar Schneider, General Manager von KPSNC. „Nur gemeinsam konnten wir uns die Spitzenstellung im Markt für Zylinderköpfe erarbeiten.“ Kein Wunder also, dass China auch auf andere Bereiche der Unternehmensgruppe weiterhin eine große Anziehungskraft ausübt. 2009 hat beispielsweise die Pierburg GmbH die Weichen dafür gestellt, ab 2011 in Kunshan Steuerungseinheiten, insbesondere Sensoren, zu produzieren. Auch die KS Gleitlager GmbH, die derzeit „nur“ mit einem Vertriebsbüro in Shanghai vertreten ist, wird sich fester im chinesischen Markt verwurzeln und plant einen Produktionsstandort in Kunshan. Dritter im Bunde ist die auf das Ersatzteilgeschäft spezialisierte MS Motor Service Asia Pacific, die sich ebenfalls in Kunshan niederlassen wird.

Schadstoffreduktion und Dieselkompetenz in Indien stark gefragt

Einen entscheidenden Schritt nach vorn hat Kolbenschmidt Pierburg auch in Indien vollzogen. Nachdem Pierburg seit 2008 in Pune ein eigenes Werk errichtet hat, ist die Produktion mit Volldampf angelaufen. Gerade für die Pierburg-Kompetenz in Sachen Schadstoffreduzierung gibt es auf dem indischen Subkontinent ein großes Marktpotenzial, da sich die Abgasgesetzgebung weiter in Richtung internationaler Standards entwickelt. Darüber hinaus boomt der Diesel in Indien dank staatlicher Förderung – und damit eine weitere Kernkompetenz der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe.

Neben Pierburg hat auch die KS Aluminium-Technologie ihre Präsenz in Indien verstärkt. 2009 wurde ein Lizenzabkommen mit der Jaya Hind Industries Ltd. aus Pune unterzeichnet. Die Vereinbarung umfasst die Entwicklung und Produktion von Zylinderköpfen, Zylinderkurbelgehäusen und verschiedener Gussteile für internationale Automobilhersteller und -zulieferer. Horst Binnig, Vorsitzender der Geschäftsführungen von KS Kolbenschmidt und KS Aluminium-Technologie: „Im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie setzen wir neben unserem Hightech-Stammwerk in Neckarsulm verstärkt auf internationale Standorte für Großserienprodukte, um uns weitere Kostenvorteile zu erschließen. Der indische Markt spielt dabei neben China eine zunehmend wichtigere Rolle.“ •

ALLES IM GRÜNEN BEREICH?

DER STÄNDIGE KAMPF FÜR BESSEREN WIRKUNGSGRAD

Seit Otto und Diesel die Grundlagen für unsere heutigen Motoren schufen, haben sich Ingenieurgenerationen bemüht, die Grenzen des Machbaren zu höherem Wirkungsgrad zu verschieben. Dabei war der erste Dieselmotor von 1897 den zeitgleichen Ottomotoren beim Wirkungsgrad und folglich Verbrauch haushoch überlegen.

Nach der Handwerksperiode und erster industrieller Fertigung ging es nicht nur um die Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs, sondern auch um höhere Lebensdauer und geringeres Gewicht. Da erst 1886 die großtechnische Herstellung des Aluminiums gelang, bestanden die Motoren einschließlich der Kolben aus „gutem Eisen“, bis es mit stetig verbesserten Legierungen dem Aluminium gelang, in die Eisendomäne einzudringen. Zunächst wurden die gusseisernen Kolben durch erheblich leichtere aus Aluminium ersetzt. Dann folgte das Kurbelgehäuse, das mit dem gusseisernen Zylinder verschraubt wurde. Komplette Zylinderblöcke großtechnisch aus Aluminium herzustellen gelang erst nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die ersten Schüttgut-Katalysatoren tauchten in den USA vor rund 60 Jahren auf. Europa ging einen anderen Weg. Mit stetig verbesserten Vergasern und den ersten Einspritzungen gelang es, den spezifischen Verbrauch gegenüber amerikanischen Motoren dramatisch zu senken. Zwar hatte man gehofft, den Katalysator durch Magerbetrieb vermeiden zu können, doch die Politik war anderer Meinung und führte den Katalysator auch in Europa ein.

Bereits mit der Aufnahme der Motorenfertigung nach dem Krieg war es in Europa üblich, bei Ottomotoren das giftige Kohlenmonoxid (CO), später auch die unverbrannten Kohlenwasserstoffe (HC) abzusaugen. Mit steigenden Leistungen bereitete das Stickoxid jedoch zunehmend Probleme, das ebenfalls zu den Schadstoffen zählt. Hier half dann doch der geregelte Katalysator weiter, denn er reduziert alle drei Stoffe gleichermaßen.

Es ist interessant, dass der Motorenbau schon sehr frühzeitig durch Zulieferbetriebe unterstützt wurde, die den Motorenherstellern die Sorgen um eine Vielzahl von Bauteilen abnahmen. Die Zulieferbetriebe wuchsen mit den Automobilherstellern und begannen nach dem Krieg, eigene Forschungen zu betreiben. Es hat zwar immer wieder Bestrebungen einiger Automobilhersteller gegeben, „alles“ im eigenen Haus zu fertigen, aber das hielt nie lange an. Die spezialisierten Zulieferer konnten es ungleich besser. Erst zusammen mit den Zulieferern wurde es möglich, nicht nur den Verbrauch stetig zu senken, sondern auch die gesetzlichen Abgasvorschriften einzuhalten, die nicht immer im Einklang mit dem Wissen der Konstrukteure sind.

Der heute wichtigste Trend bei Otto- und Dieselmotor ist das Downsizing – kleiner Motor mit der Leistung eines großen, jedoch mit geringerem Verbrauch, geringerem Gewicht und geringerem Bauvolumen. Aufgeladene Ottomotoren mit 1,2 Liter Hubraum stoßen in die Domäne der Zweiliter-Motoren vor, ähnlich steht es beim Diesel. Große Motoren mit sechs oder acht Zylindern erreichen bei extrem guter Alltagsbrauchbarkeit Rennwagenleistungen, während die Drehmomente großer (Personenwagen-)Diesel jene der Ackerschlepper übertreffen. Reichweiten von mehr als 1.000 Kilometern bei einer Tankfüllung von 60 Litern gelten heute bereits als selbstverständlich.

Doch das Ende der Entwicklung ist längst noch nicht erreicht. Ernsthafte Prognosen sprechen – nach heutigem Kenntnisstand – von Verbrauchsabsenkungen in der Zukunft von 30 und mehr Prozent. Der Verbrennungsmotor ist also auf einem guten Weg in die Zukunft und wird noch lange unsere Autos antreiben.

Christian Bartsch





EIN „OUTPERFORMER“ SCHLÄGT DAX UND MDAX

Der Start in das Aktienjahr 2009 war nichts für schwache Nerven. Nach den weltweit dramatischen Kurseinbrüchen infolge der Lehman-Brothers-Pleite im September 2008 setzte sich die Talfahrt der Börsen auch im ersten Quartal 2009 zunächst ungebremst fort. Bis Anfang März 2009 gab der DAX nochmals deutlich nach und verlor bis zu 24% gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2008. Zum Ende des ersten Quartals 2009 setzte jedoch ein allmählicher Stimmungswandel an den Kapitalmärkten ein, der von einer Verbesserung wesentlicher volkswirtschaftlicher Indikatoren und der entsprechenden Hoffnung auf einen globalen konjunkturellen Aufschwung getragen wurde. Zu der Erholung der Aktienmärkte trugen nicht zuletzt die weltweiten Stützungsmaßnahmen der wichtigsten Notenbanken sowie zahlreiche nationale Konjunkturprogramme und Bankenrettungsfonds bei. In der Folge schwenkte der wichtigste deutsche Aktienindex in einen klaren Aufwärtstrend ein und schloss das Jahr 2009 mit 5.957 Zählern, einem Plus von 24% gegenüber dem Vorjahresresultimo.

Ähnlich ist die Entwicklung des MDAX verlaufen, in dem auch die Rheinmetall-Aktie gelistet ist. So verlor der Index im ersten Quartal 2009 zeitweise bis zu 26% gegenüber dem Jahresschlusskurs 2008. In den darauffolgenden Monaten legte der MDAX allerdings kräftig zu und beendete das Jahr mit 7.507 Zählern. Dies entsprach einem Anstieg von 34% gegenüber Ende 2008. Rheinmetall hat diese Entwicklung sogar noch deutlich übertroffen: Die Aktie des Düsseldorfer Konzerns erwies sich bereits in den ersten Monaten des Jahres 2009 als aus-

RHEINMETALL- KURS IN 2009 FAST VERDOPPELT

gesprochen krisenresistent und konnte den Referenzindex MDAX zum Jahresende 2009 mit einer 95%igen Kurssteigerung gegenüber dem Vorjahresresultimo weit hinter sich lassen.

Aufsteiger im MDAX

Aufgrund der positiven Kursentwicklung sowie der Ausgabe neuer Aktien im Zuge einer erfolgreich platzierten Kapitalerhöhung erhöhte sich die Marktkapitalisierung der Rheinmetall AG im Jahr 2009 deutlich. Dem entsprechend lag der Börsenwert am 30. Dezember 2009 bei 1,77 MrdEUR (2008: 824 MioEUR). Nach der am Streubesitz gemessenen Marktkapitalisierung – dem für die Gewichtung im MDAX relevanten Kriterium – verbesserte sich die Rheinmetall-Aktie von Rang 22 auf Rang 13. Dem allgemeinen Trend folgend reduzierte sich das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie spürbar. Im Vergleich zum Vorjahr fiel das Volumen von 450.000 Stück auf 248.000 Stück. Dennoch verbesserte sich die Rheinmetall AG in der Statistik der Deutschen Börse zum Börsenumsatz von Rang 15 auf Rang 14.

95%
Kurs-
steigerung

„Aufwärtsdynamik innerhalb des Trendkanals“

Der robuste Wachstumskurs des Defence-Geschäfts und die erfolgreiche Restrukturierung des Automotive-Bereichs haben sich – zusammen mit der soliden Finanzierung des Konzerns – 2009 in zahlreichen positiven Analystenkommentaren niederschlagen. So stufte beispielsweise die Credit Suisse die Rheinmetall-Aktie 2009 von „neutral“ auf „outperform“ hoch und bewertete Rheinmetall

mit Blick auf das Geschäftsjahr 2010 als „attraktives Investment“. Die DZ Bank konstatierte im Februar 2010: „Die Eckzahlen zeigen, dass sowohl die Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich Automotive greifen als auch das Wachstum im Bereich Defence fortgesetzt wird, sodass wir eine deutliche Margensteigerung im Jahr 2010 erwarten.“

Insgesamt befindet sich die Coverage von Rheinmetall durch 23 Aktienanalysten auf einem unverändert hohen Niveau und zeigt das große Interesse des Kapitalmarkts an der Rheinmetall-Aktie. Sehr erfreulich ist außerdem, dass Rheinmetall im Geschäftsjahr mit dem zweiten Platz im MDAX für die beste Investor-Relations-Arbeit in Deutschland (BIRD 2008) in der Zielgruppe Privatanleger ausgezeichnet wurde.

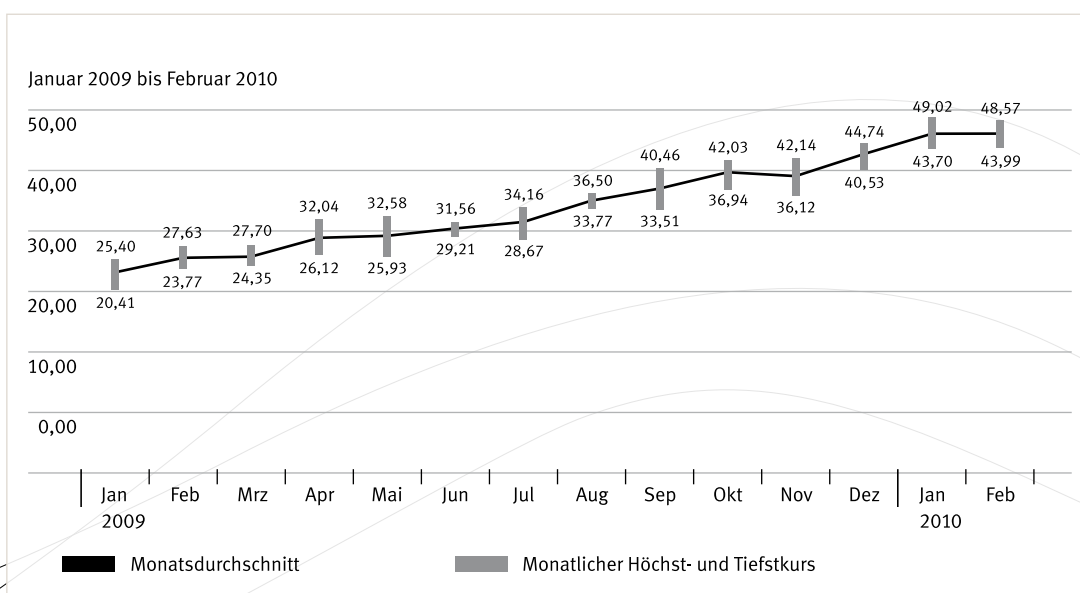
Institutionelle Investoren nur noch knapp zur Hälfte aus Europa

Die Internationalisierung des Rheinmetall-Konzerns spiegelt sich auch immer deutlicher in der Aktionärsstruktur wider. Die jüngste Analyse der Aktionärsstruktur aus dem Dezember 2009 hat ergeben, dass der Schwerpunkt des Anteilsbesitzes mit rund 46% unverändert bei institutionellen Investoren aus Europa liegt. Gegenüber der Untersuchung aus dem Februar 2009 ist ihr Anteil jedoch um 6 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Anteil nordamerikanischer institutioneller Investoren ist mit 31% konstant geblieben.

Der Anteil der eigenen, als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2009 mit 1.393.536 Stück auf 3,5%, nach 4,5% oder 1.607.928 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. Am 26. Februar 2010 hielt die Rheinmetall AG im Vergleich zum 31. Dezember 2009 unverändert 1.393.536 Aktien oder 3,5%. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen kamen am Ende des Geschäftsjahres 2009 zusammen auf 437.753 Aktien bzw. 1,1% des Grundkapitals der Rheinmetall

410.173 Aktien in Mitarbeiterbesitz

AG (2008: 419.521 Aktien bzw. 1,2%). Vorstände und obere Führungskräfte erhalten als Long-Term-Incentive zusätzlich zu ihren vertraglichen Regelungen eine Vergütungskomponente, die an der absoluten Wertsteigerung des Rheinmetall-Konzerns ausgerichtet ist und teilweise in Form von Rheinmetall-Aktien ausgezahlt wird. 2009 wurden 159.048 Aktien an diesen Personenkreis ausgegeben (Vorjahr: 79.940). An dem Kaufprogramm für Mitarbeiteraktien, das für alle inländischen Gesellschaften gilt, beteiligten sich 591 Beschäftigte; sie erwarben im April und November 2009 in zwei Tranchen insgesamt 54.944 Rheinmetall-Aktien zu vergünstigten Konditionen. Insgesamt haben die Mitarbeiter damit bisher 410.173 Aktien erworben •



Künftige Abgasnormen schon in Reichweite

Kolbenschmidt Pierburg auf der IAA 2009

Die Autobranche hat ein neues Thema: Das Elektroauto soll den Verkehr revolutionieren und die Umwelt retten. Eine Elektro euphorie fernab der Realität oder doch die beginnende Zukunft? Auf der Automobilmesse IAA 2009 in Frankfurt am Main haben sich die Unternehmen der Rheinmetall-Tochter Kolbenschmidt Pierburg AG der Diskussion offensiv gestellt. Deutlich wurde auf dem zweigeschossigen Messestand mit rund 400 Quadratmetern Ausstellungsfläche, dass man bei allen technischen Neuerungen in der Branche auch künftig ganz vorn mitspielen wird. Die Zeit für den Verbrennungsmotor ist noch lange nicht abgelaufen: Hier ist noch Musik drin, und der Automobilmarkt verlangt viele neue Entwicklungen.

„Bei aller Euphorie darf man nicht übersehen, dass derzeitige Elektrofahrzeuge keinen Ersatz für konventionelle Automobile darstellen“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Kolbenschmidt Pierburg AG,

Dr. Gerd Kleinert. Ob sich Elektrofahrzeuge überhaupt durchsetzen würden, hänge von vielen ungelösten Problemen bei der Energiespeicherung ab. „Nach übereinstimmenden Prognosen werden Verbrennungsmotoren auch in den kommenden 20 Jahren den Markt dominieren“, so Kleinert.

Damit stehen die Themen Schadstoffreduzierung und Abgasnachbehandlung noch für eine lange Zeit auf den Tagesordnungen der Autoentwickler. Es gibt viel zu tun. Lösungen für die EU-5- und EU-6-Abgas-

normen und das Erreichen der damit verbundenen Grenzwerte müssen entwickelt und optimiert werden. Bei Kolbenschmidt Pierburg ist das keine Zukunftsmusik mehr, sondern handfeste Ingenieursleistung. In Frankfurt wurde unter anderem ein 4-Zylinder-Demo-Motor präsentiert, der Komponenten zur Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung zur Erreichung der 2014 in Kraft tretenden EU-6-Abgasnorm enthält.

Neben dem High-Performance-Motorblock aus Aluminium konnten die Messebesucher weitere Entwicklungen in Funktion unter die Lupe nehmen: Ladeluftkühler, gekühlte Abgasrückführsysteme, einen Abgasmassenstromsensor, einen Leichtlaufkolben, eine variable Ölpumpe sowie eine elektrische Kühlmittelpumpe, eine Vakuumpumpe und reibungsarme Gleitlager. Viele dieser Ergebnisse langjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden bereits in aktuelle Serienfahrzeuge eingebaut und haben sich in der Praxis bewährt.

Doch die Palette an zukunftsfähigen Produkten bei Kolbenschmidt Pierburg ist noch breiter. Kolben- und Kurbelgehäuse-Designs werden stetig optimiert, um den Schadstoffausstoß bei Motoren zu verringern. Weitere wesentliche Trends sind Fortschritte bei der Elektrifizierung, Direkteinspritzung, Reibleistungsreduzierung und dem Leichtbau. Daneben wird das Downsizing, also die Verringerung von Zylinderzahlen und Hubraum bei vergleichbarer Leistung, eine dominierende Rolle spielen.

„Auch in Zukunft wird es Motoren mit acht, zehn oder zwölf Zylindern geben. Allerdings nicht mehr in dem Umfang wie heute“, so der Kolbenschmidt Pierburg-Chef Dr. Kleinert. Trotz der anhaltenden Diskussion über Elektromobilität blickt er damit voller Zuversicht in die Zukunft: „Mit unseren aktuellen, wegweisenden Neuentwicklungen und auf den Kunden zugeschnittenen Technologien in allen Geschäftsbereichen werden wir als nunmehr einhundertjähriges Traditionsunternehmen auch künftig ein wichtiger Player am Markt sein.“ •



HIGH TECH GEGEN HINTERHALT

Intelligente Raketenabwehr für die Bundeswehr in Afghanistan



Kundus, im Norden Afghanistans. Eine Gruppe Männer schleicht sich im Schutz der Dunkelheit bis auf wenige hundert Meter an das Feldlager der deutschen ISAF-Truppen der Bundeswehr heran. Dann geht alles ganz schnell. Mit einem Mörser wird eine aus alten russischen Artilleriegranaten gebastelte Rakete auf das Camp der deutschen Soldaten abgefeuert. Die mörderische Wirkung bleibt zum Glück aus. Modernste Technik verhindert die Katastrophe. Im Bruchteil einer Sekunde hat das neue Raketenabwehrsystem NBS C-RAM die Bedrohung geortet und das Geschoss noch in der Luft zerstört. Aufatmen bei den deutschen Soldaten. Ein Szenario, bei dem es sich schon bald nicht mehr um Zukunftsmusik handelt. Zwei dieser von Rheinmetall Air Defence entwickelten Flugabwehrsysteme hat die Bundeswehr 2009 zum Schutz ihrer Soldaten bestellt. In der Truppe wird das Nächstbereichs-Schutzsystem (NBS) gegen Raketen, Artilleriegeschosse und Mörser unter dem Namen MANTIS seinen Dienst tun.

Die Technologie ist ein Durchbruch beim Feldlager-schutz. Über 500 ausländische Soldaten sind 2009 in Afghanistan ums Leben gekommen – so viele wie nie zuvor in einem Jahr seit dem Sturz der radikal-islamistischen Taliban 2001. Immer wieder gerieten auch die Bundeswehrfeldlager in Kundus und in Masar-I-Sharif unter Beschuss. Doch bisher ist ein effektiver Schutz mit vorhandenen Waffensystemen nicht möglich. Zu kurz ist die Reaktionszeit, um z.B. bei Mörserbeschuss noch zielsicher agieren zu können. Zwischen Abschuss und Einschlag der Flugkörper liegen oft nur wenige Sekunden. Mit MANTIS verfügt die Bundeswehr künftig als weltweit erste Armee über ein hochwirksames Mittel zur Abwehr von Raketen und Mörsergeschossen. Entsprechend interessiert werden die alliierten Truppen in Afghanistan das Abwehrsystem der Zukunft beobachten: Die Chancen für



Exportaufträge aus befreundeten Nationen stehen gut. Der erste Schutzschirm soll ab 2011 im Feldlager Kundus in Afghanistan installiert werden. Das zweite System bleibt zur Ausbildung des Bedienungs- und Wartungspersonals in Deutschland. Das Auftragsvolumen beläuft sich insgesamt auf rund 130 Millionen Euro, inklusive Ausbildung und Ersatzteilen. Außerdem liefert Rheinmetall die programmierbare Munition im Wert von rund 13 Millionen Euro.

Wie arbeiten die innovativen Verteidigungssysteme? „Ein NBS C-RAM besteht aus einer Bedien- und Feuerleitzentrale, zwei Sensoreinheiten sowie aus sechs 35 mm-Geschützen“, erläutert der verantwortliche Geschäftsbereichsleiter Bodo Garbe. Um die Schnelligkeit zu gewährleisten, arbeitet das Schutzsystem bei Tag und Nacht weitgehend automatisiert. Ein Radarsensor erkennt sofort, wenn in bis zu drei Kilometer Entfernung eine Rakete abgefeuert wird und ein Feldlager bedroht. Der automatische Prozess: Die Geschütze feuern sofort etwa 17 Schuss pro Sekunde in die berechnete Flugbahn. Zeitgleich warnt das System automatisch die Soldaten im Feldlager.

Eine weitere Stärke des Systems: Neben der Flugbahn und dem Einschlagort wird auch der Standort der Angreifer exakt berechnet. Eine gezielte Bekämpfung der Terroristen ist so viel einfacher. Doch damit sind die Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft. Das Flugabwehrsystem SysFla, das sich derzeit in der Entwicklung befindet und auf NBS C-RAM aufbaut, wird – bei entsprechender Beauftragung – Schutz gegen ein deutlich erweitertes Bedrohungsspektrum aus der Luft bieten. Durch die intelligente Kombination von Flugabwehrkanonen und Lenkflugkörpern ist das SysFla-Konzept auf die Bekämpfung von unterschiedlichsten Flugkörpern und Raketen in bis zu 10 km Entfernung ausgelegt •

Streitkräfte im Einsatz

NEUE
BEDROHUNGEN
ERFORDERN
NEUE TECHNIK



“Internationale Konfliktverhütung einschließlich des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus sowie Unterstützung von Bündnispartnern sind Ziele und Interessen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“, so das von der Bundesregierung im Jahr 2006 veröffentlichte Weißbuch zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr. Der damalige Verteidigungsminister Struck hat diese Politik in einer Regierungserklärung am 22. März 2004 prägnant zusammengefasst: “Unsere Sicherheit wird nicht nur, aber auch am Hindukusch verteidigt, wenn sich dort Bedrohungen für unser Land, wie im Falle international organisierter Terroristen, formieren.“

Staaten ohne Rechtsordnung oder Regierungsautorität, international als gescheiterte Staaten bezeichnet, sind bevorzugte Rückzugsgebiete und Operationsbasen für international agierende terroristische Gruppen und die organisierte Kriminalität. Die Sicherung oder Wiederherstellung einer staatlichen Ordnung in solchen Staaten ist im Interesse der westlichen Industrienationen. Die Bundesrepublik Deutschland beteiligt sich im Rahmen der Nato, EU oder Vereinten Nationen an internationalen Einsätzen zur Stabilisierung gefährdeter Staatsgebilde und zur Bekämpfung organisierter Kriminalität. Zwischenzeitlich abgeschlossen sind Einsätze unserer Streitkräfte in den Ländern Georgien, Kongo, Mazedonien, Uganda, Kuwait, zwei Einsätze im ehemaligen Jugoslawien, Irak, Somalia, Ruanda und Kambodscha.

Derzeit sind deutsche Soldaten an sieben Missionen beteiligt: im Sudan, in Bosnien und Herzegowina, im Kosovo, in Djibuti, vor dem Libanon, in Somalia und in Afghanistan.

Auslandseinsätze stellen wegen des Bedrohungspotenzials des Gegners, des vorherrschenden loka-

len Klimas und geländebedingter Eigenarten andere Ansprüche an die Ausrüstung und Ausbildung der Streitkräfte als die Landesverteidigung. Die in Krisenregionen herrschenden Kräfte handeln in einem selbst festgelegten rechtsfreien Raum, ohne Beachtung nationaler Gesetze unter Missachtung des Völker- und des Völkerkriegsrechts. Jedes verfügbare Mittel zur Erlangung eines militärischen Vorteils wird eingesetzt. Die derzeit bevorzugten Kampfmittel sind Sprengfallen, Raketen, Mörser und Selbstmordattentate.

Bis einschließlich Januar 2010 sind allein in Afghanistan 1659 Soldaten der Koalitionsstreitkräfte gefallen. Die Bundeswehr hat bis Januar 2010 in Afghanistan 32 gefallene und 132 verwundete Soldaten zu beklagen. Ein Rückzug aus Afghanistan kommt derzeit für die deutschen Streitkräfte nicht in Betracht. Das hat die Bundesregierung bei der Ende Januar stattgefundenen Afghanistan Konferenz in London klargelegt und der Deutsche Bundestag hat am 26. Februar 2010 das Einsatzmandat um ein Jahr verlängert.

Terroristen erzielen Erfolge mit Hilfe leicht zugänglicher Technologie, wie Mobiltelefonen, die zum Zünden eines Sprengsatzes benutzt werden, durch Missachtung jeglichen Rechts, den Einsatz international geächteter Mittel für Kampfzwecke und nicht zuletzt durch die mediale Wirkung ihrer Aktionen. Die westlichen Industrienationen sind den nationalen und internationalen Rechtsnormen verpflichtet. Geht es doch gerade darum, diese abzusichern

oder, wo sie nicht mehr existieren, wieder zu etablieren. Kampfeinsätze von Nato-Kräften unterliegen darüber hinaus strikten Einsatzregeln (Rules of Engagement). Die Ungleichheit der Kampfmittel und Rechtsauffassungen von Nato und Terroristen wird als Asymmetrie bezeichnet. Die

**AUFKLÄRUNG UND
SCHUTZ HABEN
EINE BESONDERS
HOHE PRIORITÄT**

von den Soldaten im Einsatz benötigte Ausrüstung wird von der Industrie entwickelt oder durch Modernisierung vorhandenen Gerätes bereitgestellt. Dabei steht eine Frage immer wieder im Vordergrund: Wie lässt sich der Schutz für die Soldaten steigern? Ein Beispiel für eine solche Modernisierung ist der ursprünglich aus den siebziger Jahren stammende



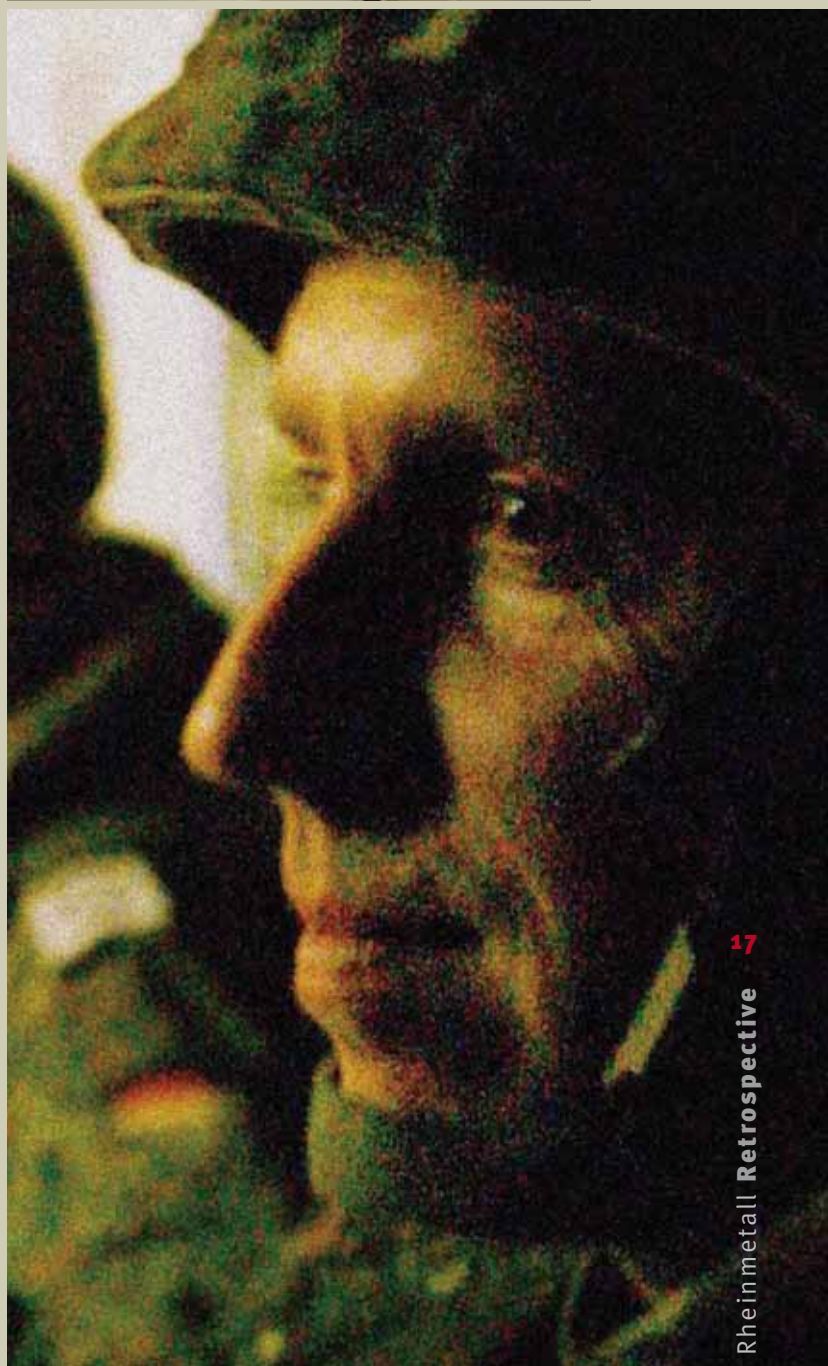
Transportpanzer Fuchs. Mit einer zwischenzeitlich erfolgten weitreichenden Anpassung für den Auslandseinsatz – insbesondere beim Minenschutz – ist er auf der Höhe der Zeit und gilt bei den Soldaten als eines der nach wie vor besten Fahrzeuge.

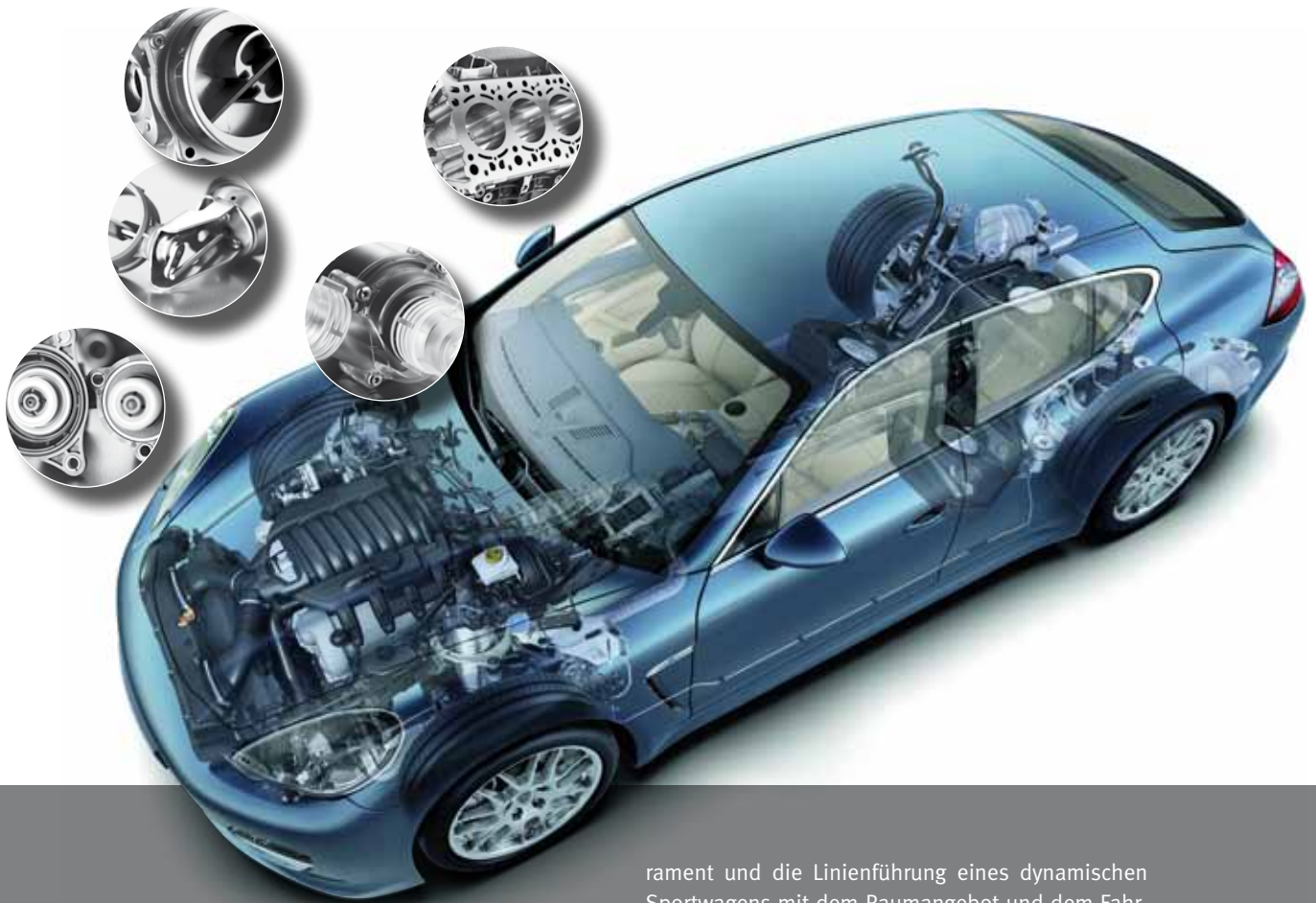
Aufklärung und Schutz haben in asymmetrischen Bedrohungsszenarien eine besonders hohe Priorität und sind miteinander verflochten: Ohne Aufklärung ist kein wirksamer Schutz möglich und ohne Schutz können die Aufklärungsmittel nicht effektiv eingesetzt und Beobachtungen ausgewertet werden. Im hügeligen oder bergigen Gelände liefern Beobachtungen aus der Luft unverzichtbare Informationen für die militärische Führung. Die Bundeswehr setzt hierfür im Nahbereich die Drohne KZO ein und nimmt in Kürze für die weiträumige Aufklärung in Afghanistan das System Heron – das erste unbemannte Flugsystem der Luftwaffe – in Betrieb.

Feldlager sind als standortfeste Einrichtungen besonders gefährdet und werden durch aktiven Schutz gegen Angriffe durch Raketen, Artillerie und Mörser (RAM) gesichert. Demnächst werden die deutschen Soldaten über ein C-RAM System (Counter - RAM) verfügen, das anfliegende Kleinstziele zerstört und gleichzeitig den Abschussort des Flugkörpers berechnet.

Nicht zuletzt geht es um den Soldaten selber, um seinen unmittelbaren Schutz. Eine Schlüsselrolle kommt daher auch der Ausrüstung zu, die der Infanterist „am Mann“ trägt und die ihn künftig mit viel High-Tech in die Lage versetzen soll, bei Tag oder Nacht und unter allen Klimabedingungen seine Aufgabe zu erfüllen – bei möglichst geringem Risiko. Die Ausstattung des Infanteristen der Zukunft gibt ihm jederzeit lagerelevante Informationen und befähigt ihn zu vernetzten Operationen mit allen beteiligten Einheiten, bis hin zu Gefechtsfahrzeugen. Aus Informationsüberlegenheit und Kommunikation resultieren größtmöglicher Schutz und höchste Wirksamkeit im Einsatz.

Um diese Überlegenheit nutzen zu können, muss der Soldat entsprechend ausgebildet werden. Training und Leistungsbewertung werden heute durch Übungseinrichtungen wie das Gefechtsübungszen- trum des Heeres ermöglicht. Die eingangs genann- ten sicherheitspolitischen Ziele verlangen eine anspruchsvolle Technik und einen hohen Ausbil- dungsstand der Soldaten. Streitkräfte und Industrie sind gleichermaßen gefordert, diesen Ansprüchen gerecht zu werden • Dr. Burkhard Theile





Sportler im Maßanzug

18

Rheinmetall **Retrospective**

Der kernige Sound des Motors klingt vertraut, doch die Augen staunen zunächst ungläubig. Ein Porsche mit vier Türen? Gibt es das tatsächlich? Und ob. Auf der Messe „Auto Shanghai“ wurde der neue viertürige Porsche Panamera im April 2009 erstmals der Weltöffentlichkeit vorgestellt. Seit der Markteinführung im September mischt der Sportler im Maßanzug nun kräftig in der Liga der luxuriösen Limousinen und viertürigen Sportcoupés mit. Mit an Bord ist jede Menge Motorentechnik von Kolbenschmidt Pierburg.

NEUER PORSCHE PANAMERA SPRINTET MIT MOTORTECHNIK VON KOLBENSCHMIDT PIERBURG

Mit der vierten Baureihe nach 911, Boxster/Cayman und Cayenne hat Porsche den Spagat zwischen kraftvollem Sportwagen und eleganter Limousine gewagt. Porsche-Fans, die als Geschäftsleute oder Eltern bisher allein aus Platzgründen bei anderen Oberklasse-Marken gelandet waren, werden den Neuzugang in der Zuffenhausener Modellfamilie sehr zu schätzen wissen. Denn der Panamera kombiniert das Tempe-

rament und die Linienführung eines dynamischen Sportwagens mit dem Raumangebot und dem Fahrkomfort einer Luxus-Limousine. Der Motor geht dabei einerseits kraftvoll und dynamisch, andererseits effizient und sauber zu Werke. Mit Spitzengeschwindigkeiten – je nach Motorisierung – von bis zu 303 km/h und Durchschnittsverbräuchen zwischen 10,8 l bzw. 12,2 l ist in dieser Klasse eine Synthese aus höchster Fahrdynamik und zeitgemäßer Verbrauchseffizienz gelungen. Einen großen Anteil daran hat auch Systemtechnik von Kolbenschmidt Pierburg. Unter der Motorhaube des Panamera arbeiten neben Motorblock, Vakuumpumpe und Wasserpumpe auch Elektromagnetventile, Schubumluftventile und Abgasklappen sowie Sekundärluft-Ventile und Gleitlager der Rheinmetall-Tochter. Neben der Verbindung von Sportlichkeit und Verbrauchseffizienz standen die Ingenieure bei der Entwicklung des Panamera aber noch vor einer ganz anderen Herausforderung: Einerseits galt es, den kernigen, typischen Moto-

rensound eines Porsche zu erhalten, andererseits mussten höchste Komfortvorgaben – also auch ein möglichst niedriges

Geräuschniveau – umgesetzt werden. Gelingen ist dies durch eine gezielte Abstimmung von Abgasanlage, Luftansaugung und Motor sowie eine Minimierung von Windgeräuschen. Als Ergebnis herrscht im Panamera-Innenraum ein angenehm niedriges Geräuschniveau, das dennoch das typische Porsche-Feeling vermittelt. So ist der viertürige Panamera eben doch ein echter Porsche. ●

Der Boxer aus dem Baukasten

Stellen Sie sich vor, Sie kaufen ein Auto, das sich in 30 Minuten von einem Kombi zu einem Cabrio oder von einer Fließheck-Limousine zu einem Familien-Van umbauen lässt. Was für den normalen Straßenverkehr nach unrealistischer Zukunftsmusik klingt, ist für die militärische Nutzung prinzipiell schon Wirklichkeit geworden. Denn so funktioniert das Modularitätskonzept, das zu den wesentlichen Stärken des neuen Transportpanzers Boxer gehört. Das Einzigartige an der Konstruktion: Der Boxer setzt sich quasi im Baukastenprinzip aus zwei Grundmodulen zusammen. Einem so genannten

Fahrmodul, das als Fahrzeugbasis für alle Ausführungen gleich ist, und einem „Missionsmodul“, das in zehn Varianten zur Verfügung steht und je nach Einsatzbedarf mit dem Fahrmodul kombiniert werden kann. Was zuvor ein Führungsfahrzeug war, kann somit bereits eine halbe Stunde später eine hochgeschützte Ambulanz sein. Die Grundkonstruktion birgt aber noch einen ganz anderen Vorteil: Durch den modularen Aufbau konnten mehrere Lagen an Panzerstahl und Schutzplatten so effektiv verbaut werden, dass der Boxer einen besonders hohen Schutz gegen Minen oder Sprengfallen gewährleistet. Der erste dieser gepanzerten „Alleskönner“ ist im September 2009 an das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung übergeben worden. Insgesamt sind vom Boxer 272 Fahrzeuge für die Bundeswehr und 200 Fahrzeuge für die niederländischen Streitkräfte bestellt worden.

Der Boxer ist nicht nur ausgesprochen vielseitig und besonders gut geschützt, er ist auch ein echter Kraftprotz: Unter seinem Panzerstahl arbeitet ein 720 PS starker V8-Motor mit 16 Litern Hubraum. Diese „Big Block“-Maschine treibt den Radpanzer mit 25 t Leergewicht auf eine Höchstgeschwindigkeit von 103 km/h. Der Boxer verfügt über das gleiche Leistungs-Gewichts-Verhältnis wie der Kampfpanzer Leopard 2 und ist daher auch in der Lage, einem „Leo“ in schwerem Gelände zu folgen. Eine wesentliche Rolle spielen dabei sein 8x8-Allradantrieb und seine ungewöhnlich großen 27“-Reifen, die selbst im tiefsten Schlamm und auf extrem unwegsamen Pisten den nötigen „Grip“ geben. „Gerade in der hohen Mobilität unter erschwerten Bedingungen liegt eine besondere Stärke unseres 8x8-Radpanzer-

EIN NEUER
RADPANZER,
DER (FAST) ALLES
SEIN KANN



konzeptes“, erklärt Stefan Lischka, Geschäftsführer der ARTEC GmbH, dem verantwortlichen Gemeinschaftsunternehmen von Rheinmetall und Krauss-Maffei Wegmann. „Selbst wenn eine Mine oder eine Panzerfaust Räder zerstören sollte, bleibt der Boxer manövrierfähig. Er verfügt auch mit weniger als acht Rädern noch über die nötige Mobilität, um die Gefahrenzone aus eigener Kraft zu verlassen“, so Lischka weiter. Als Transportpanzer wird der Boxer aber nicht zuletzt an seiner Zuladung gemessen. Auch hier setzt das Fahrzeug neue Maßstäbe.

Der Boxer ist für ein Gesamtgewicht von 35 t zugelassen und kann unterschiedlichste Transportfunktionen erfüllen – von einfacher Fracht über Führungsmodule bis hin zum Truppen- oder Krantransport. Stefan Lischka: „Durch das modulare Konzept sind den Einsatzmöglichkeiten praktisch keine Grenzen gesetzt.“ Der besondere Clou: Einzelne Module funktionieren sogar „stand-alone“ ohne fahrbaren Untersatz. So können beispielsweise Boxer-Missionsmodule auch ganz „statisch“ die Funktion eines Gefechtsstandes oder einer kleinen Sanitätsstation übernehmen. Ein echter Alleskönner eben. •



EIN LEUCHT- TURM IN DÜSSELDORF

nen eigentlichen „Leuchtturm“ erhält die Unternehmerstadt aber erst noch: Im November 2009 wurde auf dem Rheinmetall-Gelände der Grundstein für das so genannte „Lighthouse“ gelegt, das sich zu einem echten „Hingucker“ im Düsseldorfer Norden entwickeln dürfte.

„Natürlich sieht das Lighthouse nicht wie ein Leuchtturm am Meer aus“, erläutert Jürgen Wolff und breitet eine farbige Computeranimation auf seinem Schreibtisch aus. „Markenzeichen des Gebäudes sind Lichtbänder, die an der Fassade angebracht werden und das sechsgeschossige Bauwerk nachts erleuchten.“ Sowohl im begrünten Innenhof des U-förmigen Hauses als auch in den Räumen selbst treten Hektik und pulsierende Energie der Straße in den Hintergrund. Bis Ende 2010 wird ein Joint Venture aus der Rheinmetall Immobilien GmbH und der die developer Projektentwicklung GmbH das Lighthouse fertig gestellt haben. Das Budget: rund 30 MioEUR. Klar ist schon, wie die 9.500 Quadratmeter im Lighthouse-Innenen mit Leben erfüllt werden. „Es ist uns gelungen, einen guten Mix aus Office, Mode und Freizeit zu erreichen“, erläutert Holger Gradzielski, Prokurist der Rheinmetall Immobilien GmbH und Geschäftsführer der Joint-Venture-Gesellschaft. So entsteht zum Beispiel auf den ersten beiden Etagen ein Fitnessclub mit Schwimmbad und Sauna im gehobenen Segment.

In den 60er Jahren war dies alles noch Zukunftsmusik und niemand ahnte, wie sehr die Produktionsverlagerung von Rheinmetall den Stadtteil verändern und letztlich aufwerten würde. „Zunächst haben wir alle bestehenden Gebäude einfach vermietet“, erinnert sich Jürgen Wolff. Schnell hätten die Planer aber erkannt, dass das Gebiet in Reichweite der Innenstadt, mit idealer Anbindung an Flughafen, Messe und Autobahn, eine sehr gute Chance hat, den Übergang von einem reinen Industriegelände zu einer Dienstleistungs- und Wohnlandschaft zu schaffen. Der Rest ist Geschichte. •

Die Zufriedenheit ist Jürgen Wolff anzusehen, wenn er aus seinem Büro auf die wachsende „Unternehmerstadt“ im Norden Düsseldorfs blickt. Was der Chef der Rheinmetall Immobilien GmbH als Projektverantwortlicher mit seinen acht Mitarbeitern auf dem ehemaligen Produktionsgelände des Rheinmetall Konzerns im Stadtteil Derendorf auf den Weg gebracht hat, ist ein weit über die Landesgrenzen Nordrhein-Westfalens ausstrahlendes Leuchtturm-Immobilienprojekt. Dabei deutete 1993, als Rheinmetall seine Wehrtechnikproduktion endgültig von Düsseldorf nach Unterlüß in die Südheide verlagert hatte, zunächst nichts auf eine neue Blütezeit des fast zehn Hektar großen Areals hin. Doch in den vergangenen Jahren hat sich das ehemalige Produktionsgelände zwischen der Düsseldorfer City und dem Flughafen in verschiedenen Entwicklungsstufen zu einer Art Vorzeigestadtteil gewandelt.

Neben dem kernsanierten und durch einen modernen Glasanbau erweiterten Stammsitz der Rheinmetall AG ist inzwischen wieder Geschäftigkeit in das gesamte Areal zurückgekehrt. Der besondere Clou: Das Unternehmerstadt-Konzept verbindet die Lebenswelten Wohnen und Arbeiten. Dementsprechend sind in der Nachbarschaft zu modernen Büro- und Gewerbegebäuden wie dem „Living Office“ und dem Gerry Weber Showroom auch ein stylvolles INNSIDE-Hotel sowie attraktive Miet- und Eigentumswohnungen entstanden. Sei-

GRUNDSTEIN FÜR DAS „LIGHTHOUSE“ IN DER „UNTERNEH- MERSTADT“ GELEGT

FINANZIERUNGSSTRATEGIE BEWÄHRT SICH IM KRISENJAHR 2009

FRISCHES GELD FÜR NEUE HERAUSFORDERUNGEN – ERFOLGREICHE PLATZIERUNG VON KAPITALERHÖHUNG

Kontinuität, Solidität und Verlässlichkeit sind wichtige Eckpfeiler in der Finanzierungsstrategie von Rheinmetall. In der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 hat sich die vorausschauende und im besten Sinne des Wortes konservative Ausrichtung der Finanzierung von Rheinmetall mehr denn je bewährt. Dies gilt sowohl für den stabilen, aber dennoch behutsam weiterentwickelten Bankenkreis als auch für den Auftritt der Rheinmetall AG auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Die solide Finanzierung und die transparente Finanzmarktkommunikation von Rheinmetall wurden 2009 nicht zuletzt durch eine in kürzester Zeit erfolgreich platzierte Kapitalerhöhung honoriert. Unter dem Strich ist es Rheinmetall in einem äußerst schwierigen Umfeld gelungen, sich frisches Kapital für neue Herausforderungen zu sichern.



Für den Rheinmetall-Konzern bildet ein stabiles Investment Grade Rating einen wesentlichen Eckpfeiler seiner Finanzierungsstrategie. Aufgrund der krisenbedingten Schwäche des Automobilgeschäfts senkte Moody's im Mai 2009 sein Rating für die Rheinmetall AG von Baa2/P-2 (negativer Ausblick) um eine Stufe auf Baa3/P-3 (negativer Ausblick). Seither hat der Konzern aber nicht nur operativ weitere signifikante Fortschritte gemacht, sondern auch durch ein aktives Management seiner Fremd- und Eigenkapitalausstattung das Investment Grade Rating nachhaltig gestützt.

Kapitalerhöhung erfolgreich durchgeführt

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung ohne Bezugsrecht platzierte die Rheinmetall AG am 7. Juli 2009 durch ein beschleunigtes Platzierungsverfahren (Accelerated Bookbuild Offering) in kürzester Zeit 3.599.000 neue Aktien zu einem Preis von 29,00 Euro pro Aktie. Die Emission stieß auf derart hohe Nachfrage, dass sie innerhalb von wenigen Stunden überzeichnet war. Die Anzahl aller ausgegebenen Aktien stieg mit dieser Kapitalmaßnahme auf 39.599.000.

Vorzeitige Refinanzierung der im Juni 2010 fälligen Anleihe

Die Rheinmetall AG schloss im ersten Halbjahr 2009 mit zwei Banken Rahmenkredit-Vereinbarungen über insgesamt 200 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Im Juni 2009 platzierte der Konzern erfolgreich eine Serie von Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 150 MioEUR mit Laufzeiten bis 2013 bzw. 2014 bei diversen Investoren. Die drei Transaktionen dienen zur vorzeitigen Refinanzierung der im Juni 2010 fällig werdenden Anleihe über 325 MioEUR sowie einer grundsätzlichen Verlängerung des Fälligkeitenprofils.

Positive Nettoliquidität dank eines starken freien operativen Cashflows

Trotz der 2009 unbefriedigenden Ergebnissituation gelang es der Rheinmetall AG erstmals zum Jahresende eine positive Nettoliquidität zu erzielen (44 MioEUR). Zu dieser Verbesserung um 249 MioEUR haben vor allem operative Maßnahmen wie die strikte Reduzierung des Working Capitals und gesunkene Investitionsausgaben sowie die erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung (Zufluss von 102 MioEUR) beigetragen. Der daraus resultierende freie operative Cashflow in Höhe von 186 MioEUR leistet einen wichtigen Beitrag, um den Handlungsspielraum des Rheinmetall-Konzerns bei der Konzernfinanzierung weiter zu vergrößern.



Illustration: Dirk Meissner

100 Jahre Kolbenschmidt Pierburg

EIN ZULIEFERER, DER SICH IMMER WIEDER NEU ERFINDET

Die Luft ist warm. In der Fertigungshalle der Pierburg Pump Technology in Hartha zwischen Leipzig und Chemnitz werden Wassermwälzpumpen auf vollautomatischen Fertigungslinien zusammengesetzt. Der Geräuschpegel ist erstaunlich niedrig, die Atmosphäre klinisch rein, der Boden elektromagnetisch abgesichert. Schon lange ist die Produktion in den Werken der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe zu einem Paradebeispiel für Hightech-Fertigung geworden. Nur noch wenig erinnert an die Knochenarbeit aus den Anfangsjahren des Automobils als ölverschmierte Männer mit schweißglänzender Haut und schwarzen Gesichtern Feuer und Metall mit einfachsten Werkzeugen bezwingen mussten. In den Produktionshallen von Kolbenschmidt Pierburg liegt heute die Umsetzung von Forschung und Entwicklung in der Luft. Hoch qualifizierte Fachkräfte nutzen modernste Fertigungstechnik für ihre Präzisionsarbeit: die Herstellung von Systemen und Komponenten, die Motoren sparsamer und zugleich leistungsfähiger machen. Mit seinen Kompetenzen in den Bereichen Luftversorgung, Schadstoffreduzierung und Pumpen nimmt Kolbenschmidt Pierburg heute Spitzenpositionen in seinen Marktsegmenten ein. Gleiches gilt bei der Entwicklung und Fertigung von Kolben, Motorblöcken und Gleitlagern sowie im weltweiten Ersatzteilgeschäft. 11.230 Mitarbeiter, 30 Fertigungsstandorte auf der ganzen Welt und ein Umsatz von rund 1,5 MrdEUR im Jahr 2009 sind das Ergebnis von 100 Jahren Motorenentwicklung, in dem sich das Unternehmen allen Krisen zum Trotz immer wieder neu erfunden hat.

Ein Blick zurück auf die 100-jährigen Wurzeln des Automobilzulieferers. Ursprünglich sind es zwei Unternehmen, die „erfunden“ werden: am 15. März 1909 das Stahlhandelsunternehmen Gebr. Pierburg oHG durch Dr. Bernhard Pierburg in Berlin. Am 1. April 1910 gründet dann Karl Schmidt die Deutschen Ölfeuerwerke zu Heilbronn am Neckar, die spätere Firma Kolbenschmidt. Nach einer wechselvollen Geschichte mit technologischen Spitzenleistungen, aber auch wirtschaftlich schwierigen Zeiten werden beide Familienbetriebe schließlich von der börsennotierten Rheinmetall AG übernommen: Pierburg gehört seit 1986 zu Rheinmetall, Kolbenschmidt seit 1997. 1998 werden die beiden Zulieferer unter dem Dach der Kolbenschmidt Pierburg AG zusammengeführt.

Kolbenschmidt, heute mit Hauptsitz in Neckarsulm, ist auf den ersten Blick durch eine erstaunlich hohe Kontinuität des Produktportfolios gekennzeichnet: Schon in den Kindertagen des Autos bildeten Kolben, Zylinderkurbelgehäuse und Gleitlager die Kernkompetenzen des Zulieferers. Dennoch waren die technologischen Veränderungen enorm. So hat zum Beispiel die Legierung, die heute unter dem Markennamen „Alusil“ eingesetzt wird, nichts mehr mit der „Alusil“-Legierung von 1927 zu tun. „In der aktuellen Kolbentechnik spielen eine hohe Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit, die optimale Kolbenkühlung sowie eine geringere Geräuschentwicklung eine immer wichtigere Rolle“, erläutert der für Forschung und Technologie innerhalb der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe verantwortliche Dr. Hans-Joachim Esch. Motorblöcke werden immer leichter und reibungsärmer, Gleitlager immer verschleißfester, so der Ingenieur.

Bei Pierburg – mit heutigem Hauptsitz in Neuss – werden die technologischen Umwälzungen der letzten 100 Jahre noch deutlicher: Hätte Pierburg an seiner ursprünglichen Produktpalette festgehalten, wäre der Zulieferer heute nicht mehr am Markt. Das Unternehmen hat sich permanent an die veränderten Kundenanforderungen, Marktstrukturen und Wettbewerbssituationen angepasst. Über Jahrzehnte setzte Pierburg mit großem Erfolg auf den Bau und die stetige Weiterentwicklung von Vergasern. Verschärfte Abgasnormen, die Einführung des geregelten Dreiwegekatalysators und der Siegeszug der Einspritztechnologie gruben dem Geschäft von Pierburg in den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts mehr





und mehr das Wasser ab. „Fast hätte Pierburg die Entwicklung verschlafen“, weiß Dr. Christian Leitzbach vom Zentralarchiv des Rheinmetall-Konzerns. „Das damalige Familienunternehmen hat aber in buchstäblich letzter Minute einen fundamentalen Wandel vollzogen und ein glücklicherweise rechtzeitig aufgebautes Zusatzgeschäft zum Kerngeschäft machen können.“ So hat sich Pierburg seit Ende der 1960er-Jahre mit den Themen Schadstoffreduzierung und Verbrauchssenkung befasst. In diesen Zukunftstechnologien lagen nun die neuen Chancen. Bereits 1970 wurde mit BMW ein Abgasrückführventil entwickelt. Weitere wichtige Produkte, die den Namen des ehemaligen Vergaser-Spezialisten heute prägen: Abgasrückführ- und Sekundärluftsysteme, Öl-, Wasser- und Vakuumpumpen, Magnetventile und Drosselklappen.

Auch in den nächsten 100 Jahren wird sich Kolbenschmidt Pierburg immerwieder neu erfinden müssen. Mit seinen Kompetenzen zur Verbrauchssenkung, Schadstoffreduktion, Leichtbauweise und Leistungssteigerung von Motoren ist der Automotive-Bereich von Rheinmetall jedoch besser denn je aufgestellt. Für die Weiterentwicklung der Motorentechnik kann Kolbenschmidt Pierburg nicht nur auf moderne Produktionsanlagen, Labors und Verfahrenstechniken sowie das Know-how aus 100 Jahren Unternehmensgeschichte zurückgreifen, sondern auch auf den Erfindergeist seiner heutigen Entwicklungsmannschaften •



Auch in den nächsten 100 Jahren wird sich Kolbenschmidt Pierburg immer wieder neu erfinden müssen. Mit seinen Kompetenzen zur Verbrauchssenkung, Schadstoffreduktion, Leichtbauweise und Leistungssteigerung von Motoren ist der Automotive-Bereich von Rheinmetall jedoch besser denn je aufgestellt.





IMMER EINEN SCHRITT VORAUS

Höchstleistungen brauchen eine gute Mannschaft. Der Teamgeist bestimmt den Erfolg: Im Sport wie in der Wirtschaft. Rheinmetall steht für technische Spitzenleistungen und für wirtschaftlichen Erfolg. Wir wollen immer einen Schritt voraus sein. Deshalb zählt bei uns vor allem eines: Die Leistung im Team.

Rheinmetall

Geschäftsbericht 09

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats	2
Konzernlagebericht 2009	7
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	7
Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern	10
Unternehmensbereich Defence	15
Unternehmensbereich Automotive	18
Investitionen	21
Forschung und Entwicklung	23
Personal	29
Kommunikation und Marketing	33
Unternehmerische Verantwortung	34
Vergütungsbericht	36
Erklärung zur Unternehmensführung	39
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	46
Risikobericht	49
Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem und Risikomanagementsystem	57
Perspektiven	59
Nachtragsbericht	62
Konzernabschluss 2009	65
Konzernbilanz	66
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	67
Konzern-Kapitalflussrechnung	68
Entwicklung des Eigenkapitals	69
Konzernanhang	70
Anteilsbesitzliste	124
Erklärung des Vorstands	128
Bestätigungsvermerk	129
Weitere Angaben	130
Rheinmetall AG: Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	130
Aufsichtsrat und Vorstand	132
Direktoren mit Generalvollmacht, Bereichsvorstand Defence, Vorstand Automotive	135
Termine 2010	136
Impressum	137

Bericht des Aufsichtsrats

Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand | Der Aufsichtsrat nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats obliegenden Aufgaben und Verpflichtungen mit großer Sorgfalt wahr. Im Vordergrund der Aufsichtsratsstätigkeit standen der Dialog mit dem Vorstand und die Beratung der Unternehmensführung bei der Leitung der Gesellschaft. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiteten eng zusammen. 2009 fanden neben vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen drei Sondersitzungen sowie neun Ausschusssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von wesentlicher strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung für den Konzern unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich intensiv mit der Situation des Unternehmens, seinen Herausforderungen und Perspektiven auseinandergesetzt. Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter haben auch getrennt getagt, um sich aus ihrem jeweiligen Blickwinkel mit der Lage der Gesellschaft zu beschäftigen und eigene Vorschläge zu entwickeln. Maßnahmen oder Geschäfte des Vorstands, die nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung, der Zustimmung bedurften, wurden dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt und nach gründlicher Prüfung und Erörterung von ihm genehmigt.

Wichtige Themen der Berichterstattung und vertieften Diskussion im Aufsichtsrat waren außer der Geschäfts-, Ergebnis- und Finanzlage die strategische Weiterentwicklung der Unternehmensbereiche, die langfristige Positionierung des Rheinmetall-Konzerns, die Risikosituation und das Risikomanagement, das Compliance-System, die Konjunktur-, Markt- und Absatzdaten, die operative Performance der Unternehmensbereiche sowie die Potenziale zur Erreichung der gesteckten Ziele. Vor dem Hintergrund der nur zögerlichen Erholung der Automobilbranche legte der Aufsichtsrat großen Wert auf eine kontinuierliche Unterrichtung über die wirtschaftliche Situation im Unternehmensbereich Automotive sowie über die Ergebnisse der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen. Darüber hinaus wurden die Auswirkungen der schwachen Konjunktur sowie der staatlichen Programme zur Stimulierung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds auf die spezifischen Markt- und Branchenstrukturen des Defence- und Automotive-Bereichs, die sich daraus ergebenden Optionen für die strategische Ausrichtung der Geschäftsbereiche von Defence und Automotive eingehend diskutiert. Mit Blick auf die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten informierte der Vorstand über mögliche Anpassungen der Finanzierungsstrategie, die seit jeher eine starke Diversifizierung von Finanzierungsinstrumenten und Finanzierungsquellen mit gestuftem Fälligkeitsprofil vorsieht.

Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorsitzenden des Vorstands in einem regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch. In Arbeitsgesprächen berichtete der Vorstandsvorsitzende über die aktuelle Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorgänge und anstehende Entscheidungen.

Aufgrund seiner Überwachungstätigkeit und anhand der ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichte und der vom Vorstand erteilten Informationen und Auskünfte ist der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Rheinmetall-Konzerns überzeugt.

Schwerpunkte der Beratungen im Jahr 2009 | In der Sitzung am 24. März 2009 standen die Jahresabschlüsse der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2008 sowie die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung am 12. Mai 2009 im Mittelpunkt der Beratungen. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit der frühzeitigen Refinanzierung der im Juni 2010 fälligen Anleihe durch die Begebung von 150 MioEUR Schuldscheinkapital und die Vereinbarung von zwei langfristig laufenden Bankrahmenkrediten von jeweils 100 MioEUR.

Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten und schwierigen Einschätzung der weiteren Auswirkungen der Finanzkrise auf das Automotive-Geschäft legte der Vorstand statt wie sonst üblich in der letzten Sitzung eines Geschäftsjahres die Unternehmensplanung für die Jahre 2009 bis 2011 einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung in der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 28. April 2009 vor.

Die vom Vorstand getroffenen Annahmen zur Unternehmensplanung wurden eingehend diskutiert. Nach ausführlicher Besprechung nahm der Aufsichtsrat die Unternehmensplanung 2009 bis 2011 zur Kenntnis und stimmte dem Investitionsrahmenplan 2009 zu. Darüber hinaus stellte der Vorstand den Hintergrund und Verfahrensstand der in den USA anhängigen Apartheid-Klage dar.

Am 11. Mai 2009 fand die zweite ordentliche Aufsichtsratssitzung des Berichtszeitraums statt. Auf der Tagesordnung stand neben der Vorbereitung auf das am folgenden Tag stattfindende Aktionärstreffen die Information zur wirtschaftlichen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns im ersten Quartal 2009.

In der außerordentlichen Sitzung am 2. Juli 2009 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über sein Vorhaben, die seitens der Hauptversammlung vom 9. Mai 2006 erteilte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals zu einem Teil auszunutzen. Er erläuterte die Gründe und Einzelheiten der geplanten Kapitalerhöhung um 9.213.440 EUR gegen Ausgabe von 3.599.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre.

Am 25. August 2009 stellte der Vorstand in der Sitzung des Aufsichtsrats die Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns im ersten Halbjahr dar. Unter Berücksichtigung der nach wie vor sehr schwierigen Lage auf den weltweiten Automobilmärkten wurde die strategische, technologische und operative Ausrichtung des Unternehmensbereichs Automotive intensiv erörtert.

Gegenstand der Beratungen in der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 5. Oktober 2009 war die geplante Zusammenarbeit mit der MAN Nutzfahrzeuge AG auf dem Gebiet militärisch genutzter Radfahrzeuge. Der Vorstand stellte die industrielle Logik der Kooperation vor und erläuterte, dass mit dem Gemeinschaftsunternehmen, an dem Rheinmetall zu 51% beteiligt ist, ein bedeutender Komplettanbieter im Markt für militärische Radfahrzeuge entsteht, der die vollständige Palette der geschützten und ungeschützten Transport-, Führungs- und Funktionsfahrzeuge für die internationalen Streitkräfte abdeckt.

Zu seiner vierten ordentlichen Sitzung im Jahr 2009 trat der Aufsichtsrat am 8. Dezember 2009 zusammen. Der Vorstand legte den Abschluss für das dritte Quartal 2009 vor und informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage des Rheinmetall-Konzerns, die Wettbewerbssituation und den Ausblick. Danach wurde dem Aufsichtsrat die Unternehmensplanung 2010 bis 2012 detailliert vorgestellt, der diese zur Kenntnis nahm. Dem eingereichten Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2010 stimmte der Aufsichtsrat zu. Weiterhin hat der Aufsichtsrat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze und ihre Anwendung im Unternehmen behandelt. Darüber hinaus führte der Aufsichtsrat seine jährliche Effizienzprüfung durch, in der unter anderem die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, die Information durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Organe und die Arbeit der Ausschüsse behandelt und durchweg positiv bewertet wurden. Zudem wurde der sich aus dem deutschen Aktiengesetz und Deutschen Corporate Governance Kodex ergebende regulatorische Rahmen für die Vergütung von Vorständen erörtert.

Arbeit der Ausschüsse | Der Aufsichtsrat setzte die bewährte Arbeit in den gebildeten Ausschüssen fort. Die Mitglieder der Ausschüsse unterstützen und entlasten den Aufsichtsrat maßgeblich in seiner Arbeit, indem sie beratungsintensive und zeitaufwendige Themen sowie Sitzungen des Gremiums vorbereiten und Beschlüsse vorab prüfen. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind alle Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

In die Kompetenz des Personalausschusses fallen unter anderem die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands, der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Mitglieder des Vorstands.

Bericht des Aufsichtsrats

Das Gremium hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Sitzungen im März, April, August und Dezember ab und befasste sich neben der Wiederbestellung und der damit einhergehenden Verlängerung der Verträge von Klaus Eberhardt und Dr. Herbert Müller unter anderem mit den aktuellen Entwicklungen im Rahmen von Vorstandsvergütungen.

Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich in fünf Sitzungen im März, Mai, August, November und Dezember schwerpunktmäßig mit der Rechnungslegung, dem Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008, dem Vorschlag zur Gewinnverwendung bzw. der Dividendenhöhe und erörterte mit dem Vorstand vor Veröffentlichung die Quartalsabschlüsse im Geschäftsjahr 2009. Der Prüfungsausschuss bereitete die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor und überprüfte dabei auch – wie vom Deutschen Corporate Governance Kodex gefordert – dessen Unabhängigkeit. Außerdem überwachten die Mitglieder des Prüfungsausschusses den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision. Der Prüfungsausschuss hat sich darüber hinaus eingehend mit Compliance-Fragen beschäftigt und den Bericht des Chief Compliance Officer entgegengenommen, der den Vorstand und den Prüfungsausschuss regelmäßig über seine Tätigkeit informiert, in dringenden Fällen erfolgen Sofortmeldungen.

Der nach §27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreitet, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird, wurde im abgelaufenen Jahr nicht einberufen.

Der Nominierungsausschuss, der mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und der dem Aufsichtsrat bei anstehenden Neuwahlen für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt, trat im Jahr 2009 nicht zusammen. Der Aufsichtsrat verabschiedete in seiner Sitzung am 24. März 2009 die Geschäftsordnung für den Nominierungsausschuss.

Die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum ist auf Seite 42 dargestellt. Das Aufsichtsratsplenum wurde regelmäßig über die Beratungsergebnisse der jeweiligen Ausschusssitzungen umfassend informiert.

Arbeit im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen | Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen ihre Pflichten engagiert und mit hoher Verantwortung wahr. Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im Berichtszeitraum teil.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung | Der Aufsichtsrat informierte sich kontinuierlich über die Entwicklungen in den Corporate-Governance-Standards. Aufsichtsrat und Vorstand haben die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den im Jahr 2009 erfolgten Änderungen in der Sitzung vom 8. Dezember 2009 besprochen, im Anschluss daran die aktualisierte Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben und danach diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Es wurden und werden alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 bzw. 18. Juni 2009 umgesetzt.

Interessenkonflikte von Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex berichten Aufsichtsrat und Vorstand auf den Seiten 39 bis 45 des Geschäftsberichts über die Corporate Governance des Unternehmens.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand | Im Berichtsjahr sind keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen eingetreten.

Im Jahr 2009 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand. In seiner Sitzung vom 24. März 2009 stimmte der Aufsichtsrat zu, die zum Jahresende 2009 auslaufenden Verträge von Klaus Eberhardt, Vorsitzender des Vorstands und Arbeitsdirektor, sowie von Dr. Herbert Müller, Mitglied des Vorstands für Finanzen und Controlling, bei unveränderter Zuständigkeit um weitere drei Jahre zu verlängern. Die Kontinuität in der Führung wurde damit sichergestellt.

Feststellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2009 | Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung erteilte der Aufsichtsrat der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, im Dezember 2009 den Auftrag zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2009. Zuvor sind im Prüfungsausschuss Umfang und Schwerpunkte der Abschlussprüfung festgelegt worden.

Der vom Vorstand nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sowie der auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss mit Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsbeschluss sowie die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übersandten Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen sowohl an den Beratungen des Prüfungsausschusses am 17. März 2010 sowie an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2010 teil. Sie berichteten über Schwerpunkte und wesentliche Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten Fragen des Aufsichtsrats.

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Die Prüfung nach § 91 Abs. 2 AktG hat ergeben, dass ein den gesetzlichen Vorschriften angemessenes Risiko-früherkennungssystem besteht, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass die von der Gesellschaft definierten Methoden zur Steuerung, Erkennung und Überwachung der eingegangenen Risiken geeignet sind und der Lagebericht für die Rheinmetall AG und der Konzernlagebericht die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend, plausibel und folgerichtig darstellen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sowie auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Dem Lagebericht und Konzernlagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung, stimmt der Aufsichtsrat zu. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns einschließlich der Ausschüttung einer Dividende von 0,30 EUR je Aktie für das Berichtsjahr an.

Bericht des Aufsichtsrats

Mit Blick auf das – trotz eines zunehmend schwierigen Umfelds – insgesamt erfolgreiche Geschäftsjahr dankt der Aufsichtsrat den Kunden des Rheinmetall-Konzerns und den Aktionären für das erwiesene Vertrauen. Außerdem dankt der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstands, den Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr eindrucksvolles Engagement und ihre tatkräftige Arbeit im Interesse des Unternehmens. In einer schwierigen und von großen Unsicherheiten geprägten Situation wurde ein insgesamt gutes Ergebnis für den Rheinmetall-Konzern erzielt.

Düsseldorf, 18. März 2010
Für den Aufsichtsrat

Klaus Greinert
Vorsitzender

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Talsole der Rezession schneller als erwartet überwunden – Warnung vor fortbestehenden Risiken | Der Start in das Jahr 2009 stand weltweit ganz im Zeichen der schwersten Rezession der Nachkriegsgeschichte: Die Schockwellen der globalen Finanzkrise hatten die Realwirtschaft im vierten Quartal 2008 vollständig erfasst und in den ersten drei Monaten 2009 zu einem beispiellosen Konjunkturunbruch geführt. Angeregt durch milliarden schwere Konjunkturprogramme, eine expansive Geldpolitik und vergleichsweise niedrige Rohstoffpreise setzte im Frühjahr eine allmähliche Erholung ein, die in der zweiten Jahreshälfte an Breite gewann. Nachdem sich die Rezession zunächst schneller und heftiger ausgebreitet hatte als angenommen, sprachen Wirtschaftsforschungsinstitute und internationale Organisationen nun früher als erwartet von einer Trendwende und korrigierten ihre ursprünglichen Prognosen für das Jahr 2009 wieder leicht nach oben.

Während zum Beispiel der Internationale Währungsfonds (IWF) im Juli 2009 noch von einem Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung um 1,4% ausgegangen war, hoben die IWF-Konjunkturexperten Anfang 2010 ihre Berechnung für das Gesamtjahr 2009 auf minus 0,8% an. Als treibende Kräfte der Erholung identifizierte der IWF vor allem China und Indien, die positive Wachstumsraten von 8,7% bzw. 5,6% erzielten. Hinter dieser dynamischen Entwicklung blieben die klassischen Industrienationen deutlich zurück: Bezogen auf das Gesamtjahr 2009 ermittelte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für ihre 30 Mitgliedsstaaten einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,5%. Das Ausgangsland der Weltwirtschaftskrise, die USA, zeigte sich dabei bereits in besserer Verfassung als der Euroraum. Laut OECD ist die US-Wirtschaft 2009 mit einem Minus von 2,5% deutlich geringer geschrumpft als die Wirtschaftsleistung der Eurostaaten, die um 4% unter dem Vorjahreswert lag. Für Deutschland errechneten die OECD-Volkswirte einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 4,9%, während der Einbruch der japanischen Wirtschaft mit 5,3% noch etwas stärker ausfiel.

Zum Jahresende 2009 attestierten neben der OECD auch führende Wirtschaftsforschungsinstitute und die Bundesbank eine spürbare Verbesserung des Konjunkturklimas in allen großen Wirtschaftsregionen. Zugleich warnten die Experten unisono vor fortbestehenden Risiken, allen voran durch das weiter störanfällige Finanzsystem, unerwartete Wechselkursschwankungen und einen schwachen privaten Konsum aufgrund wegfallender fiskalpolitischer Impulse und ansteigender Arbeitslosigkeit. Mit Blick auf Europa brachte eine große deutsche Tageszeitung die Situation auf den Punkt: „Die Rezession steckt der europäischen Wirtschaft weiter in den Knochen, ihre Erholung steht auf wackeligen Beinen.“

Sicherheitspolitische Herausforderungen entkoppeln Verteidigungssektor von globaler Rezession | Der Verteidigungssektor gehört zu den wenigen Branchen, die 2009 nicht in den Sog der Weltwirtschaftskrise gezogen wurden. Dies erklärt sich aus der Verschärfung der Sicherheitslage bei Auslandseinsätzen – unter anderem bei der ISAF-Mission in Afghanistan – sowie aus den wachsenden Gefahren durch den internationalen Terrorismus, ungelösten Regionalkonflikten und neuerdings auch der Piraterie. Die aktuellen und potenziellen sicherheitspolitischen Herausforderungen erfordern eine flexible und zugleich vorausschauende Planung der Verteidigungsausgaben, was sich im Berichtsjahr erneut in verstärkten Investitionen in den Schutz der eigenen Soldaten und die Modernisierung des militärischen Geräts niedergeschlagen hat. Dies zeigt nicht zuletzt das Beispiel des deutschen Verteidigungshaushalts, der 2009 auf rund 31,2 MrdEUR angestiegen ist und damit den Vorjahreswert von 29,5 MrdEUR um 6% übertraf. Innerhalb des Etats legten die verteidigungsinvestiven Ausgaben um 8,5% zu und stiegen auf über 7,6 MrdEUR nach 7,0 MrdEUR im Jahr 2008. Demzufolge liegt der Anteil der investiven Ausgaben am gesamten Verteidigungsbudget mit 24,4% erneut über dem Vorjahreswert von 23,8%.

Es ist davon auszugehen, dass 2009 die weltweiten Verteidigungsausgaben trotz der globalen Wirtschaftskrise das vom Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) geschätzte Vorjahresniveau von rund 1,5 Billionen Dollar erreichten, wenn nicht sogar leicht übertrafen. Die USA stellten im Jahr 2009 gemäß einer Auswertung der Analysten von Jane's Defence mit 683 MrdUSD erneut das größte nationale Einzelbudget.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Damit wurde der Vorjahres-Rekordwert von 696 MrdUSD aufgrund von Umschichtungen und neuen Priorisierungen zwar um rund 2 % unterschritten. Dennoch zeichnet sich auch in den USA ein immer stärkerer Trend zu einer Ausrüstung ab, die dem Schutz der eigenen Soldaten bei Auslandseinsätzen dienen, während Rüstungsprojekte, die konzeptionell auf der Konfrontation von Großmachtblöcken basieren, weiter an Bedeutung verlieren. Bei den anderen bedeutenden Bündnispartnern Deutschlands legten die Verteidigungsetats im Berichtsjahr beispielsweise in Großbritannien und Kanada weiter zu, während sich die Ausgaben in Frankreich und den Niederlanden in etwa auf Vorjahresniveau bewegten. In Italien, Spanien, Schweden und der Türkei gingen die Budgets 2009 leicht zurück.

Anpassung der militärischen Ausrüstung an verschärfte Einsatzrealität | Die deutliche Zuspitzung der Sicherheitslage in Afghanistan stand 2009 beispielhaft für die Notwendigkeit, den Schutz der an Auslandseinsätzen beteiligten Soldaten gegen asymmetrische Bedrohungslagen weiter zu verbessern. 512 gefallene Soldaten der westlichen Koalitionstruppen in einem Jahr – die höchsten Verluste seit dem Sturz der Taliban im Jahr 2001 – waren eine eindringliche Mahnung, die militärische Ausrüstung fortlaufend an die Verschärfung der Einsatzrealität anzupassen.

Ein besonderes Augenmerk galt 2009 weiterhin den Landstreitkräften, die die Hauptlast der gegenwärtigen Auslandseinsätze tragen. Zu den Ausrüstungsschwerpunkten gehörte hier vor allem ein verbesserter Schutz von Fahrzeugen gegen ballistische Bedrohungen und Minen bei gleichzeitiger Optimierung von Mobilität und Modularität für unterschiedlichste Einsatzanforderungen. Als ein führendes europäisches Systemhaus für Landstreitkräfte konnte Rheinmetall Defence auf dem Gebiet der militärischen Fahrzeugtechnik 2009 gleich mehrere Meilensteine setzen: Allen voran hat Rheinmetall mit der Beauftragung zum Bau des Schützenpanzers Puma den größten Einzelauftrag in seiner Unternehmensgeschichte erhalten. Der Puma verfügt über eine modular aufgebaute Panzerung, ist luftverladbar und bietet ein deutlich höheres Schutzniveau als das Vorgängermodell Marder. An die Bundeswehr werden zwischen 2010 und 2020 insgesamt 405 dieser gemeinsam mit einem Partner-Unternehmen neu entwickelten Kampffahrzeuge im Gesamtwert von rund 3,1 MrdEUR ausgeliefert. Höchsten Schutzanforderungen entspricht auch die Auslegung des Transportpanzers Boxer, dessen Auslieferung an die Bundeswehr 2009 begonnen hat. Beim Boxer handelt es sich um ein hoch geschütztes, hoch mobiles Radfahrzeug. Die komplette Serienfertigung umfasst 272 Fahrzeuge für die Bundeswehr und 200 Fahrzeuge für die niederländische Armee. Neue Maßstäbe in puncto Fahrzeugtechnik wird Rheinmetall zudem mit der Rheinmetall MAN Military Vehicles setzen – einem Gemeinschaftsunternehmen von MAN Nutzfahrzeuge und Rheinmetall, das im Berichtsjahr auf den Weg gebracht wurde. 2010 ist in einem ersten Schritt geplant, die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten beider Unternehmen auf dem Gebiet der militärischen Radfahrzeuge unter dem Dach der neuen Gesellschaft zusammenzuführen, die damit die Produkt- und Marktverantwortung übernimmt. In einem vertraglich vereinbarten zweiten Schritt werden bis spätestens Ende 2011 auch die Produktionskapazitäten beider Unternehmen in den Werken Kassel (Rheinmetall) und Wien (MAN) in dem Gemeinschaftsunternehmen integriert.

Weiter an Bedeutung gewonnen hat 2009 zudem der Bereich der Flugabwehr, in dem Rheinmetall Defence ebenfalls gut positioniert ist. Mit dem 2009 fertig entwickelten Flugabwehrsystem NBS C-RAM der Rheinmetall Air Defence ist dabei ein entscheidender Durchbruch für einen wirkungsvollen Feldlagerschutz insbesondere gegen Mörserbeschuss gelungen.

Konjunkturprogramme und asiatische Wachstumsmärkte bremsen den Absturz der Automobilindustrie | Das Rezessionsjahr 2009 setzte dem jahrelangen Aufwärtstrend auf den Automobilmärkten zumindest vorübergehend ein abruptes Ende und stellte die Branche weltweit vor bislang ungekannte Herausforderungen. Infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise brachen die Automobilmärkte im ersten Quartal 2009 in einem Ausmaß ein, das nach Einschätzung des Verbandes der deutschen Automobilindustrie (VDA) „ohne Beispiel“ war.

Die rasante Talfahrt der Weltkonjunktur führte in Kombination mit hohen Lagerbeständen und Überkapazitäten vor allem in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 weltweit zu einem steilen Absturz der Automobilproduktion. Im weiteren Jahresverlauf wirkten sich jedoch die massiven Konjunkturprogramme – insbesondere die „Abwrack“- bzw. Umweltprämien in den großen Industriestaaten – sowie die starke Dynamik der chinesischen und indischen Automobilmärkte stabilisierend auf die Pkw-Produktion aus. Durch die hohen Lagerbestände hinkten die Produktionszahlen zwar den Neuzulassungen hinterher, doch spätestens seit dem dritten Quartal zeichnete sich auch für die Produktion eine Trendwende ab, die das Gesamtjahres-Minus geringer als ursprünglich befürchtet ausfallen ließ. Nach den Berechnungen der Automotive-Analysten von CSM Worldwide ist die weltweite Produktion von Pkw und Light Commercial Vehicles bis 3,5 t im Jahr 2009 um rund 14 % auf 56,5 Mio Fahrzeuge zurückgegangen (2008: 65,5 Mio). In der Triade Westeuropa, NAFTA und Japan sackten die Stückzahlen um 26 % ab.

Besonders kräftige Einbrüche mussten der NAFTA-Raum mit 32,4 % und Japan mit 30,2 % hinnehmen. In Westeuropa lag das Minus bei 18,4 %, während der in den Vorjahren dynamisch gewachsene osteuropäische Markt 2009 einen herben Produktionsrückgang von fast 27 % verzeichnete. In Deutschland legten im Oktober 2009 die Exporte erstmals seit Beginn der Krise wieder zu, was sich im vierten Quartal auch in einer entsprechenden Erholung der Produktionszahlen niederschlug. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der positive Trend im Schlussquartal 2009 durch den dramatischen Absturz im Vorjahreszeitraum relativiert ist. Auf das Gesamtjahr gesehen sank die Anzahl der produzierten Fahrzeuge in Deutschland um 12,5 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 4,7 Mio.

Unerwartet deutlich trotzte der chinesische Markt der globalen Automobilkrise: Mit einem kräftigen Produktionsplus von fast 45 % stellte China seine Wachstumsdynamik im Krisenjahr 2009 besonders eindrucksvoll unter Beweis. Zugleich ließ China mit 10,6 Mio produzierten Einheiten den im Jahr 2008 größten Markt, Japan, klar hinter sich, da die japanische Produktion im selben Zeitraum auf rund 7,4 Mio Fahrzeuge zurückging. Neben dem chinesischen Markt erwies sich auch Indien als stabilisierender Faktor. Dort betrug das Produktionsplus im Jahr 2009 immerhin 16,4 %.

Restrukturierungsmaßnahmen gegen Branchenkrise – Nutzung von Markttrends | Der Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg AG hat noch im vierten Quartal 2008 umgehend ein Maßnahmenpaket zur Kostensenkung und Kapazitätsanpassung auf den Weg gebracht, das angesichts der tief greifenden Branchenkrise im Berichtsjahr in ein umfassendes Restrukturierungsprogramm zur nachhaltigen Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft überführt wurde. Insgesamt hat der Automotive-Bereich 2009 für Struktur- und Personalanpassungen 138 MioEUR aufgewendet, damit aber zugleich die Voraussetzung dafür geschaffen, dass auch im Falle einer länger andauernden Nachfrageschwäche mit entsprechend niedrigen Umsätzen dennoch deutlich positive Ergebnisbeiträge erwirtschaftet werden können. Darüber hinaus profitierte der Unternehmensbereich Automotive nicht nur davon, dass sich der allgemeine Branchentrend zur CO₂-Reduktion und Kraftstoffeinsparung im Jahr 2009 weiter verstärkt hat, sondern er punktete auch mit Produkten zur Einhaltung der in der ab 1. Januar 2011 geltenden Euronorm 5 festgelegten Emissionsgrenzwerte. Dies kam nicht zuletzt durch den Gewinn eines geschäftsbereichsübergreifenden Großauftrags für eine besonders verbrauchseffiziente Motorenfamilie für insgesamt sieben Automobilmarken zum Ausdruck. Die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe liefert für diese Dieselmotoren Abgasrückführ-Kühl-Systeme, Wasserpumpen, Kolben und Motorblöcke. Der Produktionsstart ist für 2010 vorgesehen, das jährliche Auftragsvolumen beläuft sich ab 2011 auf 130 bis 150 MioEUR.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Umsatz von 3,4 MrdEUR im Rheinmetall-Konzern | Der Rheinmetall-Konzern erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 3.420 MioEUR, nach 3.869 MioEUR im Jahr zuvor, was einem Rückgang von rund 12 % entspricht. Während der Unternehmensbereich Defence im Umsatz weiter zulegte, hatte der Automotive-Bereich einen deutlichen Umsatzverlust zu verzeichnen, der die branchentypische Entwicklung im Automobilgeschäft widerspiegelte. Der Anteil von Rheinmetall Defence am Gesamtumsatz betrug 55 % (Vorjahr: 47%), der Unternehmensbereich Automotive steuerte 45 % (Vorjahr: 53%) bei.

Umsatz MioEUR

	2008	2009
Rheinmetall-Konzern	3,869	3,420
Unternehmensbereich Defence	1,814	1,898
Unternehmensbereich Automotive	2,055	1,522

Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2009 mit 66 % (Vorjahr: 67%) auf dem Niveau des Vorjahres. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (34 %) das europäische Ausland (37%), gefolgt von Asien (11%) sowie Nord- und Mittelamerika (10%).

Auftragseingang im Rheinmetall-Konzern erreicht 4,6 MrdEUR | Der Rheinmetall-Konzern weist zum Bilanzstichtag einen deutlich über dem erzielten Umsatz liegenden Auftragseingang von 4.649 MioEUR aus, nach 3.780 MioEUR im Jahr 2008. Der Unternehmensbereich Defence verzeichnete 2009 mit 3.153 MioEUR 83% mehr Bestellungen als im Jahr zuvor. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive verringerte sich krisenbedingt von 2.057 MioEUR im Jahr 2008 auf 1.496 MioEUR im Jahr 2009.

Auftragseingang MioEUR

	2008	2009
Rheinmetall-Konzern	3,780	4,649
Unternehmensbereich Defence	1,723	3,153
Unternehmensbereich Automotive	2,057	1,496

Kräftiger Anstieg des Konzern-Auftragsbestands auf fast 5 MrdEUR | Mit 4.940 MioEUR erzielte der Rheinmetall-Konzern einen im Vergleich zum Vorjahr um rund 34 % höheren Auftragsbestand. Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence lag am Geschäftsjahresende 2009 bei 4.590 MioEUR (Vorjahr: 3.307 MioEUR). Im Unternehmensbereich Automotive betrug der Auftragsbestand am Bilanzstichtag 350 MioEUR, nach 376 MioEUR im Jahr zuvor.

Auftragsbestand MioEUR

	2008	2009
Rheinmetall-Konzern	3,683	4,940
Unternehmensbereich Defence	3,307	4,590
Unternehmensbereich Automotive	376	350

Rheinmetall-Konzernergebnis durch Umsatzeinbruch und Restrukturierung bei Automotive belastet | Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Rheinmetall-Konzerns ist im Jahr 2009 infolge der Wirtschaftskrise im Vergleich zum Vorjahr um 230 MioEUR merklich zurückgegangen und ist aufgrund zahlreicher interner Maßnahmen zur Kosteneinsparung und Anstrengungen zur Performancesteigerung mit 15 MioEUR dennoch positiv.

EBIT *MioEUR*

	2008	2009
Rheinmetall-Konzern	245	15
Unternehmensbereich Defence	194	215
Unternehmensbereich Automotive	61	-187
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-10	-13

Die gute Leistung des Unternehmensbereichs Defence, der im Berichtsjahr 215 MioEUR Ergebnisbeitrag lieferte, konnte den durch den weltweiten Produktionseinbruch im Automobilbereich verursachten Umsatz- und Ergebniseinbruch der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe nur bedingt kompensieren. Der Unternehmensbereich Automotive wies für das Geschäftsjahr 2009 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von minus 187 MioEUR aus (Vorjahr: plus 61 MioEUR). Der Rheinmetall-Konzern hat bereits im vierten Quartal 2008 zeitnah, vorausschauend und konsequent auf die internationale Wirtschaftskrise reagiert und unter anderem Restrukturierungsprojekte initiiert, die das Automotive-Ergebnis 2009 mit 138 MioEUR zusätzlich belasteten, den Rheinmetall-Konzern aber zukünftig und langfristig stärken werden.

Das operative EBIT vor Maßnahmen zur Krisenbewältigung des Rheinmetall-Konzerns betrug 153 MioEUR. Die Aufwendungen für Restrukturierungen und Kapazitätsanpassung belaufen sich insgesamt auf 110 MioEUR. Weitere 28 MioEUR betreffen Sonderabschreibungen, davon entfallen 20 MioEUR auf das Anlagevermögen und 8 MioEUR auf Vorräte und Forderungen.

Operatives EBIT *MioEUR*

	2008	2009
EBIT	245	15
Restrukturierung Automotive / Kapazitätsanpassung	12	110
Impairments Automotive	-	28
Operatives EBIT	257	153

Konzern-Jahresergebnis beläuft sich auf minus 52 MioEUR | Bei einem um 9 MioEUR verschlechterten Zinsergebnis und nach Abzug der Ertragsteuern von 6 MioEUR wurde ein Konzern-Jahresergebnis von minus 52 MioEUR erreicht und damit der Vorjahreswert um 194 MioEUR verfehlt. Nach Abzug des auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Gewinns von 6 MioEUR ergab sich ein Ergebnis je Aktie von minus 1,60 EUR (Vorjahr: plus 4,09 EUR).

Konzern-Jahresergebnis *MioEUR*

	2008	2009
EBIT	245	15
Zinsergebnis	-52	-61
EBT	193	-46
Ertragsteuern	-51	-6
Konzern-Jahresergebnis	142	-52
davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	1	6
Aktionäre der Rheinmetall AG	141	-58
Ergebnis je Aktie (in EUR)	4.09	-1.60

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Kapitalflussrechnung | Bei einem um 194 MioEUR schlechterem Konzern-Jahresergebnis ergab sich im Berichtsjahr 2009 ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 331 MioEUR (Vorjahr 318 MioEUR), der auf Vorjahresniveau liegt. Damit konnte trotz eines Verlustes insbesondere durch einen deutlichen Abbau des Working Capital sowie die Bildung der Rückstellungen für Strukturmaßnahmen ein hoher Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit auf dem guten Niveau des Vorjahres generiert werden.

Der operative Free Cash Flow, definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, betrug 186 MioEUR (Vorjahr 118 MioEUR). Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie den Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von 191 MioEUR (Vorjahr 107 MioEUR), der aufgrund der verringerten Investitionen deutlich über dem Vorjahr liegt. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 180 MioEUR nach einem Mittelabfluss von 67 MioEUR im Vorjahr. Die Aufnahme der Schuldscheindarlehen sowie die Kapitalerhöhung haben insgesamt mit rund 250 MioEUR dazu beigetragen.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2008	2009
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	318	331
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-200	-145
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	18	8
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-29	-3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-211	-140
Mittelabfluss / -zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-67	180

Vermögens- und Kapitalstruktur | Im Juli 2009 wurden 3.599.000 neue Stückaktien im Wege des beschleunigten Platzierungsverfahrens (Accelerated Bookbuilding) bei institutionellen Anlegern im In- und Ausland platziert. Der Platzierungspreis betrug 29,00 EUR pro Aktie, so dass sich ein Bruttoemissionserlös von 104 MioEUR ergab. Durch die Ausgabe der Aktien wurde das Grundkapital der Rheinmetall Aktiengesellschaft mit 9 MioEUR um rund 10 % erhöht. Den Rücklagen wurden nach Abzug der Platzierungskosten 93 MioEUR zugeführt. Die Nettoerlöse der Transaktion dienen der Finanzierung der Fortsetzung des erfolgreichen Wachstumskurses im Unternehmensbereich Defence, der Absicherung der kostengünstigen Fremdfinanzierung sowie der Reduzierung der Verschuldung.

Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2009 um 54 MioEUR oder 5% auf 1.134 MioEUR gestiegen. Diese Erhöhung resultierte vorwiegend aus der im Juli 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung (102 MioEUR), positiven Währungseffekten (31 MioEUR) und dem Abgang eigener Aktien (9 MioEUR). Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die Ausschüttung der Vorjahresdividende (45 MioEUR) und der Konzernfehlbetrag (52 MioEUR). Die Liquiditätsposition des Rheinmetall-Konzerns konnte erheblich verbessert werden. Rheinmetall hat das Berichtsjahr 2009 mit einer positiven Nettoliquidität von 44 MioEUR abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2008 wurden noch Nettofinanzverbindlichkeiten von 205 MioEUR ausgewiesen. Die Finanzverbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 125 MioEUR oder 31 %, was auf die im Juni 2009 platzierten Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 150 MioEUR zurückzuführen ist. Die Schuldscheindarlehen dienten gemeinsam mit den im Berichtsjahr vereinbarten langfristigen Rahmenkredit-Vereinbarungen über insgesamt 200 MioEUR der frühzeitigen Refinanzierung der im Juni 2010 fälligen Anleihe über 325 MioEUR, die zum Geschäftsjahresende 2009 unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen wird. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 577 MioEUR nach 203 MioEUR am Vorjahresstichtag. In den liquiden Mitteln sind mit 20 MioEUR Bundesschatzanweisungen mit Laufzeiten bis April 2010 enthalten.

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2008	%	31.12.2009	%
Eigenkapital	1,080	100	1,134	100
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	48	4	353	31
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	360	33	180	16
Summe Finanzverbindlichkeiten	408	37	533	47
Liquide Mittel / Finanzmittelfonds	-203	-18	-577	-51
Nettofinanzverbindlichkeiten	205	19	-44	-4

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2009 um 223 MioEUR oder 6 % auf 3.835 MioEUR gestiegen. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte hat sich um 3 Prozentpunkte auf 47% vermindert. Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte nahm um 25 MioEUR auf 555 MioEUR zu. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf aktivierte Entwicklungskosten zurückzuführen. Die Sachanlagen verzeichneten insbesondere aufgrund des deutlich abgesenkten Investitionsvolumens einen Rückgang um 48 MioEUR auf 1.044 MioEUR. Gegenläufig entwickelten sich die übrigen langfristigen Vermögenswerte. Hier ist gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs um 25 MioEUR zu verzeichnen, der hauptsächlich auf die aktiven latenten Steuern entfällt.

Der Buchwert der kurzfristigen Vermögenswerte ist gegenüber dem Vorjahr um 220 MioEUR erhöht. Einem Abbau der Vorräte um 153 MioEUR auf 603 MioEUR, unter anderem bedingt durch das strikte Working-Capital-Management, steht der deutliche Zuwachs liquider Mittel um 374 MioEUR auf 577 MioEUR gegenüber. Dieser Anstieg ergab sich neben dem Zufluss aus der Aufnahme der Schuldscheindarlehen und der durchgeführten Kapitalerhöhung auch durch den operativen Free Cash Flow.

Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 30%. Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 146 MioEUR auf 962 MioEUR, während die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 315 MioEUR auf 1.739 MioEUR anstiegen. Per 31. Dezember 2009 wird die im Juni 2010 fällige Anleihe über 325 MioEUR unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Refinanzierung wurden unter anderem mehrere Schuldscheindarlehen über insgesamt 150 MioEUR aufgenommen.

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2008	%	31.12.2009	%
Langfristige Vermögenswerte	1,814	50	1,817	47
Kurzfristige Vermögenswerte	1,798	50	2,018	53
Summe Aktiva	3,612	100	3,835	100
Eigenkapital	1,080	30	1,134	30
Langfristige Verbindlichkeiten	1,108	31	962	25
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,424	39	1,739	45
Summe Passiva	3,612	100	3,835	100

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Wertschöpfung unter Vorjahr | Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 eine Wertschöpfung von 1.188 MioEUR erzielt. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 3.605 MioEUR, nach 4.175 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis von Wertschöpfung zur Konzernleistung lag mit 33% auf dem Niveau des Vorjahres. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter beträgt 59 TEUR (Vorjahr: 68 TEUR).

Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2009 mit 98% den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfiel 1%. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 6%. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 12 MioEUR einen Anteil von 1% der Wertschöpfung. Auf den Konzern entfällt eine negative Wertschöpfung von minus 75 MioEUR bzw. minus 6% nach plus 99 MioEUR bzw. plus 7% im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2008		2009	
Entstehung				
Konzernleistung	4,175		3,605	
Vorleistungen	-2,653		-2,252	
Abschreibungen	-166		-165	
Wertschöpfung	1,356		1,188	
		%		%
Verwendung				
Mitarbeiter	1,093	82	1,170	98
Öffentliche Hand	59	4	15	1
Darlehensgeber	60	4	66	6
Aktionäre	45	3	12	1
Unternehmen	99	7	-75	-6
Wertschöpfung	1,356	100	1,188	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Defence

Wesentliche Ereignisse im Jahr 2009 | Seit dem 1. Januar 2009 firmiert die zum Geschäftsbereich Flugabwehr gehörende Oerlikon Contraves AG unter Rheinmetall Air Defence AG. Der Name der international renommierten Marke Oerlikon bleibt in Verbindung mit Produktnamen weiterhin erhalten.

Im Rahmen der Reorganisation der US-Aktivitäten des Rheinmetall-Konzerns erfolgte im Juli 2009 die Veräußerung der American Rheinmetall Munition Inc. mit Sitz in Stafford (Virginia), USA, durch die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, an die Rheinmetall AG, Düsseldorf. Wirtschaftlich ist die Gesellschaft weiterhin dem Geschäftsbereich Waffe und Munition zugeordnet.

Mit Wirkung zum 1. September 2009 wurde die zum Geschäftsbereich Verteidigungselektronik gehörende Oerlikon Contraves Deutschland GmbH in Rheinmetall Soldier Electronics GmbH umbenannt. Der neue Name stellt nunmehr einen direkten Bezug zum Produktportfolio der Gesellschaft her.

Ebenfalls zum 1. September 2009 erfolgte im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik die Übernahme der britischen RF Engines Limited, Newport, Großbritannien, einem führenden Anbieter im Bereich der Funkaufklärung.

Rheinmetall Defence 2009 weiter auf Wachstumskurs | Im Geschäftsjahr 2009 erreichte der Unternehmensbereich Defence mit einem Geschäftsvolumen von 1.898 MioEUR eine Umsatzsteigerung von rund 5% gegenüber dem Vorjahr mit 1.814 MioEUR.

Der Auslandsanteil am Umsatz ging im Berichtsjahr im Vergleich zu 2008 um 2 Prozentpunkte auf 64% zurück. Die nach Umsatz wichtigsten Regionen für Rheinmetall Defence waren Deutschland (36%, Vorjahr: 34%), Europa ohne Deutschland (30%, Vorjahr: 34%), Mittlerer Osten und Asien (16%, Vorjahr: 19%) sowie Nordamerika (10%, Vorjahr: 10%). Auf die sonstigen Regionen entfielen 8% des Umsatzes, nach 3% im Jahr zuvor.

Der Geschäftsbereich Fahrzeugsysteme verbuchte bedeutende Umsätze durch die Länderabgaben von Bundeswehrfahrzeugen mit den damit verbundenen Instandsetzungen und Serviceleistungen sowie mit dem gepanzerten Transportfahrzeug Boxer, das im Rahmen eines bilateralen Projektes entwickelt wird. Der Boxer ist ein hochmobiles Radfahrzeug, dessen modularer Aufbau eine Vielzahl missionsspezifischer Fahrzeugvarianten ermöglicht und seinen Insassen Schutz gegen Panzermine und Munition mittleren Kalibers bietet. Weitere Umsatzträger waren das moderne Führungs- und Informationssystem des Heeres (FISH), die Auslieferung von Spürpanzern Fuchs und BV 206-Sanitätsfahrzeugen in verschiedenen Varianten sowie das erste Serienlos für das gepanzerte Mehrzweckfahrzeug Yak. Insgesamt verzeichnete der Geschäftsbereich einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr von 11% auf 474 MioEUR.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Flugabwehr lag mit 339 MioEUR im Berichtsjahr 4% höher als im Jahr 2008. Wichtige Umsatzbeiträge wurden unter anderem durch Teilabrechnungen von Flugabwehrsystemen für Großprojekte im Nahen und Mittleren Osten sowie aus dem Projekt Feldlagerschutzsystem zur Bekämpfung von Kleinstzielen wie Raketen, Artilleriegeschossen und Mörsergranaten (C-RAM) für die Bundeswehr realisiert.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Waffe und Munition nahm im Berichtsjahr um 19% im Vergleich zum Vorjahr auf 651 MioEUR zu. Auslandsumsätze wurden mit 40 mm-Übungsmunition für die USA und Großbritannien sowie den Lieferungen des Marineleichtgeschützes 27 mm an den Nahen und Mittleren Osten erzielt. In Deutschland wurden insbesondere Umsätze mit dem Marineschutzsystem Multi Ammunition Softkill System (MASS) sowie mittel- und großkalibriger Munition getätigt.

Wie bereits in den Vorjahren prägten umfangreiche Lieferungen von Treibladungspulvern für die Artillerie- und Panzermunition an Großbritannien das Umsatzvolumen des Geschäftsbereichs Antriebe, der 2009 mit 91 MioEUR ein Umsatzplus von 6% im Vergleich zu 2008 realisierte.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Defence

Die Ausfuhr von Führungssystemen sowie Feuerleitsystemen für den Kampfpanzer Leopard 2 lieferte im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik einen wesentlichen Umsatzbeitrag. Des Weiteren wurden Teilumsätze aus dem 2009 akquirierten Drohnenauftrag SAATEG (System zur abbildenden Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes) realisiert und Leistungen für das Frachtladesystem des Airbus A 400 M erbracht. Weitere Umsatzerlöse betrafen Feuerleitanlagen vom Typ Leichtes autonomes Zielgerät (LaZ). Das Umsatzvolumen 2009 übertraf mit 250 MioEUR den Vorjahreswert um 5%.

Mit dem Betrieb und der Erweiterung des Gefechtsübungszentrums der Bundeswehr waren im Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung maßgebliche Umsätze verbunden. Darüber hinaus wurden Flugsimulationsaufträge einschließlich Schulungsprogrammen für den Eurofighter 2000, die Tiger-Serie und den Nato-Helikopter 90 abgerechnet. Der Umsatz im Berichtsjahr überstieg mit 141 MioEUR den Umsatz des Vorjahres um 14%.

Rheinmetall Defence verdoppelt 2009 annähernd den Auftragseingang | Der Auftragseingang im Unternehmensbereich Defence lag im Geschäftsjahr 2009 bei 3.153 MioEUR (Vorjahr: 1.723 MioEUR). Während das Geschäftsjahr 2008 hauptsächlich durch Auftragseingänge von kleinerem und mittlerem Volumen bestimmt war, ist das Berichtsjahr 2009 maßgeblich durch den im Juli 2009 erteilten Auftrag zur Lieferung von 405 Schützenpanzern Puma mit einem Gesamtwert von rund 3,1 MrdEUR durch den Bund geprägt, wovon rund 1,3 MrdEUR auf Rheinmetall Defence entfallen. Der Schützenpanzer Puma ist das wichtigste Modernisierungsvorhaben des deutschen Heeres und ersetzt den mehr als 30 Jahre alten Marder. Er bietet seinen Insassen einen von keinem vergleichbaren Fahrzeug erreichten Schutz vor Minen, dem Beschuss mit Panzerabwehrwaffen und selbst gebauten Sprengsätzen. Die Serienbeauftragung sichert langfristig nicht nur hoch entwickeltes deutsches wehrtechnisches Know-how und Arbeitsplätze, sie unterstreicht ebenso die technologische Spitzenposition von Rheinmetall Defence.

Der Geschäftsbereich Fahrzeugsysteme akquirierte im abgelaufenen Geschäftsjahr in Deutschland eine Vielzahl von Aufträgen, die in engem Zusammenhang mit der Modernisierung der Ausrüstung der Bundeswehr stehen. Neben dem Auftrag zur Serienfertigung des Schützenpanzers Puma erfolgte die Bestellung von acht hochmodernen Mörserkampfsystemen auf Basis des luftverladbaren Kettenfahrzeugs Wiesel 2. Mit den neu entwickelten 120 mm-Waffenträgern und den dazugehörigen Führungsfahrzeugen wird ein wichtiger Beitrag zur einsatzbezogenen Ausrüstungsmodernisierung der Landstreitkräfte geleistet, denn das neue System zeichnet sich durch erhöhte Munitionsreichweite, gesteigerte Präzision und eine optimierte Zielwirkung aus. Des Weiteren wurde der Geschäftsbereich mit dem aktuellen Upgrade-Programm der Bundeswehr für den Radpanzer Fuchs 1A8 beauftragt, das unter anderem eine Verbesserung und Verstärkung bei Achsen, Bremsen, Federn und Stoßdämpfern sowie eine Klimaanlage für Fahrer und Mannschaft vorsieht. Darüber hinaus wurden Auslandsaufträge über mehrere Bergepanzer und ABC-Fahrzeuge realisiert.

Den Schwerpunkt im Auftragseingang des Geschäftsbereichs Flugabwehr bildete die Bestellung der Bundeswehr von zwei Feldlagerschutzsystemen NBS C-RAM (Nächstbereichs-Schutzsystem Counter-Rockets, Artillery, Mortar) zum Schutz deutscher Einsatzkräfte in Afghanistan sowie der dazugehörigen Air-Burst-Munition vom Typ Advanced Hit Efficiency and Destruction (AHEAD). Ein System NBS C-RAM besteht aus einer Bedien- und Feuerleitzentrale, zwei Sensoreinheiten sowie aus sechs 35 mm-Geschützen.

Im Zusammenhang mit der Serienbeauftragung Puma erhielt der Geschäftsbereich Waffe und Munition von der Rheinmetall Landsysteme GmbH den Unterauftrag zur Lieferung der Bewaffnung des Schützenpanzers. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten neben der deutschen und internationalen Beauftragung zur Fertigung von 155 mm Munition, die von den USA erteilten Aufträge über die Lieferung von 120 mm-Munition. Aus Deutschland und Kanada gingen Aufträge für das Marineschutzsystem Munitions Acquisition Supply Solution (MASS) ein. Darüber hinaus beauftragte die deutsche Marine zwölf Marineleichtgeschütze 27mm.

Von besonderer Bedeutung für den Geschäftsbereich Antriebe war der Anschlussauftrag eines britischen Unternehmens für das Projekt Munitions Acquisition Supply Solution (MASS) mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Darüber hinaus wurde die Lieferung von Treibladungen für 105 mm Munition sowie für andere Kaliber aus Großbritannien beauftragt.

An den Geschäftsbereich Verteidigungselektronik wurden im Geschäftsjahr 2009 eine Vielzahl bedeutender nationaler Aufträge vergeben. Hierzu gehört die Projektierungsphase des Drohnensystems WABEP (Wirkmittel zur abstandsfähigen Bekämpfung von Einzel- und Punktzielen) und die Bereitstellung von SAATEG-Aufklärungsdrohnen zur Absicherung der deutschen ISAF-Truppen in Afghanistan. Im Vergleich zu den bisherigen Aufklärungssystemen der Bundeswehr liegt der Vorteil sowohl in der Abdeckung eines größeren Einsatzraumes als auch der Fähigkeit, bei widrigen Wetterbedingungen zuverlässige Informationen zu liefern. Rheinmetall Defence zeichnet bei diesem Auftrag verantwortlich für Service, Wartung und Instandsetzung. Des Weiteren beauftragte die Bundeswehr den Geschäftsbereich mit der Herstellung des Vorseriensystems Infanterist der Zukunft in der Konfiguration Erweitertes System sowie einer Multisensorplattform für die Fregatte F 123. Die kanadischen Streitkräfte beauftragten die Lieferung von fünf elektronischen Überwachungssystemen mit hoher Reichweite, die zur Aufklärung des Luftraums sowie zur Detektion von unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen (Improvised Explosive Devices) eingesetzt werden.

Der Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung erhielt im Berichtsjahr einen bedeutenden Exportauftrag zur Errichtung und zum Betrieb eines Gefechtsübungszentrums. Darüber hinaus wurde die Lieferung eines Submarine Command Team Trainers beauftragt, der die taktische Ausbildung von U-Boot-Besatzungen im Umgang mit Führungs-, Sonar- und Waffeneinsatzsystemen unterstützt. Die deutsche Bundeswehr erteilte einen Auftrag über einen Simulator für den Schützenpanzer Puma.

Rheinmetall Defence erreicht neuen Bestwert beim Auftragsbestand | Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence belief sich am 31. Dezember 2009 auf 4.590 MioEUR (Vorjahr: 3.307 MioEUR). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf den Vertrag zur Serienfertigung des Schützenpanzers Puma zurückzuführen. Der Auftragsbestand enthält eine Reihe von größeren Projekten mit Laufzeiten über mehrere Geschäftsjahre. Die Umsatzerwartungen für das Geschäftsjahr 2010 sind mit dem aktuellen Auftragsbestand bereits zu wesentlichen Teilen gesichert.

Deutlicher Ergebnisanstieg bei Rheinmetall Defence | Der Unternehmensbereich Defence erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 215 MioEUR (Vorjahr: 194 MioEUR) und übertraf damit den Vorjahreswert um 11%. Die EBIT-Rendite lag bei 11,3%, nach 10,7% im Jahr 2008. Zu dieser Ergebnisverbesserung haben mit zweistelligen Wachstumsraten die Geschäftsbereiche Flugabwehr, Waffe und Munition, Verteidigungselektronik sowie Simulation und Ausbildung beigetragen. Der Geschäftsbereich Fahrzeugsysteme verzeichnete einen im Wesentlichen umsatzbedingten Ergebnisrückgang. Im Geschäftsbereich Antriebe war das Ergebnis infolge der gesunkenen Gesamtleistung und einer zusätzlichen Belastung durch gestiegene Energiekosten und Rohstoffpreise rückläufig.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Automotive

Wesentliche Ereignisse im Jahr 2009 | Die Folgen der weltweiten Abkühlung der Automobilkonjunktur und des scharfen Nachfrageeinbruchs in den Industriestaaten und wichtigen Schwellenländern beeinflussten das operative Geschäft und die wirtschaftliche Lage des Unternehmensbereichs Automotive in einem bisher nicht gekannten Ausmaß. Mit Restrukturierungen, Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung, Variabilisierung von Kosten zum Beispiel durch den Einsatz von Kurzarbeit, Kostensenkungsprogrammen und Kürzungen von Investitionen trat der Unternehmensbereich Automotive im abgelaufenen Geschäftsjahr dem Abwärtstrend in der Automobilproduktion entschlossen entgegen.

Im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen für die ab 1. Januar 2010 gültige Neuorganisation des Unternehmensbereichs Automotive getroffen. Die Vorentwicklungsabteilungen, die die technische Ausrichtung der Kolbenschmidt Pierburg-Gesellschaften bestimmen, werden gebündelt. Die Geschäftsbereiche Kolben und Aluminium-Technologie werden zusammengelegt, um Prozess- und Kostenoptimierungen, insbesondere im indirekten Bereich am Standort Neckarsulm, zu erreichen. Des Weiteren werden die Zentralfunktionen Finanzen und Controlling, Personal, Recht und IT aus den Geschäftsbereichen herausgelöst und dem Vorstand zugeordnet. Dadurch werden die Managementstrukturen insgesamt verschlankt und die Arbeit dieser unterstützenden Funktionen bereichsübergreifend optimiert.

Ein großer Teil der Produktion der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe befindet sich bereits an kostengünstigen Standorten. Dennoch wurden weitere Anpassungen vorgenommen. Der Geschäftsbereich Pierburg Pump Technology schloss neben dem Entwicklungs- und Vertriebsstandort Coventry, Großbritannien, das Pumpenwerk in Chihuahua, Mexiko, und verlagerte dessen verbleibende Aktivitäten an den Kolbenstandort Celaya, Mexiko. Das nordamerikanische Werk des Geschäftsbereichs Kolben in Fort Wayne war ebenso von der Schließung betroffen wie das Kolbenwerk in Hamburg. Im Geschäftsbereich Aluminium-Technologie waren die Auswirkungen der Branchenkrise mit der Einführung von Kurzarbeit allein nicht abzufedern. Weitere einschneidende Maßnahmen, von denen rund 300 Mitarbeiter betroffen sind, waren erforderlich.

Neben Restrukturierungsmaßnahmen wurden zusätzlich Kapazitätsanpassungen vorgenommen. Diese betrafen außer dem französischen Standort des Geschäftsbereichs Pierburg Pump Technology im Geschäftsbereich Kolben den Standort Neckarsulm sowie die Werke in Frankreich, Tschechien, USA und Brasilien.

Die beschriebenen Restrukturierungsprogramme und Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung führten in 2009 zu Ergebnisbelastungen von 110 MioEUR. Die Sonderabschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorräte beliefen sich auf 28 MioEUR.

An allen deutschen und – soweit möglich – an ausländischen Standorten befanden sich Mitarbeiter in Kurzarbeit, um weitere Entlassungen zu vermeiden. Fixkostensenkungsprogramme zur Reduzierung der Gewinnschwelle wurden umgesetzt. Flankierende Maßnahmen wie die Kürzung von Investitionsbudgets und die Verringerung des Working Capital verbesserten die Liquidität deutlich.

Im Gegensatz zur ursprünglichen Planung entschied sich der Geschäftsbereich KS Aluminium-Technologie krisenbedingt gegen den Aufbau eines Standorts in Rumänien und gründete stattdessen mit der TRIMET Aluminium AG das in Ostdeutschland ansässige Joint Venture KS ATAG TRIMET Guss GmbH.

Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie und um am chinesischen Wachstumsmarkt zu partizipieren, gründeten die Geschäftsbereiche Pierburg und Motor Service in Kunshan City bzw. Shanghai die 100%-Tochtergesellschaften Pierburg China Ltd. bzw. MS Motor Service Asia Pacific Co. Ltd.

Zur Absicherung und zum Ausbau des Motor-Service-Geschäfts auf der Iberischen Halbinsel wurde die MS Motor Service Aftermarket Iberica S.L. mit Sitz in Abadiano, Spanien, gegründet.

Starke Umsatzeinbußen im Unternehmensbereich Automotive | Die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe realisierte im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 1.522 MioEUR. Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 533 MioEUR (26%), der im Wesentlichen auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen ist, die die Automobilindustrie in besonderem Maße getroffen hat. Die Umsatzverringering entspricht dabei weitgehend dem Rückgang der Automobilproduktion in den für den Unternehmensbereich Automotive relevanten Kernmärkten der Triade von 26%. Die Umsatzrückgänge gegenüber 2008 schwächten sich im Jahresverlauf von 41% im ersten Quartal über 34% im zweiten Quartal auf 21% im dritten Quartal kontinuierlich ab. Im vierten Quartal wurde erstmals wieder ein Umsatzwachstum von 1% gegenüber dem allerdings niedrigen Niveau des bereits krisenzeichnenden Vorjahresquartals erzielt.

Mit Umsatzrückgängen von mehr als 30% waren dabei die Geschäftsbereiche KS Aluminium-Technologie, KS Gleitlager und KS Kolben besonders betroffen. Besser als der Markt entwickelten sich die Umsätze in den Geschäftsbereichen Pierburg, Pierburg Pump Technology und MS Motor Service.

Im Geschäftsbereich KS Aluminium-Technologie war ein Umsatzrückgang von 37% auf 119 MioEUR zu verzeichnen. Die Krise beschleunigte den erwarteten Auslauf von Produkten im Premium-Bereich und führte damit zu einem überdurchschnittlichen Umsatzrückgang im Seriengeschäft (-45%). Die übrigen Umsätze, resultierend zum Beispiel aus der Abrechnung von Fremdwerkzeugen und Entwicklungsleistungen an Kunden, konnten diese Entwicklung nur anteilig abfedern.

Der Geschäftsbereich KS Gleitlager verzeichnete einen Umsatzrückgang auf 126 MioEUR (35%). Hier wirkte der besonders starke Umsatzeinbruch im Produktbereich Strangguss (47%) belastend, wo niedrigere Gusspreise zusätzlich den Umsatz reduzierten. Der reine Tonnagen-Rückgang in der Produktgruppe Strangguss lag bei 29%. Die Umsatzrückgänge in den Produktgruppen Permaglide und metallische Lager konnten auf weniger als 30% begrenzt werden, wobei die Produktgruppe Permaglide neben der konjunkturellen Entwicklung zusätzlich durch den Bestandsabbau bei Kunden negativ beeinflusst war.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs KS Kolben fiel auf 466 MioEUR (-31%). Hierbei bewegten sich die Umsatzrückgänge im Bereich Pkw-Ottokolben und Nkw-Kolben auf Marktniveau. Überdurchschnittliche Umsatzeinbußen waren bei Pkw-Dieselskolben und sonstigen Kolben, zum Beispiel für Baumaschinen oder motorisierte Wassersportgeräte, zu verzeichnen. Der Bereich Großkolben konnte trotz merklicher Umsatzrückgänge ab dem zweiten Halbjahr im Gesamtjahr unterdurchschnittliche Umsatzrückgänge (-15%) realisieren.

Der Geschäftsbereich Pierburg erreichte einen Umsatz von 392 MioEUR (-23%). Insbesondere durch die vergleichsweise gute Umsatzentwicklung in den Produktbereichen Magnetventile und Emission Systems – hier vor allem bedingt durch den Hochlauf von Abgaskühlern – konnte ein deutlich geringerer Umsatzrückgang als im Gesamtmarkt erzielt werden.

Im Geschäftsbereich Pierburg Pump Technology konnte ein Umsatz von 293 MioEUR (-17%) verbucht werden. Hier führten nur leichte Umsatzrückgänge bei Wasserumwälzpumpen und konstante Umsätze mit elektrischen Wasserpumpen zu einem insgesamt unterdurchschnittlichen Umsatzrückgang.

Der Geschäftsbereich Motor Service konnte das Umsatzniveau des Vorjahres mit 185 MioEUR (-1%) knapp halten. Krisenbedingte Umsatzrückgänge (9%) im Bereich Independent Aftermarket ließen sich fast vollständig durch den positiven Beitrag des von den Geschäftsbereichen Pierburg und Pierburg Pump Technology übernommenen Original Equipment Supplier-Geschäfts kompensieren.

Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive geprägt durch Nachfrageeinbruch | Beeinflusst von den negativen Entwicklungen an den nationalen und internationalen Automobilmärkten lag der Auftragseingang der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe am Bilanzstichtag bei 1.496 MioEUR, nach 2.057 MioEUR im Jahr zuvor.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Automotive

Auftragsbestand im Unternehmensbereich Automotive auf Vorjahresniveau | Am Geschäftsjahresende 2009 lag der Auftragsbestand der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe mit 350 MioEUR um 7% unter dem Wert des Vorjahres von 376 MioEUR. Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Automotive umfasst nur die kurzfristigen Abrufe der Automobilhersteller, die im Rahmen langfristiger Verträge erfolgen.

Ergebnis durch Krise in der Automobilbranche und Restrukturierungen beeinträchtigt | Mit einem Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT) der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe von minus 187 MioEUR im Geschäftsjahr 2009 wurde der Vorjahreswert um 248 MioEUR unterschritten. Im EBIT sind Belastungen aus Maßnahmen zur Krisenbewältigung von 138 MioEUR enthalten. Davon entfallen 110 MioEUR auf Aufwendungen für Restrukturierungen und Kapazitätsanpassungen und 28 MioEUR auf Impairments. Die Impairments resultieren mit 20 MioEUR aus Sonderabschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens. 8 MioEUR wurden im Wesentlichen für Wertberichtigungen auf Vorräte, in geringem Umfang auch für Wertberichtigungen auf Forderungen aufgewendet. Damit ergibt sich ein EBIT vor Maßnahmen zur Krisenbewältigung von minus 49 MioEUR. Im Jahresverlauf zeigte das eingeleitete Programm zum Abbau von Fix- und Gemeinkosten eine erhebliche Wirkung. Es wurde bereits durch Paybacks aus der Restrukturierung ergänzt. So konnte der operative Verlust, das heißt das EBIT vor Aufwendungen zur Krisenbewältigung, von minus 40 MioEUR im ersten Quartal im zweiten bzw. dritten Quartal jeweils auf minus 21 MioEUR bzw. minus 4 MioEUR deutlich reduziert werden. Im vierten Quartal 2009 wurde bereits wieder ein positives operatives Ergebnis von 16 MioEUR erzielt. Hierin enthalten ist der Ergebniseffekt aus den Nutzungsdauerverlängerungen der unterausgelasteten Kapazitäten des Anlagevermögens von 15 MioEUR für das gesamte Jahr 2009. Davon betreffen 11 MioEUR die ersten drei Quartale, so dass für das vierte Quartal ein operatives Ergebnis von 5 Mio EUR verbleibt und der Unternehmensbereich Automotive in die Gewinnzone zurückgekehrt ist.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Investitionen

Investitionen deutlich unter Vorjahr | Die strategischen und operativen Zielsetzungen für den Ausbau der Positionen in den Absatzmärkten und die Absicherung der Technologiekompetenz bestimmten die Mittelverwendung. Investiert wurde in Anlagen, Einrichtungen, Prozesse und Fertigungskapazitäten für Produkte. Die Investitionen des Rheinmetall-Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Jahr 2009 auf 145 MioEUR, verglichen mit 200 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 4,2% (Vorjahr: 5,2%). Den Investitionen standen Abschreibungen von 165 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 166 MioEUR).

Investitionen nach Unternehmensbereichen MioEUR

	2008	2009
Rheinmetall-Konzern	200	145
Unternehmensbereich Defence	53	74
Unternehmensbereich Automotive	146	70
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	1	1

Investitionssumme bei Rheinmetall Defence über Vorjahresniveau | Das Investitionsvolumen im Unternehmensbereich Defence lag im Geschäftsjahr 2009 bei 74 MioEUR (Vorjahr: 53 MioEUR). Die Investitionsquote, gemessen am Bereichsumsatz, lag mit 3,9% einen Prozentpunkt über dem Vorjahreswert. Der Anstieg der Investitionen gegenüber 2008 ist im Wesentlichen durch die Aktivierung von Entwicklungsleistungen im Zusammenhang mit laufenden Großprojekten begründet. In der Investitionssumme 2009 sind die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungskosten von 30 MioEUR (Vorjahr: 11 MioEUR) enthalten.

Ein strategisch bedeutendes Vorhaben waren die bereits im Jahr 2008 begonnenen Entwicklungsaktivitäten für die neue Generation leichter Radfahrzeuge AMPV (Armoured Multi Purpose Vehicle), die sich durch einen hohen Grad an Modularität auf der Basis einheitlicher Komponenten und einer Plattform für unterschiedliche Missionen auszeichnet. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Entwicklungskosten für eine innovative Maschinenkanone MK30-2 sowie für zwei verschiedene Typen der 120mm-Munition aktiviert.

Wesentliche Investitionen konzentrierten sich auf die Weiterentwicklung des Flugabwehrsystems Skyshield zu einem Nächstbereichsschutz-Counter-RAM-System, mit dem Kleinstziele wie Raketen, Artilleriegeschosse und Mörsergranaten (RAM) bekämpft werden können. Im Zusammenhang mit diesem Feldlagerschutzsystem für die Bundeswehr erfolgte eine Aktivierung von Entwicklungskosten. Das im Jahr 2007 begonnene Projekt Score zur Entwicklung und Bereitstellung eines neuen Simulator-Grundsystems mit neuer Architektur, das die bisherige Vielfalt auf die benötigte Anzahl von Komponenten beschränkt, wurde fortgeführt.

Neben technologischen Entwicklungen gab es bei den Sachanlageinvestitionen der Defence-Gesellschaften im Berichtsjahr eine Vielzahl kleinerer Einzelprojekte. Den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildeten dabei Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen in technische Anlagen und Maschinen, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Die Realisierung von Investitionsmaßnahmen in der Produktion zur gezielten Verbesserung von Qualitätssicherung, Umweltschutz, Energieeinsparung und Arbeitssicherheit stand im Vordergrund. In geringerem Umfang investierte Rheinmetall Defence in die Erweiterung und Modernisierung der vorhandenen IT-Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Entwicklung und Vertrieb. Insbesondere die Abspaltung der Radfahrzeug-Geschäftsaktivitäten aus der Rheinmetall Landsysteme GmbH zur Gründung des Joint Ventures Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH erforderte Investitionen in den Aufbau eines Datenverarbeitungssystems.

Von hoher Bedeutung war die erforderliche Modernisierung der Betriebsstätten der 2008 akquirierten südafrikanischen Gesellschaft Rheinmetall Denel Munition. Investitionsschwerpunkte waren Fertigungsmaschinen und die Infrastruktur in den Munitions- und Pulverwerken an den Standorten Boksburg und Wellington sowie eine Vielzahl kleinerer Modernisierungsprojekte an den übrigen südafrikanischen Standorten.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Investitionen

Auch die Modernisierung der mechanischen Fertigung am Standort Unterlüß wurde fortgeführt. Neben Bearbeitungszentren und Drehmaschinen standen dabei technische Anlagen im Bereich der Schwermetallfertigung für Neuprodukte im Mittelpunkt. Zur Modernisierung der Munitionsfertigung im Bereich Mittelkaliber setzte der Schweizer Standort Altdorf investive Mittel für die Anschaffung von Bearbeitungszentren und Drehmaschinen ein.

Auf dem Gebiet der 40 mm-Munition hat Rheinmetall Defence seine Position in zukunftssträchtigen Wachstumsfeldern mit nachhaltiger Ertragskraft durch gezielte Erweiterungsinvestitionen gestärkt. American Rheinmetall Munitions setzte am Standort Camden, Arkansas, den im Jahr 2008 begonnenen Aufbau der lokalen Munitionsfertigung fort. Im Geschäftsbereich Flugabwehr wurde in Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur und zur Kapazitätserweiterung des Maschinenparks für die Abwicklung zusätzlicher Aufträge am Standort Zürich investiert. Der Bereich Antriebssysteme tätigte an den Standorten Aschau und Wimmis Investitionen in den Ausbau technischer Produktionsanlagen zur Oberflächenbehandlung und Trocknung von Treibladungspulvern.

Investitionen im Unternehmensbereich Automotive stark zurückgefahren | Als Folge der Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die internationale Automobilbranche passte die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe ihre Investitionspläne an und investierte im Berichtsjahr mit 70 MioEUR 76 MioEUR weniger als im Jahr zuvor. Der deutliche Rückgang des Investitionsvolumens spiegelt die Anstrengungen zur Liquiditätssicherung in allen Geschäftsbereichen wider. Investitionen in zukunftsweisende Projekte und erforderliche Ersatzinvestitionen wurden trotz der schwierigen Lage in einem angemessenen Umfang getätigt.

Im Inland investierte der Geschäftsbereich Pierburg vor allem in Kapazitätserweiterungen für die Fertigung elektrischer Umluftventile sowie in Produktionseinrichtungen für neue Aktuatoren- und Kühlerprojekte. In Spanien und Tschechien wurde die Abwicklung eines Großauftrags für ein Abgasrückführ-Kühlermodul vorbereitet. Investive Ausgaben in den USA dienten dem Aufbau von Produktionskapazitäten bei Abgasrückführsystemen.

Die Investitionen des Geschäftsbereichs Pierburg Pump Technology betrafen in Deutschland neben Kapazitätserweiterungen für Wasserumwälzpumpen die Anschaffung von kunden- bzw. projektbezogenen Fertigungseinrichtungen im Bereich elektrischer Kühlmittelpumpen. Am französischen Standort wurden zwei weitere Produktionslinien für Wasser- und Vakuumpumpen eingerichtet. Im italienischen Livorno wurden die Fertigungskapazitäten für variable Ölpumpen erweitert. In Indien hat der Geschäftsbereich zwei flexible Montagelinien errichtet, um den reibungslosen Anlauf von neuen Produkten zu gewährleisten.

Der Geschäftsbereich KS Kolben investierte an den deutschen Standorten vor allem in Merkmalerweiterungen einzelner Produkte, in ihre Rückverfolgbarkeit (Data Matrix) und in neue Werkzeuge. In den USA wurde die Stahlkolbenproduktion erweitert. Investitionen am Standort in Frankreich betrafen neben Anlagen zur Produktion eines Kolbens für Ford technische Modifikationen einer Produktionsanlage zur Fertigung eines Kolbens für Renault Nissan sowie Optimierungen des Produktionslayout durch eine andere Maschinenanordnung. Im tschechischen Trmice stand der Ausbau der Produktionslinie eines Kolbens für Jaguar im Vordergrund.

Mit erhöhten Anforderungen von Kunden an die Reinheit und Sauberkeit von Gleitlagersystemen in motorischen Anwendungen waren im Geschäftsbereich KS Gleitlager Investitionen in Fertigungsprozesse verbunden. Neben dem Umbau von Produktionsmaschinen und der Startphase des Beltcastergusses wurden verschiedene Maschinen angeschafft.

Am Standort Neckarsulm baute der Geschäftsbereich KS Aluminium-Technologie eine Fertigung für Zylinderköpfe auf. Installiert wurden Gießmaschinen und Einrichtungen für das Schwerkraftguss-Verfahren, einer an diesem Standort neuen Technik. Darüber hinaus wurde in die Bearbeitung von Prototypen sowie in mehrere Projekte zur Produktivitätssteigerung und Qualitätsverbesserung investiert.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Forschung und Entwicklung

Technologie- und Produktentwicklungen eröffnen Wachstumspotenziale | Wichtige Erfolgsfaktoren für weiteres Wachstum und die nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit sind für den Technologiekonzern Rheinmetall neben der konsequenten Weiterentwicklung des aktuellen Produktportfolios sowie der Erschließung angrenzender Geschäftsfelder zukunftsweisende, marktgerechte und anwenderorientierte Produkte. Der Konzern investiert Jahr für Jahr große Summen in Forschung und Entwicklung, um Produkte, Systeme, Prozesse und Verfahrenstechniken weiter zu optimieren sowie angrenzende Geschäftsfelder zu erschließen. Technologie-, Markt- und Branchentrends und ihre Auswirkungen werden permanent recherchiert, analysiert und bewertet. Ergänzt werden die eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch enge Kooperationen mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um auf den relevanten Gebieten komplementäres Know-how und Wissenstransfers zu nutzen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden für Forschung und Entwicklung konzernweit 198 MioEUR, nach 199 MioEUR im Vorjahr, aufgewendet. Davon sind 157 MioEUR (Vorjahr: 175 MioEUR) sofort als Aufwand verrechnet und 41 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) Entwicklungskosten aktiviert worden. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben betrug 5,8% (Vorjahr: 5,1%).

Eigenfinanzierte Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen MioEUR

	2008	Anteil am Umsatz in %	2009	Anteil am Umsatz in %
Rheinmetall-Konzern	199	5.1	198	5.8
Unternehmensbereich Defence	61	3.4	85	4.4
Unternehmensbereich Automotive	138	6.7	113	7.4

Der **Unternehmensbereich Defence** steht für zukunftsweisende Forschungs-, Technologie- und Entwicklungsvorhaben auf dem Gebiet der Wehrtechnik. Zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit führt Rheinmetall diese Vorhaben sowohl eigenfinanziert als auch im Auftrag seiner Kunden aus. Moderne Technologien können in den Einsatzszenarien der Soldaten einen entscheidenden Beitrag leisten, um Überlebensfähigkeit, Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität und Wirksamkeit im Einsatz zu verbessern.

Infanterist der Zukunft – Erweitertes System | Das Technologieprogramm (IdZ-ES) steht für eines der wichtigsten Modernisierungsprojekte der Bundeswehr. Es ist darauf ausgelegt, die Leistungsfähigkeit der Infanterietruppe im gesamten Einsatzspektrum bei gleichzeitiger Minimierung der Risiken für die Soldaten umfassend zu steigern. Die von Rheinmetall Defence entwickelte modulare Kampfausstattung „Erweitertes System“, die derzeit weltweit als führend gilt, bindet die infanteristischen Streitkräfte – ausgerüstet mit zuverlässigen Kommunikations- und robusten Wirkmitteln – mit ihren Fahrzeugen einschließlich der Basisstation in die vernetzte Operationsführung ein. IdZ-ES ermöglicht ein vollständiges Situationsbild und den schnellen Austausch von Informationen. Der Schutz für die Bodentruppen wird entscheidend verbessert und deren operationelle Wirkfähigkeit in verschiedenen Fähigkeitskategorien einsatzbezogen deutlich erhöht. Im Anschluss an die im Jahr 2008 erfolgte Auslieferung der 20 Systemdemonstratoren ging der Auftrag zur Lieferung des Vorseriensystems im Berichtsjahr an Rheinmetall Defence. Für den Fall der für 2011 erwarteten Beauftragung werden die ersten der 900 Seriensysteme bis Ende 2012 an die Bundeswehr ausgeliefert werden.

Schutzsystem für Luftfahrzeuge | IRRADON (Infrared Radiation Donator) ist ein neuartiges, völlig munitionsfreies Schutzsystem für Luftfahrzeuge zum Schutz vor Boden-Luft-Raketen. Es basiert auf einer sequenziell getakteten Platzierung von individuell dosierbaren Täuschmaßnahmen, die eine flugzeugähnliche Infrarot-Signatur aufweisen. Die Ausbringung der Wirkmasse erfolgt lautlos, kaum sichtbar und rückstandslos. Durch eine ungefährliche Handhabung, die Integrierbarkeit und eine gute Kosten-/Nutzenrelation bietet IRRADON technische, logistische und wirtschaftliche Vorteile gegenüber den derzeit im Einsatz befindlichen Chaff-/Flare-Systemen.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Forschung und Entwicklung

Schutzpakete für Hubschrauber | Im Kundenauftrag wurden für zwei Hubschraubertypen innerhalb von sechs Monaten ballistische Schutzpakete entwickelt, nach militärischen Standards qualifiziert und erste Seriensätze an Kunden in Europa ausgeliefert. Die Schutzsysteme können im Bedarfsfall in kurzer Zeit in die Hubschrauber ein- und auch wieder ausgebaut werden. Sie schützen deren Besatzungen gegen vom Boden abgefeuerte Hand- und Maschinenwaffen. Die Nutzung eigener Entwicklungskapazitäten in Verbindung mit den Möglichkeiten des Erprobungszentrums Unterlüß, wie auch die Zusammenarbeit mit europäischen Instituten und Partnern, gewährleistet eine kontinuierliche technologische Weiterentwicklung.

Leichtes Mehrzweckfahrzeug AMPV | An der Bedrohungssituation in aktuellen und künftigen Einsätzen der Streitkräfte orientiert sich das geschützte Fahrzeug AMPV (Armoured Multi Purpose Vehicle), das in einem 50:50-Joint-Venture mit einem industriellen Partner entwickelt wird. Die Entwicklungsziele sind ein bestmöglicher Schutz für die Soldaten im Einsatz, ein Höchstmaß an Mobilität im Gelände und eine hohe Nutzlast für den Transport militärischer Systeme und Ausrüstung. Mit der geschützten Fahrgastzelle erreicht das ca. neun Tonnen schwere allradgetriebene Fahrzeug für vier Personen Besatzung ein in dieser Gewichtsklasse bisher nicht gebotenes Schutzniveau, insbesondere bei Bedrohungen durch Minen und Sprengfallen. Das Mehrzweckfahrzeug eignet sich mit seinen Varianten als Verbindungsfahrzeug, für Patrouillenaufgaben der auch als Rüstsatzträger für unterschiedliche Missionen. Die Auslegung des AMPV richtet sich auf das deutsche Rüstungsvorhaben Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge Klasse 2 (GFF 2) sowie auf Exportvorhaben im weltweit wachsenden Marktsegment der leichten geschützten Radfahrzeuge.

Hochmobiles Führungs- und Funktionsfahrzeug Wisent | Das neu entwickelte geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeug (GFF) Wisent mit einem 8x8-Antrieb bietet bei einem Gewicht von 26 t neben der großen Mobilität im Gelände ein sehr hohes Schutzniveau, insbesondere gegen Bedrohungen durch Minen und Sprengfallen. Das Fahrwerk ist mit Einzelradaufhängung konzipiert, um eine hohe Geländegängigkeit und einen herausragenden Fahrkomfort bei niedrigen Betriebskosten zu gewährleisten. Das Fahrzeug verfügt über ein abnehmbares und autark zu betreibendes Missionsmodul, in das verschiedene Ausstattungen integriert werden kann. Anfang 2009 wurde das hohe Schutzniveau des Wisent erfolgreich nachgewiesen. Es ist vorgesehen, die Fahrerprobung im Jahr 2010 abzuschließen, so dass mit einer Beauftragung durch die Bundeswehr ab Ende 2011 gerechnet werden kann.

„Grüne Munition“ für die US-Streitkräfte | Ende der 1990er Jahre schrieben die US Army und das US Marine Corps ein Foreign-Comparative-Test-Programm für 40 mm-Munition aus mit dem Ziel, Einsatzszenarien unter noch realistischeren Bedingungen praxisnah zu trainieren, die damit verbundene Umweltbelastung jedoch so gering wie möglich zu halten. Rheinmetall gewann mit der 40 mm-Tag- und -Nachtmarkiergranate MK281 die Ausschreibung. Diese Trainingsgeschosse sind nicht toxisch und sie verursachen aufgrund des nicht notwendigen Zünders keine Folgekosten für die Beseitigung nicht explodierter Teile. Ein weiterer Vorteil besteht darin, ganzjährig auch auf trockenen Übungsplätzen in Buschgebieten ohne Brandgefahr trainieren zu können. Die US-Streitkräfte haben inzwischen mehr als drei Millionen Einheiten dieser Granaten bestellt. Andere Streitkräfte, wie zum Beispiel die britischen, setzen die MK 281 als 40 mm-High-Velocity-Trainingsmunition ein. Rheinmetall Defence führte 2009 eine vergleichbare Granate für Low-Velocity-Anwendungen, die M1110, in den US-Markt ein.

Innovativer Antrieb für Mörsersystem | Für das bei der Bundeswehr vor der Einführung stehende 120 mm-Mörsersystem wurde ein neuartiges Antriebssystem auf der Basis verbrennbarer Formteile (Combustible Container Mortar – CCM) und unter dem Einsatz der Extruded-Impregnated-Pulvertechnologie™ entwickelt. Das neue Antriebskonzept erhöht die Sicherheit, Reichweite und Wirksamkeit der Munition. Die verbesserte mechanische Festigkeit der Munition und des Antriebs wirkt sich durch die damit einhergehende höhere Stabilität vorteilhaft bei der Bedienung aus. Selbst große Temperaturschwankungen und freier Fall aus einem Meter Höhe führen zu keiner Einschränkung in der Leistung und Genauigkeit der Munition.

Nächstbereichsschutzsystem | Die Entwicklung des Nächstbereichsschutzsystems C-RAM (Counter Rockets Artillery and Mortars) gegen terroristische Angriffe wurde 2009 im Auftrag des deutschen Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung erfolgreich abgeschlossen. Das vollständig qualifizierte Gesamtsystem, das in der Bundeswehr unter dem Namen Mantis beschafft werden wird, besteht aus einer Befehlszentrale, die einen ganzjährigen Betrieb ermöglicht, Sensorsystemen, Geschützen und AHEAD-Munition. Im Mai 2009 wurde mit dem deutschen Heer ein Vertrag über die Lieferung von zwei Seriensystemen abgeschlossen, deren Übergabe für Ende 2010 vorgesehen ist. Ab 2011 wird das erste Feldlager in Afghanistan durch Mantis geschützt.

Schutz von Objekten und Einrichtungen | Im September 2005 demonstrierte Rheinmetall Defence live ein Konzept für ein Feldlagerschutzsystem. Damit war der Grundstein für die im Oktober 2009 begonnene Projektierungsphase gelegt. In dem umfassenden Schutzkonzept wird Aufklärungssensorik im Nah- und Fernbereich mit modernsten Führungsmitteln und Wirksystemen vernetzt. Vorhandene Komponenten werden einbezogen, neue, marktverfügbare Subsysteme können integriert werden. Nach der Beauftragung durch das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung baut ein deutsches Konsortium unter der Führung von Rheinmetall Defence einen Demonstrator, der im Sommer 2010 am Bundeswehr-Standort Meppen seine Funktionalität und Effizienz unter Beweis stellen soll.

Simulations- und Testumgebung der Bundeswehr | Rheinmetall Defence ist im Berichtsjahr vom Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr mit der Realisierung der Simulations- und Testumgebung der Bundeswehr (SuT-Bw) beauftragt worden. Mit der Entwicklung und Lieferung der IT-Infrastruktur, Hardware und Software zur Kopplung von simulierten und realen Einsatzsystemen für 28 Standorte der Bundeswehr setzt Rheinmetall Defence für zukünftige Vorhaben den Standard. Der besondere Nutzen der SuT-Bw liegt in der standortübergreifenden Kopplung unterschiedlicher Simulationssysteme der Bundeswehr mit ihren ganz speziellen Einzelfähigkeiten zu leistungsfähigen Simulationsverbänden für komplexes Üben im teilstreitkräfteübergreifenden Systemverbund. Darüber hinaus können nationale und internationale Einsatz- und Führungsinformationssysteme in diese IT-Infrastruktur mit eingebunden werden. Die Bundeswehr wird in die Lage versetzt, zukünftige militärische Anforderungen experimentell zu überprüfen und solche Szenarien noch realitätsnäher zu üben.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im **Unternehmensbereich Automotive** waren geprägt durch die nachhaltigen Trends in der Automobilindustrie: Reduktion der CO₂-Emissionen, Einführung anspruchsvoller Abgasnormen wie Euro 6, Kostenreduzierungen durch modernste Herstellungsverfahren und Produktoptimierungen sowie erweiterte Umweltauflagen, wie zum Beispiel bei bleifreien Gleitlagerwerkstoffen.

Zukunftsweisende Komponenten, Module und Systeme rund um den Motor bei Pierburg | Die am 1. September 2014 für die Typzulassung in Kraft tretende Abgasnorm Euro 6 stand im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeit. Die Ingenieure arbeiteten an Abgasrückführsystemen mit erhöhter Leistungsfähigkeit, um neue Wege aufzuzeigen, diese Norm zu erfüllen. Ein Baustein dazu ist die zweite Generation des elektromotorischen Abgasrückführventils. Hochintegrierte Aluminium-Abgasrückführ-Kühlermodule bieten ein System mit erhöhtem Kundennutzen. Zwei weitere neue Bausteine sind Anwendungen bei Niederdruck-Abgasrückführsystemen. Dazu zählt zum einen das High-Flow-Niederdruck-Abgasrückführventil, das die Möglichkeit bietet, erhöhte Abgasrückführraten bei geringsten Druckverlusten darzustellen. Darüber hinaus kann eine Abgasklappe durch Staudruck die Abgasrückführrate weiter steigern und die Dieselpartikelfilterregeneration optimieren.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Forschung und Entwicklung

Die erfolgreichen Produktlinien Sekundärluftpumpen und Sekundärluftventile, mit denen Pierburg die steigende Nachfrage nach leistungsfähigeren Systemen zur Erfüllung der zukünftigen US-amerikanischen Abgasgrenzwerte SULEV (Super Ultra Low Emission Vehicle) und PZEV (Partial Zero Emission Vehicle) erfüllt, wurden weiterentwickelt. Insbesondere eine verbesserte Ansprechzeit und eine geringere Geräuschentwicklung des Sekundärluftsystems wurden durch die Entwicklung der Seitenkanalpumpe realisiert. Fahrzeuge, die diese Standards einhalten, fahren zu 90% abgasärmer als der Durchschnitt der Neufahrzeuge.

Im Bereich der Aktuatoren hat Pierburg mit dem Baukastensystem der Generation IV ein kostengünstiges, qualitativ hochwertiges Konzept in Serie gebracht, das Drossel- und Regelklappen sowie Aktuatoren für Saugrohre und elektrische Abgasklappen umfasst. Damit werden neben Pkw- auch Nutzfahrzeuganwendungen abgedeckt. Hierfür wurde unter anderem die berührungslose, kostenreduzierte ECO-Sensorik zum Einsatz gebracht. Eine bauraumoptimierte Drallklappenanwendung ist in die Serie überführt worden. Um an dem boomenden Turboladermarkt zu partizipieren, wird der Aktuatorenbaukasten um entsprechende Applikationen erweitert.

Der Produktbereich Magnetventile profitiert durch den Trend zum Downsizing von dem vermehrten Einsatz von Turboladern bei Ottomotoren. Pierburg entwickelte die vierte Generation des elektrischen Schubumluftventils, das gegenüber den herkömmlichen pneumatischen Systemen Qualitäts- und Kostenvorteile aufweist. Des Weiteren wurden elektro-pneumatische Wandler zur Wastegate- und VTG-Regelung hinsichtlich ihrer Schwingfestigkeit verbessert – sie sind damit für die Montage direkt am Motor optimiert. Das in 2009 weiter entwickelte Hydraulikventil mit großem Durchsatz speziell für variable Ölpumpen wird 2010 in Serie gehen.

Im Nutzfahrzeug- und Industriebereich wurde mit weiteren Entwicklungen begonnen bzw. erprobte Produkte in den Markt eingeführt, zum Beispiel Abgasrückführsysteme für den mittleren und oberen Leistungsbereich. Abgasrückführventile, Abgasrückführ-Mixer, Reed-Valves und Abgasrückführkühler wurden hier zu einer in sich optimierten Einheit zusammengeführt. Schwerpunkt war dabei die Darstellung höchster Lebensdauer und Zuverlässigkeit unter Beibehaltung der günstigen Kosten der Basiskonstruktion. Der Abgasmassensensor und Abgasturbolader wurden fertig entwickelt und dem Markt vorgestellt. Insgesamt stehen jetzt drei Turboladerbaugrößen und die dazugehörigen Varianten zur Verfügung. Der für den 12 Volt- und 24 Volt-Betrieb konzipierte Abgasmassensensor, der sich nun in der Erprobungsphase befindet, ermöglicht im Zusammenwirken mit den anderen Komponenten eine schnelle und vollständige Regelung des Abgasmassenstroms.

Neue Pumpenkonzepte schonen die Umwelt | Vor dem Hintergrund immer strengerer Emissionsvorschriften – die Abgasnorm Euro 5 trat für die Typzulassung im September 2009 in Kraft – wurde im Geschäftsbereich Pierburg Pump Technology auf dem Gebiet der konventionellen mechanischen Wasserpumpen mit Konzeptentwicklungen begonnen, die eine bedarfsgerechtere Kühlung des Verbrennungsmotors erlauben. Auf der Internationalen Automobil Ausstellung in Frankfurt am Main wurden zum Beispiel Konzepte für eine Kühlmittelpumpe mit Kupplung sowie eine vollvariable mechanische Wasserpumpe vorgestellt, die im Vergleich zu einer rein mechanischen Pumpe den Vorteil bieten, dass sie unabhängig von der Motordrehzahl dem Motor genau die Kühlleistung zur Verfügung stellen, die in einem bestimmten Betriebspunkt tatsächlich benötigt werden.

Die Familie der elektrischen Wasserumwälzpumpen ist um eine leistungsgesteigerte Variante erweitert worden. Damit können zahlreiche Kühl- oder Heizungsaufgaben bedient werden – beispielsweise bei Standheizungen, der Heizungsunterstützung, der Nachwärmenutzung oder für Nachlaufzeiten bei stehendem Motor. Weitere Anwendungen sind Turboladerlagerkühlung, Abgaskühlung im Zusammenhang mit einem Abgasrückführsystem oder Kühlung der Leistungselektronik bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen.

Ein starker Fokus lag auf den Entwicklungsarbeiten für die elektrische Kühlmittelpumpe CWA, die um eine 400 Watt-Variante ergänzt wird. Diese wird ab Anfang 2011 bereits in der dritten Generation in Serienfertigung zur Motorkühlung an den 4- und 6-Zylindermotoren eines renommierten deutschen Fahrzeugherstellers eingesetzt werden. Das Besondere an dieser Entwicklung ist, dass der Bauraum dieser Kühlmittelpumpe bei verdoppelter Leistung unverändert bleibt.

Maßgeschneiderte Kolben | Den gestiegenen Anforderungen an Kolben wird im Geschäftsbereich KS Kolben durch eine neue Generation von Aluminiumwerkstoffen Rechnung getragen. Modernste Fertigungsverfahren stärken den mechanisch höchst belasteten Muldenrandbereich von Kolben, wodurch die Lebensdauer von Nkw-Kolben deutlich erhöht wird. Das innovative Design der Kühlkanal-Geometrien ContureKS und DynamKS ist im Markt bereits etabliert. Bei der Produktgruppe Stahlkolben wurde durch Prozessinnovationen der Verschleißwiderstand deutlich erhöht. Um eine höhere Verformungssteifigkeit von Kolben zu erreichen, werden innovative Schweißverfahren erprobt. Im Gegensatz zum reibgeschweißten Stahlkolben wird der patentierte SpinteKS-Kolben aus nur einem Schmiedeteil gefertigt. Mit der Entwicklung dieses Designs verwirklichte der Geschäftsbereich eine völlig neuartige Herstellungsweise von Monoblock-Stahlkolben. Neben Anwendungen in den USA kommt diese Lösung bei extrem niedrigen Kompressionshöhen auch in europäischen Entwicklungen zum Einsatz.

Mit LiteKS-2 wurde das innovative LiteKS-Leichtbaukonzept weiterentwickelt. Ein konsequent optimiertes Design verringert das Gewicht des Kolbens um weitere 6% gegenüber dem Vorgängermodell. Im Vergleich zu einem konventionellen Kolben weist die nächste Kolbengeneration sogar einen Gewichtsvorteil von bis zu 15% auf. Ein Ergebnis der Grundlagenforschung zur Reduzierung von Reibungsverlusten im Motor war die Entwicklung der Schaftbeschichtungstechnologie NanofriKS-1 und NanofriKS-2, die erfolgreich in der Serie etabliert wurde, sowie die neue Aluminium-Hochleistungslegierung KS 309 für die zukünftige Generation aufgeladener und verbrauchsoptimierter Ottomotoren. Weitere innovative Produkte, wie beispielsweise ein Leichtbau-Stahlkolben für hochbelastete Pkw-Dieselmotoren, stehen kurz vor der Marktreife.

Werkstoffentwicklung orientiert sich an aktuellen Marktforderungen | Das Werkstoffportfolio für Gleitlager in Fahrzeugmotoren mit stetig steigender Leistung bei gleichzeitig höherem Drehmoment ohne Verwendung des Elementes Blei wurde in den letzten Jahren vollständig umgestellt. CO₂-Verminderung durch Downsizing, Reibungsminderung und Start-Stopp-Option moderner Hochleistungsmotoren nehmen weiteren Einfluss auf die Motorengleitlager. Mit dem Ziel, die Belastungsfähigkeit von Gleitlagern für eine bis zu 10fach höhere Anzahl von Startvorgängen zu steigern, begann der Geschäftsbereich KS Gleitlager im Jahr 2009 mit speziellen Werkstoff- und Schichtentwicklungen für innermotorische Gleitlager als auch für motornahe Applikationen wie Einspritzpumpen.

Hand in Hand mit dieser Entwicklung wurden neue, sich an der Betriebsbeanspruchung orientierende Simulations- und Testmethoden entwickelt. Erste Kundentests bestand unter anderem die neu entwickelte bleifreie Galvanikschicht, die auf einem neuen bleifreien Bronze-Gusswerkstoff aufgebracht wurde.

In der Produktgruppe Permaglide gelang im Berichtsjahr die erfolgreiche Umstellung des gesamten Werkstoffportfolios auf perfluorierte Alkylcarbonsäure-reduzierte bzw. -freie Dispersion. Darüber hinaus zeigte in Kundentests das erste Produkt einer gänzlich neuen Permaglide-Werkstofffamilie in der Anwendung bei Sitzlehnenverstellern sehr gute Ergebnisse bei der Reib- und Verschleißperformance. Die Werkstofffamilie wird über gezielt veränderte Zuschlagstoffe systematisch für die Applikationen Zweimassenschwungrad und Stoßdämpfer ausgebaut.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Forschung und Entwicklung

Zunehmender Einsatz von Leichtmetallen | Mit dem Einsatz von Leichtmetallen bei Zylinderkurbelgehäusen und Zylinderköpfen sowie zusätzlich auch bei Strukturbauteilen oder Fahrwerkskomponenten wird das Gesamtgewicht moderner Fahrzeuge reduziert. Damit wird die Kompetenz der Zulieferer für optimierte Gießverfahren bei der Verwendung des Werkstoffes Aluminium immer wichtiger. Gleichzeitig steigen die thermischen und mechanischen Anforderungen an den Werkstoff Aluminium weiter. Die entsprechenden Entwicklungsaktivitäten des Geschäftsbereichs KS Aluminium-Technologie waren 2009 sehr vielschichtig. Im Rahmen des Trends zu kleinen, hoch aufgeladenen Motoren, dem so genannten Downsizing, wurde mittels des modularen Druckgusskonzepts die Vorentwicklung eines Zylinderkurbelgehäuses für einen R4-Zylinder-DI-Dieselmotor, dessen Zünddruck die „Schallmauer“ von 200 bar durchbricht, erfolgreich abgeschlossen. Auf Basis der erreichten hohen Festigkeitswerte werden aktuell Serienentwicklungsprojekte mit Kunden bearbeitet.

Die Präsentation des Geschäftsbereichs auf der Internationalen Automobil Ausstellung 2009 in Frankfurt am Main stand ganz im Zeichen des Downsizing. Zwecks Reibleistungsminimierung und als Antwort auf die zunehmende Verschleißbeanspruchung von Zylinderlaufflächen wird eine thermische Beschichtungstechnologie verfolgt. Erste Entwicklungsprojekte mit Kunden wurden bereits begonnen, ein Serieneinsatz ist für 2013 bis 2015 geplant. Im Bereich der Karosseriestrukturteile hat sich der Geschäftsbereich KS Aluminium-Technologie für die Produktion von Strukturgussbauteilen bei einem großen deutschen Automobilhersteller qualifiziert und wurde in den potenziellen Lieferantenkreis aufgenommen. Weitere Entwicklungsarbeiten betreffen große, komplexe Strukturgusskomponenten mit Hohlquerschnitten und verlorenen Kernen. Dies sind zum Beispiel Längsträger im Hinterwagenbereich oder ausladende Fahrschemel. Der gestiegene Anteil an fertig bearbeiteten, montagefertigen Komponenten spricht für die Anerkennung der Bearbeitungskompetenz der KS Aluminium-Technologie seitens der Automobilhersteller.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Personal

Erfolg hat im Rheinmetall-Konzern 21.508 Gesichter | Am Bilanzstichtag 2009 waren 4.415 Mitarbeiterinnen und 17.093 Mitarbeiter bei Rheinmetall beschäftigt, nach insgesamt 22.954 Personen am 31. Dezember 2008. Die Berichterstattung ist in diesem Teil des Lageberichts anders als im Konzernanhang von Kapazitäts- auf Kopfzahlen umgestellt worden, die Daten für das Vorjahr sind vergleichbar dargestellt. Im Unternehmensbereich Defence waren 47,1% (Vorjahr: 44,3%), in der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe 52,2% (Vorjahr: 55,0%) und in der Rheinmetall AG bzw. den Dienstleistungsgesellschaften 0,7% (Vorjahr: 0,6%) der Konzernbelegschaft tätig. Die Quote der im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer lag bei 44,3%, nach 46,8% im Jahr zuvor. Für den Rheinmetall-Konzern arbeiteten im Jahr 2009 11.979 Personen in Deutschland (Vorjahr: 12.212), 2.676 in EU-Staaten (Vorjahr: 2.947), 1.477 im nicht zur Europäischen Union gehörenden europäischen Ausland (Vorjahr: 1.543), 1.272 in Nordamerika (Vorjahr: 1.616), 1.797 in Südamerika (Vorjahr: 2.277), 590 in Asien (Vorjahr: 613) und 1.717 in Afrika (Vorjahr: 1.746).

Diese Zahlen und ihre Veränderungen gegenüber dem Jahr 2008 spiegeln den unterschiedlichen Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche wider. Während die Gesellschaften des Unternehmensbereichs Defence im Berichtsjahr aufgrund des erfolgreichen Wachstums und der anhaltend guten Auftragslage um 134 Mitarbeiter wuchsen, um Kapazitätsengpässe zu beseitigen und neue Geschäftspotenziale zu nutzen, standen im Unternehmensbereich Automotive infolge der Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die internationalen Automobilmärkte die Anpassung der Kapazitäten und Struktur der Organisation an den jeweiligen Standorten im Vordergrund. Zunächst wurden bereits im Herbst 2008 bei den ersten Anzeichen der Krise durch weitsichtiges und entschlossenes Handeln die organisatorischen Voraussetzungen dafür geschaffen, Anfang 2009 in allen deutschen Werken eine Kurzarbeitsquote zwischen 30% und 50% umsetzen zu können. Im ersten Halbjahr 2009 arbeiteten zeitweise bis zu 6.000 Mitarbeiter kurz. Flankierend dazu wurde die Beschäftigung von Zeitarbeitnehmern und Leiharbeitnehmern fast vollständig zurückgefahren. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag zur sofortigen Kapazitätsanpassung und Liquiditätssicherung geleistet.

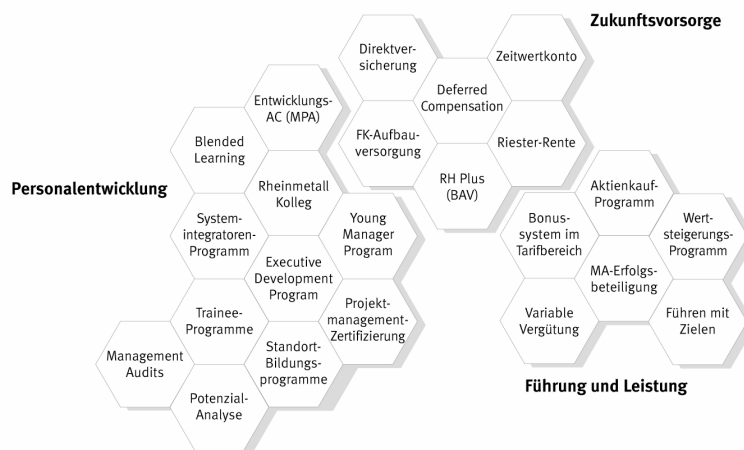
In einem nächsten Schritt wurde auf Basis der Prognosen zur mittelfristigen Entwicklung der Geschäftsaktivitäten in den jeweiligen Geschäftsbereichen der Zuschnitt der Strukturen überprüft, um interne Funktionen, Prozesse und Schnittstellen zu optimieren, wobei die Stärken von Automotive wie hohe Innovationskraft, Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Schnelligkeit soweit wie möglich erhalten bleiben sollten. Die Auswertung der internen Untersuchungen und Analysen führte im Geschäftsbereich Kolben zu einer Anpassung der Standortstrategie, nach der die Fertigung von Pkw-Kleinkolben in Deutschland am Standort Neckarsulm konzentriert wurde. Darüber hinaus wurde für die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe insgesamt die Einführung einer neuen Organisationsstruktur ab 1. Januar 2010 vorbereitet, die eine erhebliche Verschlankeung der Managementstrukturen nach sich zieht.

Unter großem Einsatz ist es in Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmer-Vertretern gelungen, die sich für die Mitarbeiter ergebenden Folgen aus der Umorganisation weitestgehend sozialverträglich zu gestalten. Am Standort Neckarsulm wurde zur Bewältigung des Strukturumbaus eine Dienstleistungsgesellschaft der Kolbenschmidt Pierburg AG gegründet, mit der die in den Geschäftsbereichen Kolben und Aluminium-Technologie nicht mehr zu beschäftigenden Mitarbeiter in der Region als Leiharbeiter bei anderen Unternehmen eingesetzt werden können. Der Geschäftsbereich Kolben gründete am Standort Hamburg eine Transfergesellschaft mit dem Ziel, die von der Werksschließung Hamburg betroffenen Mitarbeiter in neue Arbeitsverhältnisse zu vermitteln. Insgesamt führen die weltweit im Unternehmensbereich Automotive eingeleiteten Maßnahmen bis Ende 2010 zu einer dauerhaften Reduzierung der Personalstärke einschließlich der Zeit- und Leiharbeiter um rund 3.060 Personen. Damit wurden zur Bewältigung der Krise auch die Optionen zur Anpassung der Mitarbeiterzahl im In- und Ausland auf die geänderten Geschäftsbedingungen konsequent genutzt.

Attraktives Arbeitgeberprofil | In einem Umfeld dynamischer Entwicklungen, wachsender Anforderungen und steigender Komplexität von Technologien, Produkten und Prozessen tragen erfahrene Führungskräfte, qualifiziertes Fachpersonal und zielstrebige Nachwuchskräfte mit ihrem Wissen, ihrem Können, ihrer Erfahrung und Motivation maßgeblich dazu bei, die Unternehmensziele zu erreichen.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Personal

Der Rheinmetall-Konzern bietet eine faire, leistungs- und marktgerechte Vergütung, umfassende Nebenleistungen und Vorsorgeprogramme, vielfältige Chancen in der beruflichen Weiterentwicklung und interessante Aufstiegsmöglichkeiten. Im Wettbewerb um akademische Nachwuchskräfte zeigte die in den vergangenen Jahren verfolgte intensive Ausrichtung des Personalmarketings auf diese Zielgruppe Erfolg: In der vom Berliner trendence-Institut durchgeführten 2009er-Umfrage wählten examensnahe Studierende und Absolventen der Ingenieurwissenschaften Rheinmetall als Newcomer auf Platz 72 der 100 attraktivsten Arbeitgeber in Deutschland.



Talent-Management | Potenzialträger werden im Rahmen systematischer Einstufungen identifiziert und gezielt gefördert. 2009 wurde nach einer mehrjährigen Erprobungsphase die regelmäßige Durchführung von Potenzialanalysen für alle Führungs- und Nachwuchskräfte konzernweit vereinbart. Auf der Basis eines einheitlichen, mehrstufigen Beurteilungs- und Auswahlverfahrens wird in allen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns das Leistungs- und Entwicklungspotenzial von Führungskräften und möglichen Managementkandidaten ermittelt, analysiert und bewertet bzw. aktualisiert. Die nach objektiven Maßstäben vorgenommene Standortbestimmung ermöglicht einen offenen Dialog über Stärken und Schwächen. Sie hilft, mit individuellen Maßnahmen die fachliche, methodische und soziale Kompetenz zu verbessern.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse fließen zudem wesentlich in die Konzeption von Management- bzw. Personalentwicklungsprogrammen ein, die gezielt auf die Übernahme neuer oder erweiterter Aufgaben vorbereiten. Darüber hinaus wird durch dieses stringente Personalentwicklungsinstrument die Karriere- und Nachfolgeplanung erleichtert und sichergestellt, dass Schlüsselpositionen im Konzern mit qualifizierten Führungskräften überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt werden können.

Neben der eigenen Ausbildung von Nachwuchskräften steht Rheinmetall in engem Kontakt mit Universitäten und Fachhochschulen, um frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Studiengänge kennenzulernen. Der Konzern schafft damit eine Plattform für die Präsentation seiner vielfältigen geschäftlichen Aktivitäten und beruflichen Möglichkeiten seiner Mitarbeiter. Praktikumsangebote zur beruflichen Orientierung, integrierte Traineeprogramme und Themenangebote für Diplomarbeiten vermitteln erste Einblicke in den Rheinmetall-Konzern.

Erfolgsfaktor Qualifizierung und Weiterbildung | Unter den sich schnell wandelnden Bedingungen gewinnen Themen wie „Time-to-Market“ eine wettbewerbsentscheidende Bedeutung. Mitarbeiter müssen einerseits über die jeweiligen Kernkompetenzen verfügen, andererseits sich den geänderten Technologien, Prozessen und Investitionen qualifikatorisch anpassen. Dabei geht es neben der Weiterentwicklung des Fachwissens auch um persönliche Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Zusammenarbeit, Führungsfähigkeit und Umgang mit unterschiedlichen Kulturen.

Das Rheinmetall-Kolleg richtet sich in erster Linie an Führungskräfte und Potenzialträger. Die Entwicklung der Führungs- und Nachwuchskräfte im Rheinmetall-Konzern wird durch spezielle Programme unterstützt, in denen neben verschiedenen Trainingsbausteinen die Netzwerkbildung und damit das „Schauen über den Tellerrand“ des eigenen Geschäftsbereichs eine zentrale Rolle spielt. Die erfahrenen Führungskräfte werden durch das Executive Development Program unter dem Blickwinkel „Leading my business“ darin unterstützt, ihre Gestaltungs- und Führungsaufgabe erfolgreich wahrzunehmen. Dazu erweitern sie insbesondere ihr Wissen über Unternehmenssteuerung, Mitarbeiterführung und das Management von Veränderungsprozessen. Die Nachwuchskräfte werden im Young Manager Program auf die Übernahme erster Führungsherausforderungen vorbereitet. Darüber hinaus bietet das Rheinmetall-Kolleg eine Plattform für Strategie, Projektmanagement und Internationalisierung. Der Schwerpunkt der Qualifizierung und Weiterbildung im Bereich der Fach- und Methodenkompetenz liegt in den zahlreichen Aktivitäten der Geschäftsbereiche. Dies drückt sich auch in Zahlen aus: Allein in Deutschland investierte der Rheinmetall-Konzern rund 3,4 MioEUR (Vorjahr: 4,8 MioEUR) in die verschiedenen Qualifizierungsprogramme. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 2.685 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 2.824) von 11.749 Mitarbeitern (Vorjahr: 14.612) mit einer Dauer von insgesamt 18.766 Tagen (Vorjahr: 22.441) genutzt.

Zahl der Auszubildenden auf hohem Niveau | Die operativen Einheiten benötigen neben Hochschulabgängern vor allem qualifizierte Facharbeiter. Nach wie vor großgeschrieben wird unter diesem Aspekt sowie im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung das Engagement für eine qualifizierte, praxisgerechte und vielseitige Ausbildung. Seit Jahren bildet Rheinmetall über den eigenen Bedarf hinaus aus. Weltweit erhalten 774 Jugendliche (Vorjahr: 867) eine Berufsausbildung, davon 585 (Vorjahr: 595) in Deutschland. In einem breiten Spektrum von über 30 angebotenen Ausbildungsgängen im technischen, kaufmännischen und IT-Bereich zählten Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Werkzeugmechaniker und Industriekaufmann zu den wichtigsten Berufsbildern an den inländischen Standorten. Die Ausbildungsquote lag, bezogen auf die inländischen Standorte, bei 5,5% und damit auf dem Niveau des Vorjahres. An den Standorten im Inland wurden wie im Jahr zuvor in die Ausbildung 10 MioEUR investiert. 148 Auszubildende (Vorjahr: 190) wurden in Deutschland im abgelaufenen Geschäftsjahr in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

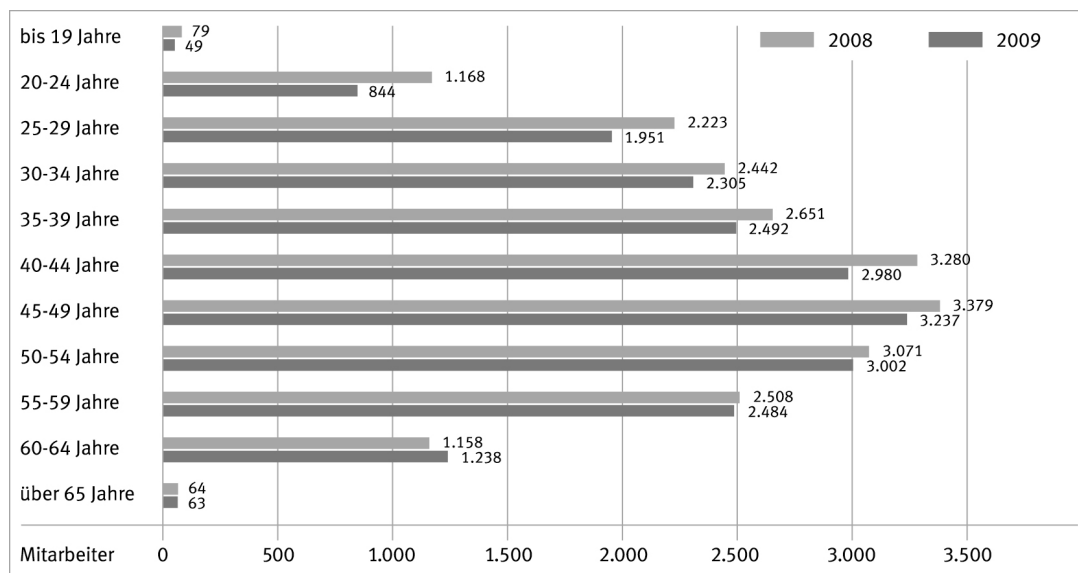
Mitarbeiter partizipieren am Unternehmenserfolg | In seiner Vergütungspolitik realisiert Rheinmetall attraktive Anstellungskonditionen und konzentriert sich dabei auf Leistungs- und Erfolgsorientierung. Moderne, klar strukturierte und transparente Konzepte wie variable Vergütung, Erfolgsbeteiligung und Wertsteigerungszusagen für Leitende Angestellte fördern Motivation und Leistungsbereitschaft. Vorstände, Geschäftsführungen und Führungskräfte erhalten einen an den Unternehmenserfolg und an die Erreichung vereinbarter Ziele gekoppelten variablen Vergütungsanteil, der je nach Zielerreichungsgrad eine Bandbreite von 0% bis 200% aufweist. Um die langfristige Perspektive des Geschäfts zu verstärken, sind Vorstände und obere Führungskräfte an der absoluten Wertsteigerung des Rheinmetall-Konzerns beteiligt. Das Konzept orientiert sich auch am Kapitalmarkt durch die Auszahlung von bis zu 60% der Wertsteigerungskomponente in Rheinmetall-Aktien. In das Konzept „Führen mit Zielen“ sind, über die Führungskräfte hinaus, auch die übrigen außertariflichen Angestellten eingebunden, so dass auch bei diesen ein variabler Gehaltsbestandteil mit der Erreichung vereinbarter Ziele sowie dem Unternehmenserfolg verknüpft ist.

Aktienkaufprogramm „Mein Stück Rheinmetall“ | Auch im abgelaufenen Berichtsjahr konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der inländischen Gesellschaften wieder durch die Zeichnung von Belegschaftsaktien am Unternehmen beteiligen. 2009 konnten je Mitarbeiter bzw. Führungskraft bis zu 100 bzw. 200 Aktien zu vergünstigten Konditionen erworben werden. 591 Beschäftigte zeichneten im April und November 2009 in zwei Tranchen insgesamt 54.944 Rheinmetall-Aktien, die für die Dauer von zwei Jahren nicht veräußerbar sind.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Personal

Demografischer Wandel | Neue Herausforderungen entstehen in Europa durch den demografischen Wandel, der einen großen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen und die Beschäftigungssituation von Arbeitnehmern haben wird. Die abnehmende Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und gleichzeitig steigende Zahl an älteren Bevölkerungsgruppen verschieben den demografischen Rahmen in bisher nicht gekannter Weise. Die demografische Entwicklung in Deutschland und anderen entwickelten Ländern ist überdies gekennzeichnet durch eine steigende Lebenserwartung, niedrige Geburtenraten und geringe Migrationsgewinne, was zu einem weiteren Anwachsen des Durchschnittsalters der Erwerbsbevölkerung führt. Der demografische Wandel bewirkt, dass Nachwuchskräfte immer knapper werden, die Anzahl der Beschäftigten in der Altersklasse 40–49 Jahre abnimmt und sich das Schwergewicht auf die über 50-Jährigen verlagern wird. Darüber hinaus führt zum Beispiel in Deutschland der schrittweise Eintritt in die Rente mit 67 Jahren, die Abschaffung der Frühverrentung durch Altersteilzeitregelungen sowie die Entwicklung der Sozialversicherungssysteme dazu, dass Mitarbeiter deutlich länger im Unternehmen bleiben.

Die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Rheinmetall-Konzern stieg von 13,6 Jahren im Jahr 2008 auf 14,2 Jahre in 2009. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) lag im abgelaufenen Jahr bei 43,3 Jahren, nach 42,6 Jahren im Geschäftsjahr 2008.



Im Rahmen von Simulationsrechnungen im Rheinmetall-Konzern ergibt sich auf Basis der im Jahr 2009 beschäftigten Mitarbeiter bei konstantem Personalstand ein deutlicher Anstieg des Altersdurchschnitts und eine Schwerpunktverschiebung in die oberen Altersklassen. Um die Auswirkungen dieser demografischen Entwicklung zu berücksichtigen bzw. ihnen entgegenzuwirken, wurden Handlungsfelder für ältere Mitarbeiter wie Arbeitszeitmanagement, Arbeitsorganisation und -gestaltung, Gesundheitsförderung, Qualifizierung und Weiterbildung definiert. Diese Instrumente werden durch die Personalbereiche gesteuert, um den sich verändernden Altersstrukturen Rechnung zu tragen.

Weitere Kennzahlen aus dem Personalbereich | Der Personalaufwand betrug 1.068 MioEUR und war im Vergleich zum Vorjahr um 12 MioEUR rückläufig. Auf Löhne und Gehälter entfielen 877 MioEUR (Vorjahr: 887 MioEUR). Die Beiträge zur Sozialversicherung sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beliefen sich auf 191 MioEUR (Vorjahr: 193 MioEUR). Bezogen auf Kapazitäten lag der Personalaufwand je Mitarbeiter unverändert bei 54 TEUR im Vorjahr. Der Personalaufwand in Bezug zur Gesamtleistung erhöhte sich von 27% auf 31%. Der Umsatz je Mitarbeiter ging von 194 TEUR im Jahr 2008 auf 170 TEUR im Jahr 2009 zurück. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die massiven Umsatzeinbußen im Automobilgeschäft zurückzuführen.

Kommunikation und Marketing

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung der Kommunikation für den Unternehmenserfolg. Aktionäre, Kunden, Kreditgeber, Mitarbeiter, Medien und eine breite Öffentlichkeit erwarten umfassende Informationen über die Produkte und wirtschaftliche Performance eines Unternehmens. Aktuelle, transparente und objektive Kommunikation ist im Rheinmetall-Konzern selbstverständlich – sie schafft Akzeptanz und Vertrauen.

Rheinmetall berichtet unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre umfassend über die Produkte und Systeme, die geschäftliche und finanzielle Lage sowie über wesentliche Vorgänge und Veränderungen innerhalb des Konzerns. Im World Wide Web werden auf den mehr als 15.000 im einheitlichen Design gehaltenen Seiten in Deutsch, Englisch und anderen Landessprachen wesentliche Daten zu aktuellen Entwicklungen und Neuerungen eingestellt – ein Angebot, das im Jahr 2009 von mehr als 2,5 Millionen Besuchern genutzt wurde. Neben umfangreichen Basisinformationen über den Konzern und die Geschäftsbereiche bieten die Rheinmetall-Websites eine Vielzahl von nutzerspezifischen Serviceangeboten und Download-Möglichkeiten. Abgerundet wird das Internetangebot durch zahlreiche Links, die den Zugriff auf Fachthemen und Informationen der Unternehmensbereiche Defence und Automotive erleichtern. Fragen zum Unternehmen, zu den Produkten und Services werden über die Informations-E-Mail-Adressen beantwortet. Im Berichtsjahr wurden allein am Standort Düsseldorf von der Hauptverwaltung rund 1.300 Anfragen bearbeitet.

Rheinmetall war im Berichtsjahr mit 52 Presseinformationen in der Wirtschafts- und Fachpresse präsent.

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns waren im Berichtsjahr im In- und Ausland auf 71 Messen vertreten. Die Schwerpunkte im Unternehmensbereich Defence lagen auf den Branchentreffen in Abu Dhabi (IDEX), London (DSEI) und Istanbul (IDEF). Für die Unternehmen der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe war die Internationale Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt am Main von besonderer Bedeutung, auf der neben dem national und international mehrfach prämierten Imagefilm „The Wedding“ (mit „Hochzeit“ wird in der Automobilindustrie die Verbindung von Motor und Karosserie bezeichnet) zum 100-jährigen Firmenjubiläum der Gesellschaften Kolbenschmidt und Pierburg eine animierte Firmengeschichte gezeigt wurden. Zur Kundeninformation stehen den Bereichen Defence und Automotive neben rund 1.450 Broschüren, Postern, Produkt- und Serviceblättern auch Multimediapräsentationen, Imagefilme und Animationen zur Verfügung. Darüber hinaus wurden im Jahr 2009 rund 170 Anzeigen in Fachmedien geschaltet.

Regelmäßige Konferenzen mit und Roadshows für institutionelle Anleger und Analysten sichern den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanz- und Kapitalmärkten. Ziel der Investor-Relations-Arbeit ist es, den Kapitalmarkt transparent, umfassend und proaktiv über alle marktrelevanten Entwicklungen zu informieren und dadurch die Voraussetzungen für eine faire und realistische Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen. Management und Investor Relations besuchten auch 2009 die wesentlichen Finanzplätze in Europa und Nordamerika, darunter mehrfach Frankfurt am Main, London und New York sowie Paris, Mailand, Edinburgh, Stockholm, Helsinki und Zürich. Insgesamt wurden bei diesen Anlässen, zahlreichen Telefonkonferenzen sowie Einzelgesprächen rund 250 Investorentermine wahrgenommen. Daneben bot die jährlich in Berlin stattfindende Hauptversammlung Gelegenheit zur ausführlichen Diskussion mit den Anlegern.

Rheinmetall setzte im Juli 2009 die erfolgreichen Capital Markets Days fort, in denen Kapitalmarktteilnehmern die Unternehmens- und Geschäftsbereiche detailliert und vertiefend vorgestellt werden. Die auf dem Gelände der Rheinmetall Landsysteme GmbH in Kassel durchgeführte Veranstaltung konzentrierte sich auf den Unternehmensbereich Defence. Vorstand und Geschäftsführungen diskutierten mit den zahlreich angereisten Analysten Geschäftsentwicklung, Strategie, Perspektiven und Internationalisierung des Defence-Bereichs. Die Analysten hatten weiterhin Gelegenheit, sich ein umfassendes Bild von den hochgeschützten Fahrzeugen des Geschäftsbereichs Fahrzeugsysteme zu machen.

Der Unternehmensbereich Automotive veranstaltete auf dem Gelände eines niederländischen Nutzfahrzeugbauers in Eindhoven einen Tech Day. Die Gesellschaften stellten ihre aktuellen Produkte vor und informierten interessierte Fachbesucher mit einem umfangreichen Vortragsprogramm.

Unternehmerische Verantwortung

Rheinmetall gehört zu den hundert größten börsennotierten Kapitalgesellschaften Deutschlands. International tätig und produzierend sind die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns in ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Länder und Regionen eingebunden. Rheinmetall bekennt sich zu fairem Wettbewerb sowie rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. Nachhaltiges Wirtschaften ist ein fester Bestandteil der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens, das auf eine 120jährige Geschichte zurückblickt. Neben Kontinuität, wirtschaftlichem Wachstum und der Einhaltung der Grundsätze guter Unternehmensführung gehören die Verantwortung gegenüber Aktionären, Kunden und Mitarbeitern sowie der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen zum Selbstverständnis und zur Unternehmenskultur des Rheinmetall-Konzerns.

Im 2003 verabschiedeten Code of Conduct sind die Grundsätze zur sozialen Verantwortung festgelegt. Rheinmetall wird demnach alles daran setzen, im Rahmen einer auf nachhaltige Entwicklung angelegten Unternehmensentwicklung die ökonomischen, umweltpolitischen und sozialen Ziele mit den mittel- und langfristigen Strategien und Planungen sowie mit den täglichen Unternehmensentscheidungen zu verbinden.

In der Compliance-Richtlinie sind die Grundsätze für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln festgelegt. Mit ihr wird das Ziel verfolgt, möglichem ungesetzlichen oder unethischem Verhalten frühzeitig entgegenzuwirken und durch geeignete Maßnahmen Fehlverhalten zu vermeiden.

Die hohe Technologiekompetenz des Rheinmetall-Konzerns in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive aus rund 100 Jahren Erfahrung kommt Menschen und Umwelt heute zugute. Nicht erst seit der aktuellen Diskussion zum Klimaschutz arbeitet der Unternehmensbereich Automotive an Lösungen für eine umweltfreundliche Automobiltechnik. In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung entspricht die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe als langjähriger Entwicklungspartner nationaler und internationaler Automobilproduzenten mit innovativen Lösungen den Anforderungen der Hersteller in den Bereichen Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung und trägt dazu bei, dass Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht. Auslandseinsätze, Friedensmissionen, Eingreiftruppen in Krisengebieten: Mit der Zunahme der Operationen im Ausland stehen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neuen Herausforderungen. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Einsatzkräften ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben. Rheinmetall Defence ist auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert und schützt als Ausrüster von Bundeswehr und Nato-Staaten die Einsatzkräfte, die an Operationen zum Schutz von Demokratien und freiheitlichen Rechtsstaaten teilnehmen.

Der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie gehört ebenso zu den zentralen unternehmerischen Handlungsgrundlagen der Konzerngesellschaften wie der verantwortungsbewusste Umgang mit Reststoffen und Emissionen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass der Umweltschutz in den Rheinmetall-Unternehmen einem ganzheitlichen Verständnis folgend als integrierter Bestandteil des Managementsystems verstanden wird. Entsprechend wird das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter für die Umwelt auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert. Rheinmetall ist bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten verfügbaren, wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren. Der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch den Einsatz moderner Technik und Prozesstechnologien unterstützt, die dazu beitragen, Emissionen und Abfälle zu vermeiden. Durch den überlegten Umgang mit Material, Energie, Wasser und Abfällen wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern werden zugleich auch Kosten verringert. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und der Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt.

Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Umweltrelevante Prozesse in den Unternehmen unterliegen strengen Kontrollen. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001 und TS16409) und Umweltschutz (ISO 14001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert.

Detaillierte Beschreibungen von Organisation, Abläufen und Verantwortlichkeiten sowie kontinuierliche Qualitätsverbesserungsprozesse stellen sicher, dass die an die Unternehmen in Form von Kundenspezifikationen, Regelwerken oder sonstigen Vorschriften herangetragenen Anforderungen umweltschonend erfüllt werden. Regelmäßige Überprüfungen der Zertifizierungen bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards.

Rheinmetall setzt beim Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement auf eine Reihe von Maßnahmen, die das Wohlergehen und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und fördern. Die Sicherheit der Anlagen, eine moderne Ausrüstung, ein hoher Schutz am Arbeitsplatz und optimale Arbeitsbedingungen gehören ebenso dazu wie die Leistungen des werksärztlichen Diensts. Durch die Teilnahme an Gesundheitstagen können sich die Mitarbeiter einen Überblick über ihren Gesundheitszustand verschaffen.

Der Rheinmetall-Konzern unterstützt seine Mitarbeiter bei der finanziellen Absicherung ihres Ruhestands. Das inländische Versorgungssystem „Rheinmetall Plus“ besteht aus einer Grundversorgung, einer mit der Steigerung des Unternehmenswertes verbundenen, erfolgsabhängigen Aufbauversorgung und einer mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung, die verschiedene Formen der Entgeltumwandlung ermöglicht. Darüber hinaus können unter anderem mit dem Abschluss einer betrieblichen Direktversicherung oder einer Umwandlung von variablen Entgeltbestandteilen in eine betriebliche Altersversorgung (Deferred Compensation) weitere Angebote für eine effiziente Verbesserung der Versorgungssituation genutzt werden. Auch im Ausland gibt es länderspezifische Regelungen für die Altersvorsorge der Mitarbeiter.

Gesellschaftliches Engagement erfolgt im Rheinmetall-Konzern unmittelbar vor Ort. Die Unterstützung von Projekten, Initiativen und Organisationen liegt weitgehend im Ermessen der Geschäftsbereiche, denn die Bedürfnisse sind an den Standorten, an denen Rheinmetall tätig ist, sehr unterschiedlich.

Das firmeneigene Erprobungsgelände des Unternehmensbereichs Defence mit einer Gesamtfläche von rund 55 Quadratkilometern liegt in der niedersächsischen Heide unweit des Ortes Unterlüß. Nahezu 90% dieser Fläche werden forstwirtschaftlich genutzt und durch zwei hauptamtliche Förster jagdlich gepflegt. Mit 3.400 Hektar Wald ist das Gelände eines der größten, zusammenhängenden Waldgebiete Niedersachsens. Mit dem aktiven Naturschutz verbindet Rheinmetall ein Engagement für die Region, in der das Unternehmen nach der Bundeswehr der größte Arbeitgeber ist. Das Ergebnis dieses Engagements ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet. Der nördliche Teil des Firmengeländes, die Ellerndorfer Heide, ist für die Öffentlichkeit zugänglich.

Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Technik verstehen und selbst ausprobieren – unter diesem Motto wird Jugendlichen zum Beispiel im Rahmen einer Schulpartnerschaft die Möglichkeit eingeräumt, Technik in praxisnaher Anwendung kennen zu lernen und durch frühzeitige Einblicke in die Industrie ein besseres Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns bieten Praktika verschiedenster Fachrichtungen an und beteiligen sich an bundesweiten Aktionstagen. Fachpädagogen aus ganz Deutschland besuchen im Rahmen der koordinierten Lehrerweiterbildung die Kundendienstschule des Automotive-Geschäftsbereichs Motor Service in Dormagen, um sich detailliert über Komponenten, Module und Systeme für die Kraftstoff- und Luftversorgung, zur Schadstoffreduzierung sowie zur Motorkühlung und Unterdruckerzeugung bei Otto- und Dieselmotoren zu informieren.

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns kooperieren mit Universitäten und Forschungseinrichtungen. Das Spektrum umfasst Lehraufträge, Gastvorlesungen, die Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen sowie die Finanzierung eines Stiftungslehrstuhls. Den Unternehmensbereich Automotive und die Technische Universität Kaiserslautern verbindet eine jahrelange, sehr erfolgreiche Zusammenarbeit. Unter dem Dach der namhaften Hochschul-Stiftung der Universität verfolgt die Rheinmetall-Stiftung ihr Ziel, durch Wissenschaftsförderung talentierte akademische Nachwuchskräfte zu unterstützen und ihnen zusätzliche Möglichkeiten zur Qualifikation zu erschließen.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands | Das Vergütungssystem, die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertragsselemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG beschlossen und regelmäßig überprüft. Er entscheidet auf der Grundlage einer Beschlussempfehlung des Personalausschusses.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds.

Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich um erfolgsunabhängige Jahresfestbezüge (Fixum), eine erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme), gegebenenfalls einen Bonus, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Für das Fixum und die Zieltantieme wird ein Jahreszielgehalt festgelegt, das im Abstand von zwei bis drei Jahren überprüft wird. Die letzte Anpassung des Zielgehalts von Klaus Eberhardt erfolgte mit Wirkung zum 1. Juli 2009. Das Zielgehalt von Dr. Herbert Müller ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 angepasst worden. Die letzte Anpassung des Zielgehalts von Dr. Gerd Kleinert erfolgte mit Wirkung zum 1. Juli 2007. Das Jahreszielgehalt besteht zu 60% aus dem Fixum und zu 40% aus der Zieltantieme.

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie Dienstwagenutzung bestehen.

Der Zielwert für die erfolgsbezogene Vergütung basiert auf dem Budget für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterien für die Festsetzung herangezogen werden. Die erfolgsbezogene Vergütung bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0% bis 200%.

Als Incentive-Modell mit langfristiger Anreizwirkung ist zusätzlich ein Programm installiert, das sich an der Wertsteigerung des Rheinmetall-Konzerns orientiert. Grundlage ist das durchschnittliche bereinigte EBT (bereinigtes EBIT laut Anhang abzüglich Zinsen) der letzten drei Geschäftsjahre, das mit dem entsprechenden Wert des davorliegenden Jahres verglichen wird. Eine Ausschüttung erfolgt, wenn bei diesem Ist-Ist-Vergleich eine Steigerung erzielt wurde. Nach Abzug der persönlichen Steuern werden etwa 60% des Incentive in Rheinmetall-Aktien gewährt, die mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen sind. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. Da die Kennzahl durchschnittliches bereinigtes EBT der Jahre 2007 bis 2009 unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres liegt, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine langfristige Vergütung gewährt.

Auf Basis des sich für Ende Februar 2009 ergebenden Referenzkurses von 24,63 EUR (Vorjahr: 47,49 EUR) wurden am 2. April 2009 für das Geschäftsjahr 2008 insgesamt 14.767 Aktien (Vorjahr: 10.053 Aktien) an den Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende, Klaus Eberhardt, erhielt 9.845 Aktien (Vorjahr: 5.027 Aktien), Herr Dr. Gerd Kleinert null Aktien (Vorjahr: 2.513 Aktien) und Dr. Herbert Müller 4.922 Aktien (Vorjahr: 2.513 Aktien). Die 2009 übertragenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist bis zum Ablauf des 31. März 2012. Dr. Gerd Kleinert bezieht seine laufende Vergütung bei der Kolbenschmidt Pierburg AG, die Bezüge des Incentive-Programms werden von der Rheinmetall AG gewährt.

TEUR

	Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	Erfolgsabhängige Vergütung	Langfristiges Incentive-Programm	Gesamt	Pensionszusage bei Erreichen der Altersgrenze (Jahresbezug)	Dienstzeit-aufwand Pensionen
Klaus Eberhardt	818	1.088	16	1.922	315	344
Vorjahr	796	365	1.039	2.200	297	330
Dr. Gerd Kleinert	516	970	-	1.486	195	-
Vorjahr	515	58	18	591	195	378
Dr. Herbert Müller	368	498	8	874	175	87
Vorjahr	372	145	520	1.037	151	86
Gesamt	1.702	2.556	24	4.282		
Vorjahr	1.683	568	1.577	3.828		

Die Vorstandsmitglieder erhalten leistungsorientierte Pensionszusagen. Die Höhe bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt 25%. Das Pensionsalter liegt prinzipiell bei 63 Jahren. Für die künftigen Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsdiensverträge keine Abfindungszusage. Im Rahmen der Wiederbestellung und der damit einhergehenden Vertragsverlängerung enthalten die Verträge von Klaus Eberhardt und Dr. Herbert Müller eine Deckelung, die die Zahlung von Abfindungen auf den Wert von zwei Jahresvergütungen oder die niedrigere Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags begrenzt. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2009 wie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Vergütung des Aufsichtsrats | Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in §13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Anteil besteht. Die Höhe der variablen Vergütung ist von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen. Die feste Vergütung beträgt 30.000 EUR. Die variable Vergütung beträgt 200 EUR für jeden über 0,60 EUR ausgeschütteten Cent Dividende, höchstens 30.000 EUR.

Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder einen Zuschlag von 25% auf die feste und variable Vergütung, jedoch maximal einen Zuschlag von 50%. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält einen Zuschlag von 50%, jedoch maximal von 100%.

Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 120 TEUR (2008: 70 TEUR).

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 11. Mai 2010 über die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns 2009 werden die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 erhalten:

Vergütungsbericht

EUR

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung Ausschuss- tätigkeit	Vergütung 2009
Klaus Greinert	60.000	-	30.000	90.000
Vorjahr	60.000	28.000	44.000	132.000
Joachim Stöber	60.000	-	15.000	75.000
Vorjahr	60.000	28.000	22.000	110.000
Prof. Dr. Andreas Georgi	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Dr. Siegfried Goll	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	25.250	11.783	-	37.033
Dr. Peter Mihatsch	30.000	-	7.500	37.500
Vorjahr	30.000	14.000	11.000	55.000
DDr. Peter Mitterbauer	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Henning von Ondarza	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Prof. Dr. Frank Richter	30.000	-	15.000	45.000
Vorjahr	30.000	14.000	22.000	66.000
Reinhard Sitzmann	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Dr. Ludwig Dammer	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Heinrich Kmett	30.000	-	7.500	37.500
Vorjahr	30.000	14.000	11.000	55.000
Dr. Rudolf Luz	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Wolfgang Müller	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Harald Töpfer	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Wolfgang Tretbar	30.000	-	7.500	37.500
Vorjahr	30.000	14.000	11.000	55.000
Peter Winter	30.000	-	7.500	37.500
Vorjahr	30.000	14.000	11.000	55.000
Gesamt	540.000	-	90.000	630.000
Vorjahr	535.250	249.783	132.000	917.033

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Erklärung zur Unternehmensführung

Rheinmetall bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen, verlässlichen und transparenten Unternehmenspolitik, die auf Ausbau und Nutzung unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte Deutsche Corporate Governance Kodex bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen börsennotierter Gesellschaften transparent zu machen und so das Vertrauen in das Unternehmen zu stärken und dauerhaft zu festigen.

Entsprechenserklärung 2009 | Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde am 18. Juni 2009 von der Regierungskommission neu gefasst. Am 8. Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben: „Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären,

1. dass die Rheinmetall AG den am 8. August 2008 bzw. 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 bzw. in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2008 in vollem Umfang entsprochen hat.
2. dass die Rheinmetall AG den am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 zukünftig in vollem Umfang entsprechen wird.“

Düsseldorf, Dezember 2009
 Rheinmetall Aktiengesellschaft
 Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie alle anderen jährlichen Entsprechenserklärungen seit 2002 auf der Internetseite www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

Aktionäre und Hauptversammlung | Die Anteilseigner der Rheinmetall AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Jeder Aktionär ist berechtigt, an den Hauptversammlungen teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Darüber hinaus beschließt sie neben Satzungsänderungen über unternehmerische und kapitalverändernde Maßnahmen. Alle für die Entscheidungsfindung relevanten Unterlagen und Informationen zur Hauptversammlung werden auf der Website der Rheinmetall AG eingestellt. Kurz nach der Hauptversammlung können die Präsentation des Vorstands sowie die Abstimmungsergebnisse dort online abgerufen werden.

Leitung, Kontrolle und Organisation des Rheinmetall-Konzerns | An der Spitze des Rheinmetall-Konzerns mit den Unternehmensbereichen Defence und Automotive steht die börsennotierte Rheinmetall Aktiengesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik definiert.

Erklärung zur Unternehmensführung

Als deutsche Aktiengesellschaft hat Rheinmetall eine duale Führungs- und Kontrollstruktur: Gesteuert wird der Konzern durch den Gesamtvorstand, der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat, jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet, arbeiten auf der Grundlage einer Aufgaben- und Verantwortungsteilung im besten Interesse des gesamten Unternehmens bei der Steuerung und Überwachung konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden vom Vorstand in gemeinschaftlicher Verantwortung seiner Mitglieder geführt, die an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet sind. Der Vorstand bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Konzernpolitik und -organisation. Dazu gehören insbesondere die Steuerung des Konzerns und die Allokation von Ressourcen, die Personalstrategie, die Besetzung von Führungspositionen sowie die Präsentation des Konzerns gegenüber der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt.

Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Führung der Unternehmensbereiche sicher. Die klar abgegrenzten und mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Kerngeschäftsfelder Defence und Automotive sind im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit weltweiter, operativer Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Führung.

Die jeweiligen Geschäftsbereiche der Unternehmensbereiche Defence und Automotive werden von dem Bereichsvorstand Defence und dem Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg AG geführt. Die Geschäftsbereichsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Review- und Strategiegelgesprächen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen Strategien, Ziele und Maßnahmen.

Die Rheinmetall AG nimmt Support- und Servicefunktionen für den gesamten Rheinmetall-Konzern wahr. Dies sind die übergreifende Steuerung strategischer, personalpolitischer, rechtlicher und steuerlicher Angelegenheiten, die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären, Mergers & Acquisitions, das zentrale Finanz- und Liquiditätsmanagement, das Konzerncontrolling, die Konzernrechnungslegung und die Optimierung des Beteiligungsportfolios. Die Rheinmetall AG sorgt für konzernübergreifend eingesetzte, standardisierte Planungs-, Kontroll- und Steuerungsverfahren und überwacht im Rahmen des Compliance-Systems die konzernweite Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften nach einheitlichen Kriterien.

Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 135 Gesellschaften beteiligt, die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 108 Gesellschaften vollkonsolidiert. 27 Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode einbezogen. Eine Übersicht der Gesellschaften ist auf den Seiten 124 bis 127 dargestellt.

Struktur und Arbeitsweise des Vorstands | Der Vorstand besteht zurzeit aus drei Mitgliedern, die das Unternehmen gesamtverantwortlich nach einheitlichen Zielsetzungen leiten. Ihm obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation des Rheinmetall-Konzerns fest und weist Ressourcen zu. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Sie sind hierbei an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Unbeschadet der Gesamtverantwortung handelt jedes Vorstandsmitglied in dem ihm gemäß der jeweils geltenden Führungs- und Organisationsstruktur des Rheinmetall-Konzerns zugewiesenen Vorstands- bzw. Unternehmensbereich eigenverantwortlich, hat jedoch dafür Sorge zu tragen, dass die unternehmens- und geschäftsbereichsbezogenen Interessen stets dem Gesamtinteresse des Unternehmens unterzuordnen sind.

Nach der Ressortverteilung verantwortet der Vorstandsvorsitzende, Klaus Eberhardt, den Unternehmensbereich Defence, Dr. Gerd Kleinert den Unternehmensbereich Automotive und Dr. Herbert Müller den Bereich Finanzen und Controlling.

Für seine Arbeit hat sich der Vorstand gemäß § 6 der Satzung eine Geschäftsordnung gegeben. Der gesamte Vorstand entscheidet in der Regel in Sitzungen, die mindestens einmal im Monat stattfinden. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Koordination aller Vorstands- bzw. Unternehmensbereiche des Vorstands. Er hat darauf hinzuwirken, dass die Geschäftsführung aller Vorstands- bzw. Unternehmensbereiche einheitlich auf die durch die Beschlüsse des Vorstands festgelegten Ziele ausgerichtet wird.

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen sowie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands geregelt sind. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Federführung bei der Information des Aufsichtsrats und dessen Mitgliedern. Er unterrichtet den Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, informiert er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich.

Struktur und Arbeitsweise des Aufsichtsrats | Dem Aufsichtsrat der Rheinmetall AG gehören 16 Mitglieder an, von denen jeweils acht von den Aktionären und Arbeitnehmern gewählt werden. Sie sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Weisungen sind sie nicht gebunden. Bei der Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder wird auch unter dem Aspekt Vielfalt (Diversity) darauf geachtet, dass dem Gremium Mitglieder angehören, die über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügen und im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängig sind. Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsgremium sechzehn Herren und keine Dame an. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Mit Ausnahme von Dr. Siegfried Goll, der bis zum Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013 gewählt ist, endet die Amtsdauer der anderen Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorfälle – wie zum Beispiel größere Akquisitionen und Desinvestitionen, die Investitionsplanung, die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen – beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen, d. h. in der Regel einmal im Quartal stattfindenden Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Zur Vorbereitung der Sitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer bei Bedarf getrennt.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Derartige Geschäfte oder Nebentätigkeiten sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und durch diesen zu genehmigen. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtsjahr ist es weder bei Vorstands- noch bei Aufsichtsratsmitgliedern zu Interessenkonflikten gekommen.

Die Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind auf den Seiten 132 bis 134 dargestellt.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Personalausschuss, Prüfungsausschuss, Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG und dem Nominierungsausschuss vier Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen. Die Mitglieder der Ausschüsse unterstützen und entlasten den Aufsichtsrat maßgeblich in seiner Arbeit, indem sie beratungsintensive und zeitaufwendige Themen sowie Sitzungen des Gremiums vorbereiten und Beschlüsse vorab prüfen. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind alle Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

In die Kompetenz des Personalausschusses fallen unter anderem die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands, der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Mitglieder des Vorstands. Aufgabe des Prüfungsausschusses ist es, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion zu unterstützen. Ein Mitglied des Prüfungsausschusses ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Aufgabe des ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzten Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats setzten sich während des Berichtszeitraums wie folgt zusammen:

Personalausschuss

Klaus Greinert
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Richter
Joachim Stöber
Wolfgang Tretbar

Prüfungsausschuss

Klaus Greinert
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Richter
Joachim Stöber
Heinrich Kmett

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Klaus Greinert
Vorsitzender

Dr. Peter Mihatsch
Joachim Stöber
Peter Winter

Nominierungsausschuss

Klaus Greinert
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Richter

Das Aufsichtsratsplenum wurde regelmäßig über die Beratungsergebnisse der jeweiligen Ausschusssitzungen umfassend informiert.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat | Die Rheinmetall AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist mit Angaben zu den jeweiligen Vergütungsstrukturen auf den Seiten 36 ff. im Vergütungsbericht als Teil des Konzernlageberichts dargestellt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläuterte in der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2009 die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand, die auch auf der Internetseite des Unternehmens bekannt gemacht sind.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung | Die Rheinmetall AG hat für den Vorstand und Aufsichtsrat eine Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die einen angemessenen Selbstbehalt vorsieht.

Aktiengeschäfte von Aufsichtsrat und Vorstand | Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind neben Mitarbeitern mit Führungsaufgaben im Sinne des WpHG die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen nahestehende Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente sowohl dem Unternehmen als auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) offenzulegen, wenn die im Kalenderjahr getätigten Geschäfte die Größenordnung von 5.000 EUR überschreiten. Die im Berichtszeitraum mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind im Internet dauerhaft unter www.rheinmetall.com im Bereich Investor Relations veröffentlicht worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen hielten am 31. Dezember 2009 zusammen 437.753 Aktien oder 1,1% (2008: 419.521 Aktien oder 1,2%) des Grundkapitals der Rheinmetall AG, davon entfallen auf den Vorstand 89.313 Aktien oder 0,2% (2008: 74.871 Aktien oder 0,2%) und auf den Aufsichtsrat 348.440 Aktien oder 0,9% (2008: 344.650 Aktien oder 1,0%).

Unternehmensführungspraktiken | Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten zu gewährleisten, wurde für den gesamten Rheinmetall-Konzern eine mehrsprachige, im Intranet hinterlegte Compliance-Richtlinie entwickelt, die für alle, d. h. für den Vorstand, die Geschäftsführungen, Führungskräfte und Mitarbeiter im Konzern, gleichermaßen als Leitbild gelten soll. Diese Richtlinie setzt Mindeststandards und enthält Hinweise, wie alle Mitarbeiter bei deren Einhaltung zusammenwirken können.

Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Richtlinien übereinstimmen und ein gesetzestreu Verhalten gewährleistet ist. Compliance ist von jeher ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur des Rheinmetall-Konzerns. Das Unternehmen ist in Ländern mit unterschiedlichen politischen Systemen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Normen und Wertvorstellungen tätig.

Erklärung zur Unternehmensführung

Im Interesse seiner Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter hat das Unternehmen im Laufe der Zeit eine umfassende Compliance-Organisation eingerichtet, deren Ziel es ist, rechtliche Risiken zu identifizieren und deren Folgen zu vermeiden, die Mitarbeiter vor Verstößen gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig und sachgerecht anzuwenden.

Die konzernweit gültigen Compliance-Grundsätze regeln unter anderem Fragen der Vergabe von Aufträgen, der Annahme und Gewährung von Zuwendungen, des Wettbewerbs- und Kartellrechts, der Korruptionsprävention, der Prävention von Insiderverstößen, der Arbeits- und Unternehmenssicherheit sowie der IT-Sicherheit. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, die im Intranet der Gesellschaft hinterlegte mehrsprachige Compliance-Richtlinie zu befolgen, und aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Beachtung des Compliance-Programms mitzuwirken. Um das Bewusstsein für Compliance-Risiken zu schärfen, werden zahlreiche Seminare und Workshops durchgeführt, in denen die anwendbaren Bestimmungen erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben werden. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive E-Learning-Programme. Mitarbeiter können sich streng vertraulich an unternehmensinterne Ansprechpartner wenden. Entdecktes Fehlverhalten zieht organisatorische Maßnahmen und personelle Konsequenzen nach sich.

Das Compliance-Programm, das unter anderem durch den Code of Conduct, verschiedene Konzern-Richtlinien und zahlreiche Organisationsanweisungen ergänzt wird, wird in periodischen Abständen von dem Arbeitskreis Compliance, einem Netzwerk, in dem die Geschäftsbereiche des Konzerns sowie die Fachbereiche der Holding vertreten sind, überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern zuverlässige Informationen zur aktuellen Risikosituation. Sie sichern die Erreichung gesteckter Ziele ab und gewährleisten eine Minimierung der aus den ermittelten Risiken entstehenden Kosten. Die Risikopolitik orientiert sich insbesondere an den Geschäftsrisiken, den finanzwirtschaftlichen Risiken und den spezifischen Risiken der Geschäftsbereiche. Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt die Verantwortlichkeiten, Kommunikationsstrukturen, Dokumentation und Behandlung von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte bzw. Toleranzgrenzen fest. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat und insbesondere den Prüfungsausschuss in regelmäßigen Abständen. Die Gesellschaft entwickelt das Überwachungssystem permanent weiter und passt es an die sich wandelnden unternehmerischen Rahmenbedingungen an.

Der Abschlussprüfer untersucht, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Die Rheinmetall AG stellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Das schafft eine noch höhere Transparenz und erleichtert die Vergleichbarkeit mit internationalen Wettbewerbern. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Rheinmetall AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Abschlussprüfungen für das Jahr 2009 wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, durchgeführt. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses, nachdem mit dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte sowie dessen Honorar vereinbart wurden. Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass die Arbeit des Abschlussprüfers nicht durch Interessenkonflikte beeinträchtigt ist, und verpflichtet den Abschlussprüfer dazu, etwaige Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich mitzuteilen. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG stehen. Bei der Prüfung 2009 haben sich Hinweise auf solche Tatsachen nicht ergeben.

Aktuelle, transparente und objektive Kommunikation ist im Rheinmetall-Konzern selbstverständlich. Sie orientiert sich an den Rechten und Interessen der Aktionäre, der Medien und einer breiten Öffentlichkeit. Nach dem Gleichbehandlungsprinzip erfolgt die Information der relevanten Zielgruppen gleichzeitig. Das Unternehmen berichtet umfassend über die geschäftliche und finanzielle Lage sowie über wesentliche Vorgänge und Veränderungen innerhalb des Konzerns. Auf den Internetseiten werden in deutscher und englischer Sprache Quartals- und Geschäftsberichte, Pressemitteilungen sowie andere wesentliche Daten zu aktuellen Entwicklungen und Neuerungen eingestellt. Regelmäßige Konferenzen mit und Roadshows für institutionelle Anleger und Analysten sichern den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanz- und Kapitalmärkten. Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website. Im Jährlichen Dokument, das auf der Internetseite www.rheinmetall.com eingesehen werden kann, sind sämtliche Pflichtveröffentlichungen der Rheinmetall AG aus dem Jahr 2009 aufgeführt.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Kapitalverhältnisse | Das Grundkapital der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2009 betrug 101.373.440 EUR und war in 39.599.000 Stück Inhaberstückaktien eingeteilt. Eine Aktie gewährt einen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 5 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden.

Aktionärsrechte und -pflichten | Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG). Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung, das Recht dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft. Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen | Dem Vorstand sind keine Stimmrechtsbeschränkungen bekannt. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises ausgibt, unterliegen diese bis 2009 einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von drei Jahren, die ab dem Jahr 2010 auf vier Jahre heraufgesetzt wird. Vor Ablauf der Sperrfrist dürfen die so übertragenen Aktien von den begünstigten Personen nicht veräußert werden. Die im Rahmen des Aktienkaufprogramms für Mitarbeiter an berechnigte Mitarbeiter zu vergünstigten Bedingungen abgegebenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben | Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises des Rheinmetall-Konzerns ausgibt, werden die Aktien den Personen mit einer Veräußerungssperre unmittelbar übertragen.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben. Aktien, die berechtigten Mitarbeitern im Rahmen des Aktienkaufprogramms übertragen werden, unterliegen ebenfalls lediglich einer Veräußerungssperre und haben ebenfalls keine Einschränkung der zustehenden Kontrollrechte.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen | Der Rheinmetall AG sind keine direkten und indirekten (gemäß § 22 Wertpapierhandelsgesetz, WpHG) Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten. Entsprechende Mitteilungen nach § 21 WpHG liegen der Rheinmetall AG nicht vor.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen | Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Bestimmungen über die Bestellung und Abberufung des Vorstands und Änderung der Satzung | Für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG sind die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung maßgebend. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG). Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals betreffen, können gemäß § 4 der Satzung ohne Beschluss der Hauptversammlung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien und zum Rükckerwerb eigener Aktien | Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die Hauptversammlung vom 9. Mai 2006 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 18.432.000 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Rheinmetall AG.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung ohne Bezugsrecht durch ein beschleunigtes Platzierungsverfahren (Accelerated Bookbuild Offering) platzierte die Rheinmetall AG am 7. Juli 2009 3.599.000 neue Aktien zu einem Preis von 29,00 EUR pro Aktie. Die Emission erfreute sich sehr hoher Nachfrage und war innerhalb von wenigen Stunden überzeichnet.

Nach dieser Maßnahme ist der Vorstand nach § 4 der Satzung nunmehr ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 8. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 9.218.560 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 12. Mai 2009 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des damaligen Grundkapitals von 92.160.000 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 31. Oktober 2010, soweit die Hauptversammlung zuvor keinen anderen Beschluss fasst.

Der Anteil der eigenen, als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2009 auf 3,5% (1.393.536 Stück), nach 4,5% oder 1.607.928 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. Am 26. Februar 2010 hielt die Rheinmetall AG im Vergleich zum 31. Dezember 2009 unverändert 1.393.536 Aktien oder 3,5%.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen | Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im April 2005 eine syndizierte Kreditlinie über 400 MioEUR eingeräumt. Diese Kreditlinie bestand ursprünglich bis 2010 und wurde im März 2006 und im März 2007 jeweils um ein Jahr bis 2012 verlängert. Sofern die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden, ist eine vertragsgemäße Neuverhandlung der Bedingungen vorgesehen.

Im Juni 2005 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 325 MioEUR mit einer Laufzeit bis Juni 2010 begeben. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Falle eines Kontrollwechsels mit einer Frist von 40 bis 60 Tagen nach dem Tag der Veröffentlichung der Bekanntmachung des Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen.

Von zwei Banken wurden der Rheinmetall AG im März 2009 fünfjährige Kreditlinien über jeweils 100 MioEUR zur Verfügung gestellt. Sofern eine natürliche oder juristische Person über mehr als 50% des Grundkapitals oder der Stimmrechte der Rheinmetall AG verfügt, haben die Banken ein außerordentliches Recht zur Kündigung.

Im Mai 2009 begab die Rheinmetall AG Schuldscheindarlehen über insgesamt 150 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Schuldschein gläubiger analog der Vereinbarung mit den oben genannten Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Controllerwerb durch Paketkauf sind keine präventiven Schutzmaßnahmen getroffen. § 52 f. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sieht für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland einen Genehmigungsvorbehalt der Bundesregierung vor, wenn gebietsfremde Erwerber 25% der Anteile erwerben. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind | Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Risikobericht

Risikopolitik | Angesichts der zunehmenden Dynamik und Komplexität von Märkten und Rahmenbedingungen hängen unternehmerische Entscheidungen immer mehr von einer zuverlässigen Beurteilung potenzieller Risiken ab. Rheinmetall ist als international operierender Technologiekonzern verschiedenen Risiken ausgesetzt, die je nach Geschäftsbereich, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, so dass eine Gefährdung des Unternehmens ausgeschlossen werden kann. Die Unternehmenspolitik zielt darauf ab, sich bietende Chancen wahrzunehmen bzw. zu optimieren, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen, damit einhergehende Risiken jedoch soweit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren.

Risikomanagementsystem erhöht Transparenz | Das konzernweit standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken ist vom Grundsatz der Vorsicht geprägt. Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt die Verantwortlichkeiten, Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte bzw. Toleranzgrenzen fest. Das Risikomanagement, das sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientiert, wird als originäre Aufgabe der Leiter der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Prozess- und Projekt-Verantwortlichen verstanden. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass sich unternehmerische Entscheidungen und laufende Geschäftsaktivitäten innerhalb definierter Risikogrenzen bewegen und den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird. Es ergänzt die bestehenden Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente und ist in der Organisationsstruktur des Rheinmetall-Konzerns auf der Basis lückenlos definierter Verantwortlichkeiten verankert.

Als Risiko wird die Möglichkeit ungünstiger künftiger Entwicklungen hinsichtlich verabschiedeter Unternehmensziele definiert. Zur Identifikation und Analyse potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Überarbeitung der Risikoinventur, die alle wesentlichen, auf die Unternehmensziele und Subziele wirkenden Risiken, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält.

Im Rahmen des monatlichen Berichtswesens werden durch die Risikomeldungen der Tochtergesellschaften sowie der Zentralbereiche der Rheinmetall AG aktuelle Geschäftsrisiken systematisch erfasst und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der zu erwartenden Schadenshöhe strukturiert bewertet. Im Rahmen der Risikoaggregation werden die einzelnen Risikomeldungen aufbereitet und die Gesamtrisikosituation des Unternehmens bestimmt. Geeignete Vorsorge-, Sicherungs- und Korrekturmaßnahmen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken oder begrenzen deren mögliche Schadensauswirkung. Die zur Risikosteuerung eingeleiteten Maßnahmen werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Der Vorstand der Rheinmetall AG wird regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation im Rheinmetall-Konzern durch das Controlling informiert. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Plötzlich oder unerwartet eintretende Risiken mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet.

Im Rahmen des Internen Kontrollsystems untersucht die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz auf Basis eines vom Vorstand verabschiedeten Projektplans Abläufe, Strukturen und Verfahrensweisen auf Angemessenheit, Wirksamkeit und Sicherheit. Schwerpunkte der Prüfungstätigkeit im Berichtsjahr waren die Durchführung von Investitionen, Wirtschaftlichkeits-, System- und Ordnungsprüfungen sowie die Einhaltung rechtlicher und konzerninterner Vorgaben. Bei diesen Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Management beseitigt.

Des Weiteren obliegen dem Aufsichtsrat Kontrollfunktionen. Er überwacht im Plenum und durch den von ihm eingesetzten Prüfungsausschuss regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Dem Prüfungsausschuss wird über die Tätigkeiten und Ergebnisse der Internen Revision und Compliance-Organisation berichtet.

Risikobericht

Geschäftsrisiken | Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen.

Marktrisiken, die durch Konjunkturzyklen, schnellen Technologiewandel, kürzer werdende Investitionszyklen und zunehmende Wettbewerbsintensivierung entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung der weltweiten konjunkturpolitischen Rahmenbedingungen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns negativ beeinflussen. Durch die Präsenz auf europäischen, amerikanischen und asiatischen Märkten, das diversifizierte Produktportfolio und die konsequente Verfolgung der internationalen Ausrichtung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive können temporäre Konjunkturschwankungen und gegenläufige Marktzyklen in Regionen, Ländern und Branchen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil ausgeglichen werden. Darüber hinaus kann das Risikoprofil von Rheinmetall auch durch strukturelle Marktrisiken, wie das Auftreten neuer Anbieter, Produktsubstitution oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten, beeinflusst werden.

Die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe ermöglicht, frühzeitig auf Trends zu reagieren und die Produktstrategien auf die jeweiligen Anforderungen auszurichten. Systematisch werden auf der Basis hoher technischer Wettbewerbsfähigkeit bedarfsorientiert technologische und produktbezogene Neu- und Weiterentwicklungen betrieben, mit denen der Rheinmetall-Konzern langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Die frühzeitige Einbindung der Kunden in die Definition, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte, sorgfältige Untersuchungen im Vorfeld durch Markt- und Wettbewerbsanalysen, Machbarkeitsstudien und Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen. Trotz der Beachtung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes modernster Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen birgt die Produktneuentwicklung und die Verbesserung des bestehenden Produktportfolios ein Kostenrisiko. Dieses besteht sowohl in der eigentlichen Entwicklungsphase, aber auch nach der Markteinführung durch möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann.

Beschaffungsrisiken bestehen darin, dass die zur Herstellung der Produkte benötigten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten nicht oder nicht in ausreichendem Maß in der erforderlichen Qualität und Quantität zur Verfügung stehen oder nicht zeitgerecht und reibungslos beschafft werden können. Um möglichen Beschaffungsengpässen vorzubeugen und Versorgungssicherheit zu gewährleisten, stehen die Beschaffungsmärkte unter intensiver Beobachtung, um auf Veränderungen kurzfristig reagieren zu können. Wesentliche Teile der Rohstoffversorgung sind durch langfristige Lieferverträge abgedeckt und im möglichen Umfang mit Preisgleitklauseln in den Verträgen mit Kunden versehen. Weiterhin werden Beschaffungsrisiken durch Ermittlung alternativer Lieferquellen, effizientes Vertragsmanagement, kontinuierliche Lieferantenbewertungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern sowie den Aufbau von angemessenen Sicherheitsbeständen ausgeglichen.

Eine Energieversorgung zu wirtschaftlichen Preisen ist ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten der Unternehmensbereiche. Steigenden Energiekosten wird durch koordinierte konzernweite Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie Portfoliooptimierung des Strompreises über die European Energy Exchange (EEX) begegnet.

Aus der Komplexität von Projekten können Risiken entstehen. Dazu gehören unerwartete technische Schwierigkeiten, Probleme bei Partner- oder Subunternehmen und Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch ein professionelles Projektmanagement und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Akquisitionsrisiken | Akquisitionen, strategische Allianzen und Joint Venture sichern die Marktpositionen der Unternehmensbereiche ab – sie sind damit ein wichtiges Element in der Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie des Rheinmetall-Konzerns. In Betracht kommende Unternehmen werden auf ihre strategische Relevanz, ihr Ertragspotenzial, ihre Managementqualität und ihre Zukunftsperspektiven untersucht und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. In Due-Diligence-Verfahren, die unter anderem operative, rechtliche, finanzielle und steuerliche Themen behandeln, werden auch die politischen und volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie das Markt- und Wettbewerbsumfeld überprüft. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und gegebenenfalls der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die geplanten Beteiligungen. Nach abgeschlossener Transaktion erfolgt die Integration in den jeweiligen Geschäftsbereich auf Basis von Zeit- und Meilensteinplänen.

Finanzwirtschaftliche Risiken | Im operativen Geschäft sind die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Die fortschreitende Internationalisierung von Beschaffung, Produktion und Finanzierung reduziert den Einfluss von Währungskursrisiken. Darüber hinaus werden aber auch ausschließlich zur Absicherung gegen Wechselkursschwankungen und Zinsänderungen geeignete marktgängige derivative Finanzinstrumente eingesetzt, im Wesentlichen Devisenterminkontrakte, Währungsoptionen, Währungs- und Zinsswaps oder Zinsscaps. Stillhalterpositionen werden grundsätzlich vermieden.

Das zentrale Liquiditätsmanagement sowie der Einsatz diverser Finanzierungsinstrumente (zum Beispiel Anleihe, Schuldscheindarlehen, Syndizierter Kredit, Commercial Paper, Asset-Backed-Securities-Programm und bilaterale Kreditlinien) stellen sicher, dass jederzeit ausreichend Liquidität für das operative Geschäft und für Investitionen zur Verfügung steht. Als börsennotiertes Unternehmen steht dem Konzern im Rahmen seiner Hauptversammlungsbeschlüsse auch die Möglichkeit einer Eigenkapitalerhöhung zur Verfügung.

Die aktuelle Finanzmarktkrise kann zu einer Eigenkapitalschwäche von Kreditgebern und damit zu einer verminderten Möglichkeit der Beschaffung von Geldmitteln führen. Auf der Kostenseite besteht das Risiko, dass sich Zinsen und Avalprovisionen bei Neuverträgen erhöhen. Die starke Diversifizierung von Finanzierungsquellen und -instrumenten mit gestaffelten Fälligkeiten in Verbindung mit deren ständiger, vorausschauender Anpassung ermöglicht es Rheinmetall, gegebenenfalls flexibel auf diese Herausforderungen zu reagieren. Das Liquiditätsrisiko wird, basierend auf einer detaillierten, langfristigen Bedarfsplanung, durch die Verfügbarkeit diesen Bedarf weit übersteigender Kreditfazilitäten begrenzt. Das Gesamtvolumen der eingeräumten Kreditlinien hat sich im Geschäftsjahr leicht erhöht.

Für Verluste aus langfristigen Aufträgen bzw. aus Liefer- und Bezugsverträgen sowie für sonstige Risiken, wie zum Beispiel Gewährleistungen, wurde ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen. Die Bonitätsrisiken sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Es bestehen keine Kunden- oder (Krisen-)Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung eine bestandsgefährdende Wirkung für den Rheinmetall-Konzern haben könnten.

Informationstechnische Risiken | Die Welt der Informationstechnologie verändert sich heute schneller als je zuvor. Informationen werden mehr und mehr zu einer erfolgsbestimmenden Ressource. Immer größer werdende Datenmengen, kurze Zugriffszeiten und strukturierte Informationsbereitstellung verlangen modernste Infrastrukturen. Konzerneinheitliche Rahmenbedingungen sowie definierte Routinen erhöhen die Leistungsfähigkeit und reduzieren den Abstimmungsbedarf. Konzeptionell durchdachte Leistungspakete unterstützen den gezielten Ausbau und die verbesserte Funktionalität der hoch verfügbaren, ausfallsicheren IT-Systeme. Konsequenz auf Marktchancen abgestimmte Kapazitäten, die Bündelung von Ressourcen, eine enge Verzahnung der Anwenderbetreuung sowie Synergien bei Beschaffung und Service tragen dazu bei, die Kosteneffizienz der bestehenden Infrastruktur zu verbessern und deren Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Risikobericht

Informationen und Daten sind verschiedenartigen und zum Teil wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Wesentliche Störungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen: Netzwerke können ausfallen, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden. Neben hohen Sicherheitsstandards und konzernweiten Sicherheitsrichtlinien begrenzen technische und organisatorische Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen wie zum Beispiel detaillierte Back-up- und Recovery-Prozeduren, unterbrechungsfreie Stromversorgung, gesicherte Zugangsverfahren sowie die tagesaktuelle Spiegelung und Archivierung von Daten das Risiko gravierender Störungen bzw. Ausfälle. Zum Schutz gegen Angriffe von außen setzt der Rheinmetall-Konzern unter anderem aktuellste Firewall-Systeme und Virens Scanner ein. Ständige Überprüfungen und Anpassungen der verwendeten Informationssysteme sorgen für eine sichere Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse. Durch regelmäßige Investitionen befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistungspartnern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

Personalrisiken | In einem technologieorientierten Unternehmen wie dem Rheinmetall-Konzern wird die Erreichung der anspruchsvollen Unternehmensziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg unter anderem von insgesamt überdurchschnittlich qualifizierten Mitarbeitern und vielen Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtungen getragen. Personalrisiken, die sich aus Nachwuchsmangel, hoher Fluktuation, fehlender Qualifikation und geringer Motivation ergeben können, wird mit zahlreichen Maßnahmen zur leistungsgerechten Vergütung, Personalentwicklung und -rekrutierung begegnet. Mit Blick auf den demografischen Wandel wurden Altersstrukturanalysen durchgeführt und Berufsgruppen identifiziert, in denen es künftig zu Engpässen kommen kann.

Für das weitere Wachstum des Konzerns ist die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften ein Schlüsselfaktor. Auf der Basis systematischer Auswahl- und Beurteilungsprozesse erfolgt die gezielte Förderung von Leistungsträgern neben mehrstufigen Seminarprogrammen durch individuelle Trainingsmaßnahmen. Vielfältige Weiterbildungsprogramme geben den Rheinmetall-Mitarbeitern die Möglichkeit, die für eine erfolgreiche Berufstätigkeit notwendigen Fähigkeiten, Kompetenzen und Kenntnisse kontinuierlich zu verbessern und neue Qualifikationen zu erwerben.

Mit engen Kontakten zu ausgewählten Hochschulen, der Teilnahme an Hochschul- und Recruiting-Messen, Praktika für Studierende und Absolventen, attraktiven, leistungsgerechten Vergütungs- und modernen Altersversorgungssystemen wird sichergestellt, dass neue, gut qualifizierte Mitarbeiter gewonnen und langfristig an das Unternehmen gebunden werden können. Darüber hinaus ist Rheinmetall durch die Zugehörigkeit zum M-DAX, seine Größe und seine technologisch anspruchsvollen Produkte in der Defence- und Automotive-Branche als attraktiver Arbeitgeber bekannt.

Compliance-Risiken | Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen. Sie baut auf den bewährten Prinzipien auf, die das unternehmerische Handeln im Rheinmetall-Konzern seit jeher prägen. Es dient der Verhinderung von Nachteilen und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

Der Rheinmetall-Konzern verfügt bereits seit vielen Jahren über ein umfassendes Regelwerk, das die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichert und Verstöße gegen geltendes Recht verhindert sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln gewährleistet. Risiken aus vorsätzlichen rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch nicht auszuschließen.

Mit Zuschnitt auf das jeweilige Geschäft werden die Mitarbeiter in periodischen Abständen durch Seminare, Workshops und Kommunikationsmaßnahmen über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen informiert. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance.

Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt. Sie verpflichten sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

Rechtliche Risiken | Zu den rechtlichen Risiken zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht und Steuerrecht. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu.

Im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind von außen stehenden Aktionären drei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung eingeleitet worden. In dem Verfahren zum Squeeze-out der Kolbenschmidt Pierburg-Aktionäre sind die Anträge von 108 Prozessbeteiligten vom Landgericht Stuttgart am 1. September 2008 abgewiesen worden. 55 Antragsteller haben beim Oberlandesgericht Stuttgart sofortige Beschwerde gegen diese Entscheidung eingelegt. Die Dauer und der Ausgang der anderen beiden 1998 und 2003 im Zusammenhang mit der Verschmelzung Kolbenschmidt Pierburg und dem Squeeze-out der Aditron AG angestregten Verfahren sind ebenfalls offen. Der Vorstand der Rheinmetall AG hält die in den Gerichtsverfahren geltend gemachten Forderungen für nicht berechtigt.

Das Apartheid-Klageverfahren gegen Rheinmetall ruht zurzeit wegen der Vorgeiflichkeit des laufenden Parallelverfahrens gegen weitere von der Apartheid-Klage betroffene Unternehmen. Rheinmetall hält die Klage für unzulässig und die Zuständigkeit des amerikanischen Gerichts für nicht gegeben. Die Kläger sind keine US-Bürger, der Fall hat sich nicht auf US-Territorium ereignet, und zugrunde liegende Rechtsverstöße sind bereits in Deutschland geahndet worden.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet – angemessene Vorsorge getroffen. Die Ergebnisse von den zurzeit anhängigen Verfahren können nur schwer prognostiziert werden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass aufgrund gerichtlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die die hierfür getroffene Vorsorge überschreiten und somit Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die Ergebnisse steuerlicher Betriebsprüfungen könnten zu Belastungen aus Prüfungsfeststellungen mit daraus abgeleiteten Zinsen und Steuernachzahlungen führen. Darüber hinaus besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder Rechtsprechungen die Steuerbelastung für den Rheinmetall-Konzern ungünstig entwickeln kann.

Produktions- und Umweltrisiken | Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns unterliegen seit langer Zeit industriellen Nutzungen. Es ist nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Rheinmetall betreibt ein aktives Umweltmanagement. Umweltschutzbeauftragte überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen an den Produktionsstandorten. Das Risikopotenzial aus Produktionsabläufen und Umweltschutzrisiken wird durch die strikte Einhaltung relevanter Gesetze, Auflagen und Verordnungen, umfassende Richtlinien zur Qualitätssicherung sowie stringente Qualitätskontrollen wirkungsvoll verringert. Hierzu gehören neben den Zertifizierungen nach internationalen Normen wie DIN 9001, TS 16949 und ISO 14001 die vorbeugende Instand-

Risikobericht

haltung, die ständige planvolle Modernisierung von Anlagen und die Verbesserung von Produktionsverfahren und Herstellungstechniken. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet. Es ist nicht auszuschließen, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten. Mögliche Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutzbestimmungen und -standards können zu zusätzlichen Kosten für Maßnahmen zur Erfüllung dieser Normen führen.

Auch wenn Rheinmetall hohe technische und sicherheitstechnische Standards bei Bau und Betrieb von Produktionsanlagen anlegt und die hohe Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, Modernisierungen und Investitionen sicherstellt, kann der Geschäftsbetrieb durch technische Störungen, Brände, Unfälle und menschliche Fehler beeinträchtigt werden. Diese Ereignisse können zu Unfällen führen, bei denen Menschen, Sachen und die Umwelt geschädigt werden. Durch Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Alarm- und Gefahrenabwehrpläne sollen Unfall- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter und Dritte auf ein Minimum reduziert werden.

Für mögliche Schäden bzw. Risiken aus Elementarschäden und damit verbundene Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken wie zum Beispiel Produkthaftpflicht-, Gewährleistungs- und Rückrufrisiken sind Versicherungen abgeschlossen, die dafür sorgen, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Für trotz der ergriffenen Maßnahmen aufgetretene Risiken, die nicht oder nur zum Teil (Selbstbehalt) durch Versicherungen abgedeckt werden, ist im Konzernabschluss 2009 in angemessenem Umfang bilanzielle Vorsorge getroffen worden.

Chancen und Risiken in den Segmenten | Die Welt des 21. Jahrhunderts ist mit einer veränderten Sicherheitslage konfrontiert. Terrorismus, organisierte Kriminalität und die Konsequenzen des Zusammenbruchs staatlicher Strukturen erfordern neue Antworten auf die Herausforderungen und Gefahren für die äußere und innere Sicherheit sowie neue Fähigkeiten für die internationalen Bemühungen um den Frieden. Rheinmetall Defence ist einer der führenden europäischen Anbieter und auf die Ausrüstung der Landstreitkräfte mit gepanzerten Fahrzeugen, mit Waffen und Munition sowie mit elektronischem Equipment und modernsten Flugabwehrsystemen spezialisiert. Das Marktpotenzial ergibt sich zu einem großen Teil aus den Verteidigungshaushalten möglicher Kundenländer.

Chancen für die sechs Geschäftsbereiche von Rheinmetall Defence ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitspektrum ist auf die zentralen Anforderungen zugeschnitten, die sich weltweit mit der Modernisierung der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien verbinden. Der Unternehmensbereich Defence kann darüber hinaus von kurzfristigen Beschaffungsbedarfen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Bundeswehr-Referenzprojekte, wie zum Beispiel der Serienauftrag Puma, Infanterist der Zukunft und Mörserkampfsystem, sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland ebenso entscheidend, wie auch ein innovatives, auf die neuen Anforderungen der Streitkräfte abgestelltes Produktprogramm, das sich im Wettbewerb mit internationalen Anbietern messen kann. Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für Rheinmetall Defence weitere Wachstumschancen ergeben.

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Die Hauptrisiken bestehen in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in einigen ausländischen Kundenländern sowie in einem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz.

Politische Einflüsse und Veränderungen in Kundenländern, Budgetrestriktionen oder Finanzierungsprobleme können zu Risiken in Form von Verzögerungen und/oder dem Ausfall von Aufträgen führen. Weltweit hat die Politik umfassende Konjunkturprogramme aufgelegt, um die Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu begrenzen. Der dadurch entstehende Druck auf die öffentlichen Haushalte kann zu Kürzungen und Verschiebungen in den Verteidigungsbudgets führen, die das Geschäft von Rheinmetall Defence beeinträchtigen können. Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar. Zusätzlich könnten unerwartete Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu bisher ungeplanten Belastungen führen.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive trugen im Jahr 2009 zu rund 45% zum Umsatz des Rheinmetall-Konzerns bei. Die Konjunktur in der Automobilindustrie und die technologische Entwicklung in dieser Branche haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe und deren Umsatz- und Ertragslage.

Der Unternehmensbereich Automotive handelt gegenwärtig aus einer Position hoher technologischer Kompetenz und finanzieller Stärke heraus. Frühzeitig eingeleitete und strikt verfolgte Restrukturierungs- und Ergebnisverbesserungsprogramme stellen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch auf einem niedrigeren Umsatzniveau sicher. Von einer anziehenden Automobilkonjunktur wird die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe durch steigende Umsätze profitieren. Daneben führt die durch die Optimierung der Produktionsstrukturen verbesserte Kostenbasis bei steigendem Umsatzniveau zügig zu positiven Ergebniseffekten, wobei eine schnellere Erholung zusätzliche Chancen bietet. Von einer beschleunigten Umsetzung der Reorganisations- und Restrukturierungsmaßnahmen kann der Unternehmensbereich ebenfalls profitieren.

Restriktivere Emissionsgesetzgebungen wie auch die verstärkte ökologische Sensibilisierung der Märkte mit der Forderung nach energieeffizienten bzw. den CO₂-Ausstoß reduzierenden Antriebskonzepten bieten Kolbenschmidt Pierburg auf der Basis bestehender und in Entwicklung befindlicher Produkte und Verfahren Chancen, Absatz und Marktanteile zu steigern. Während in den zurückliegenden Jahren emissionsgetriebene Technologien, insbesondere für dieselmotorische Antriebe, das Wachstum bestimmten, stehen in der Zukunft technische Neuerungen zur Ressourcenschonung bzw. zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes im Vordergrund. Der international erkennbare Trend zu verbrauchsarmen und damit auch kleineren Motoren wird durch die nach und nach in Kraft tretende Gesetzgebung zur Begrenzung des CO₂-Ausstoßes verstärkt. Neben den Potenzialen aus der Weiterentwicklung ohnehin schon verbrauchsgünstiger dieselmotorischer Antriebe werden vor allem neue Konzepte für Ottomotoren zu der Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte beitragen. Technologien wie Direkteinspritzung und Downsizing bieten für Kolbenschmidt Pierburg Möglichkeiten, wettbewerbsfähige, innovative Produkte zu platzieren. Von dem zunehmend auch auf die USA übergreifenden europäischen Trend zu verbrauchsärmeren Motoren wird auch Kolbenschmidt Pierburg profitieren. Technologisch sind für alle Antriebskonzepte neben Downsizing und Maßnahmen im Bereich der Gemischaufbereitung und des Ladungswechsels vor allem Entwicklungen zur Minimierung der Reibungsverluste und zur bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten gefragt. In diesen Segmenten bietet Kolbenschmidt Pierburg schon heute maßgeschneiderte Produktlösungen an und partizipiert somit am Wachstum in den Kernmärkten Europa und USA.

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund weltweiter Überkapazitäten und Markttransparenz sind unerwartete Änderungen im Abufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. Der Unternehmensbereich Automotive begrenzt die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Risikobericht

Möglichen rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt. Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken in gewissem Umfang abgedeckt werden.

Stark volatile Rohstoffpreise stellen Risiken auf der Kostenseite dar. Diese Risiken werden durch entsprechende Verträge mit Preisgleitklauseln – vor allem bei den Rohstoffen Aluminium, Kupfer und Nickel – begrenzt. Darüber hinaus erfolgt eine Steuerung bzw. Optimierung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge, ergänzt um finanzielle Sicherungsinstrumente, durch das zentral installierte Rohstoff-Office. Weitere Risiken auf der Beschaffungsseite ergeben sich aus der möglichen Insolvenz von Zulieferern. Diesen Risiken wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Die Automotive-Branche ist global von den Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise in beispiellosem Ausmaß betroffen. Branchenexperten gehen dennoch für das Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 von einem zweistelligen Anstieg der weltweiten Automobilproduktion aus. Dieser Anstieg ist jedoch ebenso wie die Entwicklung der Weltkonjunktur noch immer in hohem Maße risikobehaftet, so dass mit einem Rückschlag jederzeit gerechnet werden muss. Vor diesem Hintergrund hat die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe bereits weitere Maßnahmen definiert, um mögliche Auswirkungen dieser Konjunkturrisiken zu neutralisieren.

Gesamtaussage zur Risikosituation | Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Jahresabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht. Es erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen und ist dazu geeignet, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Rheinmetall hat schon im vierten Quartal 2008 früh und entschlossen auf die Folgen der schlagartigen Abkühlung der Automobilkonjunktur und die damit einhergehenden drastisch einbrechenden Abrufe der Automobilkunden reagiert. Die einschneidenden Maßnahmen im Unternehmensbereich Automotive, die Ende 2008 vorbereitet wurden, deren Umsetzung im Berichtsjahr begann und die auch im Jahr 2010 noch fortgeführt werden, umfassten unter anderem strenge Kostensenkungsprogramme, Kurzarbeit an allen Standorten, wo dies möglich war, sowie Reorganisations- und Restrukturierungsprojekte. Das umfangreiche Paket aus Maßnahmen zur Kostensenkung, Kapazitätsanpassung und zum Organisationsumbau zeigte Wirkung: die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe schaffte im dritten Quartal 2009 die Trendwende und erreichte im vierten Quartal 2009 ein positives operatives Ergebnis. Der Unternehmensbereich Defence blieb 2009 weiter auf Wachstumskurs und erzielte Bestwerte beim Umsatz, Auftragseingang und Ergebnis.

Unter Würdigung der Gesamtrisikoposition waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Es sind aus heutiger Sicht unter Substanz- und Liquiditätsaspekten keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und ihrer Tochtergesellschaften in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Das Interne Kontrollsystem ist die Gesamtheit aller Kontrollsysteme, die im Unternehmen eingesetzt werden, um die Erreichung der Unternehmensziele sicherzustellen. Darunter werden die von der Unternehmensleitung im Unternehmen eingeführten und aufeinander abgestimmten Grundsätze, Verfahren, Regelungen, Methoden und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Darüber hinaus zielen diese auf die Absicherung und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und die ordnungsgemäße Erfassung der Geschäftsvorfälle sowie deren Verarbeitung und Dokumentation ab. Zudem sind sie auf die Verlässlichkeit der Rechnungslegung und zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften gerichtet.

Die bilanziell richtige Erfassung, Aufbereitung und Bewertung unternehmerischer Sachverhalte und deren Übernahme in die externe Rechnungslegung wird durch das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem gewährleistet; es stellt sicher, dass steuerungs- und kontrollrelevante Informationen vollständig und richtig sowie adressaten- und zeitgerecht zur Verfügung stehen, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, bei Differenzen entsprechende Maßnahmen ergriffen, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet, die gesetzlichen Vorschriften, die Satzung, interne Richtlinien sowie Verträge und Vereinbarungen eingehalten werden. Die Rechnungslegung ist am True-and-fair-view-Prinzip orientiert und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns.

Das Interne Kontrollsystem ist in der Organisationsstruktur des Rheinmetall-Konzerns auf der Basis klar definierter Verantwortlichkeiten verankert. Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Führung der Unternehmensbereiche sicher. Die jeweiligen Geschäftsbereiche der Unternehmensbereiche Defence und Automotive werden von dem Bereichsvorstand Defence und dem Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg AG geführt.

Der Rheinmetall-Konzern bündelt seine Geschäftsaktivitäten in den beiden Unternehmensbereichen Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Rheinmetall Defence ist auf dem Gebiet der Heerestechnik ein führend Anbieter eines breiten Portfolios von Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen für die Streitkräfte verfügbar sind. Die Kernkompetenzen umfassen Fahrzeugsysteme, Waffen und Munition, Antriebe, Flugabwehr, Verteidigungselektronik sowie Simulation und Ausbildung. Die operative Geschäftstätigkeit des Unternehmensbereichs ist wesentlich durch kundenbezogene längerfristige Fertigungsaufträge geprägt. Diese Aufträge werden, sofern die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen, nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Danach werden die angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Marge als Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird in der Regel im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Wenn die gesamten Auftragskosten nicht verlässlich schätzbar sind, werden Umsatzerlöse nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gedeckt, sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt. Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen liegen Schätzungen über den Fertigstellungsgrad zugrunde, der sich durch die Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen im Rahmen einer Projektkalkulation ermittelten Gesamtkosten ergibt.

Die Tätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Automobilzulieferung sind im Unternehmensbereich Automotive zusammengefasst. Die Automobilindustrie wird mit Systemen und Modulen rund um den Motor, mit Kolben, Pumpen, Gleitlagern, Motorblöcken sowie Systemen zur Schadstoffreduzierung und Luftversorgung beliefert. Die operative Tätigkeit des Unternehmensbereichs Automotive ist, im Gegensatz zum Defence-Bereich, wesentlich durch Serienfertigung bestimmt. Bei der Serienfertigung haben Umrüstzeiten und Umrüstkosten eine hohe Bedeutung. Um Serienfertigungen optimal steuern zu können, stehen verschiedene Software-Tools zur Verfügung, die helfen, den Prozess der Serienfertigung zu optimieren, damit Durchlaufzeiten so kurz wie möglich gehalten werden.

Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Für alle wichtigen Geschäftsprozesse sind in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns Voraussetzungen, Anforderungen und Ziele sowie Berichts-, Steuerungs- und Kontrollverfahren und -maßnahmen definiert. Unter Berücksichtigung der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sind in Arbeitsplatzbeschreibungen sowie Ablaufdiagrammen und Ablaufbeschreibungen die Verantwortlichkeiten und der Informationsaustausch zwischen den Abteilungen und Ebenen festgelegt. Regelmäßige Schulungen und laufende Fortbildung stellen sicher, dass aktuelle Entwicklungen in den Rechnungslegungsstandards und der Organisation berücksichtigt werden.

Der Gefahr aus fehlerhaften Darstellungen in den Finanzdaten wird im Rahmen der rechnungslegungsbezogenen Risikobetrachtung durch ein Bündel von Maßnahmen und konzernweit geltende Anweisungen wie zum Beispiel der Bilanzierungsrichtlinie begegnet. Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften, der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird auf der Grundlage von §315a HGB in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und einer Prüfung durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Die Vorstände bzw. die Geschäftsführungen der Rheinmetall-Gesellschaften dokumentieren in der Vollständigkeitserklärung, dass sie nach bestem Wissen den Jahresabschluss (bestehend aus dem Rheinmetall-Berichtspaket) entsprechend den Vorgaben der Rheinmetall-IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellt haben, alle erforderlichen Angaben gemacht worden sind sowie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt wird. Diese Berichtspakete sind standardisiert und regeln auch konkrete formale Anforderungen wie beispielsweise Vorgaben zur Abbildung des Konzernverrechnungsverkehrs.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Rheinmetall AG werden durch die Gesellschaften die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann in das Konsolidierungssystem SEM-BCS des Herstellers SAP übernommen werden. In SEM-BCS werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses, wie beispielsweise die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragseliminierung einschließlich der Equity-Bewertung, generiert und vollständig dokumentiert.

Zugriffsregelungen für die Datenverarbeitung stehen unter dem Grundsatz der Funktionstrennung. Konzernübergreifend sind Vorkehrungen gegen Datenverluste oder gegen die Verfälschbarkeit von Daten durch Ausfall- und Sicherheitskonzepte, Back-up-Verfahren, physische und softwarebezogene Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Weiterhin ist sichergestellt, dass bei Veränderungen in den eingesetzten IT-Systemen der zugrunde liegenden Buchführungen in den Gesellschaften eine periodengerechte und vollständige Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt.

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, der Bereichsvorstand Defence und der Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg AG sowie Geschäftsführungen und Aufsichtsräte der Führungsgesellschaften nehmen zudem auf der jeweiligen Organisationsebene Überwachungstätigkeiten wahr. Sie werden durch ein detailliertes und stringentes Berichtswesen regelmäßig informiert. Die Gesellschaften berichten unter Nutzung der SAP-Business-Warehouse-Software monatlich ihre Geschäftszahlen an das Konzern-Controlling. Die Erreichung der mit der Planung konkret vereinbarten Zielsetzungen wird innerhalb dieses Standard-Berichtswesens permanent überwacht, Abweichungen werden umgehend analysiert und adäquate Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Berichte enthalten vor allem Kennzahlen zur Umsatz-, Auftragseingangs-, Personal-, Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung, die quartalsweise um eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie wesentliche Kennzahlen zum Working Capital und zu den Investitionen ergänzt werden.

Neben prozessintegrierten Kontrollen wie z. B. programmierten Plausibilitätsprüfungen sowie den prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen wie der Internen Revision ist auch das Risikofrüherkennungssystem Teil des Internen Kontrollsystems. Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme im Rheinmetall-Konzern. Falls Lücken und Schwachstellen aufgedeckt werden, werden geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen. Das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns wird im Rahmen der Abschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und darauf geprüft, alle gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Perspektiven

Wachstumsdynamik in Schwellenländern – Konjunkturampeln in klassischen Industrienationen auf „Gelb“

Die Weltwirtschaft ist nach der tiefen Rezession des Winters 2008/2009 nach Einschätzung der meisten Ökonomen wieder in eine Aufschwungphase übergegangen. Mit dem Kommentar „das Schlimmste liegt hinter uns“, beschrieb die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) die Situation zum Jahresende 2009. Gleichzeitig warnen sowohl internationale Organisationen als auch Wirtschaftsforschungsinstitute und -verbände vor einem allzu großen Konjunkturoptimismus. Im Aufschwung zeichnet sich eine zweigeteilte Welt ab, mit kräftigen Wachstumsraten in Schwellenländern und vergleichsweise schwachen Zuwächsen in den reifen Industriestaaten. „Es geht nicht weiter bergab, aber es wird auch nicht viel besser“, erläuterte der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), Hans-Peter Keitel, die konjunkturellen Perspektiven für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010. Es werde aus Sicht des BDI voraussichtlich noch bis 2014 oder 2015 dauern, bis in Deutschland das wirtschaftliche Niveau von 2007, dem Jahr vor der Weltwirtschaftskrise, wieder erreicht sei.

Für die gesamte Weltwirtschaft erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in 2010 einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 3,9% gegenüber 2009. Wachstumstreiber sind laut IWF insbesondere die aufstrebenden Nationen China und Indien mit dynamischen Steigerungen ihres Bruttoinlandsproduktes von 10,0% bzw. 7,7%, während die klassischen Industrieländer zusammen lediglich auf ein Plus von 2,1% kommen. Tendenziell deckt sich diese Prognose mit der Einschätzung der OECD: Für ihre 31 Mitgliedsstaaten erwartet die Organisation in 2010 ein Wachstum von 1,9%. Die USA entwickeln sich dabei gemäß der Prognose mit einem Plus von 2,5% deutlich besser als die Eurozone mit einem Plus von 0,9% und Japan, wo ein Plus von 1,8% erwartet wird. In Deutschland soll der Zuwachs 1,4% betragen. Zu den positiven Signalen für die deutsche Wirtschaft gehört die Entwicklung des ifo-Geschäftsklimaindexes, der sich im Januar 2010 zum zehnten Mal in Folge verbessert hat. Dennoch sieht das ifo-Institut in seiner Prognose für 2010 die „Konjunkturampeln in Deutschland auf Gelb“. Bremsend wirke sich vor allem das Auslaufen der staatlichen Stützungsprogramme aus, während der Konsolidierungsbedarf der öffentlichen Haushalte immer dringlicher werde. Zudem sei davon auszugehen, dass die Exportdynamik moderat ausfalle, weil sich die Konjunktur auch in den Hauptabnehmerländern nicht durchgreifend bessere. Vor diesem Hintergrund rechnet das ifo-Institut für 2010 mit einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsproduktes in Deutschland von 1,7%. Etwas optimistischer fällt die Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) aus, das von einem Wachstumsplus in Höhe von 2,1% ausgeht.

Trotz des Auslaufens staatlicher Konjunkturprogrammen wird das Wachstum in Deutschland und anderen reifen Industriestaaten 2010 zunächst noch maßgeblich aus fiskalpolitischen Impulsen gespeist. Dagegen dürfte der private Konsum nach Einschätzung vieler Wirtschaftsforscher durch einen Anstieg der Arbeitslosigkeit und die Aussicht auf verhaltene Lohnsteigerungen zur Wiederherstellung der Unternehmenseerträge geschwächt werden. Laut OECD werden die Hauptimpulse für das Wachstum im weiteren Verlauf des Jahres 2010 vor allem aus der Wiederbelebung des Welthandels kommen. Dabei wirke der Aufschwung in nicht OECD-Staaten – insbesondere in China – als wesentliche Triebkraft.

Für das Jahr 2011 rechnet die OECD für ihre Mitgliedsstaaten mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,5%. Dabei werden sich die USA mit einem Zuwachs von 2,8% leicht überdurchschnittlich entwickeln. Für Japan sagt die Organisation ein Plus von 2% voraus, während das Wachstum in der Eurozone lediglich 1,7% betragen soll. In Deutschland geht die OECD von einer Steigerung des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,9% aus und ist damit etwas optimistischer als beispielsweise das ifo-Institut, das für 2011 mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung von 1,2% rechnet.

Die dynamischste Wachstumslokomotive wird im Jahr 2011 erneut China sein. Gemäß der jüngsten IWF-Prognose soll dort das Wachstumsplus 9,7% betragen. Auch Indien sehen viele Wirtschaftsforscher als treibende Kraft hinter der wirtschaftlichen Erholung. Der IWF sagt dem indischen Bruttoinlandsprodukt für 2011 einen Zuwachs von bis zu 7,8% voraus.

Perspektiven

Trotz Konsolidierungsbedarfs hohe Stabilität des Verteidigungssektors | Aufgrund der massiven Konjunkturprogramme zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise wird der Konsolidierungsbedarf vieler Staatshaushalte in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Dennoch gibt es derzeit keine Anzeichen dafür, dass die Regierungen der NATO-Staaten und ihrer befreundeten Nationen zu einer Verteidigungspolitik nach Kassenlage übergehen werden. Dazu sind die absehbaren sicherheitspolitischen Herausforderungen durch militärische Auslandseinsätze, den internationalen Terrorismus, unberechenbare Regime und ungelöste Regionalkonflikte einfach zu groß. Hinzu kommt, dass die notwendige Modernisierung der Streitkräfte und die Schließung von Fähigkeitslücken technologisch komplexe Beschaffungsvorhaben mit langfristigen Planungshorizonten voraussetzen.

Die für eine verantwortungsvolle Sicherheitspolitik unausweichliche Kontinuität spiegelt beispielsweise auch der deutsche Verteidigungshaushalt für 2010 wider, der mit einem Volumen von 31,14 MrdEUR in etwa dem Vorjahreswert von 31,18 MrdEUR entspricht. Mit fast 7,7 MrdEUR legen die verteidigungsinvestiven Ausgaben, die für die Beschaffung von modernem militärischem Gerät entscheidend sind, sogar leicht zu. Ihr Anteil am Gesamtbudget liegt 2010 bei 24,7%, nach 24,4% im Jahr 2009.

In den USA wird der Verteidigungsetat in 2010 mit rund 665 MrdUSD zwar leicht unter dem hohen Vorjahreswert von rund 683 MrdUSD liegen. Dennoch investieren auch die Vereinigten Staaten weiter massiv in die Modernisierung ihrer Streitkräfte und den Schutz der eigenen Soldaten. Laut dem Fachmagazin DefenseNews sieht die US-Etatplanung für 2011 eine Aufstockung der Militärausgaben auf den neuen Rekordstand von 708 MrdUSD vor. Während Italien die Verteidigungsausgaben 2010 im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert, liegen die Verteidigungsbudgets von Frankreich, Spanien und Deutschland in etwa auf dem Niveau von 2009. In Großbritannien wird sogar mit einem moderaten Anstieg der Verteidigungsausgaben gerechnet. Darüber hinaus stehen in einigen asiatischen Ländern – die weniger stark von der Weltwirtschaftskrise getroffen wurden – umfassende Modernisierungsprogramme an, die zu steigenden Ausgaben im Verteidigungssektor führen werden.

Automobilbranche weiterhin vor großen Herausforderungen | Nach dem Auslaufen von staatlichen Umweltprämien und Konjunkturprogrammen steht der Automobilbranche in zahlreichen Ländern auch 2010 eine schwierige Periode bevor. „Das Jahr 2010 wird für die gesamte Automobilindustrie erneut enorme Belastungsproben bereithalten“, erklärte beispielsweise Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA) im Dezember 2009. „Wir können nicht davon ausgehen, dass 2010 auf den Weltmärkten wieder ähnlich hohe Verkaufszahlen erreicht werden wie 2008.“ Aber zumindest ein leichtes Plus gegenüber 2009 dürfte laut VDA im Bereich des Möglichen liegen.

In Bezug auf die globale Produktion von Pkw und Light Commercial Vehicles bis 3,5 t sagen die Branchenanalysten von CSM Worldwide für 2010 zwar einen Zuwachs von 8,7% auf 61,4 Mio Fahrzeuge voraus (2009: 56,5 Mio). Dieser Wert wird aber deutlich unter den produzierten Einheiten der Jahre 2008 (65,5 Mio) und 2007 (68,6 Mio) zurückbleiben. Eine spürbare Erholung prognostizieren die CSM Worldwide-Experten für 2010 im NAFTA-Raum, wo nach drei Krisenjahren nun wieder ein kräftiges Plus von 23,6% erwartet wird. Dagegen kommt der Branchenmotor in Westeuropa nicht richtig auf Touren. Mit einem Minus von 2,3% im Jahr 2010 fallen die Erwartungen für die westeuropäische Produktion weiterhin gedämpft aus. In Deutschland soll der Rückgang sogar 5,3% betragen. Dagegen wird für Osteuropa nach dem drastischen Einbruch im Berichtsjahr 2009 für 2010 wieder mit einem Wachstum von 5,6% gerechnet. Auch für den japanischen Markt sagt CSM Worldwide eine deutliche Erholung voraus: Hier soll der Produktionszuwachs 15,7% betragen. Für China wird nach dem über 45%igen Wachstum in 2009 im Jahr 2010 ein vergleichsweise moderater Anstieg von 5,1% erwartet. Große Hoffnungen setzt die Branche zunehmend auf den indischen Markt. Dort wird die Produktion gemäß der CSM Worldwide-Prognose mit 14,3% erneut zweistellig wachsen.

Neben der wachsenden Nachfrage aus den Schwellenländern wie China und Indien sieht der VDA insbesondere für die deutschen Premiumhersteller positive Marktsignale: Sie hätten von der Abwrackprämie kaum profitiert, weil die staatliche Förderung in erster Linie ausländischen Kleinwagenherstellern zugutegekommen sei. Umgekehrt habe dies nun den Vorteil, dass Audi, BMW, Daimler und Porsche 2010 mit einem vergleichsweise stabilen Geschäft rechnen können. Ein Effekt, der sich auch im Unternehmensbereich Automotive aufgrund der starken Verankerung im Premiumsegment positiv niederschlagen wird.

Nach den CSM Worldwide-Daten wird der Aufschwung spätestens im Jahr 2011 in praktisch allen Marktregionen ankommen. Dann soll die Produktion um 8,4% auf rund 66,6 Mio Fahrzeuge ansteigen und damit das Niveau des Jahres 2008 wieder leicht übersteigen. Neben den erneut deutlichen Zuwächsen von 14,9% im NAFTA-Raum und 5,9% in Japan wird auch der westeuropäische Markt erstmals wieder ein Produktionsplus von rund 3% verzeichnen. Zum Aufschwung in Westeuropa soll Deutschland mit einem Wachstum von 5,3% einen überdurchschnittlichen Beitrag leisten. Ungebrochen bleibt der Aufwärtstrend in China und Indien: Dort erwarten die CSM Worldwide-Analysten in 2011 einen Anstieg der Automobilproduktion um 7,1% bzw. 12,5%. Die produktseitigen Wachstumsimpulse werden weiterhin vor allem von Technologien zur Limitierung von Schadstoffemissionen und zur CO₂-Reduktion ausgehen. Auch hier ist die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe für die sich abzeichnenden Markttrends gut gerüstet.

Weiteres Wachstum im Defence-Geschäft | Rheinmetall Defence kann sich auch in den kommenden Jahren auf ein technisch führendes und auf die aktuellen Einsatzerfordernisse abgestimmtes Produktportfolio stützen. Dabei steht der Schutz der Soldaten im Einsatz nach wie vor im Vordergrund. Darüber hinaus wird der Unternehmensbereich von seiner zunehmend internationalen Ausrichtung profitieren und rechnet auch in den kommenden Jahren mit einem Auftragszugang oberhalb des organischen Umsatzwachstums. Der Unternehmensbereich ist mit einer hohen Auftragsdeckungsquote von gut 70% in das Geschäftsjahr 2010 gestartet und erwartet ein organisches Umsatzwachstum von mehr als 5% für das laufende Geschäftsjahr und eine weitere Verbesserung beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Für 2011 wird ebenfalls mit einem weiter steigenden Ergebnis gerechnet. Rheinmetall Defence sieht auch für die kommenden Jahre gute Chancen, das Mittelfristziel einer EBIT-Rendite von 10% zu übertreffen. Voraussetzung dafür ist, dass die laufenden Großprojekte planmäßig realisiert werden können und kurzfristige, massive Eingriffe in die Verteidigungsbudgets ausbleiben.

Deutliche Erholung im Unternehmensbereich Automotive | Ausgehend von den Expertenprognosen von CSM Worldwide, die im laufenden und im kommenden Jahr in allen wichtigen Automobilmärkten der Welt von einem Anstieg der Automobilproduktion um rund 10% ausgehen, rechnet auch der Unternehmensbereich Automotive mit einer Trendwende in der Umsatzentwicklung. Diese Entwicklung wird zusätzlich gestützt durch neu gebuchte Aufträge für Produkte, die im Hinblick auf die aktuellen und mittelfristig zu erwartenden Emissionsnormen von Bedeutung sind. Von daher sieht der Unternehmensbereich gute Möglichkeiten für ein Umsatzwachstum leicht über 10% in diesem Jahr. Auf Basis der in den vergangenen Monaten deutlich verbesserten Werks- und Kostenstrukturen sowie der damit einhergehenden Absenkung des Break-Even-Punktes prognostiziert der Unternehmensbereich Automotive für das laufende Geschäftsjahr die Rückkehr zu einem positiven Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und eine weitere Ergebnisverbesserung in 2011. Mittelfristig bleibt es Ziel des Unternehmensbereichs, eine auf den Umsatz bezogene EBIT-Rendite von 8% zu erreichen.

Gute Perspektive für 2010 im Rheinmetall-Konzern | Auf Basis der Prognosen der beiden Unternehmensbereiche Defence und Automotive sieht Rheinmetall in 2010 gute Perspektiven für die Rückkehr zu einem organischen Wachstum und einer erheblichen Steigerung bei den Ergebnissen. Bei einer – gemäß den Prognosen stabilen Aufwärtsentwicklung der Automobilkonjunktur – erwartet Rheinmetall einen Umsatzanstieg auf rund 3,7 MrdEUR und eine Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 15 MioEUR im Jahr 2009 auf 220 MioEUR bis 250 MioEUR in 2010. Für 2011 wird auch im Konzern mit weiter steigenden Umsätzen und Ergebnissen gerechnet. Die prognostizierte Entwicklung wird durch eine Finanz- und Vermögenssituation getragen, die insbesondere durch die frühzeitige Refinanzierung der Mitte 2010 fälligen Anleihe und die erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung ausreichende Handlungsmöglichkeiten eröffnet.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | Am 12. Januar 2010 gab Rheinmetall die Gründung der Gesellschaft Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, bekannt. Das neue Unternehmen ist ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen der Rheinmetall AG und der MAN Nutzfahrzeuge AG. Rheinmetall wird nach der Freigabe durch die Kartellbehörden mit 51% und MAN mit 49% an der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH beteiligt sein. Rheinmetall bringt unter anderem die Transportpanzer Fuchs und Boxer ein. Die Zusammenführung der beiden Unternehmen ist in zwei Stufen geplant. Zunächst werden Entwicklung und Vertrieb auf dem Gebiet der militärischen Radfahrzeuge mit zunächst rund 370 Mitarbeitern gebündelt. Bis spätestens Ende 2011 werden die Produktionskapazitäten der beiden Unternehmen in den Werken Kassel (Rheinmetall) und Wien (MAN) in das Gemeinschaftsunternehmen integriert. Nach Abschluss der zweiten Stufe wird die Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ca. 1.300 Mitarbeiter beschäftigen und aus heutiger Sicht einen Jahresumsatz von mehr als 1 MrdEUR erwirtschaften. Mit der Gründung des Gemeinschaftsunternehmens leistete Rheinmetall einen wichtigen Beitrag zur nationalen und europäischen Konsolidierung bei militärischen Fahrzeugsystemen.

Am 1. Januar 2010 trat die vom Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe verabschiedete Neuorganisation der Führungsstruktur im Unternehmensbereich Automotive in Kraft. Dazu gehört insbesondere die Zentralisierung der Funktionen Finanzen und Controlling, Personal und Recht, IT sowie der Vorentwicklung durch Herauslösung aus den Geschäftsbereichen. Darüber hinaus wurde die Führung der Geschäftsbereiche KS Kolben und KS Aluminium-Technologie zusammengelegt, um durch die verbesserte Zusammenarbeit beider Geschäftsbereiche am Standort Neckarsulm Prozess- und Kostenoptimierungen, insbesondere im indirekten Bereich, zu realisieren.

Düsseldorf, 5. März 2010

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Konzernabschluss 2009 der Rheinmetall AG

Rheinmetall-Konzern

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva MioEUR

	Anhang	01.01.2008	31.12.2008	31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	(6)	484	530	555
Sachanlagen	(7)	1.046	1.092	1.044
Investment Property	(8)	14	15	23
Beteiligungen	(9)	84	93	97
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	10	9	28
Übrige langfristige Vermögenswerte	(12)	6	5	4
Latente Steuern	(29)	53	70	66
Langfristige Vermögenswerte		1.697	1.814	1.817
Vorräte	(10)	726	782	643
./. Erhaltene Anzahlungen		-24	-26	-40
		702	756	603
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	779	710	701
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	38	25	52
Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	(12)	70	81	88
Ertragsteuerforderungen		8	22	16
Liquide Mittel	(14)	163	203	557
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(7)	-	1	1
Kurzfristige Vermögenswerte		1.760	1.798	2.018
Summe Aktiva		3.457	3.612	3.835

Passiva MioEUR

	Anhang	01.01.2008	31.12.2008	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital		92	92	101
Kapitalrücklage		208	208	303
Übrige Rücklagen		596	648	781
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag der Aktionäre der Rheinmetall AG		154	141	-58
Eigene Aktien		-46	-66	-57
Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG		1.004	1.023	1.070
Anteile anderer Gesellschafter		42	57	64
Eigenkapital	(15)	1.046	1.080	1.134
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(16)	542	577	610
Übrige langfristige Rückstellungen	(17)	106	98	112
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(18)	384	360	180
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(20)	12	21	28
Latente Steuern	(29)	26	52	32
Langfristige Verbindlichkeiten		1.070	1.108	962
Kurzfristige Rückstellungen	(17)	316	312	390
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(18)	15	48	353
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	554	511	521
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(20)	412	507	416
Ertragsteuerverpflichtungen		44	46	59
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1.341	1.424	1.739
Summe Passiva		3.457	3.612	3.835

Rheinmetall-Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

MioEUR

	Anhang	2008	2009
Umsatzerlöse		3.869	3.420
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		58	-25
Gesamtleistung	(21)	3.927	3.395
Sonstige betriebliche Erträge	(22)	145	127
Materialaufwand	(23)	2.005	1.652
Personalaufwand	(24)	1.080	1.068
Abschreibungen	(25)	166	165
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(26)	578	624
Betriebliches Ergebnis		243	13
Zinsergebnis ¹⁾	(27)	-52	-61
Beteiligungsergebnis und übriges Finanzergebnis ²⁾	(28)	2	2
Finanzergebnis		-50	-59
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		193	-46
Ertragsteuern	(29)	51	6
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag		142	-52
davon entfallen auf:			
<i>andere Gesellschafter</i>	(30)	1	6
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>		141	-58
Ergebnis je Aktie	(31)	4,09 EUR	-1,60 EUR
EBITDA		411	180
EBIT		245	15

1) davon Zinsaufwand: 66 MioEUR (Vorjahr: 60 MioEUR)

2) davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen: 10 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR)

Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2009

MioEUR

	2008	2009
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag	142	-52
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen	-32	-18
Neubewertung betriebsnotwendige Grundstücke	8	0
Unterschied aus Währungsumrechnung	-9	34
Wertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge)	-32	37
Erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	6	-2
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (nach Steuern)	-59	51
Gesamtergebnis	83	-1
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	-1	12
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	84	-13

Rheinmetall-Konzern

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009

MioEUR

	2008	2009
Finanzmittelfonds 01.01.	163	203
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag	142	-52
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	166	165
Veränderung Pensionsrückstellungen	0	7
Brutto Mittelzufluss (Cash Flow)	308	120
Ergebnis aus Anlageabgängen	-3	1
Veränderung sonstige Rückstellungen	-25	94
Veränderung Vorräte	-16	153
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und Abgrenzungen	71	-29
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-17	-8
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	318	331
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	-200	-145
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Property	18	8
Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen	-35	-12
Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	6	9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-211	-140
Kapitaleinzahlung Fremder	7	-
Kapitalerhöhung Rheinmetall AG	-	102
Dividende der Rheinmetall AG	-45	-45
Sonstige Gewinnausschüttungen	-6	-4
Kauf eigener Aktien	-39	-
Verkauf eigener Aktien	8	1
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	41	172
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-33	-46
Mittelabfluss / -zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-67	180
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	40	371
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	3
Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt	40	374
Finanzmittelfonds 31.12.	203	577

Die Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (32) erläutert.

1) darin enthalten:

Zahlungssaldo Zinsen: 29 MioEUR (Vorjahr: 33 MioEUR)

Zahlungssaldo Ertragsteuern: 5 MioEUR (Vorjahr: 40 MioEUR)

Rheinmetall-Konzern

Entwicklung des Eigenkapitals

MioEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschied aus Währungsumrechnung	Rücklagen aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen	Summe aus Marktwertänderungen	Auf Aktionäre der Rheinmetall AG entfallender Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Eigene Aktien	Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 31. Dezember 2007	92	208	581	-43	79	36	145	-46	1.016	43	1.059
Änderung Bilanzierung Pensionen	-	-	-21	-	-	-	9	-	-12	-1	-13
Stand 1. Januar 2008	92	208	560	-43	79	36	154	-46	1.004	42	1.046
Dividendenzahlungen	-	-	-45	-	-	-	-	-	-45	-6	-51
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22	22
Einstellungen / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	154	-	-	-	-154	-	-	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-25	-8	-24	-32	-	-	-57	-2	-59
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	141	-	141	1	142
Übrige neutrale Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-20	-20	-	-20
Stand 31. Dezember 2008 / Stand 1. Januar 2009	92	208	644	-51	55	4	141	-66	1.023	57	1.080
Dividendenzahlungen	-	-	-45	-	-	-	-	-	-45	-4	-49
Kapitalerhöhung	9	95	-2	-	-	-	-	-	102	-	102
Einstellungen/Entnahmen aus Rücklagen	-	-	141	-	-	-	-141	-	-	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-21	31	35	66	-	-	45	6	51
Konzern-Jahresfehlbetrag	-	-	-	-	-	-	-58	-	-58	6	-52
Übrige neutrale Veränderungen	-	-	-6	-	-	-	-	9	3	-1	2
Stand 31. Dezember 2009	101	303	711	-20	90	70	-58	-57	1.070	64	1.134

Das Eigenkapital wird unter Anhangangabe (15) erläutert.

Konzernanhang

Segmentberichterstattung

MioEUR

Unternehmensbereiche	Defence		Automotive		Sonstige / Konsolidierung		Konzern	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Bilanz (31.12.)								
Eigenkapital (1)	697	795	553	633	-170	-294	1.080	1.134
Pensionsrückstellungen (2)	271	285	267	283	39	42	577	610
Nettofinanz- verbindlichkeiten (3)	-96	-197	72	-223	229	376	205	-44
Capital Employed (1)+(2)+(3)	872	883	892	693	98	124	1.862	1.700
Hinzurechnungen zum Capital Employed	77	77	169	169	-122	-122	124	124
Capital Employed 31.12.	949	960	1.061	862	-24	2	1.986	1.824
Durchschnittliches Capital Employed (4)	949	955	1.037	962	-19	-12	1.967	1.905
Gewinn- und Verlustrechnung								
Außenumsatz	1.814	1.898	2.055	1.522	0	0	3.869	3.420
<i>davon Inland (in %)</i>	34,1	35,8	32,8	32,5	-	-	33,4	34,3
<i>davon Ausland (in %)</i>	65,9	64,2	67,2	67,5	-	-	66,6	65,7
Equity-Ergebnis	1	5	4	5	0	0	5	10
EBITDA	237	263	184	-70	-10	-13	411	180
Abschreibungen	-43	-48	-123	-117	-	0	-166	-165
<i>davon außerplanmäßig</i>	-	0	-8	-21	-	-	-8	-21
EBIT (5)	194	215	61	-187	-10	-13	245	15
Operatives EBIT	194	215	73	-49	-10	-13	257	153
Zinserträge	11	6	4	2	-7	-3	8	5
Zinsaufwendungen	-28	-30	-30	-25	-2	-11	-60	-66
Zinsergebnis	-17	-24	-26	-23	-9	-14	-52	-61
EBT	177	191	35	-210	-19	-27	193	-46
Ertragsteuern	-34	-48	-17	37	-	5	-51	-6
Jahresergebnis	143	143	18	-173	-19	-22	142	-52
EBIT-Rendite (in %)	10,7	11,3	3,0	-12,3	-	-	6,3	0,4
Sonstige Daten								
ROCE (in %) (5) / (4)	20,4	22,5	5,9	-19,4	-	-	12,5	0,8
Investitionen	53	74	146	70	1	1	200	145
F&E Ausgaben	61	85	138	113	-	-	199	198
Auftragseingang	1.723	3.153	2.057	1.496	-	-	3.780	4.649
Auftragsbestand 31.12.	3.307	4.590	376	350	-	-	3.683	4.940
Erhaltene Anzahlungen	478	396	22	22	-	-	500	418
Mitarbeiter 31.12. (Kapazitäten)	9.217	9.304	11.682	10.339	121	123	21.020	19.766

MioEUR

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika		Asien		Sonstige Regionen / Konsolidierung		Konzern	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Außenumsatz Defence	618	679	612	576	176	185	336	308	72	150	1.814	1.898
Außenumsatz Automotive	674	494	912	675	223	157	100	78	146	118	2.055	1.522
Außenumsätze Gesamt	1.292	1.173	1.524	1.251	399	342	436	386	218	268	3.869	3.420
in % des Konzernumsatzes	33	34	40	37	10	10	11	11	6	8	--	--
Segmentvermögen	1.022	1.006	401	397	114	101	37	42	63	76	1.637	1.622

Die Segmentberichterstattung wird unter Anhangangabe (33) erläutert.

Konzernanhang

Entwicklung des Anlagevermögens

MioEUR

	Bruttowerte						
2008	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Aufstockung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- unter- schiede	
Immaterielle Vermögenswerte							
Entwicklungskosten	91	24	9	0	-	2	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	94	5	2	0	0	0	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	-	-	0	20	-1	
Goodwill	391	0	-	-	28	0	
Geleistete Anzahlungen	1	1	-	0	-	0	
	593	30	11	0	48	1	
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	926	12	16	23	0	17	
Technische Anlagen und Maschinen	1.650	60	38	38	6	20	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	480	32	30	8	3	-3	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	68	66	4	-60	0	-1	
	3.124	170	88	9	9	33	
Investment Property	24	-	0	2	-	0	
Gesamt	3.741	200	99	11	57	34	

2009	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- unter- schiede	
Immaterielle Vermögenswerte							
Entwicklungskosten	108	41	14	0	-	0	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	97	4	1	2	-	1	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	35	0	-	0	2	1	
Goodwill	419	-	1	-	3	1	
Geleistete Anzahlungen	2	1	-	-1	-	0	
	661	46	16	1	5	3	
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	962	7	8	-8	-	6	
Technische Anlagen und Maschinen	1.736	35	76	28	0	12	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	490	14	20	12	0	10	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	69	43	3	-51	-	0	
	3.257	99	107	-19	0	28	
Investment Property	26	-	3	19	-	0	
Gesamt	3.944	145	126	1	5	31	

Die Spalte Umbuchungen/Aufstockung in 2008 beinhaltet insgesamt eine Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte von betriebsnotwendigem Grund und Boden in Höhe von 11 MioEUR.

		Abschreibungen							Nettowerte	
31.12.2008	01.01.2008	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede	31.12.2008	31.12.2008	
108	37	11	-	-	-	-	1	49	59	
97	69	9	2	0	-	0	0	76	21	
35	3	3	-	0	-	-	0	6	29	
419	-	0	-	-	-	-	-	0	419	
2	-	-	-	-	-	-	-	-	2	
661	109	23	2	0	-	0	1	131	530	
962	437	21	16	0	0	-	13	455	507	
1.736	1.263	86	37	0	-	0	15	1.327	409	
490	378	35	29	0	-	1	-2	383	107	
69	-	-	-	-	-	-	-	-	69	
3.257	2.078	142	82	0	0	1	26	2.165	1.092	
26	10	1	0	0	-	-	0	11	15	
3.944	2.197	166	84	-	0	1	27	2.307	1.637	

31.12.2009	01.01.2009	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede	31.12.2009	31.12.2009
135	49	13	10	-	-	-	0	52	83
103	76	8	1	0	-	-	0	83	20
38	6	4	-	0	-	0	0	10	28
422	0	0	0	-	-	-	0	-	422
2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
700	131	25	11	0	-	0	0	145	555
959	455	23	5	-8	-	-	2	467	492
1.735	1.327	81	74	0	-	0	7	1.341	394
506	383	35	19	0	-	0	7	406	100
58	-	-	-	-	-	-	-	-	58
3.258	2.165	139	98	-8	-	0	16	2.214	1.044
42	11	1	2	8	-	-	1	19	23
4.000	2.307	165	111	0	-	0	17	2.378	1.622

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

(1) Allgemeine Angaben | Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage des § 315a Absatz 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Eine für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindliche Bilanzierungsrichtlinie sichert die stetige konzern einheitliche Anwendung und Auslegung aller anzuwendenden Vorschriften. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Die auf den Konzernabschluss erstmalig in 2009 angewendeten neuen und geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend anzuwenden waren, sind nachfolgend aufgeführt.

Änderung IAS 1	„Darstellung des Abschlusses“
Änderung IAS 23	„Fremdkapitalkosten“
Änderung IAS 27	„Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“
Änderung IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“
Änderung IAS 39	„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
Änderung IFRS 1	„Erstmalige Anwendung der IFRS“
Änderung IFRS 7	„Finanzinstrumente: Angaben“
Verbesserungen der IFRS	Änderungen von 20 IFRS Standards
Änderung IFRIC 9	„Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
IFRIC 13	„Kundenbindungsprogramme“

Die nachfolgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen sind aufgrund vorzeitiger Anwendung erstmalig im Konzernabschluss 2009 berücksichtigt worden.

Änderung IAS 39	„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
IFRIC 12	„Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
IFRIC 15	„Verträge über die Errichtung von Immobilien“
IFRIC 16	„Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
IFRIC 17	„Sachdividenden an Eigentümer“
IFRIC 18	„Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“

Die jeweiligen Übergangsvorschriften sind beachtet worden.

Die Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ betreffen im Wesentlichen die Darstellung der ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen, die nicht aus Transaktionen mit Gesellschaftern stammen. In einer Gesamtergebnisrechnung wird das Periodenergebnis unter Einschluss der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellt. Die Änderungen haben Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses, nicht jedoch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Eine weitere Anpassung des IAS 1 ist in Verbindung mit einer Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ erfolgt und bezieht sich auf die Erweiterung der Eigenkapitaldefinition für bestimmte kündbare Finanzinstrumente und Finanzinstrumente mit Anspruch auf das anteilige Nettovermögen im Liquidationsfall. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben für die von der Regelung betroffenen Finanzinstrumente gefordert. Die Auswirkungen dieser Änderungen auf die Darstellung des Rheinmetall-Konzernabschlusses sind nicht materiell.

Der IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wurde dahingehend geändert, dass die anfallenden Fremdkapitalkosten bei über einen längerfristigen Zeitraum hergestellten Vermögenswerten zu aktivieren sind. Da Fremdkapitalkosten im Rheinmetall-Konzern bislang stets aufwandswirksam erfasst wurden, führt dies zu einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Im Rheinmetall-Konzern wird diese Änderung insbesondere die Bilanzierung von aktivierten Entwicklungskosten für neue Entwicklungsprojekte ab 2009 betreffen.

Da im Geschäftsjahr 2009 mit keinen neuen längerfristigen Entwicklungsprojekten begonnen wurde, ergeben sich aus der geänderten Bilanzierung im Berichtsjahr keine Auswirkungen. Im Zuge der Änderung des IAS 23 sind bei der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11 ab 2009 anfallende Fremdkapitalkosten den Auftragskosten zuzurechnen. Hieraus ergeben sich für den Rheinmetall-Konzern keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage, sondern grundsätzlich nur geänderte Angaben zu den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen hinsichtlich der angefallenen Herstellungskosten und Margen. Da im Berichtsjahr die Finanzierung der laufenden Fertigungsaufträge durch Zahlungen der Auftraggeber abgedeckt ist, ergeben sich keine Auswirkungen auf die Anhangangaben.

Zum IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ hat das IASB mehrere Änderungen herausgegeben. Diese betreffen Klarstellungen zum Anwendungszeitpunkt der bereits in 2008 in europäisches Recht umgesetzten Neuregelung zur Reklassifizierung von Finanzinstrumenten und zur Beurteilung eingebetteter Derivate im Zusammenhang mit einer Reklassifizierung (gleichzeitige Änderungen des IFRIC 9) sowie ergänzende Regelungen zur bilanziellen Abbildung des Hedge Accounting in zwei speziellen Situationen, der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft. Weitere Änderungen zu den Finanzinstrumenten betreffen die Änderungen des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, die zur Verbesserung der Angaben zu Finanzinstrumenten dienen sollen und erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vorsehen. Wesentliche Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss ergeben sich aus diesen Änderungen nicht.

Der Sammelstandard „Verbesserungen der IFRS“ umfasst 35 kleinere Änderungen an den bestehenden IFRS-Standards, die in zwei Teilabschnitten aufgegliedert sind. Der erste Teilabschnitt beinhaltet Änderungen, die Auswirkungen auf die Darstellung, den Ansatz oder die Bewertung haben können, während der zweite Teilabschnitt terminologische und redaktionelle Änderungen enthält. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, sofern die betreffenden Standards keine anderweitige Regelung enthalten. Wesentliche Änderungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses ergeben sich nicht.

Die weiteren zuvor aufgeführten geänderten Standards sowie geänderten und neuen Interpretationen haben keinen oder keinen wesentlichen Einfluss auf den Rheinmetall-Konzern.

Bei den nachfolgenden vom IASB in 2009 veröffentlichten geänderten oder neuen Standards und Interpretationen ist die Anwendung noch nicht verpflichtend vorgeschrieben oder die Übernahme in das Gemeinschaftsrecht der EU ist noch nicht erfolgt.

Änderung IAS 24	„Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“
Änderung IAS 27	„Konzern- und Einzelabschlüsse“
Änderung IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“
Änderung IFRS 1	„Erstmalige Anwendung der IFRS“
Änderung IFRS 2	„Aktienbasierte Vergütung“
Änderung IFRS 3	„Unternehmenszusammenschlüsse“
IFRS 9	„Financial Instruments“
Verbesserungen der IFRS	Änderungen von 10 Standards und 2 Interpretationen
Rücknahme IFRIC 8	„Anwendungsbereich von IFRS 2“
Rücknahme IFRIC 11	„IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“
Änderung IFRIC 14	„IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“
IFRIC 19	„Extinguishing Financial Liabilities“

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Änderungen des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ beinhalten eine überarbeitete Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person sowie Ausnahmeregelungen von den Angabepflichten bei staatlich kontrollierten Unternehmen. Die verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2010 vorgesehen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Aus den Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Die Änderungen des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurden gemeinsam veröffentlicht und betreffen die Bilanzierung von Erwerben von weniger als 100 % der Anteile eines Unternehmens. Sie sehen ein Wahlrecht zur Bewertung der Minderheitsanteile mit ihrem beizulegenden Zeitwert (so genannte Full Goodwill-Methode) oder mit dem anteiligen Nettovermögen vor. Darüber hinaus sind Erwerbe bzw. teilweise Veräußerungen von Anteilen ohne Kontrollverlust als Transaktion zwischen Anteilseignern erfolgsneutral abzubilden. Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs sind in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Die geänderten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Rheinmetall wird die Full Goodwill-Methode bei Erwerben mit Minderheitsbeteiligungen nicht anwenden, so dass derzeit davon ausgegangen wird, dass die überarbeiteten Standardänderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns haben werden.

Die Änderungen des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ beziehen sich auf im Konzern gewährte anteilsbasierte Vergütungen mit Barabgeltung und stellen die bilanzielle Abbildung im Einzelabschluss eines Tochterunternehmens klar. In die überarbeitete Fassung des Standards wurden die diesbezüglichen Regelungen integriert, die zuvor in den Interpretationen IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ und IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ enthalten waren und dadurch zurückgenommen wurden. Die Änderungen sind verpflichtend ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden. Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss werden sich nicht ergeben.

Zu dem vom IASB über drei Phasen angelegten Projekt zum vollständigen Ersatz des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurde der erste Teil mit der Veröffentlichung des IFRS 9 „Financial Instruments“ im November 2009 abgeschlossen. Der Standard enthält neue Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Vorschriften sind verpflichtend ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die sich ergebenden Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss werden gegenwärtig als nicht wesentlich eingeschätzt.

Der IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities“ befasst sich mit der bilanziellen Abbildung der Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten. Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre ab 1. Juli 2010 anzuwenden; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Wesentliche Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss werden sich nach derzeitiger Einschätzung nicht ergeben.

Aus den weiteren aufgeführten geänderten und neuen Standards bzw. Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss erwartet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro (MioEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses 2009 wurden Anpassungen zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Hinblick auf die bilanzielle Abbildung von Pensionsverpflichtungen vorgenommen.

Die im Rahmen der Bewertung von Pensionsverpflichtungen und dazugehörigem Fondsvermögen entstehenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurden bisher verteilt über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter erfolgswirksam erfasst, sofern sie außerhalb der Bandbreite von 10 % des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und beizulegendem Zeitwert des Fondsvermögens lagen. Veränderungen aus der Vermögenswertbegrenzung wurden ergebniswirksam erfasst. Im vierten Quartal 2009 wurde die Bilanzierung der Pensionsrückstellungen dahingehend geändert, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie die Veränderung aus der Vermögenswertbegrenzung im laufenden Jahr in voller Höhe erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst werden. Die Änderung der Bilanzierungsmethode ist im Hinblick auf eine verbesserte Darstellung der Vermögens- und Finanzlage des Konzernabschlusses am Bilanzstichtag erfolgt, da somit bilanzwirksame Sachverhalte im Jahr ihres wirtschaftlichen Entstehens erfasst werden. Die Änderung der Bilanzierung wurde rückwirkend vorgenommen und hat Auswirkungen auf die Bilanz, auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, nicht aber auf die Kapitalflussrechnung.

Anpassungen ergeben sich auf die Eröffnungsbilanzsalden zum 1. Januar 2008, die bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zu einer Erhöhung um 20 MioEUR auf 542 MioEUR und beim Eigenkapital zu einer Verringerung um 13 MioEUR auf 1.046 MioEUR führen. In Höhe des Differenzbetrags von 7 MioEUR wurden latente Steuern berücksichtigt. Dadurch haben sich die aktiven latenten Steuern auf Pensionen um 9 MioEUR auf 53 MioEUR und die passiven latenten Steuern auf Pensionen um 2 MioEUR auf 26 MioEUR erhöht. Die Auswirkungen auf die im Vorjahr berichteten Vergleichszahlen sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Konzernanhang Grundlagen der Rechnungslegung

MioEUR

	Betrag veröffentlicht	Änderung	Betrag angepasst
31.12.2008			
Bilanz Aktiva			
Latente Steuern	43	27	70
Sonstige Aktiva	3.545	-3	3.542
Summe Aktiva	3.588	24	3.612
Bilanz Passiva			
Übrige Rücklagen	691	-43	648
Konzern-Jahresüberschuss der Aktionäre der Rheinmetall AG	134	7	141
Sonstiges Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG	234	-	234
Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG	1.059	-36	1.023
Anteile anderer Gesellschafter	59	-2	57
Eigenkapital	1.118	-38	1.080
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	523	54	577
Latente Steuern	44	8	52
Sonstige Passiva	1.903	-	1.903
Summe Passiva	3.588	24	3.612

	2008		
Gewinn- und Verlustrechnung			
Personalaufwand	1.079	1	1.080
Betriebliches Ergebnis	244	-1	243
Zinsergebnis	-62	10	-52
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	184	9	193
Ertragsteuern	49	2	51
Konzern-Jahresüberschuss	135	7	142
davon entfallen auf:			
<i>andere Gesellschafter</i>	1	0	1
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	134	7	141
Ergebnis je Aktie	3,89 EUR	0,20 EUR	4,09 EUR

Eine weitere Änderung betrifft die bilanzielle Abbildung eines gemeinschaftlichen Pensionsplans mit anderen Arbeitgebern eines schweizerischen Tochterunternehmens. Bisher ist dieser grundsätzlich leistungsorientierte Pensionsplan nach IAS 19.30 wie ein beitragsorientierter Plan bilanziert worden, so dass neben den aufwandswirksam erfassten Beiträgen an den Pensionsfonds keine Verpflichtungen ausgewiesen wurden. Da die relevanten Informationen für die Bilanzierung eines leistungsorientierten Plans nach IAS 19.48 ff. für die aktuelle Periode nun vorliegen und für die zukünftigen Perioden gewährleistet sind, wird ab dem Geschäftsjahr 2009 der Pensionsplan auch dementsprechend bilanziell abgebildet. Die Änderung führt zur erstmaligen erfolgsneutralen Erfassung der Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar 2009 in Höhe von 4 MioEUR vor latenten Steuern. Das Eigenkapital verringert sich entsprechend um 3 MioEUR.

Das Geschäftsjahr der Rheinmetall AG und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf (HRB 39401) eingetragene Rheinmetall AG hat ihren Sitz in Düsseldorf, Rheinmetall Platz 1.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften und § 264b HGB für Personenhandels-
gesellschaften verzichten die folgenden inländischen Gesellschaften auf die Offenlegung ihres Jahresab-
schlusses 2009:

Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH
Rheinmetall Industrie Ausrüstungen GmbH
Rheinmetall Industrietechnik GmbH
MEG Marine Electronics Holding GmbH
Rheinmetall Versicherungsdienst GmbH
Rheinmetall Immobiliengesellschaft mbH
Rheinmetall Maschinenbau GmbH
Rheinmetall Bürosysteme GmbH
EMG EuroMarine Electronics GmbH
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH
Kolbenschmidt Pierburg AG
Pierburg GmbH
KS Kolbenschmidt GmbH
KS Gleitlager GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
KS ATAG Bearbeitungsgesellschaft mbH
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Werkzeugbau Walldürn GmbH
MS Motor Service International GmbH
MS Motor Service Deutschland GmbH
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG
GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG
Pierburg Pump Technology GmbH
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Rheinmetall Defence Electronics GmbH
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH
Rheinmetall Technical Publications GmbH
Rheinmetall Landsysteme GmbH
Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH (vormals Oerlikon Contraves GmbH)
Eurometaal Holding Deutschland GmbH
Rheinmetall Vorrat Nr. Zwei GmbH

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

(2) Konsolidierungskreis | In den Konzernabschluss sind neben der Rheinmetall AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Rheinmetall AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder bei denen der Konzern auf sonstige Weise die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt. Die Erst- bzw. Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung. Gesellschaften, an denen eine Beteiligung zwischen 20 % und 49 % und ein maßgeblicher Einfluss bestehen (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Führung (Joint Ventures) werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungskreis – Einbezogene Unternehmen

	31.12.2008	Zugänge	Abgänge	31.12.2009
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
Inland	44	3	-	47
Ausland	57	6	2	61
	101	9	2	108
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen				
Inland	15	2	-	17
Ausland	10	-	-	10
	25	2	-	27

Die Zugänge bei den vollkonsolidierten Gesellschaften umfassen acht Neugründungen (davon fünf im Ausland) und einen Erwerb (im Ausland). Bei den Abgängen handelt es sich um zwei Verschmelzungen.

Im September 2009 wurden sämtliche Anteile an der RF Engines Limited, Newport in Großbritannien, die auf die Entwicklung von Technologien im Bereich Signalerfassung und Auswertung spezialisiert ist, zu einem Kaufpreis von 7 MioEUR erworben. Der Ansatz der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Anpassungen gegenüber den Buchwerten vor der Akquisition ergaben sich in Höhe von 2 MioEUR bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten, die im Wesentlichen Kundenbeziehungen betreffen. Aus der Kaufpreisallokation ergab sich ein Goodwill in Höhe von 3 MioEUR. Im Geschäftsjahr 2009 ist von der RF Engines Limited ein EBIT von 0 MioEUR im Konzernergebnis enthalten.

(3) Konsolidierungsgrundsätze | Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode in Form der Neubewertungsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung gegenübergestellt. Die Anschaffungskosten umfassen die beizulegenden Zeitwerte der für den Erwerb hingegebenen Vermögenswerte, die übernommenen Schulden und die vom Erwerber als Gegenleistung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente sowie die direkt zurechenbaren Kosten.

Übersteigen die Anschaffungskosten das erworbene neubewertete anteilige Nettovermögen, wird der positive Unterschiedsbetrag als Goodwill unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die im Rahmen von Erwerben aufgedeckten stillen Reserven und Lasten aus der Neubewertung, die auf Minderheitenanteile entfallen, werden in dem im Eigenkapital enthaltenen Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital ausgewiesen. Bei Anteilsaufstockungen von bereits vollkonsolidierten Unternehmen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Minderheitenanteil als Goodwill erfasst.

Im Rheinmetall-Konzern werden die Goodwills entsprechend ihrem Nutzenpotenzial den Unternehmensbereichen zugeordnet. Goodwills werden regelmäßig im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus, sofern unterjährig Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Dabei wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Liegt dieser unter dem Buchwert, so wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht zu einem höheren erzielbaren Betrag führt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz eine Impairment-Abschreibung vorgenommen. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mittels des DCF-Verfahrens grundsätzlich auf Basis der mittelfristigen Unternehmensplanung ermittelt. Die Unternehmensplanung wird im Rheinmetall-Konzern ausgehend von Vergangethserfahrungen und unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt.

Im Unternehmensbereich Defence orientiert sich die Planung – neben den bereits im Auftragsbestand befindlichen Projekten und Kundenanfragen – maßgeblich an den voraussichtlichen Investitionsvorhaben der nationalen Verteidigungshaushalte der EU-Länder und der Nato, wobei die Erschließung neuer Märkte und Kostenanpassungsmaßnahmen berücksichtigt sind. Im Unternehmensbereich Automotive basieren wesentliche Planungsannahmen auf den der Vertriebsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zur weltweiten Automobilkonjunktur, Planungen der Motorenprogramme durch die Automobilhersteller, konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten sowie unternehmensspezifischen Anpassungen, die auch geplante Produktinnovationen und Kosteneinsparungen beinhalten.

Als Diskontierungssatz wird der aktuelle WACC zugrunde gelegt:

Unternehmensbereich Defence	10,0%	(Vorjahr: 9,8%)
Unternehmensbereich Automotive	10,0%	(Vorjahr: 10,0%)

Für den Zeitraum nach dem letzten Planungsjahr kommen folgende Wachstumsabschläge als Korrektiv zum risikospezifischen Diskontierungssatz vor Steuern zum Ansatz:

Unternehmensbereich Defence	1,0%	(Vorjahr: 1,0%)
Unternehmensbereich Automotive	1,0%	(Vorjahr: 0,0%)

Weder die Veränderung des Zinssatzes um +0,5 % noch die des Wachstumsabschlages um –0,5 % führt zu einer Wertminderung des Goodwills. Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Goodwills wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist jedoch unzulässig.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede bei der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragseliminierung und der Zwischenergebniseliminierung werden latente Steuern gebildet, soweit diese nicht auf den Goodwill entfallen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften bzw. Joint Ventures erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile des Rheinmetall-Konzerns entfallen.

Goodwills für Beteiligungen werden nach den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen ermittelt, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen entsprechend den oben angegebenen Grundsätzen für vollkonsolidierte Unternehmen.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

(4) Währungsumrechnung | Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung eines Unternehmens ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen agiert. Vermögenswerte und Schulden werden daher mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen hieraus werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Goodwills, die aus der Kapitalkonsolidierung von neu erworbenen ausländischen Gesellschaften entstehen, werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet, so dass diese in der funktionalen Währung des erworbenen Unternehmens geführt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet werden. In den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Transaktionen in Fremdwährung mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | Nachfolgend werden die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die basierend auf der konzerneinheitlichen Bilanzierungsrichtlinie im Konzernabschluss der Rheinmetall AG zur Anwendung kommen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten | Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise sowie alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Gegebenenfalls umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegabenen Vermögenswertes im Zeitpunkt des Tauschvorgangs. Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Zu den Herstellungskosten selbst erstellter Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, zählen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Letztere enthalten unter anderem die Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Sozialaufwendungen. Die Ermittlung erfolgt auf Grundlage von Normalbeschäftigung. Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr hergestellt bzw. angeschafft werden.

Zulagen und Zuschüsse | Zulagen der öffentlichen Hand und Zuschüsse von Kunden, die dem Charakter nach als Investitionszuschüsse zu klassifizieren sind, werden aktivisch von den entsprechenden Investitionen abgesetzt. Nicht investitionsgebundene Zuschüsse und Zuwendungen für Aufwendungen werden als passiver Abgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend dem Anfall der Aufwendungen realisiert. Langfristige passive Abgrenzungsposten werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) | Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden diese außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei diese maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten erfolgen, die sich ohne außerplanmäßige Abschreibungen ergeben hätten.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwills siehe Ziffer (3) Konsolidierungsgrundsätze.

Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Goodwills sind nicht zulässig.

Immaterielle Vermögenswerte | Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Forschungskosten werden immer als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Alle übrigen Entwicklungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer werden ab dem Beginn der Nutzung planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung regelmäßig zugrunde:

	Jahre
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	3-15
Entwicklungskosten	5-7
Kundenbeziehungen	5
Technologie	10-25

Goodwills werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie unterliegen einem jährlichen und eventuell einem anlassbezogenen Wertminderungstest (Impairment-Test).

Sachanlagen | Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibung bewertet. Sachanlagen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf eher entspricht.

Konzernanhang Grundlagen der Rechnungslegung

Das Sachanlagevermögen wird regelmäßig über folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Jahre
Gebäude	20-50
Andere Baulichkeiten	8-30
Grundstücksgleiche Rechte	5-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15

Eine Überprüfung der Nutzungsdauern von Anlagen und Maschinen des Unternehmensbereichs Automotive im Geschäftsjahr 2009 führte zu einer Neueinschätzung und Verlängerung der betrieblichen Nutzungsdauern für diese Vermögenswerte. Die im Zuge der Krise der gesamten Automobilbranche rückläufige Nachfrage wirkt sich in einer nachhaltigen Minderauslastung der Produktionsanlagen aus, so dass diese länger genutzt werden können.

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird nach der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Marktwert entspricht, angesetzt. Die Marktbewertung erfolgt dabei nach anerkannten Bewertungsmethoden und ist im Wesentlichen auf die Wertindikationen eines unabhängigen Gutachters gestützt. Externe Gutachten werden in der Regel alle drei Jahre eingeholt; die letzte Bewertung erfolgte auf den Stichtag 31. Dezember 2008.

Finanzierungsleasing | Im Wege des Finanzierungsleasings werden angemietete Sachanlagen zu Anschaffungskosten in Höhe des beizulegenden Zeitwerts bzw. des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. gegebenenfalls über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Investment Property | Unter Investment Property (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) fallen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten werden und nicht der Produktion oder Verwaltungszwecken dienen.

Investment Property werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren. Der Marktwert der Investment Property wird unter der Anhangangabe (8) angegeben. Die Marktbewertung erfolgt dabei nach anerkannten Bewertungsmethoden und basiert im Wesentlichen auf den Wertindikationen von regelmäßig erstellten unabhängigen Gutachten (letzter Bewertungsstichtag: 31. Dezember 2008).

Finanzinstrumente | Einem Finanzinstrument liegt ein Vertrag zugrunde, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten des Rheinmetall-Konzerns gehören insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen, Wertpapiere und Derivate mit positiven Marktwerten. Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen hauptsächlich eine Anleihe, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Derivate mit negativen Marktwerten.

Im Rheinmetall-Konzern werden die Finanzinstrumente in die Klassen zum Marktwert bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet eingeteilt.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert, mit Ausnahme der Derivate, die zum Handelstag bilanziert werden. Die erstmalige Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | Der Bewertungskategorie zur Veräußerung verfügbar werden Wertpapiere zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten. Sofern Marktwerte nicht zuverlässig ermittelbar sind, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste sind Bestandteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und werden in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen erfasst. Liegen substantielle Hinweise auf eine Wertminderung vor oder bei Veräußerung der Wertpapiere, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Betrag in Höhe der Wertminderung bzw. in Höhe des Abgangswert in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere finanzielle Vermögenswerte | Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Durch angemessene Wertberichtigungen wird dem Ausfallrisiko Rechnung getragen. Im Rahmen des ABS-Programms verkaufte Forderungen werden von den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen abgesetzt und lediglich in Höhe der zurückgehaltenen Risiken aus Continuing Involvement unter den übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und in korrespondierender Höhe unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Markttüblich verzinsliche Ausleihungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zinslose bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert angesetzt.

Verbindlichkeiten | Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Abschlussstichtag mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Aus Finanzierungsleasing resultierende Verbindlichkeiten werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Mindestleasingzahlungen passiviert.

Alle übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die in der Regel dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

Derivative Finanzinstrumente | Im Rheinmetall-Konzern werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung gegen Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen eingesetzt. Gegenstand der Absicherung sind zukünftige Zahlungsströme sowohl bestehender als auch geplanter Grundgeschäfte.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Bewertung der Derivate erfolgt zum beizulegenden Zeitwert und entspricht der Stufe 2 der vom IFRS 7 vorgegebenen möglichen Einstufungen, nach der die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts anhand von Inputfaktoren erfolgt, die sich direkt oder indirekt beobachten lassen. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate werden im Rheinmetall-Konzern als wesentliche Inputfaktoren die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted-Cashflow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung herangezogene Zinsstrukturkurve berücksichtigt keine Basis Spreads. Die Basis Spreads sollen den Zinsunterschied für Liquiditätsrisiken bei verschiedenen Laufzeiten widerspiegeln. Nach Einschätzung des Rheinmetall-Konzerns stellen am Bilanzstichtag beobachtbare Basis Spreads ein vergleichsweise kurzfristiges Phänomen dar, das bezogen auf den Zeitraum bis zur Fälligkeit der Derivate (bis 2015) vernachlässigt werden kann.

Derivate mit einem positiven Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Derivate mit einem negativen Marktwert werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen für eine wirksame Absicherung im Sinne des IAS 39 erfüllt werden (Cash Flow Hedge Accounting), erfolgt eine Erfassung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des im Rahmen der Sicherungsstrategie designierten Sicherungsinstruments direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Marktwertansatz und sonstige Bewertungen. Wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam erfasst wird, erfolgt eine Umgliederung der kumulierten Marktwertänderungen vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung. Der ineffektive Teil eines Sicherungsinstruments wird immer ergebniswirksam erfasst.

Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die zu Sicherungszwecken eingesetzt, aber nicht im Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 bilanziert werden, sind sofort ergebniswirksam zu erfassen. Diese Derivate werden der Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehalten zugeordnet.

Vorräte und erhaltene Anzahlungen | Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies zum Durchschnittswert. Bestandsrisiken im Zusammenhang mit einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert der Vorräte zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Diese Wertberichtigungen sind als Erhöhung des Materialaufwandes (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) oder als Bestandsminderung (unfertige, fertige Erzeugnisse) erfasst. Soweit bei zuvor abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung regelmäßig als Minderung des Materialaufwandes (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) oder Bestandserhöhung (unfertige, fertige Erzeugnisse) erfasst.

Erhaltene Anzahlungen für Aufträge, die keine Fertigungsaufträge im Sinne von IAS 11 darstellen, werden, soweit für den jeweiligen Auftrag bereits Herstellungskosten angefallen sind, aktivisch und offen von den Vorräten abgesetzt. Alle anderen erhaltenen Anzahlungen werden passiviert.

Fertigungsaufträge | Kundenbezogene Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 11 vorliegen, nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Danach werden die angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Marge als Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird in der Regel im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Sofern bei Fertigungsaufträgen ein Zeitraum von mehr als einem Jahr zur Abwicklung erforderlich ist, umfassen die Auftragskosten auch zurechenbare Fremdkapitalkosten. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzbar ist, werden Umsatzerlöse nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gedeckt; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden aus Anzahlungen oder Teilabrechnungen resultierende Zahlungen bis maximal zur Höhe der bereits erbrachten Leistung direkt abgesetzt. Darüber hinausgehende Geldeingänge werden unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

Latente Steuern | Latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Für die inländischen Steuern wird unverändert zum Vorjahr ein Steuersatz von 30 % berücksichtigt. Dieser beinhaltet den Körperschaftsteuersatz, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer. Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 16 % bis 41 % (Vorjahr: 18 % bis 41 %).

Für temporäre Unterschiede bei Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da Rheinmetall die Umkehr der Differenz steuern kann und die Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Rückstellungen | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, soweit es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt. Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs Annahmen über die Lebenserwartung, Gehalts- und Rentensteigerungen, die Fluktuation der Versorgungsberechtigten, die Entwicklung des Zinsniveaus sowie über weitere Rechnungsparameter zugrunde gelegt. Die Rückstellung wird um den Marktwert des Vermögens bestehender Pensionsfonds gekürzt. Ein Überhang des Fondsvermögens über den Verpflichtungsumfang ist nur dann anzusetzen, wenn und soweit er für das Unternehmen tatsächlich nutzbar ist. Bei Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung der zugrunde gelegten Parameter zur Berechnung der Anwartschaftsbarwerte sowie der Marktwerte der Pensionsfonds entstehen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste. Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden im Jahr der Entstehung direkt im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Beiträge an beitragsorientierte Versorgungspläne, bei denen die Gesellschaft über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungskassen hinaus keine weiteren Verpflichtungen einget, werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst. Der Rheinmetall-Konzern ist darüber hinaus in geringem Umfang an gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber beteiligt. Diese grundsätzlich leistungsorientierten Pensionspläne werden nach IAS 19.30 wie beitragsorientierte Pläne bilanziert, wenn ausreichende Informationen für die einem leistungsorientierten Plan entsprechende Bilanzierung nicht zur Verfügung stehen. Bei einem niederländischen Tochterunternehmen wird der grundsätzlich leistungsorientierte Pensionsplan wie ein beitragsorientierter Plan bilanziert, da eine genaue Zuordnung des Vermögens der Versorgungskasse zu den beteiligten Unternehmen nicht vorgenommen werden kann. Eine im Geschäftsjahr 2009 festgestellte Unterdeckung des Vermögens der Versorgungskasse führt zu einer Nachschusspflicht des Tochterunternehmens von unter 1 MioEUR, die aufwandswirksam in 2009 erfasst worden ist. Der gemeinschaftliche Pensionsplan eines schweizerischen Tochterunternehmens wurde bisher ebenfalls nach den Regeln für beitragsorientierte Pläne bilanziert. Im Berichtsjahr ist eine Umstellung erfolgt, so dass dieser Pensionsplan entsprechend seines Charakters als leistungsorientierter Versorgungsplan bilanziert wird.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche aus einem Ereignis der Vergangenheit resultierende gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag beinhaltet auch die zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Umsatzrealisierung | Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Erzeugnissen, daneben werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen im Rahmen von Service- und Wartungstätigkeiten und aus beauftragten Entwicklungstätigkeiten erzielt. Die Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich Skonti, Rabatte oder anderen Abzügen bewertet. Umsatzerlöse aus Lieferverträgen werden mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert, wenn der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich geschätzt werden kann und ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Bei kundenbezogener längerfristiger Fertigung werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode dem Leistungsfortschritt entsprechend ausgewiesen. Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads erfasst, soweit das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann. Bei beauftragter Entwicklungstätigkeit werden die Umsatzerlöse im Regelfall nach dem Leistungsfortschritt erfasst.

Sonstige betriebliche Erträge | Sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden erfasst.

Aufwendungen | Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen und Dividenden | Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Schätzungen | Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen.

Bei der Überprüfung der Wertansätze von Goodwills werden zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Annahmen und Schätzungen zur Prognose und Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse getroffen. Einzelheiten zu den verwendeten Parametern sind im Abschnitt (3) Konsolidierungsgrundsätze beschrieben.

Jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen wird eine Einschätzung vorgenommen, ob Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung der Buchwerte von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen oder als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien vorliegen. Im Falle einer Wertminderung werden bei der Ermittlung des beizulegenden Werts Annahmen und Schätzungen zu den Cashflows aus erzielbaren Verkaufspreisen, Kosten und den Diskontierungszinssätzen getroffen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen basiert auf versicherungsmathematischen Annahmen wie Diskontierungszinssatz, Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsrate, Gesundheitskostenentwicklung. Eine Abweichung der angenommenen Parameter zu den tatsächlich eintretenden Bedingungen hat keine Auswirkung auf das Periodenergebnis, da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen liegen Schätzungen über den Fertigstellungsgrad zugrunde, der sich durch Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen im Rahmen einer Projektkalkulation ermittelten Gesamtkosten ergibt.

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Ansatz von aktiven latenten Steuern widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung von steuerlichen Einkommen und der steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der dort ansässigen Konzerngesellschaften.

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen können die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt auf Schätzungen beruhen. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden unabhängige Bewertungsgutachten herangezogen oder interne Ermittlungen unter Anwendung anerkannter Bewertungsverfahren, in der Regel auf der Basis prognostizierter Cashflows, durchgeführt. Insbesondere bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen zur erwarteten Entwicklung und der verwendeten Diskontierungszinssätze zu treffen.

Bei der Beurteilung und Bilanzierung rechtlicher Risiken werden Einschätzungen zum möglichen Eintritt und zur Höhe voraussichtlicher Verpflichtung vorgenommen. Das Management stützt sich dabei sowohl auf die interne rechtliche Einschätzung als auch auf externe Rechtsanwälte.

Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Entwicklungen können zu von den Schätzwerten abweichenden Beträgen führen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

(6) Immaterielle Vermögenswerte | Im Geschäftsjahr sind Forschungs- und Entwicklungskosten von 198 MioEUR (Vorjahr: 199 MioEUR) angefallen. Davon erfüllten 41 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) Entwicklungskosten die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Die aktivierten Goodwills setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Unternehmensbereich Defence	250	253
Unternehmensbereich Automotive	169	169
	419	422

Die immateriellen Vermögenswerte wurden in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) außerplanmäßig abgeschrieben und entfallen nahezu vollständig auf Entwicklungskosten (Vorjahr: 4 MioEUR).

(7) Sachanlagen | In 2009 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 16 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) vorgenommen, die auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (2 MioEUR, Vorjahr: 0 MioEUR), Technische Anlagen und Maschinen (11 MioEUR, Vorjahr: 1 MioEUR) sowie Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (3 MioEUR, Vorjahr: 2 MioEUR) entfielen.

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird entsprechend der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der grundsätzlich dem Marktwert entspricht. Der bilanzierte beizulegende Zeitwert beträgt 206 MioEUR (Vorjahr: 208 MioEUR), wovon 110 MioEUR (Vorjahr: 109 MioEUR) auf den Aufstockungsbetrag der Neubewertungsmethode entfallen. Hinsichtlich der Entwicklung der Neubewertungsrücklage wird auf die Erläuterungen zur Bilanzposition Eigenkapital (15) verwiesen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens im Umfang von 38 MioEUR (Vorjahr: 37 MioEUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten.

Infolge von Leasingverhältnissen sind Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) aktiviert, für die geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen bestehen.

Diese Leasingverträge enthalten regelmäßig eine Kaufoption. Die Restlaufzeiten der Verträge variieren zwischen 1 – 3 Jahren (Vorjahr: 1 – 4 Jahren). Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze betragen unverändert 6,5 %. Die in der Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Finanzierungsleasing MioEUR

	2008				2009			
	2009	2009-2013	ab 2014	Gesamt	2010	2011-2014	ab 2015	Gesamt
Leasingzahlungen	1	2	-	3	1	1	-	2
Abzinsungsbeträge	0	0	-	0	0	0	-	0
Barwerte	1	2	-	3	1	1	-	2

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 22 MioEUR (Vorjahr: 26 MioEUR).

Aus dem Sachanlagevermögen wurde Immobilienvermögen von 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte umgegliedert.

(8) Investment Property | Die als Investment Property gehaltenen Immobilien haben einen Marktwert von 39 MioEUR (Vorjahr: 32 MioEUR), der überwiegend auf der Grundlage externer Gutachten (Stichtag: 31. Dezember 2008) ermittelt wurde. Im Berichtszeitraum sind unverändert Mieterträge von 1 MioEUR erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von ebenfalls unverändert 1 MioEUR gegenüberstehen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR).

(9) Beteiligungen | Die anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie die anteiligen Erträge und Aufwendungen der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Joint Ventures MioEUR

		2008	2009
Vermögenswerte (31.12.)		182	250
<i>davon langfristig</i>		75	88
Eigenkapital (31.12.)		34	38
Schulden (31.12.)		148	212
<i>davon langfristig</i>		11	4
Erträge		210	232
Aufwendungen		209	227
Jahresergebnis		1	5

Assoziierte Unternehmen MioEUR

		2008	2009
Vermögenswerte (31.12.)		91	71
Eigenkapital (31.12.)		20	21
Schulden (31.12.)		71	50
Umsatzerlöse		60	62
Jahresergebnis		4	5

Entwicklung der Beteiligungen MioEUR

2008	Buchwert 01.01. 2008	Zugang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2008
Joint Ventures	37	-	9	1	-2	45
Assoziierte Unternehmen	47	-	-	4	-3	48
	84	-	9	5	-5	93
2009	Buchwert 01.01. 2009	Zugang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2009
Joint Ventures	45	5	-3	5	-4	48
Assoziierte Unternehmen	48	-	-	5	-4	49
	93	5	-3	10	-8	97

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

Zu den wesentlichsten Joint Ventures im Unternehmensbereich Defence gehören die Projektentwicklungsgesellschaften PSM Projekt System & Management GmbH und ARTEC GmbH für die Aufträge PUMA und Boxer sowie die HIL Industrie-Holding GmbH im Rahmen des Private Public Partnership Modells für die Aufgaben der Heeresinstandsetzung. Weiter zählen dazu das Joint Venture HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH zur Bereitstellung und Instandsetzung von Flugsimulatoren sowie eine Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen AIM Infrarot-Module GmbH, dass auf die Entwicklung und Herstellung von mit Infrarottechnologie ausgestatteten elektronischen Bauelementen spezialisiert ist.

Die Joint Ventures Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd. und Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. dienen dem Markteintritt des Unternehmensbereichs Automotive für Kolben und sonstige Motorenteile in China.

(10) Vorräte

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	259	209
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	330	288
Fertige Erzeugnisse	83	53
Waren	60	53
Geleistete Anzahlungen	50	40
	782	643
./. Erhaltene Anzahlungen	-26	-40
	756	603

Vorräte in Höhe von 44 MioEUR (Vorjahr: 73 MioEUR) sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebskosten bewertet. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr Wertberichtigungen von 14 MioEUR vorgenommen. Wertaufholungen auf in Vorjahren abgeschriebene Vorratsbestände aufgrund gestiegener Nettoveräußerungspreise betragen 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR). Vorratsbestände dienen wie im Vorjahr nicht der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(11) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Kundenforderungen	461	448
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	1	0
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	11	13
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	249	253
	710	701

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich zusammen aus:

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Angefallene Herstellungskosten	2.533	2.263
zuzüglich Margen (abzüglich Verluste)	523	475
	3.056	2.738
Teilabrechnungen	-2.807	-2.485
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	249	253

Die Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen sind in den übrigen Verbindlichkeiten im Posten „Sonstiges“ enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Angefallene Herstellungskosten	34	31
Entsprechend dem Leistungsfortschritt angefallene Verluste	-4	0
Antizipierte Verluste	0	0
	30	31
Teilabrechnungen	-30	-31
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	0	0

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 752 MioEUR (Vorjahr: 739 MioEUR).

(12) Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte umfassen:

MioEUR

	31.12.2008	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2009	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus						
sonstigen Steuern	24	23	1	25	25	-
geleisteten Anzahlungen	3	3	-	1	1	-
Ansprüche aus Förderprogrammen	32	32	-	38	38	-
Zuschüsse	-	-	-	3	3	-
Werkzeugkosten	3	3	-	0	0	-
Rechnungsabgrenzungen	11	7	4	10	6	4
Sonstiges	13	13	-	15	15	-
	86	81	5	92	88	4

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

(13) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

MioEUR

	31.12.2008	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2009	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus						
Ausleihungen	8	1	7	7	1	6
Sonstiges	9	9	-	7	6	1
Wertpapiere	1	-	1	24	23	1
Derivate ohne Hedge Accounting	8	7	1	15	6	9
Derivate im Cash Flow Hedge	8	8	-	27	16	11
	34	25	9	80	52	28

Die Wertpapiere in Höhe von 24 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Darin enthalten ist eine im Berichtsjahr erworbene Bundesschatzanweisung mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 20 MioEUR und einer Laufzeit bis zum 14. April 2010. Die Bundesschatzanweisung wird in der Kapitalflussrechnung dem Finanzmittelfonds zugeordnet. Die Ausleihungen von 7 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) werden gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(14) Liquide Mittel

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	203	557

Die liquiden Mittel unterliegen in Höhe von 46 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR) Verfügungsbeschränkungen. Sie entsprechen in 2008 dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung. Im Berichtsjahr wird dem Finanzmittelfonds neben den liquiden Mitteln die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene Bundesschatzanweisung zugerechnet.

(15) Eigenkapital | Der Vorstand der Rheinmetall AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 18.432 TEUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Von dieser Ermächtigung hat die Rheinmetall AG im Geschäftsjahr 2009 Gebrauch gemacht.

Das Grundkapital der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2009 beträgt 101.373.440 EUR (Vorjahr: 92.160.000 EUR) und ist in 39.599.000 (Vorjahr 36.000.000) Inhaberstückaktien eingeteilt. Im Juli 2009 wurden 3.599.000 neue Stückaktien mit einem anteiligen Nennbetrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie im Wege des so genannten beschleunigten Platzierungsverfahrens (Accelerated Bookbuilding) bei institutionellen Anlegern im In- und Ausland platziert. Der Platzierungspreis betrug 29,00 EUR je Aktie, so dass sich ein Bruttoemissionserlös von 104.371 TEUR ergab. Durch die Ausgabe der Aktien wurde das Grundkapital der Rheinmetall AG um 10% (9.213.440 EUR) erhöht.

Nach dieser Maßnahme ist der Vorstand nunmehr ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 8. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 9.218.560 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2009 hat den Vorstand zur Erneuerung der Ermächtigung vom 6. Mai 2008 ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2010 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals in Höhe von 92.160 TEUR zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Die Kapitalrücklage wurde durch die Ausgabe der neuen Stückaktien um 95 MioEUR erhöht. Die angefallenen Emissionskosten in Höhe von 2 MioEUR wurden unter Berücksichtigung von Steuern mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Rücklagen aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen stellen sich hinsichtlich Zusammensetzung und Entwicklung wie folgt dar:

MioEUR

	Rücklage für Neubewertung von Grundstücken	Rücklage für Sicherungsgeschäfte	Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen
01.01.2008	70	9	79
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	8	-26	-18
Abgänge / Umbuchungen	-	-6	-6
31.12.2008 / 01.01.2009	78	-23	55
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-	29	29
Abgänge / Umbuchungen	0	6	6
31.12.2009	78	12	90

Die Rücklage für die Neubewertung von betriebsnotwendigen Grundstücken setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Aufwertung Sachanlagen	109	110
Latente Steuern	-31	-32
	78	78

Kapitalmanagement | Das Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital zu optimieren.

Rheinmetall versteht analog zur Definition der IFRS das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter, da diese dem Konzern zur Verfügung stehen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzierungsstrategie sowie zur Vermögens- und Kapitalstruktur in unserem Lagebericht.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

Die Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital betreffen den Unternehmensbereich Automotive mit 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) und den Unternehmensbereich Defence mit 62 MioEUR (Vorjahr: 55 MioEUR).

(16) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | Die Altersversorgung besteht aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen; eine Rückstellung ist nicht zu bilden. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Versorgungssysteme, insbesondere die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland, von 66 MioEUR (Vorjahr: 64 MioEUR) erbracht worden.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie an Pensionäre und Hinterbliebene gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder, teils als Grund-, teils als Zusatzversorgung. Die Leistungen basieren auf individuellen Zusagen, die landes- und unternehmensspezifisch unterschiedlich ausgestaltet sind; sie bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Zugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter. Darüber hinaus wird bei den Inlandsgesellschaften eine erfolgsabhängige Versorgungszusage gewährt, deren Höhe vom Erreichen bestimmter Zielwerte für die Steuerungskennzahl ROCE abhängt. Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen einiger US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts sowie des Planvermögens im Zeitablauf ergibt sich aus folgender Darstellung:

MioEUR

	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Anwartschaftsbarwert	1.522	1.428	1.344	1.405	1.474
Fondsvermögen	903	887	878	828	864
Nicht durch das Fondsvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtung	619	541	466	577	610

Der versicherungsmathematischen Berechnung wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter in %

	31.12.2008			31.12.2009		
	Inland	USA	Schweiz	Inland	USA	Schweiz
Rechnungszinsfuß	6,00	6,30	3,50	5,50	5,50	3,25
Gehaltsentwicklung (allgemein)	2,75	4,00	1,50	2,75	0,00	1,50
Gehaltsentwicklung (Festbetragszusagen)	1,25	-	-	1,25	-	-
Rentenentwicklung	1,75	-	-	1,75	-	-
Erwarteter Vermögensertrag des Fondsvermögens	-	8,50	3,75	-	8,50	4,00
Gesundheitskostenentwicklung	-	6,0-11,0	-	-	6,0-11,0	-

Die ausländischen Pensionsverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Versorgungszusagen Schweizer Konzernunternehmen sowie US-amerikanischer Gesellschaften, die überwiegend fondsfinanziert sind. Das Fondsvermögen der schweizerischen Tochtergesellschaften ist in eigenständigen Pensionskassen ausgegliedert und steht ausschließlich den Versorgungsberechtigten zu. Ein Rückfluss der Erträge und des Vermögens an das Trägerunternehmen ist ausgeschlossen.

Pensionsrückstellungen MioEUR

	2008			2009		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts						
Anwartschaftsbarwert 01.01.	506	838	1.344	509	896	1.405
Währungsunterschiede	-	87	87	-	-2	-2
Laufender Diensteaufwand	10	7	17	9	8	17
Zinsaufwand	27	30	57	29	34	63
Arbeitnehmerbeiträge	-	5	5	-	7	7
Eintrittsleistungen	-	8	8	-	7	7
Pensionszahlungen	-31	-61	-92	-31	-65	-96
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-6	-6	-	-6	-6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-3	-12	-15	28	10	38
Erstmalige Einbeziehung von Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	41	41
Anwartschaftsbarwert 31.12.	509	896	1.405	544	930	1.474
<i>davon fondsfinanziert</i>	-	866	866	-	902	902
<i>davon innenfinanziert</i>	509	30	539	544	28	572
Entwicklung des Fondsvermögens						
Zeitwert des Fondsvermögens 01.01.	-	878	878	-	828	828
Währungsunterschiede	-	88	88	-	-	-
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-	41	41	-	33	33
Arbeitgeberbeiträge	-	8	8	-	9	9
Arbeitnehmerbeiträge	-	5	5	-	7	7
Eintrittsleistungen	-	8	8	-	7	7
Pensionszahlungen der Fonds	-	-59	-59	-	-63	-63
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-6	-6	-	-6	-6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	-135	-135	-	12	12
Erstmalige Einbeziehung von Fondsvermögen	-	-	-	-	37	37
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens 31.12.	-	828	828	-	864	864
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtungen 31.12.	509	68	577	544	66	610
Pensionsrückstellung 31.12.	509	68	577	544	66	610

Die tatsächlichen Vermögenserträge des Fondsvermögens betragen im Berichtsjahr 45 MioEUR (Vorjahr: Verluste des Fondsvermögens 94 MioEUR) vor ergebnisneutralem Währungsergebnis. Die für das folgende Geschäftsjahr erwarteten Arbeitgeberbeiträge werden sich in Höhe des Berichtsjahres bewegen.

In 2008 wurden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von -120 MioEUR sowie der Effekt aus der Vermögenswertbegrenzung von +76 MioEUR erfolgsneutral erfasst. Die im Eigenkapital kumulierten verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (vor Steuern) betragen am 31. Dezember 2009 105 MioEUR (Vorjahr: 79 MioEUR), die des laufenden Jahres betragen 26 MioEUR.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

in %

	2008	2009
Aktien	25	26
Staats- und Unternehmensanleihen/ Wertpapiere	16	15
Immobilien und Immobilienfonds	39	40
Sonstiges	20	19
Summe	100	100

Entwicklung der erfahrungsbedingten Anpassungen *in %*

	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Anwartschaftsbarwert	0,3	0,4	1,2	-1,1
Fondsvermögen	2,0	0,6	-16,3	1,2

Der langfristige Ertrag wird bestimmt durch die Anlagestrategie für jede Kategorie von Vermögenswerten.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2008			2009		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Dienstzeitaufwand	10	7	17	9	8	17
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	27	30	57	29	34	63
Erwarteter Ertrag des Fondsvermögens	-	-41	-41	-	-33	-33
Gesamt	37	-4	33	38	9	47

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und der erwartete Ertrag des Fondsvermögens sind saldiert in den Zinsaufwendungen enthalten.

(17) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungsspiegel MioEUR

2008	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
Stand 1. Januar 2008	136	46	55	24	88	73	422
Verbrauch	82	10	14	6	46	30	188
Auflösung	7	2	10	3	7	12	41
Zuführung / Neubildung	78	18	22	7	40	39	204
Aufzinsung	-	-	-	1	-	1	2
Währungsunterschiede / Sonstiges	4	-	-	-	1	6	11
Stand 31. Dezember 2008	129	52	53	23	76	77	410
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (< 1 Jahr)	96	21	44	13	74	64	312
langfristig	33	31	9	10	2	13	98
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	29	30	9	10	2	12	92
<i>davon > 5 Jahre</i>	4	1	-	-	-	1	6

2009	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
Stand 1. Januar 2009	129	52	53	23	76	77	410
Verbrauch	82	17	14	6	26	28	173
Auflösung	3	2	11	3	6	10	35
Zuführung / Neubildung	99	90	23	19	28	34	293
Aufzinsung	0	0	0	1	0	1	2
Währungsunterschiede / Sonstiges	2	-2	3	0	1	1	5
Stand 31. Dezember 2009	145	121	54	34	73	75	502
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (< 1 Jahr)	120	76	44	17	70	63	390
langfristig	25	45	10	17	3	12	112
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	21	43	9	17	3	11	104
<i>davon > 5 Jahre</i>	4	2	1	-	-	1	8

Die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen umfassen im Wesentlichen die für die Kapazitätsanpassungen im Unternehmensbereich Automotive erforderlichen Maßnahmen zum vorgesehenen Personalabbau (u.a. Abfindungen, Altersteilzeit). Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere mit 5 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) Rechts- und Beratungs- sowie Prüfungskosten, mit 9 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR) Rabatte und Boni und mit 5 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) Umweltrisiken.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

(18) Finanzverbindlichkeiten

MioEUR

	31.12.2008	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2009	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihe	325	-	325	325	325	-
Schuldscheindarlehen	-	-	-	149	-	149
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	76	46	30	54	27	27
Leasing	3	1	2	2	1	1
Sonstige	4	1	3	3	0	3
	408	48	360	533	353	180

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 20 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert. Darüber hinaus ist die Finanzierung der im Eigentum der konsolidierten Immobilien-Objektgesellschaft stehenden Immobilie mit 10 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR) grundpfandrechtl. besichert.

Nachfolgend sind Laufzeiten und Konditionen sowie Buch- und Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Die angegebenen Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze für entsprechende Restlaufzeiten/Tilgungsstrukturen ermittelt.

MioEUR

Zinskonditionen	Gewichteter Zinssatz (in %)	Währung	Laufzeit bis	31.12.2008		31.12.2009	
				Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anleihe							
Fest	3,5	EUR	2010	325	320	325	327
Schuldscheindarlehen							
Fest	6,8	EUR	2014	-	-	38	34
Variabel		EUR	2013	-	-	49	49
Variabel		EUR	2014	-	-	62	62
				-	-	149	145
Verbindlichkeiten Kreditinstitute							
Fest	4,9	EUR	2013	1	2	1	1
Fest	3,7	EUR	2016	5	5	4	4
Fest	4,4	EUR	2020	10	10	10	10
Fest	3,7	EUR	2026	5	5	5	5
Variabel		INR	2009/2010	8	8	0	0
Variabel		USD	2009/2010	8	8	4	4
Variabel		BRL	2009	1	1	-	-
Variabel		EUR	2009/2010	28	28	20	20
Variabel		EUR	2023	10	10	10	10
				76	77	54	54
Leasing							
Fest	6,5	EUR	2010-2012	3	3	2	2
Sonstige							
Variabel		EUR	div.b.2017	4	3	3	3
Gesamt				408	403	533	531

(19) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	511	521
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	4	12

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hatten im Vorjahr 1 MioEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd dem Marktwert.

(20) Übrige Verbindlichkeiten

In den übrigen Verbindlichkeiten sind folgende Positionen enthalten:

MioEUR

	31.12.2008	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2009	davon kurzfristig	davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen	280	280	-	232	232	-
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	12	11	1	15	13	2
Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern und Mitarbeitern	12	12	-	12	12	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	44	39	5	43	36	7
Weiterzuleitende Gelder aus dem Inkasso von Forderungen	90	90	-	74	74	-
Derivate ohne Hedge Accounting	13	13	-	15	7	8
Derivate im Cash Flow Hedge	39	28	11	8	4	4
Rechnungsabgrenzungen	8	4	4	12	5	7
Sonstiges	30	30	-	33	33	-
	528	507	21	444	416	28

Von den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben 89 MioEUR (Vorjahr: 83 MioEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind zum Marktwert angesetzt; der Buchwert der übrigen Verbindlichkeiten entspricht annähernd dem Marktwert.

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen die negativen Marktwerte der Währungssicherungsgeschäfte (Vorjahr: Währungs- und Materialpreissicherungsgeschäfte). Eine tatsächliche Realisierung in Höhe dieser Marktwerte erfolgt nur, wenn die Derivate vorzeitig beendet werden, wovon derzeit nicht ausgegangen wird. Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf die Entwicklung bei den Währungskursen und den Rohstoffpreisen in 2009 zurückzuführen. Im Berichtsjahr hatten die Warentermingeschäfte im Gegensatz zum Vorjahr durch im Vergleich zum Sicherungszeitpunkt angestiegene Rohstoffpreise ausschließlich positive Marktwerte, die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (13) ausgewiesen wurden. Nähere Erläuterungen zur Sicherungsstrategie des Rheinmetall-Konzerns enthält Anhangangabe (36).

Konzernanhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Gesamtleistung

MioEUR

	2008	2009
Umsatzerlöse		
aus dem Verkauf von Erzeugnissen	3.443	2.969
aus Dienstleistungen	199	232
aus Auftragsentwicklung	227	219
Umsatzerlöse gesamt	3.869	3.420
Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	26	-76
Andere aktivierte Eigenleistungen	32	51
	3.927	3.395

(22) Sonstige betriebliche Erträge

MioEUR

	2008	2009
Erträge aus Anlagenabgängen / Desinvestitionen	5	5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	41	35
Erträge aus Negativen Goodwills	15	-
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	2	3
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	7	12
Erträge aus sonstigen Miet- und Pachtverträgen	8	8
Erträge aus Zulagen und Zuschüssen	14	8
Erträge aus Kantinen und Nebenbetrieben	3	3
Erträge aus Gutschriften für Vorjahre	14	21
Erträge aus der Erstattung für Prototypen und Werkzeuge	2	6
Erträge aus Resteverwertung	5	2
Sonstige Nebenerlöse	29	24
	145	127

(23) Materialaufwand

MioEUR

	2008	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.769	1.419
Aufwendungen für bezogene Leistungen	236	233
	2.005	1.652

(24) Personalaufwand*MioEUR*

	2008	2009
Löhne und Gehälter	887	877
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	112	108
Aufwendungen für Altersversorgung	81	83
	1.080	1.068

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Kapazitäten)

	2008	2009
Unternehmensbereich Automotive	11.865	10.738
Unternehmensbereich Defence	7.922	9.253
Rheinmetall AG / Sonstige	123	124
	19.910	20.115

(25) Abschreibungen | Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2008	2009
Immaterielle Vermögenswerte	4	4
Sachanlagen	3	16
Investment Property	1	1
	8	21

Die außerplanmäßigen Abschreibungen bei den Immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen entfallen auf den Unternehmensbereich Automotive und sind auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zurückzuführen, von der die Automobilbranche stark betroffen ist. Die Abwertung bei den immateriellen Vermögenswerten bezieht sich auf aktivierte Entwicklungskosten für nicht mehr zur Ausführung kommende Projekte. Bei den Sachanlagen wurden im Wesentlichen Anlagen und Maschinen mit 11 MioEUR, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 3 MioEUR und Produktionsgebäude mit 1 MioEUR außerplanmäßig abgeschrieben, da aufgrund des Wegfalls von Kundenaufträgen projektbezogene Sachanlagen nicht mehr genutzt werden können und rückläufige Produktionszahlen zu Kapazitätsanpassungen geführt haben.

Die im Unternehmensbereich Automotive krisenbedingt ergriffenen Maßnahmen der außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 20 MioEUR und der Verlängerung der Nutzungsdauern für Anlagen und Maschinen mit gegenläufigem Effekt in Höhe von 15 MioEUR haben insgesamt das operative Ergebnis mit 5 MioEUR belastet. Eine verlässliche Abschätzung der zukünftigen Wirkung der Verlängerung der Nutzungsdauern ist nicht möglich und ist von untergeordneter Bedeutung für den Konzern.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(26) Sonstige betriebliche Aufwendungen

MioEUR

	2008	2009
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen/Desinvestitionen	2	6
Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen, Altersteilzeit	13	91
Vertriebskosten	69	64
Reparaturen und Instandhaltung	83	62
Werbeaufwendungen	18	13
Sonstige Verwaltungskosten	154	137
Miete, Pacht	37	42
Personalnebenkosten	30	32
Gebäudereinigung und Bewachung	10	10
Bezogene Leistungen	15	10
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	36	37
Abschreibungen auf Forderungen	4	3
Sonstige Steuern	10	10
Weitere Rückstellungsbildungen	56	65
Übrige	41	42
	578	624

Die Erhöhung der Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen und Altersteilzeit um 78 MioEUR auf 91 MioEUR betrifft im Wesentlichen die im Unternehmensbereich Automotive erforderlich gewordenen krisenbedingten Maßnahmen zu Kapazitätsanpassungen.

(27) Zinsergebnis

MioEUR

	2008	2009
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	5
Zinserträge	8	5
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	1	0
Zinsaufwand der Pensionsverpflichtungen	16	30
Aufzinsung längerfristiger sonstiger Rückstellungen	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	41	34
Zinsaufwendungen	60	66
Zinsergebnis	-52	-61

(28) Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

MioEUR

	2008	2009
Beteiligungsergebnis		
Ergebnis aus Joint Ventures und aus assoziierten Unternehmen	5	10
	5	10
Sonstiges Finanzergebnis		
Währungsergebnis	14	-6
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-13	1
Avalprovisionen	-1	-1
Übriges	-3	-2
	-3	-8
Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	2	2

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: -13 Mio) enthält im Wesentlichen das Nettoergebnis der Sicherungsgeschäfte, bei denen die Vorschriften zum Hedge Accounting nach IAS 39 nicht zur Anwendung kommen und entfällt hauptsächlich auf Währungssicherungen.

(29) Ertragsteuern

MioEUR

	2008	2009
Laufender Ertragsteueraufwand	30	18
Periodenfremde Ertragsteuern	-1	5
Latente Steuern	22	-17
	51	6

Der Steuereffekt auf im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

MioEUR

	2008			2009		
	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen	-44	-12	-32	-25	-7	-18
Währungsumrechnung	-9	-	-9	34	-	34
Cash Flow Hedges	-44	-12	-32	50	13	37
Neubewertung betriebsnotwendige Grundstücke	8	-	8	0	0	0
Erfolgsneutrale Erträge/Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	6	-	6	-2	-	-2
	-83	-24	-59	57	6	51

Konzernanhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Folgenden ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit einem Steuersatz von 30% (Vorjahr: 30%) angesetzt. Dieser beinhaltet die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer.

MioEUR

	2008	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	193	-46
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 30%; Vorjahr: 30%)	58	-14
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-2	-6
Effekte aus Verlustvorträgen und Veränderung der Wertberichtigung	5	23
Minderung des Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-3	-5
Steuerfreie Erträge	-10	-5
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	6	7
periodenfremde Ertragsteuern	-1	5
Sonstiges	-2	1
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	51	6

Die latenten Steuern sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

MioEUR

	31.12.2008		31.12.2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Verlustvorträge und Steuergutschriften	46	0	60	0
Anlagevermögen	15	94	9	105
Vorräte und Forderungen	7	39	11	37
Pensionsrückstellungen	49	14	47	3
Sonstige Rückstellungen	21	1	35	0
Verbindlichkeiten	22	2	27	6
Sonstiges	10	2	14	18
	170	152	203	169
Verrechnung	-100	-100	-137	-137
	70	52	66	32
<i>davon langfristig</i>	48	19	49	2
<i>davon erfolgsneutral</i>	10	33	28	39

Über die aktivierten latenten Steueransprüche für Verlustvorträge und Steuergutschriften hinaus bestehen inländische und ausländische steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 447 MioEUR (Vorjahr: 437 MioEUR), die nicht nutzbar bzw. bei denen aktive latente Steuern wertberichtigt sind. Davon entfallen 290 MioEUR (Vorjahr: 289 MioEUR) auf inländische und 150 MioEUR (Vorjahr: 142 MioEUR) auf ausländische Verlustvorträge sowie 7 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) auf Steuergutschriften. Die inländischen Verlustvorträge sind unverfallbar; von den ausländischen Verlustvorträgen sind 34 MioEUR (Vorjahr: 23 MioEUR) unverfallbar. Die zeitlich befristeten ausländischen Verlustvorträge sind zum größten Teil noch mehr als 9 Jahre (Vorjahr: mehr als 9 Jahre) verwertbar. Die Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern beträgt in 2009 8 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR). Im Ausland sind 30 MioEUR (Vorjahr: 26 MioEUR) latente Steuern bei Gesellschaften aktiviert, die aufgrund der Neuausrichtung des Geschäftsbetriebs laufende Verluste zu verzeichnen hatten.

Von den erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern entfallen –32 MioEUR (Vorjahr: –31 MioEUR) auf die Neubewertung von Grundstücken, 26 MioEUR auf Pensionen sowie –5 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) auf Sicherungsgeschäfte.

Unter den Ertragsteuerforderungen sind 1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) langfristige Steuern gemäß §37 Abs. 4 KStG ausgewiesen.

(30) Anteile anderer Gesellschafter | Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis betreffen mit 8 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) Gewinnanteile und mit 2 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) Verlustanteile.

(31) Ergebnis je Aktie | Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis der Aktionäre der Rheinmetall AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Da weder zum 31. Dezember 2009 noch zum 31. Dezember 2008 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Der Rückkauf eigener Aktien sowie die Kapitalerhöhung sind in der gewichteten Anzahl der Aktien berücksichtigt worden.

MioEUR

	2008	2009
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag der Aktionäre der Rheinmetall AG	141	-58
Gewichtete Anzahl der Aktien	34,54 Mio Stück	36,26 Mio Stück
Ergebnis je Aktie	4,09 EUR	-1,60 EUR

Konzernanhang

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

(32) Kapitalflussrechnung | Die Darstellung der Kapitalflussrechnung wurde im Berichtsjahr dahingehend geändert, dass der Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen nicht mehr der Finanzierungstätigkeit zugeordnet wird, sondern im Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten ist. Die geänderte Darstellung verdeutlicht den operativen Charakter der Zinszahlungen besser. Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind entsprechend angepasst.

Der Finanzmittelfonds besteht zum 1. Januar 2009 ausschließlich aus liquiden Mitteln. Zum 31. Dezember 2009 beinhaltet der Finanzmittelfonds darüber hinaus eine Bundesschatzanweisung in Höhe von 20 MioEUR, die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen ist.

Der Mittelabfluss für den Erwerb konsolidierter Gesellschaften von 6 MioEUR (Vorjahr: 33 MioEUR) betrifft den Erwerb der RF Engines Limited, Newport, Isle of Wight/Großbritannien. Die erhaltenen Dividenden von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen ergeben sich aus Anhangangabe (9).

Im Rahmen der Unternehmenserwerbe wurde 1 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR) liquide Mittel übernommen.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

(33) Segmentberichterstattung | Der Konzern bündelt seine Aktivitäten in den beiden Segmenten Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Die Berichterstattung über die berichtspflichtigen Segmente folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Das Segment Defence vereint sämtliche Aktivitäten auf dem Gebiet der Heerestechnik. Rheinmetall Defence ist Anbieter eines breiten Portfolios von Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen für die Streitkräfte verfügbar sind. Die Kernkompetenzen umfassen die Bereiche Fahrzeugsysteme, Waffen und Munition, Antriebe, Flugabwehr, Verteidigungselektronik sowie Simulation und Ausbildung.

Die Tätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Automobilzulieferung werden im Segment Automotive zusammengefasst. Die Autoindustrie wird mit Systemen und Modulen rund um den Motor, wie Kolben, Pumpen, Gleitlager, Motorblöcken sowie Systemen zur Schadstoffreduzierung und Luftversorgung, beliefert. Die Versorgung der Automobilhersteller wird außerdem um Aftermarket-Aktivitäten ergänzt, im Rahmen dessen Großhändler, Motoreninstandsetzer und freie Werkstätten über ein weltweit ausgedehntes Vertriebsnetz mit Ersatzteilen beliefert werden.

Unter „Sonstige/Konsolidierung“ werden neben der Konzern-Holding (Rheinmetall AG) Konzerndienstleistungs- und sonstige nicht operativ tätige Gesellschaften sowie Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Segmente anhand der Erfolgsgrößen EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen) und EBT (Ergebnis vor Steuern) sowie der Umsatzerlöse. Darüber hinaus werden vom Management die Kennzahlen Auftragseingang, Auftragsbestand und Nettofinanzverbindlichkeit zur Überwachung und Steuerung der Segmente herangezogen. Ergänzend wird die Rentabilität anhand der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt.

Im operativen EBIT sind die krisenbedingten Maßnahmen für Restrukturierungen und Kapazitätsanpassungen des Unternehmensbereichs Automotive nicht enthalten.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel. Segmentübergreifende konzerninterne Ausleihungen werden den liquiden Mitteln zugerechnet. Darüber hinaus wird den liquiden Mitteln in 2009 eine von der Rheinmetall AG gehaltene kurzfristige Bundesschatzanweisung in Höhe von 20 MioEUR zugerechnet, die am 14. April 2010 fällig ist. Das Capital Employed berechnet sich als Summe aus Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und Nettofinanzverbindlichkeiten. Die Hinzurechnungen zum Capital Employed beinhalten die in der Vergangenheit aufgelaufenen Abschreibungen auf Firmenwerte.

Die Investitionen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property. Aus einer Kaufpreisallokation resultierende Vermögenswerte oder Goodwill fallen nicht hierunter.

Die Kennzahlen zur internen Steuerung und Berichterstattung basieren auf den unter (3) dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS-Konzernabschlusses. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch den Geschäften mit fremden Dritten zu Grunde liegen – getätigt.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Nachfolgend sind die Überleitungen der Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente zu denjenigen des Konzerns sowie des operativen Ergebnisses der Segmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns dargestellt:

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Nettofinanzverbindlichkeiten		
Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente	-24	-420
Sonstige Bereiche	367	481
Konsolidierung	-138	-105
Nettofinanzverbindlichkeiten Konzern	205	-44
EBIT		
EBIT der Segmente	255	28
Sonstige Bereiche	-31	-226
Konsolidierung	21	213
Zinsergebnis Konzern	-52	-61
EBT Konzern	193	-46

Der Unternehmensbereich Defence erzielte im Berichtsjahr mit dem Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung Umsatzerlöse, die 10 % der Konzernumsatzerlöse übersteigen.

Bei der Darstellung der Segmentinformationen nach geographischen Regionen werden die Auslandsumsätze des Unternehmensbereichs Defence nach dem Bestimmungslandprinzip und die des Unternehmensbereichs Automotive nach dem Sitz der Kunden ausgewiesen. Das Segmentvermögen umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property und richtet sich nach dem jeweiligen Standort des Unternehmens.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(34) Eventualverbindlichkeiten | Wie in Vorjahren bestehen weiterhin Bürgschaften und Garantien im Zusammenhang mit der Desinvestition von ehemaligen Geschäftsaktivitäten. Im Wesentlichen handelt es sich um Mietausfallbürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien für veräußerte Gesellschaften. Diese Gesellschaften kommen ihren laufenden Verpflichtungen nach und es gibt keine Anzeichen für eine künftige Inanspruchnahme.

Aus der in 2003 durchgeführten Spaltung der damaligen STN Atlas Elektronik GmbH, Bremen, resultierte eine gesamtschuldnerische Haftung für abgespaltene Verbindlichkeiten. Im Vorjahr wurde der Verlängerung der grundsätzlich abgelaufenen Anspruchsfrist im Zuge eines anhängigen Verfahrens wegen Schadensersatzansprüchen gegen den anderen Gesamtschuldner bis Ende 2009 zu Gunsten des Schadensersatzanspruchsberechtigten zugestimmt. Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 ist der betreffende Rechtsstreit entschieden worden; ein Rückgriff auf den Rheinmetall-Konzern ist nicht erfolgt.

Im Rahmen gemeinsamer Projekte, die überwiegend in Form von Joint Ventures durchgeführt werden, wurden verschiedene Garantien zugunsten der nicht konsolidierten Beteiligungen abgegeben. Es bestehen Vertragserfüllungsgarantien, wobei Rheinmetall im Außenverhältnis dabei auch für die Leistungen der Joint Venture Partner haftet, im Innenverhältnis durch entsprechende Rückgriffshaftungen jedoch nur für die eigenen Lieferanteile. Daneben wurde die Finanzierung der Investitionskosten eines Joint Venture durch eine gesamtschuldnerische Patronatserklärung sichergestellt. Zahlungsabflüsse werden nicht erwartet.

Weiterhin bestehen Bürgschaften zugunsten von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen für die den Beteiligungsgesellschaften gewährten Kreditlinien. Rheinmetall haftet entsprechend dem Beteiligungsanteil. Mit Zahlungsabflüssen hieraus wird nicht gerechnet.

Im Rahmen von gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind drei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung von außen stehenden Aktionären erwirkt worden.

In dem seit 1998 laufenden Spruchstellenverfahren wird das im Rahmen der Verschmelzung der Kolbenschmidt AG auf die Rheinmetall Beteiligungen AG (jetzt Kolbenschmidt Pierburg AG) ermittelte Umtauschverhältnis auf seine Angemessenheit hin überprüft. Mit seiner Entscheidung vom 12. April 2007 wies das Landgericht Heilbronn alle Anträge auf Anpassung des Umtauschverhältnisses durch bare Zuzahlungen zurück. Die vom Gutachter, den das Landgericht Heilbronn mit der Überprüfung des Umtauschverhältnisses beauftragt hatte, ermittelten abweichenden Wertansätze liegen nach Ansicht des Landgerichts Heilbronn im Rahmen der Bandbreiten, die bei einer Unternehmensbewertung üblich sind, und geben daher keinen Anlass, das Umtauschverhältnis aus der Verschmelzung durch bare Zuzahlungen anzupassen. Die Entscheidung des Landgerichts Heilbronn ist noch nicht rechtskräftig; der Vertreter der außen stehenden Aktionäre hat Beschwerde zum OLG Stuttgart eingelegt, die Entscheidung dieses Gerichts bleibt abzuwarten. Im Berichtsjahr haben sich keine neuen Tatbestände ergeben. Kolbenschmidt Pierburg geht weiterhin davon aus, dass das OLG Stuttgart die Entscheidung der ersten Instanz bestätigen wird.

Zu dem in 2003 eingeleiteten Squeeze-out der auf die Rheinmetall AG im selben Geschäftsjahr verschmolzenen Aditron AG ist das eingeleitete Spruchverfahren nach wie vor offen.

In dem Verfahren zum Squeeze-out der Kolbenschmidt Pierburg AG sind die Anträge von 108 Prozessbeteiligten vom Landgericht Stuttgart am 1. September 2008 abgewiesen worden. Dagegen haben 55 Antragsteller sofort Beschwerde beim Oberlandesgericht Stuttgart eingelegt. Eine Entscheidung hierzu ist noch nicht getroffen worden.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen | Es besteht eine Reihe von geschäftsüblichen finanziellen Verpflichtungen aus Rahmenverträgen mit Lieferanten sowie für Dienstleistungen. Über das Bestellobligo an erteilten Investitionsaufträgen wird unter den Erläuterungen zu Sachanlagen (7) berichtet.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen aus Operating Leasingverhältnissen in Höhe von 42 MioEUR (Vorjahr: 37 MioEUR) als Aufwand gebucht. Neben der Anmietung von betriebsnotwendigen Immobilien handelt es sich dabei um übliche Verträge zur Überlassung von Fahrzeugen und Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, die auch sämtliche Mieten für DV-Hard- und Software einschließt.

In den Folgejahren ergeben sich hieraus folgende abgezinste Auszahlungen:

MioEUR

	2008				2009			
	2009	2010-2013	ab 2014	Gesamt	2010	2011-2014	ab 2015	Gesamt
Gebäude	23	60	42	125	21	56	48	125
Übrige Mietverträge	11	18	2	31	12	18	2	32
	34	78	44	156	33	74	50	157

Darüber hinaus hat Rheinmetall im Rahmen einer in Vorjahren getätigten Desinvestition eines Geschäftssegmentes die Verpflichtung übernommen, den Mietvertrag für eine teilvermietete Immobilie zu übernehmen. Aus dem übernommenen Mietvertrag ergeben sich zukünftige nicht bilanzierte kumulierte Verpflichtungen in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR). Für das Risiko aus der Untervermietung wurden Rückstellungen in Höhe von 13 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR) gebildet.

Aus der Untervermietung weiterer angemieteter Immobilien wurden im Geschäftsjahr Einnahmen von 3 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) erzielt. Während der unkündbaren Mietzeit werden zukünftig Einnahmen von insgesamt 7 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) erwartet.

Darüber hinaus besteht eine noch nicht abgerufene Kapitaleinzahlungsverpflichtung gegenüber einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR).

(36) Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente | Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Rheinmetall-Konzern. Daneben werden ergänzende Informationen zu Finanzinstrumenten gegeben.

In der nachfolgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, abgeleitet aus den Bilanzwerten, nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt unter zusätzlicher Angabe ihrer Marktwerte zum Stichtag.

Finanzinstrumente MioEUR

2008	Bilanzwert	Darlehen und Forderungen/Verbindlichkeiten	zur Veräußerung verfügbar	zu Handelszwecken gehalten	außerhalb der Bewertungskategorien des IAS 39	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (11)	710	710	--	--	--	710
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	34					
Wertpapiere		--	1	--	--	1
Derivate ohne Hedge-Accounting		--	--	8	--	8
Derivate mit Cash Flow Hedge		--	--	--	8	8
Übrige finanzielle Vermögenswerte		17	--	--	--	17
Zahlungsmittel/-äquivalente (14)	203	203	--	--	--	203
	947	930	1	8	8	947
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		930	--	--	--	
<i>zum Marktwert</i>		--	1	8	8	
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten (18)	408					
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing		405	--	--	--	400
Leasingverbindlichkeiten		--	--	--	3	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (19)	511	511	--	--	--	511
Übrige Verbindlichkeiten (20)	528					
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	-366					
Finanzielle Verbindlichkeiten	162					
Derivate ohne Hedge Accounting		--	--	13	--	13
Derivate mit Cash Flow Hedge		--	--	--	39	39
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		110	--	--	--	110
	1.081	1.026	-	13	42	1.076
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		1.026	--	--	3	
<i>zum Marktwert</i>		--	--	13	39	

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Finanzinstrumente MioEUR

2009	Bilanzwert	Darlehen und Forderungen/Verbindlichkeiten	zur Veräußerung verfügbar	zu Handelszwecken gehalten	außerhalb der Bewertungskategorien des IAS 39	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (11)	701	701	--	--	--	701
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	80					
Wertpapiere		--	24	--	--	24
Derivate ohne Hedge Accounting		--	--	15	--	15
Derivate mit Cash Flow Hedge		--	--	--	27	27
Übrige finanzielle Vermögenswerte		14	--	--	--	14
Zahlungsmittel/-äquivalente (14)	557	557	--	--	--	557
	1.338	1.272	24	15	27	1.338
<i>davon Bewertung</i>						
zu fortgeführten Anschaffungskosten		1.272	--	--	--	
zum Marktwert		--	24	15	27	
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten (18)	533					
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing		531	--	--	--	529
Leasingverbindlichkeiten		--	--	--	2	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (19)	521	521	--	--	--	521
Übrige Verbindlichkeiten (20)	444					
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	-317					
Finanzielle Verbindlichkeiten	127					
Derivate ohne Hedge Accounting		--	--	15	--	15
Derivate mit Cash Flow Hedge		--	--	--	8	8
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		104	--	--	--	104
	1.181	1.156	-	15	10	1.179
<i>davon Bewertung</i>						
zu fortgeführten Anschaffungskosten		1.156	--	--	2	
zum Marktwert		--	--	15	8	

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen Finanzverbindlichkeiten entspricht insbesondere wegen der kurzen Laufzeiten solcher Instrumente in etwa dem Buchwert.

Rheinmetall bewertet längerfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Betrachtung werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst. Danach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, an den jeweiligen Stichtagen annähernd ihren Marktwerten.

Der Marktwert der börsennotierten Anleihe basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Der Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden vergleichbaren Restlaufzeiten geltenden Zinsen bemessen.

Sonstige Angaben zur Bilanz

Ausbuchungen | Im Rahmen eines ABS-Programms verkauft der Rheinmetall-Konzern auf revolvingender Basis Kundenforderungen mit einem Maximalvolumen von 140 MioEUR (Vorjahr: 170 MioEUR). Zum 31. Dezember 2009 beläuft sich der Nominalwert der veräußerten Forderungen auf 134 MioEUR (Vorjahr: 170 MioEUR).

Die Forderungsverkäufe gelten nach IAS 39 grundsätzlich als Abgang. Da die verbliebenen Risiken für die Gesellschaft unwesentlich sind, wird nur in Höhe des maximal verbliebenen Engagements in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) ein Aktivposten für das Continuing Involvement und in gleicher Höhe ein Passivposten für die Associated Liabilities angesetzt.

Gegebene Sicherheiten | Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 3 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) als Sicherheiten in Form von Pfandrechten auf Wertpapiere zu Gunsten von Mitarbeitern gegeben. Diese dienen als Insolvenzschutz im Rahmen von Alterssicherungsmaßnahmen.

Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung | Der Sonstige Zinsertrag in Höhe von 5 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) und die Sonstigen Zinsaufwendungen in Höhe von 34 MioEUR (Vorjahr: 41 MioEUR) resultieren im Wesentlichen aus den Kategorien Darlehen und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Das Nettoergebnis aus der Kategorie Darlehen und Forderungen beträgt –1 MioEUR (Vorjahr: –5 MioEUR) und setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2008	2009
Sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen	-3	-1
Wertaufholungen	2	3
Abschreibungen und Zuführungen zur Wertberichtigung	-4	-3

Auf die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten entfallen Aufwendungen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR), die im Wesentlichen Avalprovisionen betreffen und im sonstigen Finanzergebnis enthalten sind.

Das Währungsergebnis von –6 MioEUR (Vorjahr: 14 MioEUR) entfällt auf die Kategorien Darlehen und Forderungen sowie Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

In der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte zum Verkauf ergibt sich im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr insgesamt ein Ertrag von unter 1 MioEUR aus der Abschreibung bzw. Zuschreibung und der Veräußerung von Wertpapieren. Aus den Derivaten ohne Hedge Accounting resultiert ein Ergebnis von 1 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR), das im sonstigen finanziellen Ergebnis enthalten ist.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Finanzmarktrisiken | Das operative Geschäft sowie Finanzierungstransaktionen des Rheinmetall-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, dem Rohstoff-Preisrisiko, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Entsprechend dem Risikomanagementsystem der Rheinmetall AG, das konzernweit Anwendung findet, werden nach der Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung getroffen. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb solcher Instrumente zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet ist. Die Effektivität dieser Transaktionen wird fortlaufend überwacht und prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode.

Die inhärent bestehenden Finanzrisiken werden durch aktives Management wirksam gesteuert, so dass sich zum Abschlussstichtag aus den bestehenden Finanzinstrumenten keine wesentlichen Risiken ergeben. Auch wenn Wirtschaftsforschungsinstitute und internationale Organisationen zum Jahresende 2009 eine Verbesserung des Konjunkturklimas in allen großen Wirtschaftsregionen attestieren, bestehen die in der weltweiten Finanzkrise aufgetretenen Risiken, allen voran durch das störanfällige Finanzsystem und durch unerwartete Wechselkursschwankungen weiterhin fort. Dem Management dieser Risiken kommt daher besondere Bedeutung zu. Zukünftige Finanzrisiken können im Wesentlichen in der Beschaffung von Geldmitteln, in steigenden Refinanzierungskosten sowie Kontraktkosten für den Abschluss von Sicherungsgeschäften bestehen. Insbesondere im Unternehmensbereich Automotive hängt das zukünftige Ausfallrisiko von Kundenforderungen davon ab, wie diese selbst die mit der Finanzkrise verbundenen Herausforderungen meistern.

Fremdwährungsrisiko | Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit zum Teil Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften und anderen Währungen ergeben. Offene, einem Währungsrisiko unterliegende Positionen werden grundsätzlich mit derivativen Finanzinstrumenten kursgesichert. Hierzu werden prinzipiell Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder -swaps eingesetzt. Im Unternehmensbereich Defence hat die Rheinmetall AG im Rahmen der zentralen Finanzierung im Berichtsjahr begonnen, das Devisenmanagement für verbundene Unternehmen zu übernehmen. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften und die entsprechenden Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen. Im Unternehmensbereich Automotive erfolgt der Abschluss dieser Geschäfte zentral. Die Geschäftsabschlüsse mit Kreditinstituten werden nur mit Adressen getätigt, deren Kreditrating sicherstellt, dass diese ihre Verpflichtungen aus den Verträgen auch erfüllen werden. Die wichtigsten Währungssicherungsgeschäfte deutscher Gesellschaften betreffen die Absicherung von Verkaufsgeschäften in USD, CHF, NOK und SEK sowie bei ausländischen Gesellschaften die Absicherung von Euro-Beträgen aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften. Diese Sicherungsgeschäfte werden zu den Stichtagen bewertet und mit ihrem nach der DCF-Methode ermittelten Marktwert in die Bilanz eingestellt. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt.

Am Stichtag bestanden Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting im Nominalwert von 419 MioEUR (Vorjahr: 368 MioEUR). Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen in Höhe von 29 MioEUR (Vorjahr: 28 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und 3 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) daraus in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (überwiegend in die Umsatzerlöse). Ineffektivitäten im Währungssicherungsbereich sind nur von untergeordneter Bedeutung.

Für Absicherungen im Nominalvolumen von 416 MioEUR (Vorjahr: 277 MioEUR) wurde die Bilanzierung nicht im Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 abgebildet, weil ein natürlicher Wertausgleich besteht oder aber weil die notwendigen Dokumentationsvoraussetzungen nicht gegeben waren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden offenen Währungssicherungsgeschäfte mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten. Die Marktwerte entsprechen – bezogen auf den Bilanzstichtag – jeweils dem Preis, zu dem ein unabhängiger Dritter die Rechte und/oder Pflichten aus den Instrumenten übernehmen würde.

Währungssicherungen MioEUR

	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Ohne Hedge Accounting						
Devisentermingeschäfte	275	292	17	61	-3	5
Devisenswapgeschäfte	-	59	-	-	-	0
Sonstige	2	65	0	48	0	-5
	277	416	17	109	-3	0
Mit Hedge Accounting						
Devisentermingeschäfte	313	419	86	174	-26	8
Sonstige	55	-	-	-	3	-
	368	419	86	174	-23	8

Sensitivitätsanalyse | Bei einer Verschiebung der Wechselkurse gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung am Bilanzstichtag um jeweils 10% hätten sich folgende Veränderungen ergeben:

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Hedge-Beziehung wäre um 2 MioEUR höher/niedriger (Vorjahr: 5 MioEUR) ausgefallen.

Die Rücklage für Sicherungsgeschäfte wäre vor Berücksichtigung latenter Steuern um 4 MioEUR höher/niedriger (Vorjahr: 19 MioEUR) gewesen.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Zinsrisiko | Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des Rheinmetall-Konzerns wird unter anderem auch auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Zinsbegrenzungsgeschäfte (Zinscaps) sowie Zinsswaps.

Der Abschluss dieser Geschäfte erfolgt bei der Rheinmetall AG sowie zum Teil auch dezentral in einzelnen Tochterunternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden offenen Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Zinsrisiken mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten, die im Wesentlichen als nicht im Sicherungszusammenhang abgebildet werden. Die Marktwerte entsprechen – bezogen auf den Bilanzstichtag – jeweils dem Preis, zu dem ein unabhängiger Dritter die Rechte und/oder Pflichten aus den Instrumenten übernehmen würde.

Zinssicherungen MioEUR

	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Ohne Hedge Accounting						
Zinsoptionen	50	250	50	200	-	3
Zinsswaps	34	126	32	105	-2	-3
	84	376	82	305	-2	0
Mit Hedge Accounting						
Zinsswaps	-	112	-	112	-	-1
	-	112	-	112	-	-1

Am Stichtag bestanden Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting im Nominalwert von 112 MioEUR (Vorjahr: – MioEUR). Diese betreffen im Berichtsjahr erworbene Zinsswaps zur Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen.

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt. Eine Umbuchung daraus in die Gewinn- und Verlustrechnung hat nicht stattgefunden. Die Sicherungsgeschäfte waren zu 100% effektiv.

Für Absicherungen im Nominalvolumen von 376 MioEUR (Vorjahr: 84 MioEUR) wurde die Bilanzierung nicht im Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 abgebildet. Darin enthalten sind Zinsoptionsgeschäfte (Zinscaps) mit einem Nominalwert von 200 MioEUR (Marktwert: 3 MioEUR), die im Berichtsjahr zur Absicherung zukünftiger Zinszahlungen aus variabel verzinslichen Darlehen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Zinsswaps zur Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen mit einem Nominalwert von 100 MioEUR (Marktwert: –1 MioEUR) erworben.

Sensitivitätsanalyse | Bei einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag um jeweils 100 Basispunkte (Bp) wäre das Finanzergebnis um 7 MioEUR niedriger (–100 Bp) bzw. 8 MioEUR höher (+100 Bp) (Vorjahr: 1 MioEUR (+/–100 Bp)) ausgefallen.

Die Rücklage für Sicherungsgeschäfte wäre vor Berücksichtigung latenter Steuern um 4 MioEUR höher bzw. niedriger (Vorjahr: 0 MioEUR) gewesen.

Rohstoff-Preisrisiko | Der Rheinmetall-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Metallen dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Mittels der Vereinbarung von Materialteuerungszuschlagsvereinbarungen (MTZ) mit Kunden wird ein wesentlicher Teil des Risikos aus volatilen Metallpreisen mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Kunden verlagert. Darüber hinaus werden im Unternehmensbereich Automotive, in dem diese Risiken schwerpunktmäßig bestehen, auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei handelt es sich um börsengehandelte Warentermingeschäfte, die auf finanzieller Basis abgeschlossen werden. Die Sicherungsstrategie sowie der Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer Richtlinie verbindlich geregelt und stellen sicher, dass diese derivativen Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung bestehender oder erwarteter Grundgeschäfte im Rahmen der originären unternehmerischen Tätigkeit eingesetzt werden. Die eingesetzten Derivate stehen überwiegend im Sicherungszusammenhang und werden als Cash Flow Hedges bilanziert. Die Marktwertveränderungen der Derivate, die sich als vollständig effektiv erwiesen, werden bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Soweit keine 100%ige Effektivität gegeben ist, werden die Wertänderungen erfolgswirksam erfasst. Im Berichtsjahr traten keine Ineffektivitäten auf.

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen in Höhe von 14 MioEUR (Vorjahr: –8 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und 7 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) daraus in den Materialaufwand umgebucht.

Der beizulegende Zeitwert der Warentermingeschäfte resultiert aus der Bewertung aller Kontrakte zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag und entspricht damit dem aktuellen Wert des Vertragsbestandes zum Geschäftsjahresende.

Das Nominalvolumen der Rücklage für Sicherungsgeschäfte stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufskontrakte dar und wird unsaldiert angegeben.

Rohstoffsicherungen MioEUR

	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Mit Hedge Accounting						
Warentermingeschäfte	19	24	-	16	-9	12

Es bestehen darüber hinaus Warentermingeschäfte, die nicht im Hedge Accounting bilanziert werden, bei denen sowohl die Nominalvolumina als auch die Marktwerte unter einer halben MioEUR liegen.

Sensitivitätsanalyse | Bei einer unterstellten und im Sicherungszeitraum konstanten Verschiebung der Terminkurve für die jeweils gesicherten Metalle um +/- 10 % hätte sich die Sicherungsrücklage um 4 MioEUR (Vorjahr: +/- 1 MioEUR) verändert, während das Finanzergebnis nicht berührt worden wäre, da nahezu alle zum Bilanzstichtag offenen Kontrakte im Sicherungszusammenhang standen.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Ausfallrisiko (Kreditrisiko) | Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht darin, dass der andere Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Risiko besteht bei gewährten Krediten und Kundenforderungen in Höhe der bilanzierten Buchwerte. Das Ausfallrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf den Betrag der bilanzierten positiven Zeitwerte der Derivate begrenzt.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Überwachung und Erfassung des Ausfallrisikos aus Kundenforderungen dezentral in den operativen Bereichen, wobei durch Richtlinien Rahmenbedingungen für ein ordnungsmäßiges Debitoren-Management gesetzt werden. Neben datenbankgestützten Rating- und Ausfallinformationen eines externen Datenlieferanten können individuelle Einschätzungen herangezogen werden, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bekannt gewordene Delkreder-Risiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Aus der nachfolgenden Überfälligkeitsanalyse der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen wird deutlich, dass die wertberichtigten Forderungen unbedeutend sind. Aufgrund der Art des Geschäftes und der Kundenstruktur ergeben sich kaum Zahlungsausfälle, lediglich Zahlungsverzögerungen sind zu verzeichnen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Überfälligkeitsanalyse der Kundenforderungen MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Von den nicht wertgeminderten Forderungen waren		
überfällig bis 30 Tage	70	57
überfällig bis 180 Tage	35	45
überfällig mehr als 180 Tage	12	27
	117	129
Wertgemindert waren	5	6
Weder wertgemindert noch überfällig	343	318
	465	453
Einzelwertberichtigungen	-4	-5
	461	448

Um das Ausfallrisiko bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente zu minimieren, stellt der Rheinmetall-Konzern hohe Anforderungen an seine Geschäftspartner und beschränkt sich ausschließlich auf in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität.

In geringem Umfang haben Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns finanzielle Zusagen in Form von Darlehensgewährungen gegenüber assoziierten Unternehmen gegeben. Darüber hinaus hat der Rheinmetall-Konzern keine bedeutenden Kreditkonzentrationen.

Liquiditätsrisiko | Eine jederzeit ausreichende Liquidität stellt der Rheinmetall-Konzern insbesondere durch eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie vorhandene und nur teilweise ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Hierzu gehören neben Kreditlinien von Finanzinstituten in bilateraler oder syndizierter Form ein Commercial-Paper-Programm, ein Asset-Backed-Securities-Programm, Schulscheindarlehen sowie eine Unternehmensanleihe. Weitere detaillierte Angaben zu den Finanzierungsfazilitäten finden sich im Lagebericht.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Stichtag undiskontierten vertraglich fixierten Zahlungen im Zusammenhang mit bilanzierten Finanzverbindlichkeiten sowie die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente.

MioEUR

	31.12.2008			31.12.2009		
	2009	2010-2013	ab 2014	2010	2011-2014	ab 2015
Anleihe	11	336	-	336	-	-
Schuldscheindarlehen	-	-	-	5	161	-
Übrige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	47	11	25	28	11	23
Verbindlichkeiten Finanzierungs-Leasing	1	2	-	1	1	-
Übrige Finanzschulden	1	2	1	1	2	1
	60	351	26	371	175	24
Derivative Finanzinstrumente mit						
negativem Marktwert	38	13	-	12	11	1
positivem Marktwert	15	1	-	22	20	-

Das Risiko der aufgeführten Zahlungsströme aus den Finanzverbindlichkeiten ist nur auf die Zahlungsabflüsse beschränkt.

Die sich zum Abschlussstichtag ergebenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind im Zusammenhang mit den dazugehörigen gesicherten Grundgeschäften zu sehen, deren Werte sich grundsätzlich gegenläufig entwickeln, unabhängig davon, ob diese bereits bilanziert oder noch schwebend sind. Zu einem Zahlungsfluss aus den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe der angegebenen Beträge käme es nur bei einer vorzeitigen Beendigung der Derivate.

Die Finanzausstattung des Unternehmens umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

(37) Vergütung in Aktien | Der Rheinmetall-Konzern verfügt über ein Long-Term-Incentive-Programm, in dessen Rahmen die Begünstigten an einer Wertsteigerung des Rheinmetall-Konzerns teilhaben sollen und neben einer Barvergütung Rheinmetall Aktien erhalten. Eine Wertsteigerung im Sinne dieses Programms ist gegeben, wenn das durchschnittliche bereinigte EBT der letzten 3 Geschäftsjahre höher ist als der entsprechende Wert des davor liegenden Drei-Jahres-Zeitraums. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf der Basis des Durchschnittskurses der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres bestimmt. Da die Kennzahl durchschnittliches bereinigtes EBT der Jahre 2007 bis 2009 unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres liegt, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Vergütung in Aktien gewährt. Der im Geschäftsjahr 2008 erfasste Aufwand aus der Vergütung in Aktien beträgt 4 MioEUR. Am 2. April 2009 haben die Teilnehmer des Incentive-Programms für das Geschäftsjahr 2008 insgesamt 159.048 (für 2007: 79.940) Aktien erhalten.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Der Rheinmetall-Konzern verfügt über ein Aktienkaufprogramm, im Rahmen dessen berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns im Inland Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten werden. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist von 2 Jahren. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 30% auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 55.344 (Vorjahr: 355.229) Aktien von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns für 1 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) erworben. Aus dem Aktienkaufprogramm ergaben sich im Geschäftsjahr Vergütungsaufwendungen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR), die im Personalaufwand erfasst sind.

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl von Mitarbeitern bezogenen Aktien	Veräußerungserlös aus von Mitarbeitern bezogenen Aktien in MioEUR
28.10. - 11.11.2008 nachträglich	20,01	6,00	400	0
15.04. - 28.04.2009	27,95	8,38	42.426	1
27.10. - 09.11.2009	38,99	11,7	12.518	0

(38) Sonstige Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen | Nahestehende Unternehmen sind für den Rheinmetall-Konzern die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Insbesondere die Joint Ventures dienen dem Ausbau des operativen Geschäfts der Unternehmensbereiche Defence und Automotive. Das Volumen der für nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen entfällt im Wesentlichen auf Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen und unfertigen Gütern mit den Projektgesellschaften sowie auf Umsatzerlöse aus Serviceleistungen mit dem Public Private Partnership Modell der Heeresinstandsetzung im Unternehmensbereich Defence. Darüber hinaus sind in dem Volumen der offenen Posten auch Ausleihungen an Joint Ventures von 3 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) enthalten, die entsprechenden Zinserträge betragen wie im Vorjahr 0 MioEUR. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang der Beziehungen.

MioEUR

	Volumen der erbrachten Leistung		Volumen d.i. Anspruch genommenen Leistung		Volumen der offenen Posten	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Joint Ventures	111	92	10	4	-10	-5
Assoziierte Unternehmen	5	7	9	10	-	5
	116	99	19	14	-10	-

Vergütungen des Vorstands und Aufsichtsrats | Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2008	2009
Kurzfristig fällige Leistungen	3.700	4.206
Entgeltumwandlungen	128	76
	3.828	4.282
Weitere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	795	431

Die Angaben zu den weiteren Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen den laufenden Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 750 TEUR (Vorjahr: 987 TEUR) und betreffen ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen.

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, zu entnehmen.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden unverändert 2 MioEUR gezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 15 MioEUR (Vorjahr: 16 MioEUR). Die Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene der im Geschäftsjahr 2009 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG beliefen sich auf 481 TEUR (Vorjahr: 586 TEUR). Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von unverändert 6 MioEUR.

(39) Vergütungen für den Abschlussprüfer | Im Geschäftsjahr 2009 und im Vorjahr sind folgende Honorare des Abschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) im Inland als Aufwand erfasst worden:

TEUR

	2008	2009
Abschlussprüfungsleistungen	2.031	1.927
Bestätigungsleistungen	41	2
Steuerberatungsleistungen	81	72
Sonstige Leistungen	461	458
	2.614	2.459

Die Honorare für Abschlussprüfung betreffen den Einzel- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG sowie alle von PwC geprüften Tochtergesellschaften im Inland. Die Steuerberatungsleistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen. Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen.

(40) Corporate Governance | Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (gemäß §161 AktG) der Rheinmetall AG ist im Dezember 2009 im Internet unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Düsseldorf, den 5. März 2010
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Konzernanhang

Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige			
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinmetall Allee 2 KG, Düsseldorf			100
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf			100
LIGHTHOUSE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf			100
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Bremen			100
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin		100	
Rheinmetall Bürosysteme GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Immobiliengesellschaft mbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Industrie Ausrüstungen GmbH, Neckarsulm		100	
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Versicherungsdienst GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf			100
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100
Unternehmensbereich Defence			
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford / USA	USD	100	
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(1)		49
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald		94	
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Melaka / Malaysia	MYR		100
Contraves Sdn Bhd, Melaka / Malaysia	MYR		100
Eurometaal Holding Deutschland GmbH, Düsseldorf			100
Eurometaal Holding N.V., Hengelo / Niederlande			100
Eurometaal N.V., Hengelo / Niederlande			100
I.L.E.E. AG, Urdorf / Schweiz	CHF		100
Laser 2000 (Schweiz) AG, Urdorf / Schweiz	CHF		80
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena			51
Nitrochemie AG, Wimmis / Schweiz	CHF		51
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis / Schweiz	CHF		55
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich / Schweiz	CHF	100	
Oerlikon Contraves Pte. Ltd., Singapur / Singapur	SGD		100
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich / Schweiz	CHF	100	
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu / Kanada	CAD	100	
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn			51
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen		100	
Rheinmetall Defence UK Limited, London / Großbritannien	GBP	100	

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Rheinmetall Denel Munition (Proprietary) Limited, Pretoria / Südafrika	ZAR		51
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen		100	
Rheinmetall Hellas S.A., Athen / Griechenland		100	
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom / Italien			100
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kiel		100	
Rheinmetall Nederland B.V., Amsterdam / Niederlande			100
Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Schweiz AG, Zürich / Schweiz	CHF		100
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH (vorm. Oerlikon Contraves GmbH), Stockach		100	
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen		100	
Rheinmetall Vorrat Nr. Zwei GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanenstadt / Österreich			100
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß		100	
RF Engines Limited, Newport, Isle of Wight / Großbritannien	GBP		100
RM Euro B.V., Hengelo / Niederlande		100	
RTP-UK Ltd., Bristol / Großbritannien	GBP		100
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt / Österreich			100
RWM Schweiz AG, Zürich / Schweiz	CHF		100
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg / Schweiz	CHF		100
Unternehmensbereich Automotive			
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100
GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100
Karl Schmidt Unisia Inc., Marinette / USA	USD		92
Kolbenschmidt de Mexico S.de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko	MXN		100
Kolbenschmidt K.K., Yokohama / Japan	JPY		100
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Berlin			100
Kolbenschmidt Pierburg AG, Neckarsulm			100
KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm			100
KS ATAG Bearbeitungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm			100
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm			100
KS ATAG GmbH, Neckarsulm			100
KS ATAG Romania S.R.L. , Bukarest / Rumänien	RON		100
KS France S.A.S, Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot			100
KS Gleitlager USA Inc., Fountain Inn (Greenville) / USA	USD		100
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm			100
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti / Tschechien	CZK		100
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100

Konzernanhang

Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm			100
KS Large Bore Pistons Inc., Marinette / USA	USD		100
KS Personaldienstleistungsgesellschaft mbH, Neckarsulm			100
KS Produtos Automotivos Ltda., Nova Odessa / Brasilien	BRL		100
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa / Brasilien	BRL		100
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians / Malta			100
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians / Malta		21	79
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam / Niederlande			100
KSUS International LLC., Marinette / USA	USD		100
KUS Canada Inc., Leamington / Kanada	USD		92
MS Motor Service Aftermarket Iberica S.L., Abadiano / Spanien			100
MS Motor Service Asia Pacific Co., Ltd. (vorm. MS Motor Serv. Sh. Tr. Comp.), Shanghai / China	CNY		100
MS Motor Service Deutschland GmbH, Weinstadt			100
MS Motor Service France S.A.S., Goussainville / Frankreich			100
MS Motor Service International GmbH, Neuenstadt			100
MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul / Türkei	TRL		51
Pierburg China Ltd., Kunshan City / China	CNY		100
Pierburg Gestion S.L., Abadiano / Spanien			100
Pierburg GmbH, Neuss			100
Pierburg Inc., Fountain Inn (Greenville) / USA	USD		100
Pierburg India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien	INR		100
Pierburg Mexico S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko	MXN		100
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss			100
Pierburg Pump Technology India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien	INR		100
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano / Italien			100
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100
Pierburg Pump Technology S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko	MXN		100
Pierburg Pump Technology UK Ltd., Laindon Basildon, Essex / Großbritannien	GBP		100
Pierburg Pump Technologie US LLC., Marinette / USA	USD		100
Pierburg S.A., Abadiano / Spanien			100
Pierburg s.r.o., Ustí / Tschechien	CZK		100
Rheinmetall North America Inc. (vorm. KS Intern. Inv. Corp.), Southfield / USA	USD	100	
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100
Werkzeugbau Walldürn GmbH, Walldürn			100

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
At equity bewertete Beteiligungen		
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige		
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf		10
MK 5 Development GmbH, Düsseldorf		10
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf		50
Unternehmensbereich Defence		
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar		25
Advanced Pyrotechnic Materials Private Ltd., Singapur / Singapur	SGD	49
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn		50
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen		50
ARTEC GmbH, München		64
Burkan Munitions Systems L.L.C., Abu Dhabi / UAE	AED	40
DynITEC GmbH, Troisdorf		35
EuroSpike GmbH, Röthenbach		40
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg		50
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach / Schweiz	CHF	38
Hellenic Simulation and Training Systems Commercial and Industrial Societe Anonyme (HSTS S.A.), Agia Paraskevi / Griechenland		50
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos		25
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn		33
LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH, Bonn		25
N2 Defense LLC, Arlington, Virginia / USA	USD	50
Oy Finnish Defence Power Systems AB, (FDPS), Helsinki / Finnland		30
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel		50
SysFla GmbH, Unterschleißheim		50
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau		28
Unternehmensbereich Automotive		
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg / USA	USD	50
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	50
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	50
KS ATAG TRIMET Guss GmbH, Harzgerode		50
Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi / Indien	INR	20

(1) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 5. März 2010
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Bestätigungsvermerk

Rheinmetall AG, Düsseldorf, Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers | Wir haben den von der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 8. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Peter Albrecht)
Wirtschaftsprüfer

(Uwe Schwalm)
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Rheinmetall Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009

Aktiva *TEUR*

	31.12.2008	31.12.2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	91	146
Sachanlagen	28.988	27.692
Finanzanlagen	904.403	1.044.146
	933.482	1.071.984
Umlaufvermögen		
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	381.227	180.631
Wertpapiere	36.822	106.628
Flüssige Mittel	101.338	423.989
	519.387	711.248
Rechnungsabgrenzungsposten	578	1.002
Summe Aktiva	1.453.447	1.784.234

Passiva *TEUR*

	31.12.2008	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital	92.160	101.373
Kapitalrücklage	208.262	303.419
Gewinnrücklagen	182.639	140.559
Bilanzgewinn	45.009	11.500
Eigenkapital	528.070	556.851
Sonderposten mit Rücklageanteil	3.131	3.050
Rückstellungen	115.347	118.972
Verbindlichkeiten		
Anleihe	325.000	325.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	150.000
Übrige Verbindlichkeiten	481.899	630.361
	806.899	1.105.361
Summe Passiva	1.453.447	1.784.234

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinmetall Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009

TEUR

	2008	2009
Beteiligungsergebnis	63.038	-28.856
Zinsergebnis	-6.294	-16.784
Abschreibung / Zuschreibung auf eigene Aktien	-30.427	25.510
Finanzergebnis	26.317	-20.130
Sonstige betriebliche Erträge	58.331	61.986
Personalaufwand	29.754	27.085
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.675	1.710
Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.338	41.143
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.881	-28.082
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.448	2.591
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	5.433	-30.673
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	78.722	67.683
Einstellungen in Gewinnrücklagen	39.146	25.510
Bilanzgewinn	45.009	11.500

Aufsichtsrat

Klaus Greinert

Mannheim
Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG (Vorsitzender)
DURAVIT AG (Vorsitzender)
DURAVIT S.A.

Joachim Stöber ^{*)}

Biebergemünd
Gewerkschaftssekretär beim IG Metall Vorstand
Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

GEA Group AG

Dr. Ludwig Dammer ^{*)}

Düsseldorf
Director Business Excellence and Quality & Process
Pierburg GmbH

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg
Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München
Consultant

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG
RWE Dea AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf
Beratender Ingenieur
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Leuze Geschäftsführungs-GmbH
Rohwedder AG
SAF-Holland S.A.
Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH

Heinrich Kmett ^{*)}

Fahrenbach/Robern
Vorsitzender des Betriebsrats der
Kolbenschmidt Pierburg AG
KS Kolbenschmidt GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG

Dr. Rudolf Luz ^{*)}

Neckarsulm
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Peter Mihatsch

Sindelfingen
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Arcor AG,
ADC Krone GmbH,
Giesecke & Devrient GmbH (Vorsitzender)
Strabag Property and Facility Services GmbH
Vodafone Deutschland GmbH
Vodafone D2 GmbH

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
 Vorsitzender des Vorstandes
 Miba AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Andritz AG
 Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
 FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
 (Vorsitzender)
 Oberbank AG
 ÖIAG Österreichische Industrieholding AG (Vorsitzender)

Wolfgang Müller ^{*)}

Bad Rappenau
 Vorsitzender des Betriebsrats der
 KS Aluminium-Technologie GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KS Aluminium-Technologie GmbH
 KS ATAG GmbH

Henning von Ondarza

Bonn
 General a. D.

Professor Dr. Frank Richter

Ulm
 Professor für
 Strategische Unternehmensführung und Finanzierung
 Universität Ulm

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG
 GSW Gemeinnützige Siedlungs- und
 Wohnungsbaugesellschaft Berlin mbH,
 Universitätsklinikum Ulm

Reinhard Sitzmann

Weichs
 Geschäftsführender Gesellschafter
 Hirschmann Multimedia Holding B.V.

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Gesellschafterausschuss Opti M & A GmbH,
 Beirat Hirschmann Car Communication GmbH,
 Beirat Xiamen Hongfa Electroacoustic Co., Ltd.

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal
 Vorsitzender des Betriebsrats der
 Pierburg GmbH,
 Werk Nettetal

Harald Töpfer ^{*)}

Kassel
 Vorsitzender des Betriebsrats der
 Rheinmetall Landsysteme GmbH,
 Betriebsstätte Kassel

Peter Winter ^{*)}

Achim
 Mitglied des Betriebsrats der
 Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Defence Electronics GmbH

^{*) Von den Arbeitnehmern gewählt}

Vorstand Rheinmetall AG

Klaus Eberhardt

Düsseldorf
Vorsitzender
Arbeitsdirektor

Vorsitzender des Bereichsvorstandes Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG
(Vorsitzender)
Hirschmann Automotive GmbH
MTU Aero Engines Holding AG
(Vorsitzender)
MTU Aero Engines GmbH
(Vorsitzender)
Eckart Wälzholz-Junius Familienstiftung
Dietrich Wälzholz Familienstiftung

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen
Vorsitzender des Vorstandes
der Kolbenschmidt Pierburg AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
(Vice Chairman)
KS Aluminium-Technologie GmbH
(Vorsitzender)
KS ATAG GmbH
(Vorsitzender)
KS Gleitlager GmbH
(Vorsitzender)
KS Kolbenschmidt GmbH
(Vorsitzender)
KS International Investment Corp.
Läpple AG
(Vorsitzender)
Pierburg GmbH
(Vorsitzender)
Beirat Gebr. Röchling KG

Dr. Herbert Müller

Bonn
Finanzen und Controlling

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG

Direktoren mit Generalvollmacht

Dr. Andreas Beyer, LL.M.

Sindelfingen
Recht, Revision, Merger & Acquisitions

Ingo Hecke

Meerbusch
Personal und Oberste Führungskräfte

Vorstand Automotive

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen
Vorsitzender
Strategie, Marketing, Operations

Dr. Peter P. Merten

Herrsching
Finanzen und Controlling, IT

Peter-Sebastian Krause

Erkrath
Personal, Recht

Bereichsvorstand Defence

Klaus Eberhardt

Düsseldorf
Vorsitzender

Helmut P. Merch

Erkrath
Finanzen und Controlling, IT

Detlef Moog

Mülheim a.d. Ruhr
(bis 31.12.2009)
Geschäftsbereiche Fahrzeugsysteme,
Waffe und Munition, Antriebe

Armin Papperger

Hermannsburg
(ab 01.01.2010)
Geschäftsbereiche Fahrzeugsysteme,
Waffe und Munition, Antriebe

Heinz Dresia

Krefeld
Geschäftsbereiche Flugabwehr, Verteidigungselektronik,
Simulation und Ausbildung

Ingo Hecke

Meerbusch
Personal

Shaun Liebenberg

Meerbusch
Internationale Geschäftsentwicklung

Termine

23. März 2010

Bilanzpressekonferenz

23. März 2010

Analystenkonferenz

07. Mai 2010

Bericht über das 1. Quartal 2010

11. Mai 2010

Ordentliche Hauptversammlung

11. August 2010

Bericht über das 2. Quartal 2010

15. November 2010

Bericht über das 3. Quartal 2010

Alle Termine sind vorläufige Termine. Änderungen vorbehalten.

Impressum

Kontakte

Unternehmenskommunikation

Peter Rücker
 Telefon (0211) 473-4320
 Telefax (0211) 473-4158
 peter.ruecker@rheinmetall.com

Investor Relations

Franz-Bernd Reich
 Telefon (0211) 473-4777
 Telefax (0211) 473-4157
 franz-bernd.reich@rheinmetall.com

Copyright © 2010
 Rheinmetall Aktiengesellschaft
 Rheinmetall Platz 1
 40476 Düsseldorf
 Telefon : + 49 211 473 01
 www.rheinmetall.com
 HRB 39401 AG Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 23. März 2010 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache (Originalversion) und englischer Sprache (nicht bindende Übersetzung) vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

